

Dorfentwicklungsplan der Gemeinde Cappeln

mit den Ortschaften Cappeln, Bokel, Elsten, Warnstedt, Schwichteler,
Mintewede, Tenstedt, Sevelten, Nutteln/Tegelrieden



Cappeln Dorfentwicklung

nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung
der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des Niedersächsischen
Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Auftraggeber

Gemeinde Cappeln (Oldenburg)
Herr Bürgermeister Marcus Brinkmann
Am Markt 3
49692 Cappeln



Auftragnehmer

Niedersächsische Landesgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Oldenburg
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg

Autoren

Dipl.-Ing. agr. Holger Brörkens
Katrin Harting M. A. (Geographie)
Layla Smorra M. Sc. (Stadtplanung)

Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Stand: 03.02.2017

INHALT

1	Anlass und Zielsetzung	7
1.1	Der Weg in die Dorfentwicklung	7
1.2	Der Planungsablauf	7
1.3	Regionsabgrenzung	9
2	dialogPROZESS und Dorfentwicklung	11
2.1	dialogPROZESS	12
2.2	Dorfentwicklung Planerstellung	14
3	Ausgangslage	23
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung	23
3.2	Landschaftsentwicklung und Zustand von Natur und Landschaft	42
3.3	Siedlungsentwicklung	47
3.4	Wirtschaft / Landwirtschaft / Verkehr / Tourismus	50
3.5	Klima und Energie	53
3.6	Daseinsvorsorge	54
3.7	Soziokulturelle Strukturen	59
3.8	Besondere Entwicklungs Herausforderungen	62
4	Strategie zur Weiterentwicklung der Gemeinde	65
4.1	Was die Strategie leisten kann	65
4.2	Leitsatz und Strategie	66
4.3	Übergeordnete Zielsysteme	71
4.4	Projektauswahl und Projektentwicklung	74
4.5	Evaluierung	79
5	Maßnahmen- und Projektansätze	81
5.1	Maßnahmenkatalog	81
5.2	Beschreibung einzelner Maßnahmen und Projektansätze	84
6	Konkret werden	115
6.1	Dorfentwicklung Umsetzungsbegleitung	115
6.2	Von der Idee bis zum Projekt	116
6.3	Umsetzungshinweise Dorfbild und Bausubstanz	117
6.4	Umsetzungshinweise Landschaft und Natur	123
7	Zusammenfassung	125
Anhang I		
	Quellenverzeichnis	128
	Abbildungsverzeichnis	131
	Tabellenverzeichnis	135
	Karte der Dorfregion Cappeln	137
	Pressespiegel	139
	Liste der Bau- und Bodendenkmäler	144

Karte der Bau- und Bodendenkmäler in der Gemeinde Cappeln	145
Mein schönster Ort / Weg in der Gemeinde Cappeln	147
Karte Mein schönster Ort / Weg in der Gemeinde Cappeln	151
Karte: Umgestaltung und Aufwertung Ortskern Cappeln – Eine Option der Gestaltung	153
Hinweise zur Gestaltung von Landschaft und Natur	155
Anhang II	
Abwägung zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange	165

VORWORT

„Gemeinde Cappel: Unsere Zukunft gestalten!“ Diesen Leitsatz stellt die Gemeinde Cappel ihrem Dorfentwicklungsplan voran. Es geht darum, selbst die Initiative zu ergreifen und gemeinsam mit Gleichgesinnten Antworten auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu finden. Der vorliegende Dorfentwicklungsplan dient dazu allen Beteiligten als Richtschnur und Nachschlagewerk.

Vor zwei Jahren bewarb sich die Gemeinde Cappel erfolgreich um die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. In enger Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems in Oldenburg wurde daraufhin ein bisher einzigartiger Prozess mit modellhaftem Charakter durchgeführt. Der eigentlichen Erstellung des Dorfentwicklungsplans wurde der sog. dialogPROZESS vorgeschaltet, der von der Katholischen Landvolkhochschule Oesede (KLVHS) im Rahmen des Modellprojektes „Dorfgespräch“ begleitet wurde. Einerseits konnte mit dem dialogPROZESS die Perspektive der jeweiligen Ortsteile genau in den Blick genommen werden. Andererseits konnten im Rahmen der anschließenden Erstellung des Dorfentwicklungsplans durch den sog. Arbeitskreis, dem Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Gemeindegebiet angehörten, diese lokalen Perspektiven zu einer übergreifenden Gemeindeperspektive zusammengeführt und weiterentwickelt werden.

Seit Herbst 2015 fanden in der Gemeinde Cappel verschiedene Veranstaltungen und Treffen statt, die alle zum Ziel hatten, die Sichtweisen und Einschätzungen zusammenzubringen und sich auf eine gemeinsame Entwicklungsrichtung zu verständigen. Deutlich wurde im Arbeitskreis vor allem, dass „Mehr Miteinander“ für ein lebenswertes Cappel wichtig ist. Darüber hinaus gilt es das „Leben vor Ort“ zu erhalten und attraktiver zu gestalten, ebenso wie die „regionale Identität“ zu stärken. Neben diesen klaren Zielen konnten bereits erste Projekt- und Maßnahmenvorschläge diskutiert und in den Plan aufgenommen werden. Es besteht Einigkeit, dass der Ortskern Cappels dringender attraktiver gestaltet werden muss. Gleichwohl sollen die Menschen in den umliegenden Ortschaften die Möglichkeit erhalten, im Rahmen der Dorfentwicklung eigene Ideen umzusetzen.

Es gilt also, die gesamte Gemeinde Cappel zu stärken und die Zukunft für alle Menschen in der Gemeinde aktiv zu gestalten. Mit dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan ist der erste Stein dafür gelegt. In den kommenden Jahren gilt es nun möglichst viele Ideen und Projekte in die Tat umzusetzen. Als Bürgermeister der Gemeinde Cappel sichere ich meine volle Unterstützung zu und ermuntere die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Cappel sich auch weiterhin mit ihren Kenntnissen und großem Engagement einzubringen.

Ihr Bürgermeister Marcus Brinkmann




1 ANLASS UND ZIELSETZUNG

Das Thema der Dorferneuerung bzw. Dorfentwicklung wird seit vielen Jahren in der Gemeinde Cappeln diskutiert. Auf Veranstaltungen und in informellen Gesprächen wurde das Thema vermehrt besprochen und seitens der Bevölkerung an die Verwaltung, die Fraktionen und die einzelnen Ratsmitglieder herangetragen. Hintergrund dieses starken Interesses seitens der Bevölkerung ist der Wunsch nach Veränderungen in der Gemeinde, dem aktiv begegnet werden soll. Darunter fallen beispielsweise Aspekte bezüglich der Ortskernentwicklung Cappelns oder der Umgang mit dem demografischen Wandel. Mit dem vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse des Dorfentwicklungsprozesses dokumentiert. Er stellt zugleich eine Art Entwicklungsfahrplan für die nächsten Jahre dar.

1.1 Der Weg in die Dorfentwicklung

Im aktuellen *Dorfentwicklungsprogramm* stehen strategischen Ansätzen und Maßnahmen zur Sicherung und Anpassung der Daseinsvorsorge angesichts des demografischen Wandels und den damit verbundenen Herausforderungen wie einer Alterung der Bevölkerung im Fokus. Im Rahmen der früheren Version des Förderprogrammes der *Dorferneuerung* standen gestalterische Maßnahmen von Straßen, Dorfplätzen und Grünanlagen im Fokus.

Um künftigen Herausforderungen effektiver begegnen zu können sowie die Lebensqualität und Attraktivität vor Ort zu steigern, hat sich die Gemeinde Cappeln mit allen neun Ortsteilen zu einer Dorfgemeinschaft zusammengeschlossen. Auf dieser Ebene können einerseits den Dörfern mit ihren spezifischen Strukturen und örtlichen Gegebenheiten Rechnung getragen sowie andererseits zukunftsfähigere Handlungsansätze, beispielsweise durch Aufgabenteilung auf der kleinräumigen Ortsteilebene, entwickelt werden.

Dem Wunsch, einen Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm zu stellen kam der Rat der Gemeinde Cappeln mit einem einstimmigen Beschluss im Jahre 2014 nach. Für die Erarbeitung des Dorfentwicklungsantrags fand im ersten Schritt eine gemeinsame Klausurtagung von Rat und Verwaltung statt. Im Ergebnis stand nach der Klausurtagung fest, dass das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen das richtige Instrument zur Überprüfung, Ergänzung und Umsetzung der erarbeiteten Strategie sei. Die Gemeinde Cappeln versteht den Dorfentwicklungsprozess als einen integrierten Planungs- und Umsetzungsprozess, der alle Bereiche des „dörflichen“ Lebens berücksichtigt und so zur baulichen und sozialen Entwicklung der Gemeinde gleichermaßen beiträgt. Nachdem der Dorfentwicklungsantrag zum 30.06.2014 beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) in Oldenburg abgegeben wurde, konnte sich die Gemeinde im darauffolgenden Jahr 2015 über die erfolgreiche Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm freuen.

**Antrag als Gemeinde
Cappeln gestellt**

1.2 Der Planungsablauf

Vor der Durchführung der formellen Dorfentwicklungsplanung hat sich die Gemeinde Cappeln dazu entschieden, über das Modellprojekt dialogPROZESS lokale

Akteure und Experten gleichermaßen einzubinden. Das Modellprojekt wird von der Katholischen Landvolk Hochschule Oesede durchgeführt und wurde in dieser Form als direktes vorgeschaltetes Instrument vor der Erstellungsphase eines Dorfentwicklungsplans zuvor noch nicht vollzogen.

Ziel dieses vorgeschalteten Instruments des Dorfgesprächs (s. Kapitel 2) war es, alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Cappeln in den Entwicklungsprozess einzubinden. An dieser Stelle waren die individuellen Stärken und auch Schwächen jeder Ort- und Bauerschaft in der Gemeinde von Bedeutung und sollten im Rahmen dieses vorgeschalteten Prozesses herausgearbeitet werden. Darüber hinaus galt es, sich ebenso die Situation vor Ort bezüglich Lage, Größe und Einwohnerstruktur genau anzuschauen.

Im Rahmen dieser Beteiligungsphase sollten die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde bereits Herausforderungen identifizieren und erste Handlungsansätze nennen.

In der sich daran anschließenden Dorfentwicklungsplanung waren diese individuellen und örtlichen Herausforderungen in eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für die gesamte Dorfregion zu bringen, ohne dabei die örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse außer Acht zu lassen. Der genaue Ablauf des Dorfgesprächs ist dem nächsten Kapitel 2 zu entnehmen.

Im Januar 2016 fand die offizielle Übergabe des dialogPROZESSES an die Dorfentwicklungsplanung statt. Daraufhin wurde im ersten Schritt der Arbeitskreis für die Dorfentwicklung gebildet. Dazu wurden sowohl Personen aus dem vorgeschalteten dialogPROZESSES als auch weitere Interessenten aus der Gemeinde in den Arbeitskreis aufgenommen. Der Arbeitskreis ist das Gremium, welches zunächst den Plan erarbeitete. In der sich daran anschließenden Umsetzungsphase fungiert der Arbeitskreis als Ideengeber, der sich natürlich mit dem Rat der Gemeinde als dem bestimmenden Gremium für die spätere Umsetzung der Maßnahmen abstimmt.

Dieses Zusammenspiel von Dorfentwicklung und dialogPOZESS veranschaulichen auch die folgenden Schaubilder, die bereits bei der Antragstellung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm eingereicht wurden.

**Zusammenspiel
Modellprojekt
dialogPROZESS und
Dorfentwicklung**



Abb. 1: Grafische Darstellung des Prozesses aus dem DE-Antrag
Quelle: NLG 2014

Intensive Bürgerbeteiligung

Die intensive und breite Beteiligungsphase wurde im Rahmen der Planerstellung durchgeführt. Der Plan muss im ersten Schritt vom Rat der Gemeinde anerkannt und beschlossen werden. Darauf folgt im zweiten Schritt die Abgabe des Dorfentwick-

lungsplans beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL). Nach Anerkennung des Dorfentwicklungsplans durch das ArL ist die Grundlage für die sich daran anschließende Umsetzungsbegleitung geschaffen. Die schrittweise Umsetzung dieses Planes und der darin enthaltenen Maßnahmen ist erklärtes Ziel der Gemeinde Cappel. Auf diese Weise wird aus einem Planungsprozess ein aktiver Umsetzungsprozess, der formulierte Zielvorgaben stringent verfolgt und so die Gemeinde Schritt für Schritt an die Herausforderungen der Zukunft anpasst.

1.3 Regionsabgrenzung

Die Gemeinde Cappel (Oldenburg) mit ihren neun Ortsteilen Bokel, Cappel, Elsten, Mintewede, Nutteln/Tegelrieden, Schwichteler, Sevelten, Tenstedt und Warnstedt bildet die Dorfregion Cappel (vgl. Abb. 2) im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Niedersachsen, in das die Dorfregion mit dem Programmjahr 2015 aufgenommen wurde. Die Gemeinde Cappel liegt im Landkreis Cloppenburg im sog. Oldenburger Münsterland. Die Kreisstadt Cloppenburg grenzt im Nordwesten an die Gemeinde Cappel. Weitere Nachbargemeinden sind im Norden die Gemeinde Emstek, im Südwesten die Gemeinden Lastrup und Essen (Oldenburg) sowie im Süden und Südosten die Gemeinde Bakum und die Kreisstadt Vechta aus dem Landkreis Vechta.

Lage im
Landkreis Cloppenburg

Zum 31.12.2015 lebten in der Gemeinde Cappel 7.208 Einwohner auf einer Gesamtfläche von 76,18 km², was einer Bevölkerungsdichte von 95 EW / km² entspricht. Die Einwohner verteilen sich wie folgt auf die jeweiligen Ortsteile:

Tab. 1: Einwohner der Gemeinde Cappel, Stand: 31.12.2015

Ortsteil	Einwohner	Deutsche	Ausländer	Ant. Ausländer (%)
Bokel	518	506	12	2 %
Cappel	3.104	2.833	271	9 %
Elsten	636	606	30	5 %
Mintewede	35	35	0	0 %
Nutteln / Tegelrieden	211	194	17	8 %
Schwichteler	296	261	35	12 %
Sevelten	1.729	1.646	83	5 %
Tenstedt	508	248	260	51 %
Warnstedt	171	165	6	4 %
Gesamt	7.208	6.494	714	10 %

Quelle: Gemeinde Cappel 2015, LSN 2016

In den beiden Siedlungsschwerpunkten Cappel mit Bokel sowie Sevelten lebten zu diesem Zeitpunkt insgesamt 3.622 bzw. 1.729 Einwohner. Die übrigen Ortsteile hatten Bevölkerungszahlen von rund 35 Einwohnern in Mintewede bis zu über 600 Einwohner in Elsten (vgl. Gemeinde Cappel 2015; LSN 2016).

Da sich die Entwicklung sowohl aus demografischer Sicht als auch hinsichtlich des Lebensumfeldes zwischen größeren Siedlungszusammenhängen und kleineren Ortslagen stark voneinander unterscheiden kann, wurde in der Dorfregion Cappel eine entsprechende differenzierte Betrachtungsweise gewählt. So wurden bereits bei der

differenzierte Betrachtung
unterschiedlicher
räumlicher Ebenen

Analyse der Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2014 sowie bei der Berechnung der Bevölkerungsprognose bis 2030 (vgl. Kapitel 3) zunächst die ganze Gemeinde Cappeln und dann die beiden Siedlungsschwerpunkte Cappeln-Bokel und Sevelten betrachtet.

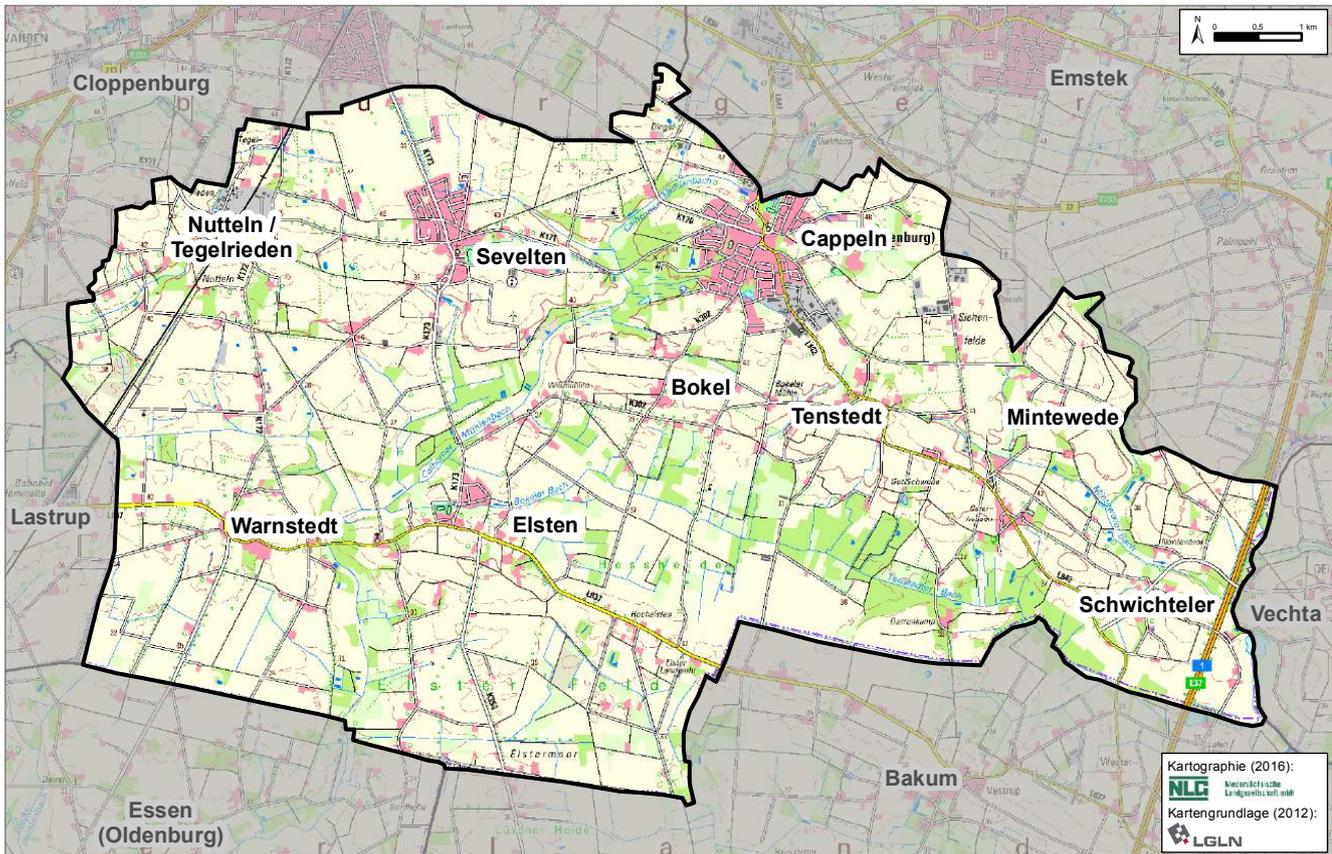


Abb. 2: Übersicht der Dorfregion Cappeln

Quelle: NLG 2016

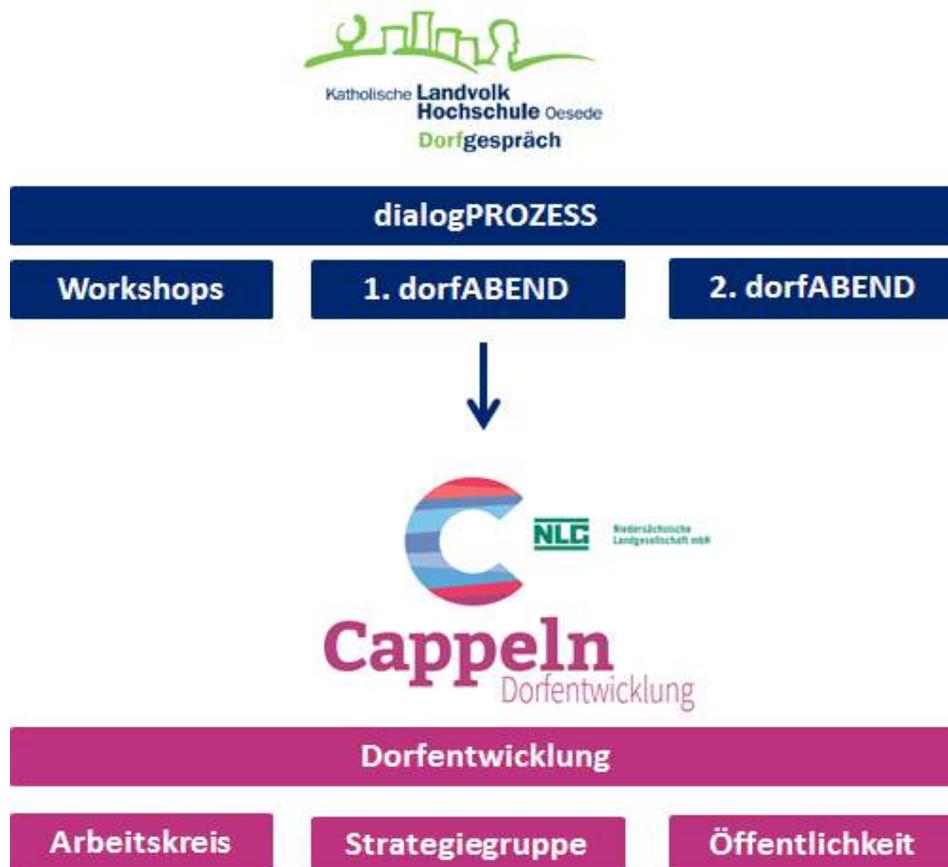
Vom Kernort Cappeln aus beträgt die Fahrtstrecke in die Kreisstadt Cloppenburg als nächstgelegenes Mittelzentrum lediglich ca. 7 km und in die weiteren Mittelzentren Vechta und Friesoythe 18 bzw. 34 km. In die Großstädte Oldenburg, Bremen und Osnabrück als nächstgelegene Oberzentren beläuft sich die Fahrtstrecke auf 50, 67 bzw. 74 km. An den überregionalen Straßenverkehr ist die Gemeinde Cappeln über verschiedene am Gemeindegebiet vorbeilaufende Fernstraßen angebunden. Diese sind einerseits die Bundesautobahn A 1 (Bremen – Osnabrück) mit Anschluss an die A 29 (Emstek – Wilhelmshaven) sowie andererseits die Bundesstraßen B 72 (Norden – Emstek), B 69 (Emstek – Diepholz), B 213 (Nordhorn – Delmenhorst) und B 68 (Cloppenburg – Warburg). Die nächstgelegenen Anschlüsse an den Schienenverkehr sind die Bahnhöfe in Cloppenburg und Vechta.

Bisherige Planungen

Die Gemeinde Cappeln hat bereits in der Vergangenheit Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt. In den Ortsteilen Elsten und Warnstedt konnten von 1990 bis 1993 und im Ortsteil Sevelten von 1987 bis 1990 Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung gefördert werden. Außerdem gab es beispielsweise 1989 bereits Planungen zur Gestaltung des Ortskerns (vgl. TOPOS 1989).

2 DIALOGPROZESS UND DORFENTWICKLUNG

Das Besondere am Dorfentwicklungsprozess in der Gemeinde Cappeln ist die Vorschaltung des sog. DialogPROZESSES vor der formellen Erstellung des Dorfentwicklungsplans. In diesem Kapitel soll der gesamte Beteiligungsprozess mit seinen verschiedenen Veranstaltungen und Gremien vorgestellt und erläutert werden.



vorgeschalteter
dialogPROZESS

Abb. 3: Modellvorhaben | Dorfgespräch und Dorfentwicklung

Quelle: NLG 2016

Durch die Durchführung von sog. Dorfgesprächen unter der Leitung der Katholischen Landvolk Hochschule Oesede (KLVHS) war neben der Qualifikation der örtlichen Akteure auch das Ziel eine Bewusstseins-schaffung für die anstehenden Herausforderungen und die Eröffnung eines dialogPROZESSES zur Vereinbarung der verschiedenen Interessenslagen in der Entwicklung der Dorfregion zu schaffen.

Infobox: Dorfentwicklung und dialogPROZESS

Dorfentwicklung = Förderprogramm des Landes Niedersachsen für Dorfregionen im ländlichen Raum

Dorfregion = Zusammenschluss einzelner Dörfer im Rahmen der Dorfentwicklung, hier: Gemeinde Cappeln als Dorfregion

Dorfgespräch = wurde von der Katholischen Landvolk Hochschule Oesede initiiert. Ziel ist mithilfe von verschiedenen Instrumenten und Methoden (bspw. dialogPROZESS und dorfABEND) u. a. die Kommunikation unterschiedlicher Gruppen auf dem Dorf anzuregen und zu verbessern.

dialogPROZESS = Kommunikationsinstrument des Dorfgesprächs / Entwicklung gemeinschaftlicher Zukunftsstrategien in Dörfern

dorfABEND = Treffen der Ortsteilgruppen im Rahmen des dialogPROZESSES

Ortsteilgruppe = Zusammenschlüsse von Ort- und Bauerschaften im Rahmen des dialogPROZESSES in der Gemeinde Cappeln

Botschafter = Vertreter aus den Ortsteilgruppen für die Dorfentwicklung

Abb. 4: Infobox | Dorfentwicklung + dialogPROZESS

Quelle: Positionspapiere KLVHS 2015; NLG 2016

Die Gemeinde Cappeln entschied sich vor der eigentlichen Dorfentwicklung den sog. DialogPROZESS vorzuschalten. Diese Kombination der zwei Beteiligungs- und Planungsphasen läuft als Modellprojekt in Niedersachsen und wurde in dieser Form zuvor noch nicht durchgeführt und ist somit einzigartig.

2.1 dialogPROZESS

Der sog. DialogPROZESS findet in der Gemeinde Cappeln in vier Teilregionen statt. Diese wurden entsprechend der Organisationsstruktur der bereits bestehenden Bürgerforen eingeteilt. Insgesamt handelt es sich daher um folgende vier Ortsteilgruppen:

- Cappeln und Bokel
- Elsten und Warnstedt
- Schwichteler, Mintewede und Tenstedt
- Sevelten, Nutteln/Tegelrieden

dialogPROZESS in vier Teilregionen Cappelns

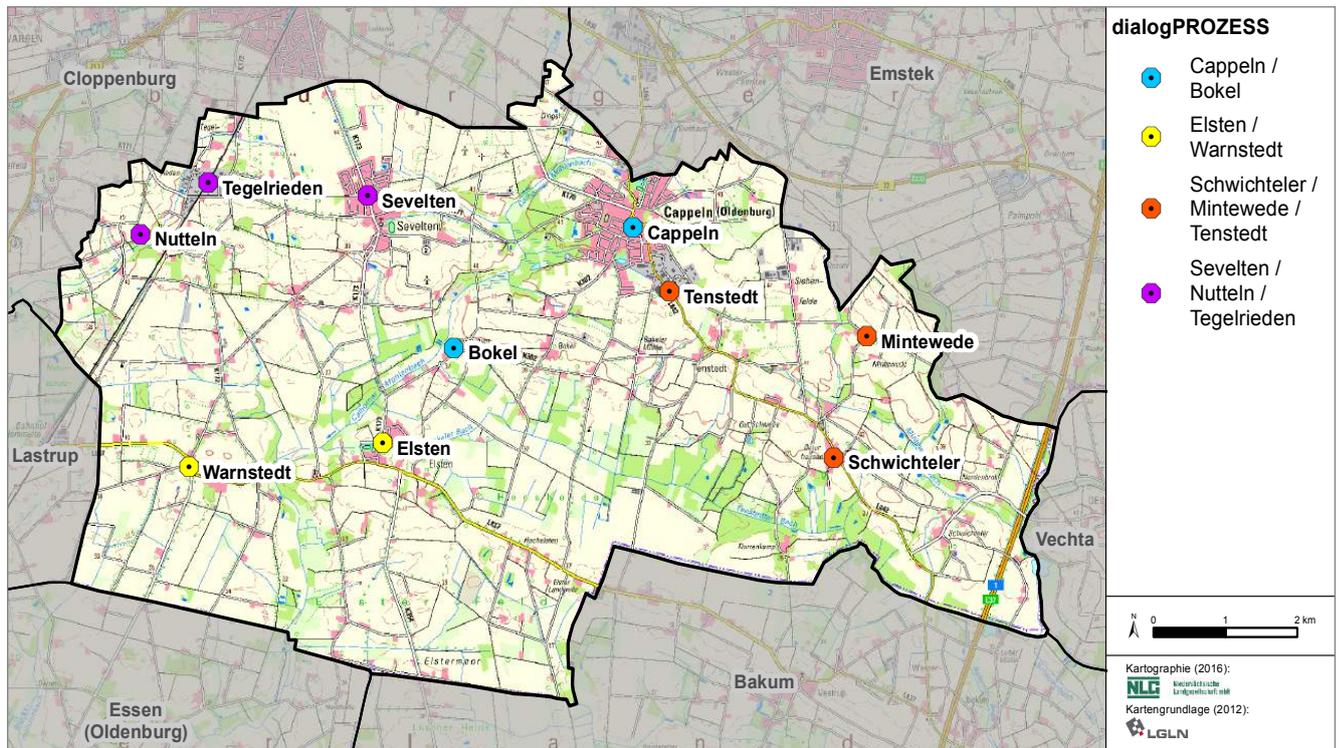


Abb. 5: Darstellung der räumlichen Verteilung der Ortsteilgruppen

Quelle: NLG 2016

Am 21. Juli 2015 fand der Auftakt mit einer Bürgerversammlung statt. Zu dieser Veranstaltung war die gesamte Dorfgemeinschaft Cappel geladen und wurde in diesem Zusammenhang sowohl über den dialogPROZESS als auch über die sich danach anschließende Dorfentwicklung informiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung gab es für alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich für Workshops in der KLVHS Oesede anzumelden. Bereits bei der Durchführung der Workshops im September 2015 wurde in den vier zuvor aufgeteilten Teilregionen gearbeitet. Die anwesenden Teilnehmer diskutierten intensiv und legten somit den Grundstein für die weitere Arbeit in den Ortsteilgruppen, indem sie erste Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Cappel identifizierten.

Nach der Durchführung der Workshops fanden jeweils zwei **dorfABENDE** in den vier Ortsteilgruppen statt. Zunächst wurden dort die Ergebnisse aus den Workshops vorgestellt und anschließend konkretisiert. Die Bürgerinnen und Bürger beschäftigten sich am ersten **dorfABEND** mit der Entwicklung von Zielen, die sie für ihre jeweilige Ortschaft für wichtig empfanden. An diesen Zielen sollten sich künftige Maßnahmen und Projektideen orientieren. Am zweiten **dorfABEND** hatten die Anwesenden die Möglichkeit konkreter zu werden und erste Ideen und Projektansätze zu formulieren und einzubringen. Diese dienen im weiteren Prozessverlauf als Grundlage für die Arbeit in der Dorfentwicklungsplanung. Allerdings standen auch Ideen im Fokus, die laut den Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus eigener Kraft der Gemeinschaft vor Ort realisiert oder zumindest angestoßen werden können.

Um sicher zu stellen, dass diese Ergebnisse Einzug in die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans erhielten, wurden in allen Teilregionen sog. Botschafter für die jewei-

**Workshops und
dorfABENDE im Rahmen des
dialogPROZESSES**

Botschafter aus dem dialogPROZESS benannt

ligen Ortschaften benannt. Diese Botschafter hatten die Aufgabe die Interessen der jeweiligen Dorfgemeinschaft im weiteren Prozessverlauf, insbesondere bei der Arbeit im Arbeitskreis, zu vertreten.

2.2 Dorfentwicklung | Planerstellung

Die Dorfentwicklungsplanung ist wie der dialogPROZESS durch einen breiten und intensiven Beteiligungsprozess geprägt. Durch die Einbindung verschiedener Akteure ebenso wie der Bürgerschaft ergaben sich zahlreiche Ergebnisse. Durch die Berücksichtigung bedeutender Anregungen und Hinweise ist der Dorfentwicklungsplan als fundiertes Konzept zu betrachten, welches sowohl fachliche Hintergründe aufweist als auch für die notwendige Akzeptanz bei der Bevölkerung sorgt. Die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses erfolgte dabei zum Großteil durch Veranstaltungen und wurde durch Öffentlichkeitsarbeit, Ratsinformation sowie Bürgerforen unterstützt.

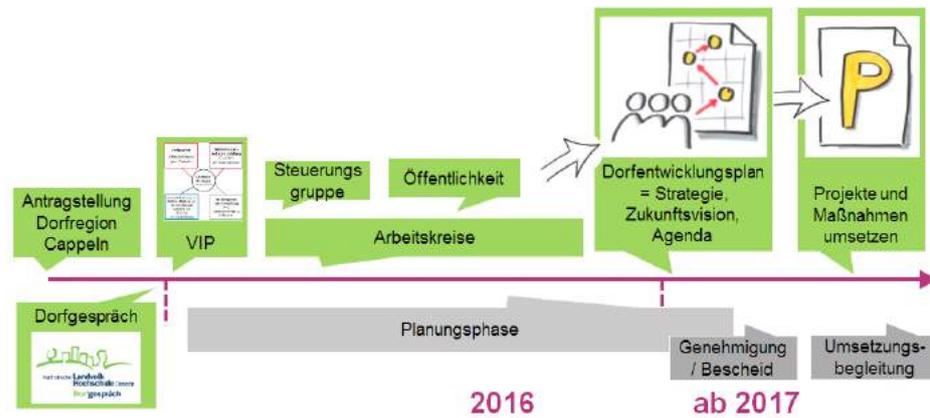


Abb. 6: Ablauf der Veranstaltungen und Beteiligungsformen des Prozesses
Quelle: NLG 2016

Start Dorfentwicklung

So fand im Januar 2016 die offizielle Übergabe des dialogPROZESSES an die Dorfentwicklung statt. Dabei wurden die Ergebnisse des dialogPROZESSES vorgestellt und die weitere Vorgehensweise der Dorfentwicklung präsentiert. Zudem hatten die Anwesenden die Möglichkeit, ihr Interesse an der Arbeit im Arbeitskreis zu bekunden.

Der Arbeitskreis besteht zum einen aus den Botschaftern des dialogPROZESSES und zum anderen aus Bürgerinnen und Bürgern mit allgemeinem Interesse an der Dorfentwicklungsplanung für die Gemeinde Cappeln. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Tab. 2: Mitglieder des Arbeitskreises, Stand 10/2016

Name	Vorname	Ort, ggf. Funktion
Albers	Horst	Nutteln (Botschafter Sevelten und Nutteln/Tegelrieden)
Benkert	Peter	Schwichteler
Bertzbach	Suse	Sevelten (Botschafter Cappeln und Bokel)
Bley	Petra	Emstek
Bohmann	Konrad	Cappeln

Name	Vorname	Ort, ggf. Funktion
Böske	Claudia	Cappeln
Brokamp	Gregor	Cappeln (stellvertretender Arbeitskreissprecher)
Düker	Herbert	Cappeln
Ellmann	Bernhard	Schwichteler
Fangmann	Helmut	Elsten (Botschafter Elsten und Warnstedt)
Freese	Jochen	Cappeln (Sprecher des Arbeitskreises, Mitglied der Strategiegruppe)
Haase	Silke	Schwichteler (Botschafterin Schwichteler, Mintewede, Tenstedt)
Hannöver	Marika	Cappeln (Botschafterin Cappeln und Bokel, Sprecherin des Arbeitskreises, Mitglied der Strategiegruppe)
Knipper	Anna	Elsten (Botschafterin Elsten und Warnstedt)
Kriebel	Klaus	Cappeln
Marischen	Alfons	Cappeln
Marischen	Dirk	Cappeln
Marischen	Sandra	Cappeln
Meyer	Markus	Bokel
Middendorf	Michael	Cappeln
Möller	Erika	Warnstedt (Botschafter Elsten und Warnstedt)
Moormann	Josef	Cappeln
Niehaus	Burkhard	Cappeln
Niehaus	Josef	Cappeln
Niemeyer	Ursula	Nutteln/Tegelrieden (Botschafterin Sevelten und Nutteln/Tegelrieden)
Ostermann	Annette	Cappeln
Plog	Manfred	Cappeln
Rosenbaum	Bernard	Schwichteler (Botschafter Schwichteler, Mintewede und Tenstedt)
Schumacher	Christian	Sevelten (Botschafter Sevelten und Nutteln/Tegelrieden)
Suding-Turi	Anja	Cappeln
Willenborg	Daniel	Cappeln
Vertreter der Gemeinde Cappeln		
Olliges	Dirk	Gemeinde Cappeln (Mitglied der Strategiegruppe)
Vertreter Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)		
Bonney	Patricia	Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL)
Kulessa	Heike	Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL)

Quelle: NLG 2016

Die Interessen der Jugend sind in der Gemeinde Cappeln von großer Bedeutung. So wurde 2015 im Rahmen der mehrmonatigen Aktion „Pimp your town“ die Meinung von Schülern und Schülerinnen der Gemeinde Cappeln eingeholt und gemeinsam ein eigenes Konzept „Jugendarbeit in der Gemeinde Cappeln“ entwickelt. Die Jugendlichen konnten im Rahmen einer fiktiven Ratssitzung ihre Anträge vorbringen und darüber beraten, diskutieren und abstimmen. Die Ergebnisse dienen dem Rat der Gemeinde Cappeln als Meinungsbild der Jugend für Entscheidungen. Erste Ergebnisse zeigen sich bereits an der von den Jugendlichen gewünschten Einrich-

**Interessen der Jugend
berücksichtigen**

tung eines Jugendtreffs in Cappel sowie an der Durchführung einer Jugendsprechstunde Anfang 2016. Durch den engeren Kontakt zu den Jugendlichen sollen die Interessen und Belange der Jugendlichen in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Die Ergebnisse des entwickelten Konzeptes stellen dazu eine wertvolle Ideensammlung und Anregung für die politische Arbeit wie auch für die Entwicklung von Maßnahmen im Dorfentwicklungsplan dar.

Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP)

Zur Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) kam Anfang Februar 2016 der neu formierte Arbeitskreis der Dorfentwicklung Cappel zum ersten Mal zusammen. Der Arbeitskreis der Dorfentwicklung ist das Gremium, das die Dorfentwicklungsplanung erarbeitet und mit Leben füllt. Der Arbeitskreis fungiert dabei als Ideengeber und stimmt die Ziele der Dorfentwicklung ab. Der erarbeitete Dorfentwicklungsplan dient dem Rat der Gemeinde, als dem bestimmenden Gremium, als Grundlage für spätere Entscheidungen der zukünftigen Entwicklung Cappels.

Erster Austausch des Arbeitskreises

Naturgemäß treffen bei derart vielschichtigen Aufgabenstellungen und Themengebieten unterschiedliche Meinungen und Interessen aufeinander. Die Mischung des Arbeitskreises ist jedoch gleichermaßen wichtig für das Gesamtvorhaben. In der Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) sollte daher ein Wir-Gefühl des Arbeitskreises geschaffen werden. Neben der Vermittlung der inhaltlichen Aufgabenstellung sollten die Arbeitskreismitglieder miteinander vertraut werden und als „Team“ zusammenwachsen. Ein Team, das gemeinsam dasselbe Ziel verfolgt: die nachhaltige Stärkung und Entwicklung der Gemeinde Cappel.



Abb. 7: Arbeitskreis bei der Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) im Februar 2016

Quelle: NLG 2016

Auf der zweitägigen Veranstaltung am 05. und 06. Februar 2016 wurden am ersten Tag zum einen Erwartungen der Arbeitskreismitglieder an den Dorfentwicklungsprozess ausgetauscht, zum anderen wurden Informationen zum weiteren Ablauf des Prozesses gegeben. Auch die Ergebnisse der Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Cappel (s. Kapitel 3.1) wurden den Teilnehmern und Teilnehmerinnen vorgestellt.

Neben diesem informativen Input erarbeitete der Arbeitskreis vor dem Hintergrund der Ergebnisse aus dem dialogPROZESS die Schwerpunktthemen, mit denen sich der

Arbeitskreis in den folgenden Sitzungen intensiver beschäftigte. Zunächst wurden folgende Themenfelder benannt:

- Dorfgemeinschaft
- Landschaft und Natur
- Grundversorgung (Arzt, Pflege, Essen)
- Bildung und Integration
- Innenentwicklung / Entwicklung des Ortskernes
- Verkehr und Wirtschaft

Damit die Zusammenarbeit im Arbeitskreis funktioniert, hat sich dieser auf sog. „Spielregeln“ geeinigt, an die sich jedes Arbeitskreismitglied während des Dorfentwicklungsprozesses halten möchte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einigten sich auf folgenden Kodex:

„Wir, die Arbeitskreismitglieder der Dorfentwicklung Cappeln, einigen uns auf den nachfolgenden Kodex. Der Kodex soll uns helfen, unsere anvertraute Aufgabe pflichtgemäß zu erfüllen und die gemeinsame Aufgabe zum Wohle der Gemeinde Cappeln strukturiert und zielorientiert voranzutreiben.

Wir, die Mitglieder des Arbeitskreises,

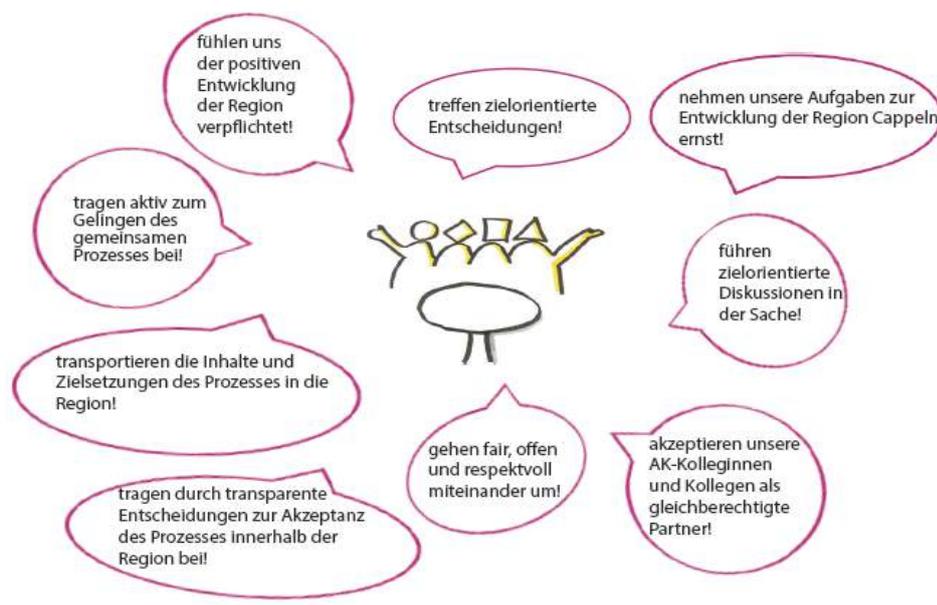


Abb. 8: Spielregeln des Arbeitskreises Dorfentwicklung Cappeln

Quelle: NLG 2016

Am zweiten Tag der VIP trafen sich die Arbeitskreismitglieder zu einer gemeinsamen Busfahrt durch die Gemeinde Cappeln. Vertreter der Gemeindeverwaltung und die Botschafter aus den Ortsteilgruppen des dialogPROZESSES erläuterten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern relevante Aspekte in den einzelnen Ortschaften der Gemeinde. So konnte sich sowohl der Arbeitskreis als auch das Planungsbüro NLG und das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) einen Eindruck über die Gegebenheiten vor Ort machen.

Benennung von Themenfeldern

gemeinsamer Kodex verabschiedet

Arbeitskreissitzungen während der Planerstellung

Arbeitskreissitzungen

Im weiteren Verlauf des Prozesses fand sich der Arbeitskreis an folgenden Terminen zu Sitzungen im Rathaus der Gemeinde Cappeln zusammen.

- Sitzung #1: 01. März 2016
- Sitzung #2: 07. April 2016
- Sitzung #3: 03. Mai 2016
- Sitzung #4: 31. Mai 2016
- Sitzung #5: 20. Juni 2016
- Sitzung #6: 09. August 2016
- Sitzung #7: 21. September 2016
- Sitzung #8: 11. Oktober 2016
- Sitzung #9: 08. Dezember 2016

Inhalte und Diskussionspunkte

Die Inhalte der Arbeitskreissitzungen waren vielfältig. Die Arbeitskreisteilnehmerinnen und -teilnehmer diskutierten intensiv zu Themen wie Grundversorgung, Bildung und Integration, Natur und Umwelt in der Gemeinde Cappeln. Bei Bedarf wurden entsprechende Experten zu den verschiedenen Themen eingeladen. So stellte Herr Andreas Wilczek (galaplan) als Landschaftsarchitekt Informationen zum Thema „Dorf und Natur“ vor. Zum Thema „Gestaltung und Aufwertung des Ortskerns Cappeln“ kam Frau Dörthe Meyer (NLG) als Stadtplanerin dazu.

Nachdem in den ersten Sitzungen themenspezifisch gearbeitet wurde, wurde danach das Vorgehen geändert. Bis auf eine weitere Sitzung im August, die sich dem Thema Dorf und Natur widmete, diskutierte der Arbeitskreis in den übrigen Sitzungen themenübergreifend. Die überwiegenden Vorüberlegungen bezüglich bestehender Stärken und Schwächen und erster Handlungsansätze konnten den Ergebnissen des zuvor geschalteten dialogPROZESS entnommen werden. Der Arbeitskreis setzte sich demnach intensiv mit den ersten Ideen aus dem dialogPROZESS auseinander. Konkret beschäftigten sich alle Arbeitskreismitglieder sowohl mit Projekten für den Ortskern Cappeln als auch für die umliegenden Ortschaften in der Gemeinde.

Deutlich wurde in allen Sitzungen die enorme Bedeutung der Innenentwicklung und der Ortskerne. Letzteres gilt vor allem für den Kernort Cappeln, ebenso allerdings für die umliegenden Ortschaften im Gemeindegebiet. Für die gesamte Gemeinde Cappeln wurde das Thema „Treffpunkte“ aus unterschiedlichen Perspektiven und mit verschiedenen Lösungsmöglichkeiten intensiv durchdacht. Während in den Ortschaften der Gemeinde Cappeln kleinere Maßnahmen bereits eine große Wirkung vor Ort erzielen könnten, besteht ebenso Einigkeit in dem Punkt, dass für den Kernort Cappeln eine umfassende Lösung gefunden werden muss (s. Kapitel 5).



Abb. 9: Arbeitskreis mit Modell des Ortskerns Cappeln

Quelle: NLG 2016

Die Beteiligung war an allen Arbeitskreissitzungen durchweg hoch und zeigt die große Bedeutung der Dorfentwicklung für die Gemeinde Cappeln, welche als einzigartige Chance wahrgenommen wird, die es zu nutzen gilt. Neben dem Arbeitskreis waren darüber hinaus auch Gäste aus der Bürgerschaft an den einzelnen Terminen anwesend.

Das hohe Engagement wird ebenfalls durch den Bau eines Modells des Ortskerns Cappeln deutlich, den einige Arbeitskreismitglieder in Eigenregie und in mühevoller Kleinarbeit während der Planerstellung geleistet haben (s. Abb.9).

**gute Beteiligung und
Zusammenarbeit im
Arbeitskreis**

Strategiegruppe

Neben den Arbeitskreissitzungen tagte parallel eine Strategiegruppe, bestehend aus:

Tab. 3: Mitglieder der Steuerungsgruppe, Stand 09/2016

Name	Vorname	Funktion
Brinkmann	Marcus	Bürgermeister Gemeinde Cappeln
Olliges	Dirk	Verwaltung Gemeinde Cappeln
Bonney	Patricia	Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL)
Kulessa	Heike	Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL)
Brörkens	Holger	Niedersächsische Landgesellschaft (NLG)
Harting	Katrin	Niedersächsische Landgesellschaft (NLG)
Freese	Jochen	Arbeitskreissprecher
Hannöver	Marika	Arbeitskreissprecherin
Brokamp	Gregor	Vertreter Arbeitskreissprecher/in

Quelle: NLG 2016

Die Strategiegruppe hat vor allem die Funktion, die bestehenden Ergebnisse kritisch zu beleuchten und neue Impulse für die Dorfentwicklungsplanung zu geben. Am 16. Juli 2016 fand sich die Gruppe zum ersten Mal zusammen, um das bisherige Vorgehen im Prozess zu beleuchten und das weitere Vorgehen zu besprechen.

**Mitglieder der
Strategiegruppe**

Öffentlichkeitsarbeit und Ratsinformation

Während des gesamten Prozesses der Dorfentwicklung können sich Bürgerinnen und Bürger über die Gemeindehomepage www.cappeln.de über den aktuellen Stand informieren. Es besteht die Möglichkeit sowohl die Präsentationen als auch die Protokolle der Sitzungen und Veranstaltungen herunterzuladen und somit einzusehen.

Neben der Auftaktveranstaltung im Januar 2016 im Waikiki in Cappeln konnten die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Cappeln auch an allen Arbeitskreissitzungen teilnehmen. In Form einer kurzen Pressenotiz wurden die bevorstehenden Termine angekündigt und um eine kurze Anmeldung gebeten. Der Arbeitskreis wurde darüber hinaus per E-Mail zu den Sitzungen eingeladen.

Im Rahmen der Strategiesitzung fand im Juni ein Pressegespräch mit der örtlichen Zeitung MT (Münsterländische Tageszeitung) statt. In diesem Zusammenhang wurde der aktuelle Stand kommuniziert, ebenso wie das weitere Vorgehen im Prozess.

stetige Information der Bürgerschaft

Die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses veröffentlichten Artikel befinden sich als Pressespiegel im Anhang.

Um die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Cappeln über die Informationen im Internet und der Presse hinaus über die Dorfentwicklung zu informieren, präsentierte sich die Dorfentwicklung Cappeln in Form eines kleinen Standes auf der Kirmes in Cappeln am 03. Juli 2016. Bürgerinnen und Bürger konnten sich hier informieren und Fragen stellen. Zudem hatten sie die Möglichkeit an der Aktion „Mein schönster Ort/Weg in der Gemeinde Cappeln“ teilzunehmen (s. Kapitel 5).

Zusätzlich wurden die Bürgerforen in der Gemeinde genutzt, um der Öffentlichkeit die aktuellen Ergebnisse und Diskussionspunkte aus dem Arbeitskreis zu vermitteln. Hier wurde zudem ein erster Überblick über Fördermöglichkeiten gegeben und über den weiteren Ablauf des Prozesses gesprochen.

Information der politischen Vertreter

Die politischen Vertreter wurden während des Prozesses kontinuierlich informiert. Im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsausschusses wurde über den aktuellen Stand in der Dorfentwicklung berichtet; die im Protokoll verschriftlichten Ausführungen wurden den Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Ein Vertreter aus der Verwaltung der Gemeinde Cappeln nahm sowohl an den Arbeitskreissitzungen als auch an den Sitzungen der politischen Gremien teil und konnte so den direkten Informationsaustausch gewährleisten. Darüber hinaus fand am 07.11.2016 eine Ratsinformation des im September 2016 neu gewählten Gemeinderates statt. Dabei wurden die zentralen Inhalte des Dorfentwicklungsplans vorgestellt. Außerdem gab es einen kurzen Überblick über die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorfentwicklung und einen Ausblick auf das weitere Vorgehen nach Anerkennung der Dorfentwicklungsplans durch das ArL.

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TöB) und Auslegung im Rathaus

Nachdem der Entwurf des Dorfentwicklungsplans mit dem Arbeitskreis abgestimmt wurde, startete die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (TöB) am 24.11.2016. Bis zum 3.01.2017 gab es die Möglichkeit, Stellungnahmen abzugeben. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden daraufhin geprüft und abgewogen und je nach Bedarf im Dorfentwicklungsplan berücksichtigt. Die abgegebenen Stellungnahmen und die Ergebnisse der Abwägung befinden sich im Anhang. Neben der sogenannten TöB-Beteiligung erfolgte eine öffentliche Auslegung des Dorfentwicklungsplanes im Rathaus Cappelrn zur Einsichtnahme durch die Bevölkerung.

Nach der Einarbeitung bzw. Berücksichtigung der Stellungnahmen wird die finale Version des Dorfentwicklungsplans zunächst mit dem Arbeitskreis abgestimmt und darauffolgend dem Rat zum Beschluss vorgelegt. Nach erfolgtem Ratsbeschluss wird der Dorfentwicklungsplan beim ArL eingereicht. Es folgt ein Plananererkennungsgespräch mit dem ArL, bevor dann mit der Umsetzung begonnen werden darf.

TöB-Beteiligung

3 AUSGANGSLAGE

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung

Die Bevölkerungsentwicklung bestimmt maßgeblich kommunale Entwicklungen. Daher ist es bei integrierten Planungsprozessen wichtig, sowohl die bisherige als auch die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Form von Bevölkerungsvorausberechnungen zu betrachten, um eine bessere Einschätzung für die jeweiligen Rahmenbedingungen zu bekommen. In Kapitel 3.1.1 wird zunächst die bisherige Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2000 bis 2014 analysiert. Dabei werden bereits diejenigen Rahmenbedingungen herausgearbeitet, die im Folgenden für die in Kapitel 3.1.3 vorgestellte Bevölkerungsvorausberechnung relevant sind. Dies sind in erster Linie die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) und die Wanderungsbewegungen (Zu- und Fortzüge).

Grundlage für die Darstellung und Analyse sowie der sich daran anschließenden Berechnungen sind die Angaben des Einwohnermeldeamtes der Gemeinde Cappeln. Mit diesen Daten können die benötigten Informationen zum Einwohnerstand nach Alter und Geschlecht sowie zum Wanderungsverhalten zu unterschiedlichen Stichtagen zusammengestellt werden.

Für die Dorfregion Cappeln wurden die Auswertung der bisherigen Bevölkerungsentwicklung sowie die Bevölkerungsvorausberechnung einerseits auf Ebene der gesamten Gemeinde Cappeln sowie andererseits für die Siedlungsschwerpunkte Cappeln-Bokel und Sevelten vorgenommen (vgl. Kapitel 1.3 und Abb. 10). Im Folgenden sind die Auswertungsergebnisse jeweils für diese drei Betrachtungseinheiten dargestellt.

Demografische Rahmenbedingungen

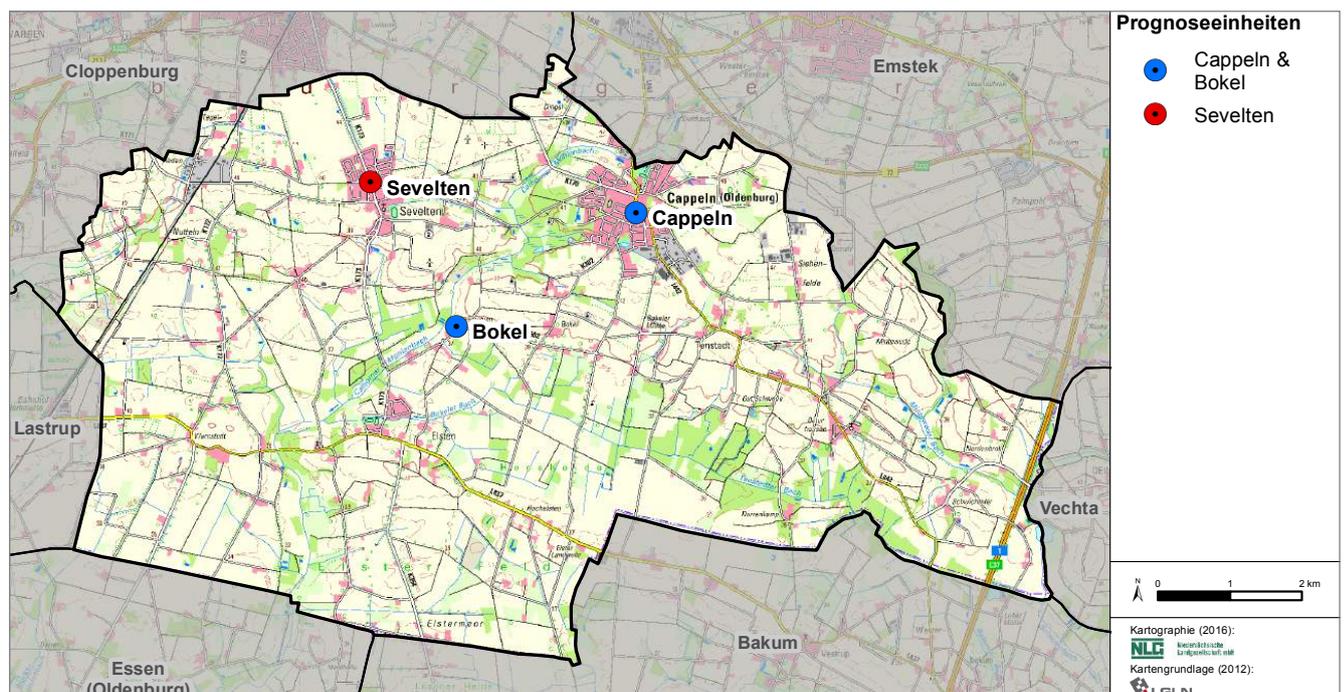


Abb. 10: Untersuchungsgebiete zur Bevölkerungsentwicklung

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

**Bisherige
Bevölkerungsentwicklung
als Grundlage für die
Vorausberechnung**

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2014

Für die zukunftsfähige Aufstellung der Gemeinde Cappeln spielt die realitätsnahe Abschätzung und Beurteilung zukünftiger (demografischer) Entwicklungen eine entscheidende Rolle. Zu diesem Zweck hat die Niedersächsische Landgesellschaft mbH (NLG) eine Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2030 erstellt. Mithilfe eines unternehmenseigenen Tools kann auf Basis der aktuellen Einwohnerzahlen für jede beliebige Gebietseinheit – Region, Landkreis, Gemeinde oder Ortsteil – die Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Geschlecht für jedes Jahr eines Zeitraums vorausgerechnet werden.

Allerdings ist es dazu notwendig, die bisherige Bevölkerungsentwicklung detailliert zu beleuchten, um möglichst verlässliche Annahmen für die grundlegenden Einflussfaktoren festlegen zu können. Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung einer Kommune ergibt sich zum einen aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) und zum anderen aus den Wanderungsbewegungen (Zu- und Fortzüge) der Einwohner. Die Salden dieser zwei Einflussfaktoren bestimmen damit in der Summe, ob sich in einem Jahr insgesamt eine Zu- oder Abnahme der Einwohnerzahl ergibt.

Bisherige Bevölkerungsentwicklung im Vergleich

Tab. 4 zeigt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Cappeln sowie der beiden kleinteiligen Untersuchungsgebiete Cappeln und Bokel bzw. Sevelten im Vergleich zu den übergeordneten räumlichen Ebenen Niedersachsen und Landkreis Cloppenburg. Es wird ersichtlich, dass die Bevölkerungsentwicklung im Betrachtungszeitraum von 2000 bis 2014 in der Gemeinde Cappeln ähnlich positiv der Entwicklung im gesamten Landkreis Cloppenburg verlief, während auf Landesebene insgesamt eine leicht negative Entwicklung zu verzeichnen war. In den beiden Untersuchungsgebieten innerhalb der Gemeinde Cappeln war die Einwohnerentwicklung in den vergangenen 15 Jahren unterschiedlich ausgeprägt. Während es in Sevelten zu deutlichen Zuwächsen kam, ereignete sich in Cappeln und Bokel nur eine vergleichsweise geringe Zunahme der Bevölkerungszahlen.

Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 im Vergleich

	2000	2014	Veränderung 2000-2014	
			absolut	relativ
Niedersachsen	7.926.193	7.826.739	-99.454	-1,3%
Landkreis Cloppenburg	149.647	162.350	12.703	8,5%
Gemeinde Cappeln	6.322	6.794	472	7,5%
Gemeinde Cappeln: Cappeln und Bokel	3.382	3.500	118	3,5%
Gemeinde Cappeln: Sevelten	1.397	1.606	209	15,0%

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LSN 2016; Gemeinde Cappeln 2015

Abb. 11 zeigt den Verlauf der Bevölkerungsentwicklung. Die beiden ortsteilbezogenen Untersuchungsgebiete, aber auch die Gemeinde Cappeln als kleinere Einheit zeigten größere Schwankungen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung im Betrachtungszeitraum als dies bei den übergeordneten Einheiten der Fall war.

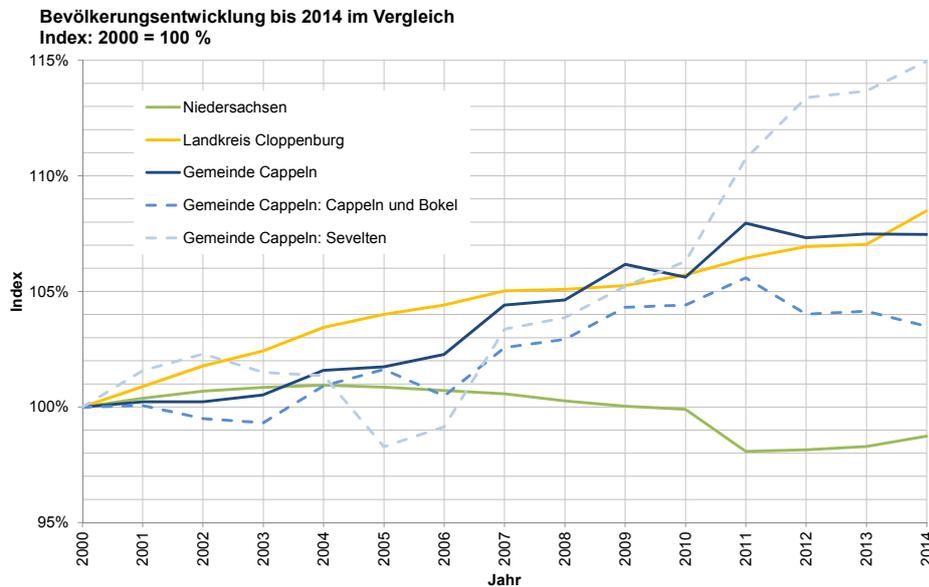


Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 im Vergleich [Index: 2000 = 100 %]

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LSN 2016; Gemeinde Cappeln 2015

3.1.2 Bisherige Bevölkerungsentwicklung im Detail

Im Folgenden wird die jeweilige Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Cappeln sowie in den Teilgebieten im Detail betrachtet. Zunächst erfolgt dabei eine Übersicht über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen sowie der Altersstruktur der vergangenen 15 Jahre. Außerdem wird das Wanderungsaufkommen und das Wanderungsverhalten nach Alter der Wandernden im Laufe der Jahre untersucht.

Detaillierte Betrachtung

**Bevölkerungsentwicklung
von 2000-2014: +7,5 %**

Gemeinde Cappeln

Die Gemeinde Cappeln konnte in den Jahren von 2000 bis 2014 einen Einwohnerzuwachs um insgesamt 7,5 % verzeichnen (vgl. Tab. 5 und Abb. 12). Mit Blick auf die Entwicklung hinsichtlich der unterschiedlichen Altersgruppen ergibt sich jedoch ein differenziertes Bild. So hat die Bevölkerungszahl der Altersgruppen unter 18 Jahre und besonders die der 6- bis 9-Jährigen deutlich abgenommen. Bei den Altersgruppen der 50- bis 64-Jährigen und der ab 85-Jährigen waren hingegen erhebliche Zuwächse zu verzeichnen.

Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 | Gemeinde Cappeln

Altersgruppe	2000	2014	Veränderung 2000-2014	
			absolut	relativ
0-2	248	213	-35	-14%
3-5	271	226	-45	-17%
6-9	426	340	-86	-20%
10-17	859	750	-109	-13%
18-24	584	649	65	11%
25-29	369	385	16	4%
30-49	2.002	1.865	-137	-7%
50-64	855	1.409	554	65%
65-84	649	847	198	31%
85+	59	110	51	86%
Gesamt	6.322	6.794	472	7,5%

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

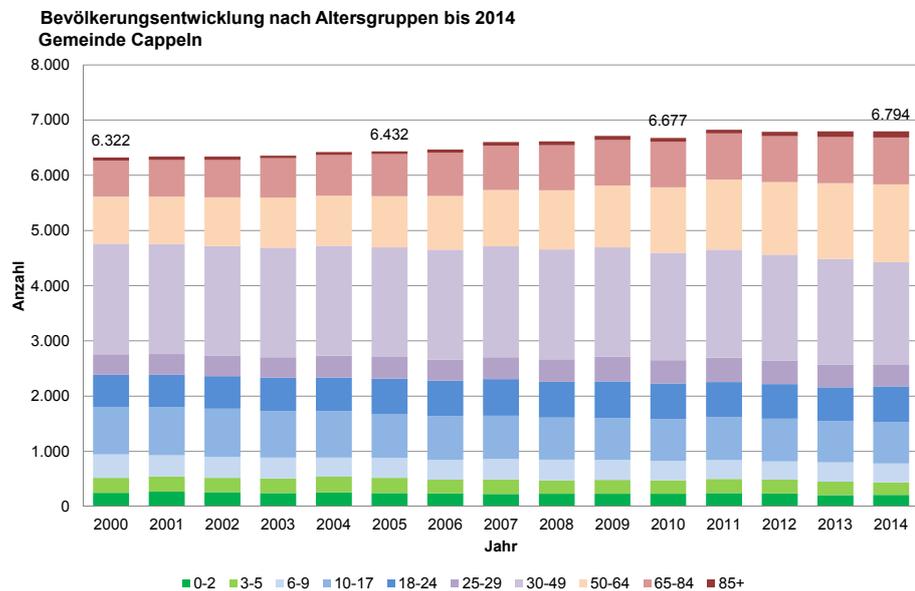


Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 | Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

Die Anzahl der Zu- und Fortzüge stieg jeweils gleichmäßig im Laufe des Betrachtungszeitraums. Dieser Anstieg des Wanderungsaufkommens könnte sich zu großen Teilen mit der wachsenden Zahl von Saisonarbeitern in einem großen Gemüseanbaubetrieb (vgl. Kapitel 3.4) erklären lassen, was sich in der grafischen Darstellung nach Nationalität der Wanderungen eindrücklich ablesen lässt (vgl. Abb. 13). Im Mittel der vergangenen 15 Jahre zogen jährlich 2.387 Personen zu, während 2.377 Personen fortgezogen sind. Dar-

aus ergibt sich für die Gemeinde Cappeln ein durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo von +10 Personen.

Mittlerer
Wanderungssaldo: +10

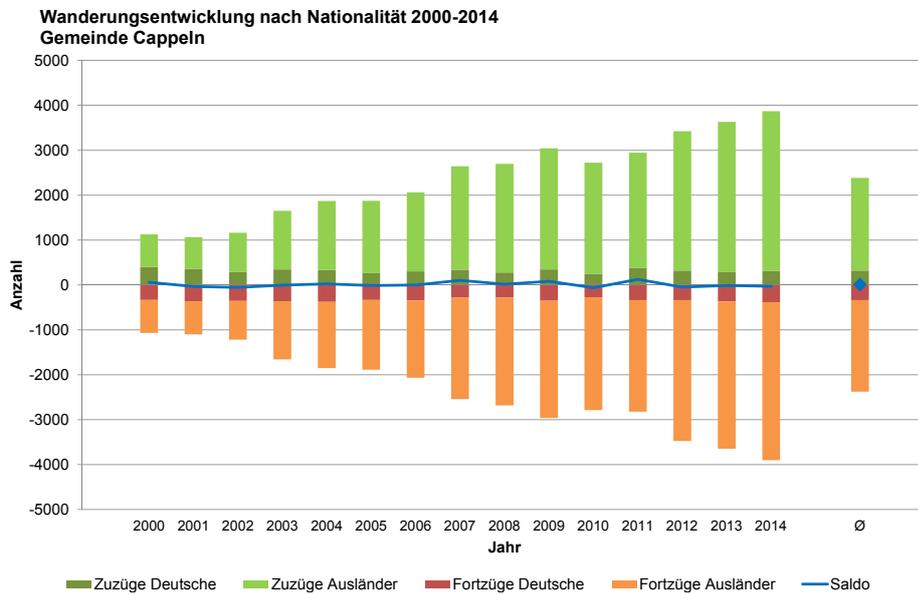


Abb. 13: Wanderungsentwicklung 2000-2014 | Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

Bei der Betrachtung des Wanderungsverhaltens mit Blick auf das Alter der wandernden Personen (vgl. Abb. 14) zeigt sich ein besonders hohes Wanderungsaufkommen bei den jungen Erwachsenen, welches mit zunehmendem Alter annähernd linear abnimmt. Die ausgeprägte Wanderungsintensität in der Gemeinde Cappeln ist in erster Linie auf den hohen Ausländeranteil in Tenstedt, aber auch Schwichteler zurückzuführen (s. Tab. 1 auf Seite 9).

Hohe Wanderungsintensität
bei jungen Erwachsenen

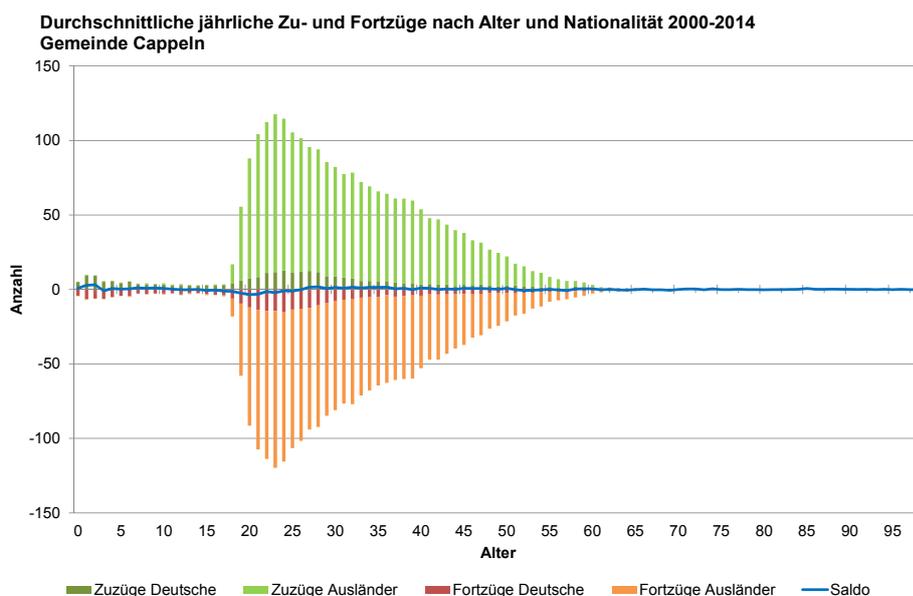


Abb. 14: Durchschnittliche jährliche Zu- und Fortzüge nach Alter 2000-2014 | Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

Ortsteile Cappeln und Bokel

In den Ortsteilen Cappeln und Bokel war zwischen 2000 und 2014 insgesamt ein Anstieg der Einwohnerzahlen um 3,5 % (vgl. Tab. 6 und Abb. 15) zu verzeichnen. Unter den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen verzeichneten die 6- bis 9-Jährigen die höchsten Verluste. Dagegen wuchs die Zahl der Hochbetagten in absoluten Zahlen ab 85 Jahre auf mehr als das Doppelte.

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 | Cappeln und Bokel

Altersgruppe	Veränderung 2000-2014			
	2000	2014	absolut	relativ
0-2	134	111	-23	-17%
3-5	141	125	-16	-11%
6-9	229	177	-52	-23%
10-17	509	405	-104	-20%
18-24	339	318	-21	-6%
25-29	183	211	28	15%
30-49	1.066	898	-168	-16%
50-64	432	762	330	76%
65-84	320	432	112	35%
85+	29	61	32	110%
Summe	3.382	3.500	118	3,5%

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2014
Gemeinde Cappeln: Cappeln und Bokel

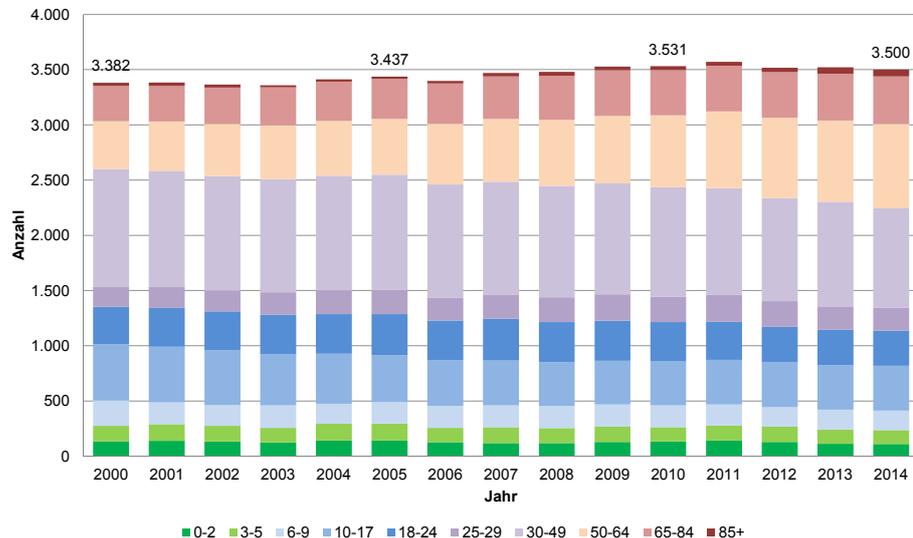


Abb. 15: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 | Cappeln und Bokel

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

Mittlerer
Wanderungssaldo: -6

Zwischen 2000 und 2014 wuchs die Zahl der Zu- und Fortzüge jeweils, wobei das Verhältnis der Zu- und der Abwanderungen sich ungefähr in der Waage hielt. Im Mittel der letzten 15 Jahre gab es jährlich 295 Zuzüge und 301 Fortzüge, woraus sich ein durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo von -6 ergibt (vgl. Abb. 16). Der Ausländeranteil an den Wandernden ist im Vergleich mit dem Gemeindegebiet deutlich geringer.

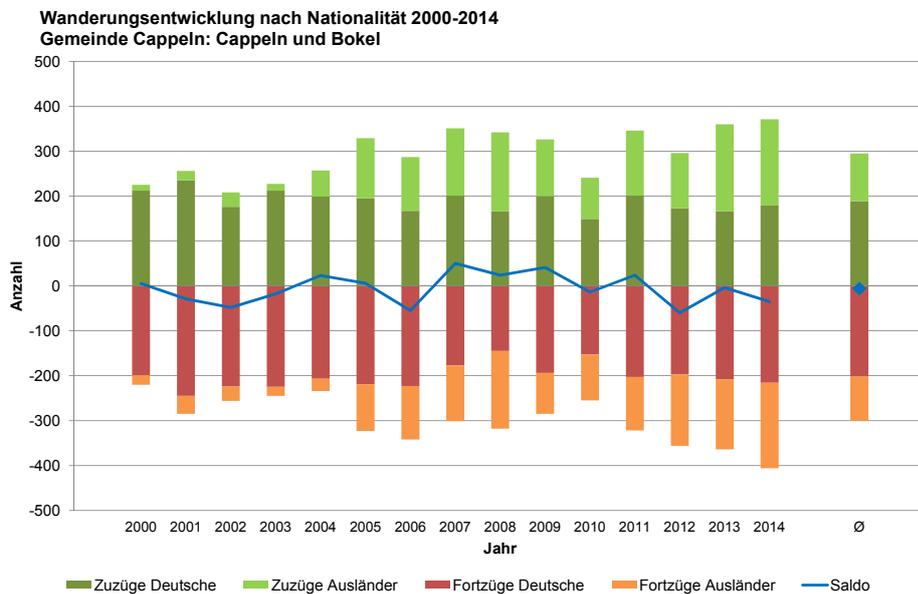


Abb. 16: Wanderungsentwicklung 2000-2014 | Cappeln und Bokel

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

Die Wanderungsintensität nach Alter (vgl. Abb. 17) stellt sich in den Ortsteilen Cappeln und Bokel ebenfalls anders dar als auf Gemeindeebene, denn im Vergleich zur Gesamtbevölkerung gibt es deutlich weniger Wanderungsbewegungen. Auffällig ist zudem, dass es tendenziell Wanderungsgewinne bei den Erwachsenen im Alter von etwa 30- bis 49-Jahre (Familienphase) sowie bei Kindern im Alter von 0- bis 17-Jahre gibt.

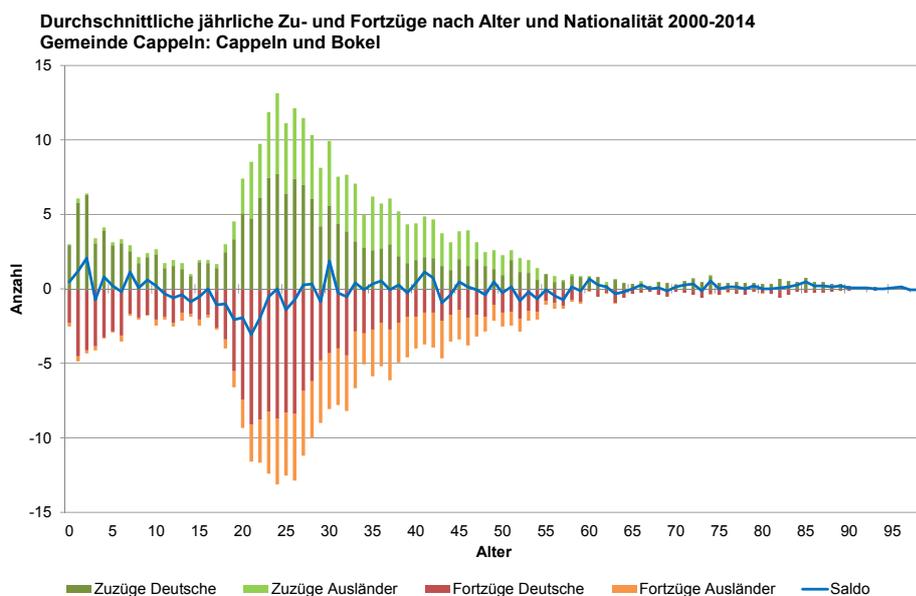


Abb. 17: Durchschnittliche jährliche Zu- und Fortzüge nach Alter 2000-2014 | Cappeln und Bokel

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

**Bevölkerungsentwicklung
von 2000-2014: +15 %**

Ortsteil Sevelten

Die Bevölkerungsentwicklung des Ortsteils Sevelten war zwischen 2000 und 2014 mit einem Zuwachs von insgesamt 15 % sehr positiv (vgl. Tab. 7 und Abb. 18). Während es bei den Senioren und Hochbetagten zu hohen Anstiegen der Bevölkerungszahlen kam, war jedoch ein deutlicher Verlust insbesondere hinsichtlich der Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen zu verzeichnen.

Tab. 7: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 | Sevelten

Altersgruppe	2000	2014	Veränderung 2000-2014	
			absolut	relativ
0-2	57	55	-2	-4%
3-5	68	54	-14	-21%
6-9	102	91	-11	-11%
10-17	195	189	-6	-3%
18-24	117	166	49	42%
25-29	79	81	2	3%
30-49	456	450	-6	-1%
50-64	204	323	119	58%
65-84	111	184	73	66%
85+	8	13	5	63%
Summe	1.397	1.606	209	15,0%

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

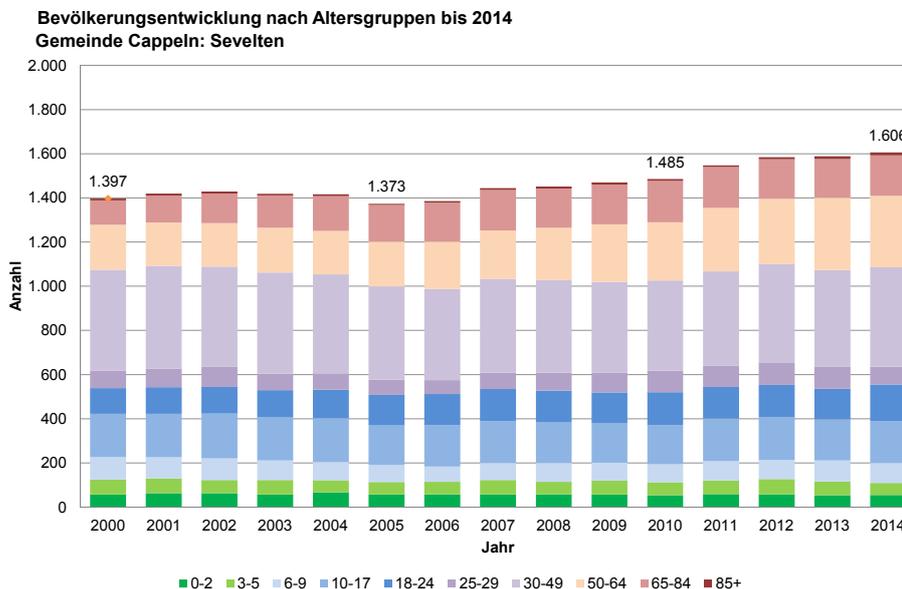


Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 | Sevelten

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2015

**Mittlerer
Wanderungssaldo: +8**

Zu Beginn des Betrachtungszeitraums gab es einige Jahre, in denen die Fortzüge die Zuzüge überwogen. In den meisten Jahren war der Wanderungssaldo jedoch positiv. Im Mittel der vergangenen 15 Jahre standen 110 Zuzüge 102 Fortzügen gegenüber, woraus sich für den Ortsteil Sevelten ein durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo von +8 Personen ergibt (vgl. Abb. 19).

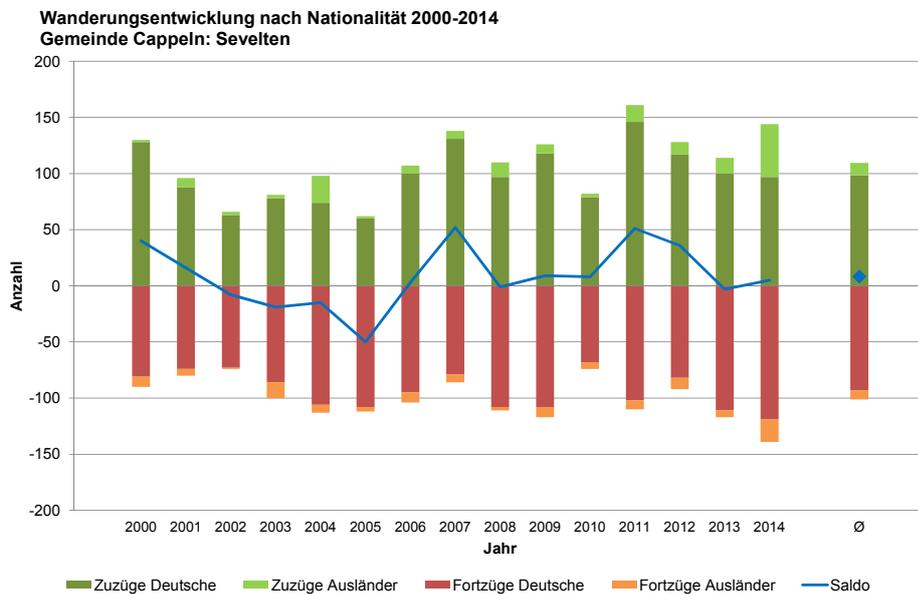


Abb. 19: Wanderungsentwicklung 2000-2014 | Sevelten

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappel 2015

Die Wanderungsintensität (vgl. Abb. 20) sinkt wie auch bei den Ortsteilen Cappel und Bokel sowie auf Gemeindeebene im Ortsteil Sevelten mit steigendem Alter. Ab dem 50. Lebensjahr sind jährlich pro Jahrgang nur noch wenige Wanderungen zu beobachten. Der Ausländeranteil ist hier noch geringer als in Cappel und Bokel.

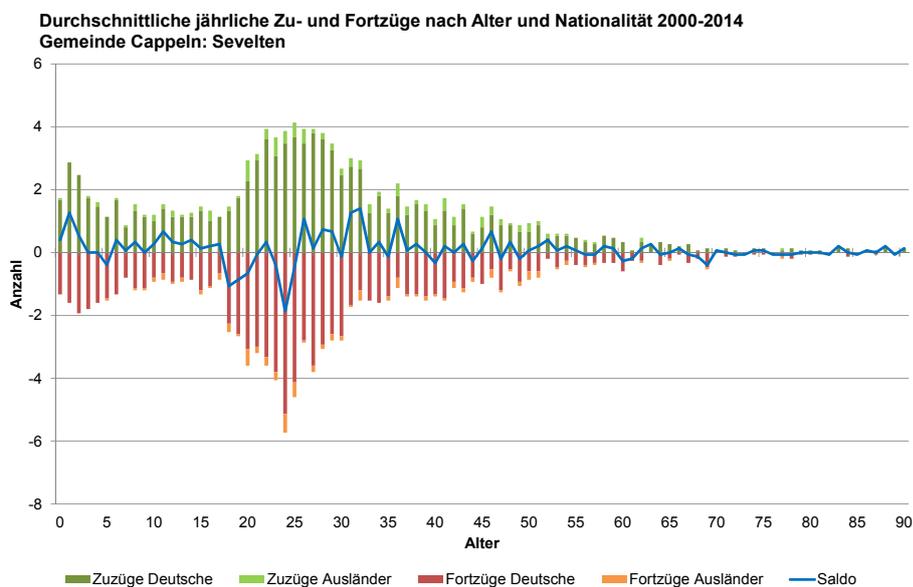


Abb. 20: Durchschnittliche jährliche Zu- und Fortzüge nach Alter 2000-2014 | Sevelten

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappel 2015

3.1.3 Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030

Für eine fundierte Auseinandersetzung mit den Folgen des demografischen Wandels ist es wichtig, über eine verlässliche Datengrundlage zu verfügen, die Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung nach Anzahl und Altersstruktur ermöglicht. Hieraus können dann zentrale Entscheidungen beispielsweise für Infrastrukturmaßnahmen abgeleitet werden.

Annahmen haben großen Einfluss auf das Ergebnis

Die Annahmen für die zukünftige Entwicklung haben dabei einen großen Einfluss auf das Ergebnis. Nicht immer geht die Entwicklung so weiter, wie sie sich in den zurückliegenden Jahren dargestellt hat. Strukturbrüche, plötzlich auftretende Ereignisse, die weder hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens noch hinsichtlich ihrer Wirkung vorauszusehen sind, können die einmal angenommene Entwicklung fundamental beeinflussen.

Zukunftsoptionen ausloten

Eine Bevölkerungsvorausberechnung kann in diesem Zusammenhang also kein „allwissender“ Blick in die Zukunft sein, sondern eher ein Instrument, um sich die Auswirkungen von Rahmenbedingungen der Bevölkerungsentwicklung zu vergegenwärtigen. Aufbauend auf einer sorgfältigen Auswahl der Annahmen kann die Vorausberechnung dabei zunächst einmal wichtige Rahmendaten liefern, wie sich eine zukünftige Entwicklung darstellen könnte. Mithilfe der Vorausberechnung können dann mögliche Entwicklungsrichtungen verdeutlicht und Zukunftsoptionen eingehend diskutiert werden. Von zentraler Bedeutung ist dabei, wichtige zukünftige Entwicklungen zu erkennen und Stellschrauben zu identifizieren, die die Entwicklung beeinflussen können.

Damit ergibt sich die Möglichkeit, sich einerseits bereits frühzeitig auf die voraussichtliche Entwicklung einzustellen und beispielsweise die öffentliche Infrastruktur an sich ändernde Bedarfe anzupassen. Andererseits können ggf. Schritte eingeleitet werden, welche die vorausberechnete Entwicklung beschleunigen (z. B. durch den Ausbau von seniorenrechtlichen Wohnmöglichkeiten den Zuzug insbesondere dieser Altersgruppe zu intensivieren) oder verlangsamen (z. B. durch den Ausbau / die Neuorganisation der Kinderbetreuung junge Familien von einer Abwanderung abzuhalten).

Einflussfaktoren der Bevölkerungsvorausberechnung

Ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31.12.2014 – unterteilt nach Alter und Geschlecht – werden die Bevölkerungszahlen für die darauffolgenden Jahre bis zum Jahr 2030 unter Berücksichtigung nachfolgend aufgeführter Einflussfaktoren fortgeschrieben. Um möglichst valide Ergebnisse zu erzielen, werden die benötigten Kennzahlen und Daten aus unterschiedlichen Quellen und räumlichen Ebenen zusammengeführt, um einerseits die Verhältnisse vor Ort bestmöglich abbilden zu können und andererseits die bei zu kleinen Einheiten zwangsläufig entstehenden statistischen Schwankungen so gering wie möglich zu halten:

- **Geborene**
Geburtensziffer (Lebendgeborene je 1.000 Frauen) des Landkreises Cloppenburg nach Alter der Mutter im Mittel der letzten 5 Jahre multipliziert mit der Anzahl an weiblichen Einwohnern des Vorjahres zwischen 15 und 49 Jahre der jeweiligen Gebietseinheiten [Daten des LSN sowie aus dem Einwohnermeldewesen der Gemeinde Cappeln]
- **Gestorbene**
Sterbeziffer (Gestorbene je 1.000 Einwohner) nach Alter und Geschlecht des Landes Niedersachsen im Mittel der letzten 5 Jahre multipliziert mit den Einwohnerzahlen nach Alter und Geschlecht des Vorjahres der jeweiligen Gebietseinheiten [Daten des LSN sowie aus dem Einwohnermeldewesen der Gemeinde Cappeln]
- **Wanderungsbewegungen**
Im Zusammenhang mit der Wanderung gehen zum einen die Zu- und Fortzüge der jeweiligen Gebietseinheit und der daraus resultierende Saldo mit in die Berechnung ein sowie zum anderen die Gewichtung nach Wanderungshäufigkeit je Altersgruppe. [Daten aus dem Einwohnermeldewesen der Gemeinde Cappeln]

Einflussfaktoren

3.1.4 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung im Detail

Im Folgenden wird die jeweilige Bevölkerungsvorausberechnung für die Gemeinde Cappeln sowie die beiden Untersuchungseinheiten Cappeln und Bokel bzw. Sevelten im Detail betrachtet. Zunächst erfolgt dabei eine Übersicht über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen sowie der Altersstruktur in den kommenden Jahren bis zum Jahr 2030. Die beigefügten Abbildungen sollen die jeweilige Entwicklung aus unterschiedlichen Perspektiven verdeutlichen.

Gemeinde Cappeln

Der Bevölkerungsvorausberechnung zufolge wird die Bevölkerung der Gemeinde Cappeln sich von 2014 bis 2030 stabil mit positiver Tendenz entwickeln und um insgesamt 71 Personen bzw. 1 % wachsen (vgl. Tab. 8 und Abb. 21). Dabei werden jedoch insbesondere die Altersgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen abnehmen. Deutliche Zunahmen der Einwohnerzahlen werden hingegen bei der Altersgruppe der 65- bis 84-Jährigen erwartet.

**Erwartete Entwicklung
bis 2030: +1 %**

Untersuchungen im Rahmen der 2016 begonnenen Erarbeitung der Demografiestrategie des Landkreises Cloppenburg (vgl. Landkreis Cloppenburg 2016) gehen für die Gemeinde Cappeln für den Zeitraum von 2015 bis 2030 je nach gewähltem Szenario von einem leichten Bevölkerungsrückgang in Höhe von -3 % bis zu einem leichten Zuwachs in Höhe von ebenfalls 1 % aus.¹ Hinsichtlich der Veränderungen der Altersstruktur kommt die Untersuchung ebenfalls zu ähnlichen Ergebnissen.

Tab. 8: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Gemeinde Cappeln

Altersgruppe	Veränderung 2014-2030			
	2014	2030	absolut	relativ
0-2	213	182	-31	-15%
3-5	226	194	-32	-14%
6-9	340	275	-65	-19%
10-17	750	599	-151	-20%
18-24	649	530	-119	-18%
25-29	385	397	12	3%
30-49	1.865	1.802	-63	-3%
50-64	1.409	1.427	18	1%
65-84	847	1.332	485	57%
85+	110	127	17	15%
Summe	6.794	6.865	71	1,0%

Quelle: NLG 2016

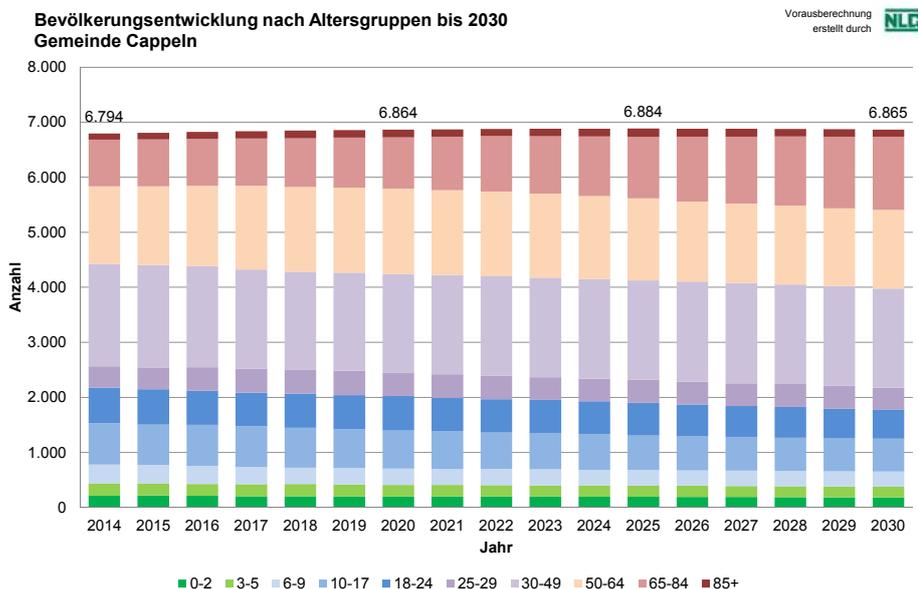


Abb. 21: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016

Abb. 22 zeigt, dass die Zahl der Menschen in den Altersgruppen der unter 18-Jährigen sowie der 18- bis 64-Jährigen rückläufig sein wird. Bei den ab 65-Jährigen wird es dagegen zu einem deutlichen Anstieg kommen, sodass es im Jahr 2030 mehr Senioren als Kinder und Jugendliche geben wird.

¹ Die Untersuchung stützt sich auf das Wanderungsprofil der Jahre 2012 - 2014, während die vorliegende Prognose der NLG das Wanderungsprofil der Jahre 2000 - 2014 und damit einen deutlich längeren Zeitraum zugrunde legt.

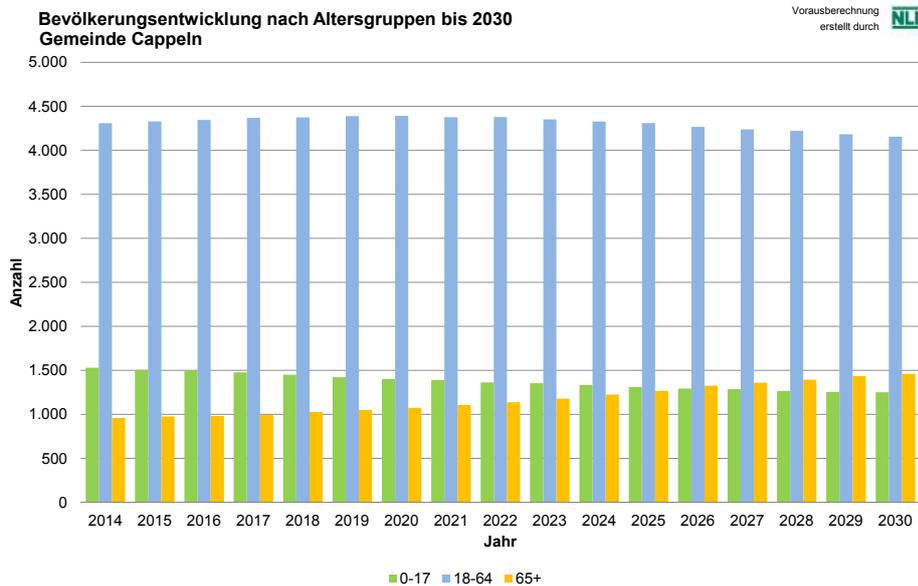


Abb. 22: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2030 | Gemeinde Cappel

Quelle: NLG 2016

Bei der Betrachtung der Komponenten der Bevölkerungsentwicklung (vgl. Abb. 23) zeigt sich eindrücklich, dass in wenigen Jahren ein jährlicher negativer natürlicher Saldo (blaue Balken) durch einen Rückgang der Geburtenzahlen (grüne Balken) und einen Anstieg der Sterbefälle (rote Balken) erwartet wird. Die Wanderungsgewinne (lila Balken) werden diese Entwicklung voraussichtlich nur bis Ende des Berechnungszeitraums noch kompensieren können (Saldo der Bevölkerungsentwicklung, orange Linie).

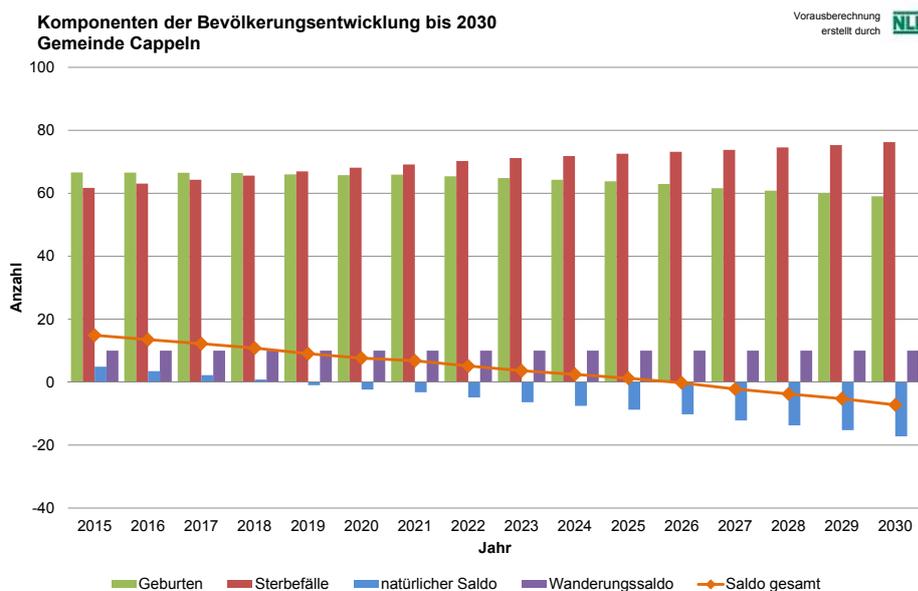


Abb. 23: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Gemeinde Cappel

Quelle: NLG 2016

**Erwartete Entwicklung
bis 2030: -4,7 %**

Ortsteile Cappeln und Bokel

Für die Untersuchungseinheit der Ortsteile Cappeln und Bokel wurde bis zum Jahr 2030 insgesamt ein Bevölkerungsverlust um 4,7 % vorausberechnet. Lediglich bei den Altersgruppen der Senioren und Hochbetagten, insbesondere den 65- bis 84-Jährigen wird es voraussichtlich zu Zuwächsen kommen. Hingegen wird die Bevölkerungsanzahl in allen Altersgruppen unter 65 Jahre abnehmen.

Tab. 9: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Cappeln und Bokel

Altersgruppe	2014		2030		Veränderung 2014-2030	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
0-2	111	-22%	87	-24	-22%	
3-5	125	-25%	94	-31	-25%	
6-9	177	-23%	136	-41	-23%	
10-17	405	-26%	301	-104	-26%	
18-24	318	-17%	265	-53	-17%	
25-29	211	-14%	181	-30	-14%	
30-49	898	-8%	827	-71	-8%	
50-64	762	-15%	650	-112	-15%	
65-84	432	67%	720	288	67%	
85+	61	18%	72	11	18%	
Summe	3.500	-4,7%	3.335	-165	-4,7%	

Quelle: NLG 2016

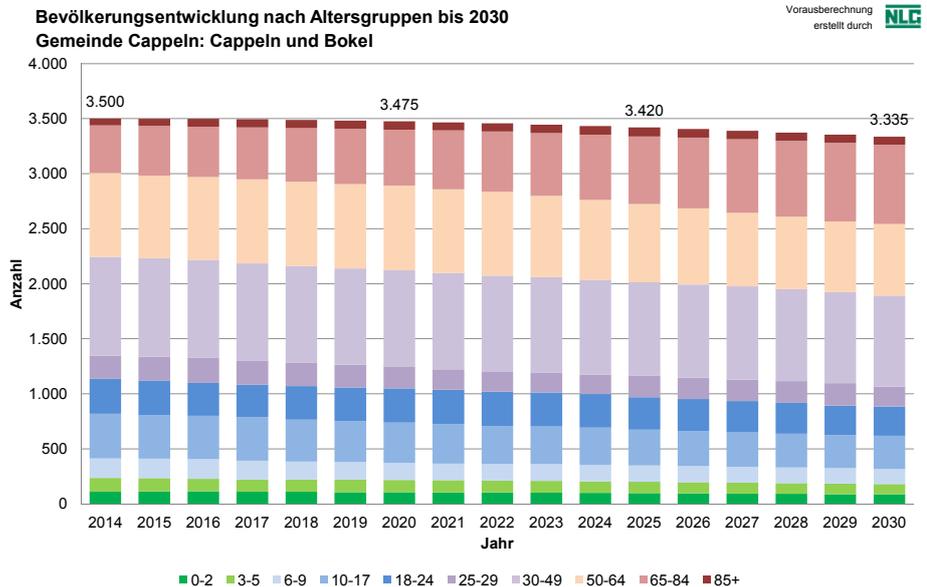


Abb. 24: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Cappeln und Bokel

Quelle: NLG 2016

Bei der Betrachtung der vorausgerechneten Bevölkerungsentwicklung bis 2030 nach drei Altersgruppen (vgl. Abb. 25) zeigt sich, dass die Kinder und Jugendlichen sowie die Personen im erwerbsfähigen Alter deutliche Verluste zu verzeichnen haben werden. Die Altersgruppe der ab 65-Jährigen wächst sukzessiv und wird ab dem Jahr 2025 bereits zahlenmäßig über der Altersgruppe der unter 18-Jährigen liegen.

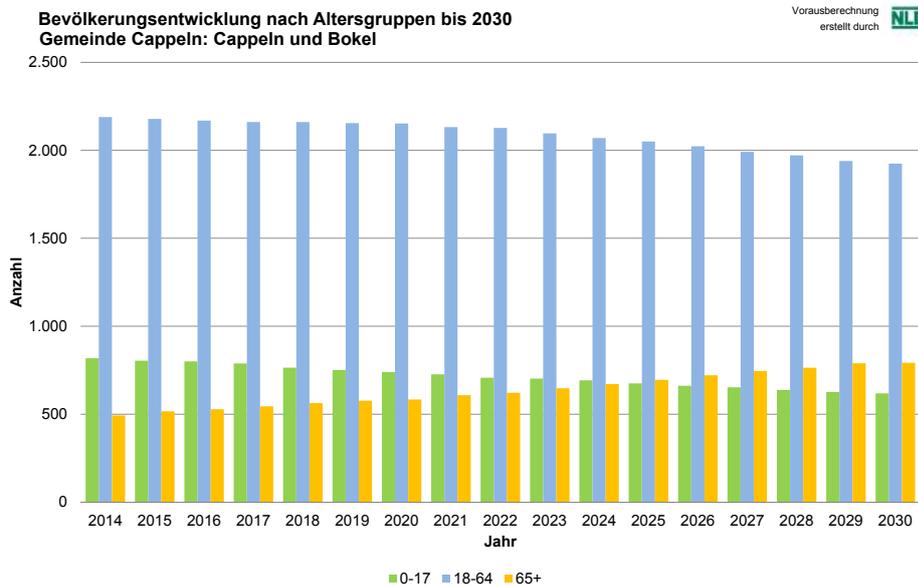


Abb. 25: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2030 | Cappeln und Bokel

Quelle: NLG 2016

Während es zu Beginn des Vorausberechnungszeitraums noch einen jährlichen geringfügig positiven natürlichen Saldo (blaue Balken) geben wird, werden die steigenden Sterbefälle (rote Balken) die rückläufigen Geburtenzahlen (grüne Balken) bereits in wenigen Jahren übersteigen. Die Zusammenschau der Komponenten der Bevölkerungsentwicklung (vgl. Abb. 26) zeigt, dass es in Kombination mit einem negativen Wanderungssaldo (lila Balken) insgesamt zu jährlichen Verlusten (orange Linie) kommen wird.

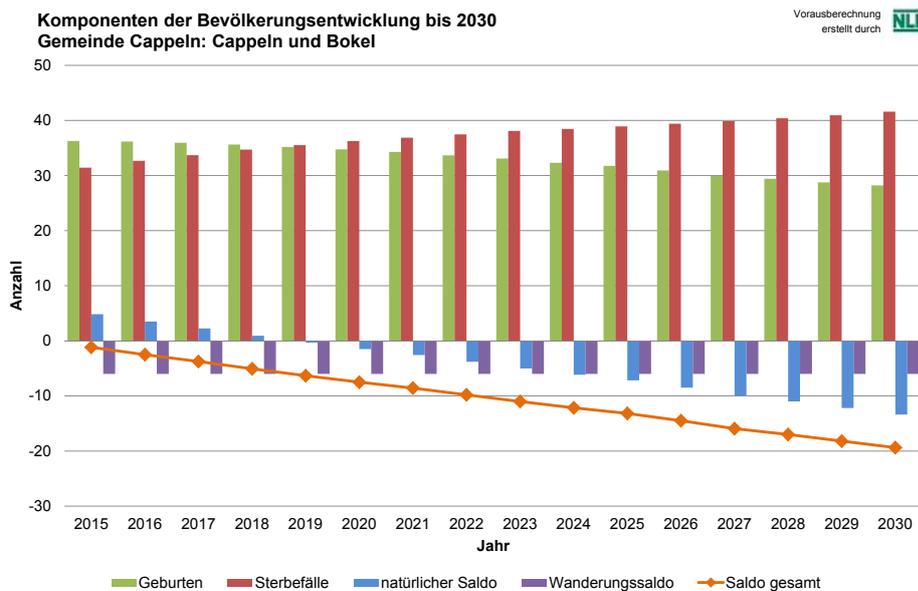


Abb. 26: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Cappeln und Bokel

Quelle: NLG 2016

**Erwartete Entwicklung
bis 2030: +9,8 %**

Ortsteil Sevelten

Basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung wird die Bevölkerung des Ortsteils Sevelten bis zum Jahr 2030 um insgesamt 157 Personen bzw. 9,8 % zunehmen (vgl. Tab. 10 und Abb. 27). Der stärkste absolute Anstieg wird hierbei für die Altersgruppe der 65- bis 84-Jährigen erwartet. Während sich die Anzahl der ab 85-Jährigen voraussichtlich mehr als verdoppeln wird, werden jedoch bezüglich der Altersgruppe der 6- bis 9-Jährigen in relativen Zahlen die deutlichsten Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen sein.

Tab. 10: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Sevelten

Altersgruppe	2014	2030	Veränderung 2014-2030	
			absolut	relativ
0-2	55	52	-3	-5%
3-5	54	55	1	2%
6-9	91	76	-15	-17%
10-17	189	168	-21	-11%
18-24	166	142	-24	-15%
25-29	81	111	30	37%
30-49	450	457	7	2%
50-64	323	361	38	12%
65-84	184	312	128	69%
85+	13	30	17	132%
Summe	1.606	1.763	157	9,8%

Quelle: NLG 2016

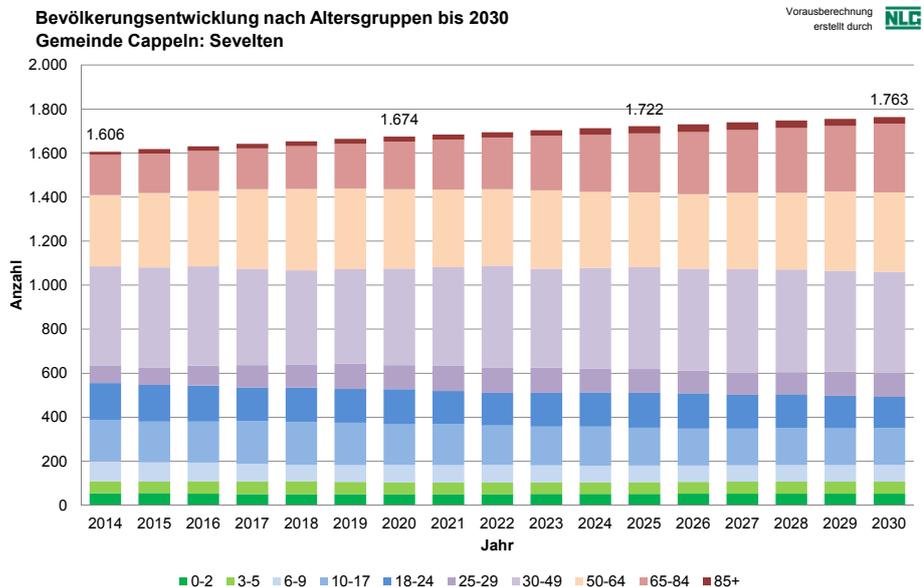


Abb. 27: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Sevelten

Quelle: NLG 2016

Abb. 28 zeigt, dass sich die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter auf einem stabilen Niveau halten wird mit einer leicht positiven Tendenz. Bei den Kindern und Jugendlichen wird es voraussichtlich zu einer moderaten Abnahme kommen, während die Zahl der Senioren und Hochbetagten drastisch steigt. Im Jahr 2030 wird es somit fast so viele ab 65-Jährige wie unter 18-Jährige geben.

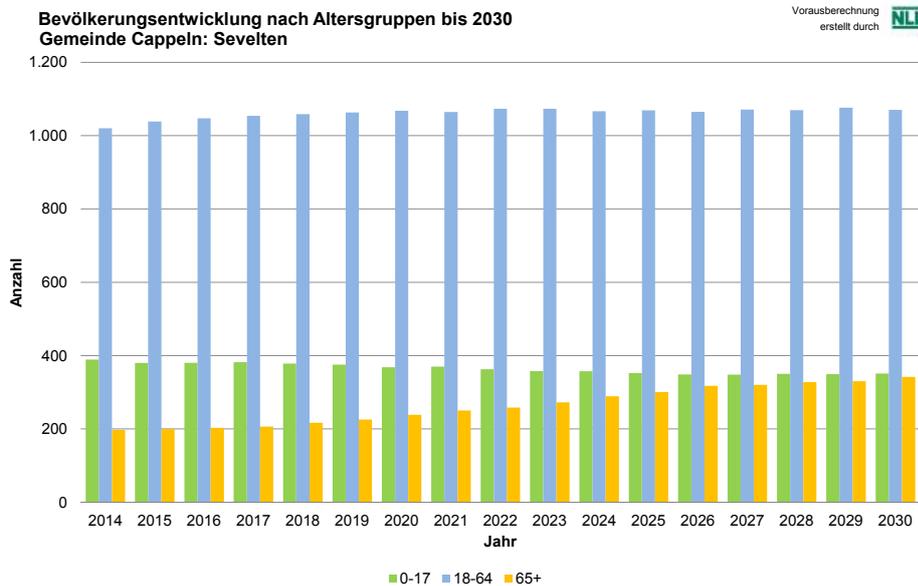


Abb. 28: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2030 | Sevelten

Quelle: NLG 2016

Im Gegensatz zu den anderen Untersuchungseinheiten wird es in Sevelten voraussichtlich erst zum Ende des Vorausberechnungszeitraums dazu kommen, dass die Zahl der Sterbefälle (rote Balken) die Geburtenzahlen (grüne Balken) übersteigt (vgl. Abb. 29). Zusammen mit den Wanderungsüberschüssen (lila Balken) bleibt es daher bei einer insgesamt positiven Bevölkerungsentwicklung, wenngleich mit rückläufigen jährlichen Wachstumsraten (orange Linie).

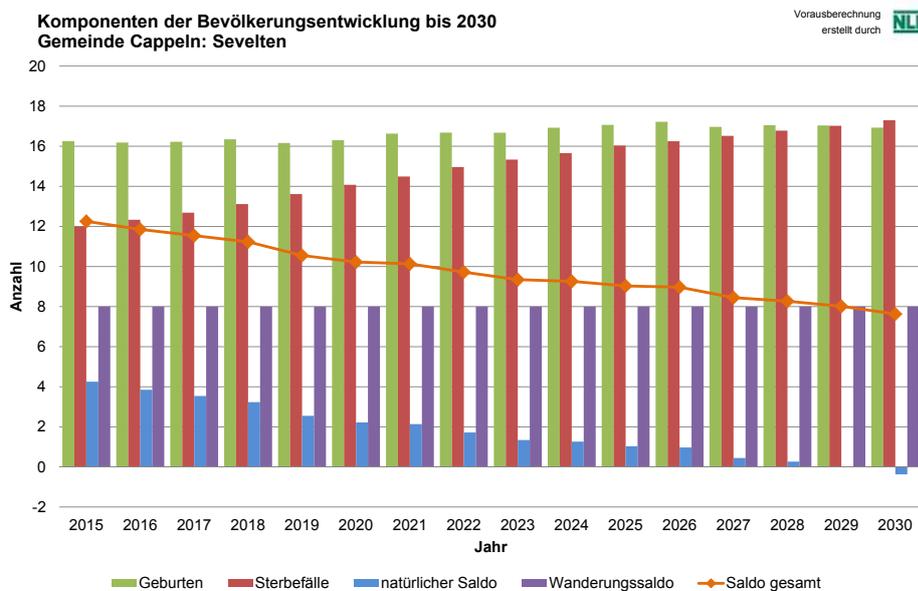


Abb. 29: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Sevelten

Quelle: NLG 2016

Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Cappeln: Fazit

Die Bevölkerungszunahme in der Gemeinde Cappeln war in der Vergangenheit mit deutlichen Verschiebungen in der Altersstruktur verbunden und auch in Zukunft wird sich bei den für die Bevölkerungsvorausberechnung getroffenen Annahmen der Alterungsprozess weiter fortsetzen, wenngleich etwas verlangsamen. Waren in der Gemeinde Cappeln 2000 erst 25 % der Menschen über 50 Jahre alt, waren es 14 Jahre später bereits 35 %. Gemäß Bevölkerungsvorausberechnung wird sich der Anteil der über 50-Jährigen bis 2030 weiter auf über 40 % erhöhen (s. Tab. 11).

Anteil der über 50-Jährigen steigt im gesamten Gemeindegebiet

Bei näherer Betrachtung gibt es allerdings deutliche Unterschiede beim Alterungsprozess. Der gemeindeweit feststellbare Rückgang der Zahl der unter 50-Jährigen geht vollständig auf die Altersstrukturverschiebungen im Siedlungsschwerpunkt Cappeln und Bokel zurück und wird zudem durch die Entwicklung in den übrigen Ortsteilen noch etwas abgefedert. Während die Bevölkerungszahl der unter 50-Jährigen damit in Cappeln und Bokel in der Vergangenheit gesunken ist und zukünftig sinken wird, zeichnete sich die Bevölkerungsstruktur der übrigen Ortsteile durch einen leichten Anstieg in dieser Bevölkerungsgruppe aus. Zukünftig wird es jedoch auch in den übrigen Ortsteilen verstärkt zu Rückgängen der jüngeren Bevölkerungsgruppen kommen.

Nur in Cappeln und Bokel sank die Zahl der unter 50-Jährigen

Tab. 11: Bevölkerungsentwicklung im Überblick

Gemeinde Cappeln								
Altersgruppe	2000	Anteil	2014	Anteil	Veränd. 2000-2014	2030	Anteil	Veränd. 2014-2030
unter 50	4.759	75%	4.428	65%	-331	3.979	58%	-449
über 50	1.563	25%	2.366	35%	803	2.886	42%	520
Summe	6.322	100%	6.794	100%	472	6.865	100%	71
						7,5%		1,0%

Gemeinde Cappeln: Cappeln und Bokel								
Altersgruppe	2000	Anteil	2014	Anteil	Veränd. 2000-2014	2030	Anteil	Veränd. 2014-2030
unter 50	2.601	77%	2.245	64%	-356	1.893	57%	-352
über 50	781	23%	1.255	36%	474	1.443	43%	188
Summe	3.382	100%	3.500	100%	118	3.335	100%	-165
						3,5%		-4,7%

Gemeinde Cappeln: Sevelten								
Altersgruppe	2000	Anteil	2014	Anteil	Veränd. 2000-2014	2030	Anteil	Veränd. 2014-2030
unter 50	1.074	77%	1.086	68%	12	1.061	60%	-25
über 50	323	23%	520	32%	197	702	40%	182
Summe	1.397	100%	1.606	100%	209	1.763	100%	157
						15,0%		9,8%

Übrige Ortsteile					
Altersgruppe	2000	Anteil	2014	Anteil	Veränd. 2000-2014
unter 50	1.084	70%	1.097	65%	13
über 50	459	30%	591	35%	132
Summe	1.543	100%	1.688	100%	145
					9,4%

Quelle: NLG 2016

Insbesondere die Alterung der Bevölkerung wird es in Zukunft in vielerlei Hinsicht zu berücksichtigen geben. Mit einer zunehmenden Zahl an Menschen im gehobenen Alter steigt potenziell einerseits die Nachfrage nach altersgerechten Angeboten bzw. Aktivitäten und nach Unterstützungs- bzw. Hilfsformaten sowie nach bedarfsgerechter Versorgung. Andererseits erhöht sich auch das Potenzial der Senioren, die in der

altersgerechte Angebote

Lebensphase des jungen Alters aktiv sein wollen, sei es in Form bürgerlichen bzw. ehrenamtlichen Engagements oder auch der Nachbarschaftshilfe.

Prinzipiell ist die wachsende Gruppe der Senioren zudem als sehr heterogen zu charakterisieren. Die Unterschiede bestehen insbesondere hinsichtlich der ökonomischen Verhältnisse, des Gesundheitszustands, des Bildungsniveaus, der Freizeitinteressen, der Lebensstile bzw. sozialen Lebenslagen und damit auch des ehrenamtlichen bzw. bürgerlichen Engagements sowie der Nutzung neuer Medien (vgl. Pott 2016).

**Gruppe der Senioren
ist heterogen**

Auf den Punkt gebracht:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • positive Bevölkerungsentwicklung • wachsendes Potenzial für ehrenamtliches Engagement in der Gruppe der älteren Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmend älter werdende Bevölkerung • ungleiche Verteilung innerhalb der Gemeinde
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Nutzerstruktur der Infrastruktureinrichtungen der Daseinsvorsorge sowie der Dienstleistungsangebote: <ul style="list-style-type: none"> • verstärkte Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen • gleichzeitig Steigerung der Attraktivität für junge Menschen • Verschiebungen in der Altersstruktur hin zu einem größeren Anteil älterer Menschen erfordert eine Reaktion auf veränderte Wünsche und Bedürfnisse älterer Menschen: <ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der heterogenen Zusammensetzung innerhalb der Gruppe der älteren Menschen • veränderte Unterstützungs- und Hilfsformate • altersgerechte (Freizeit-)Angebote und Aktivitäten • besondere Anforderungen an den Wohnstandort und die Wohnung • zunehmend schwierige Situation bei der Altersversorgung • Schaffung von attraktivem Wohnraum, der auf unterschiedliche Lebensphasen und Lebenssituationen zugeschnitten ist (junge Menschen, Familien mit Kindern, Senioren) und ein Nebeneinander von Jung und Alt fördert; insbesondere in Cappeln und Bokel 	

**Stärken, Schwächen und
Handlungsbedarfe**

3.2 Landschaftsentwicklung und Zustand von Natur und Landschaft

Landschaftsentwicklung durch eiszeitliche Prozesse

Im Folgenden wird skizzenhaft auf die Landschaftsentwicklung auf dem Gebiet der Gemeinde seit dem Ende der letzten Eiszeit eingegangen. Es werden unter anderem Naturräume beschrieben, die sich infolge der spät- und nacheiszeitlichen Prozesse entwickelt haben.

Nach dem Abschmelzen der Gletscher zum Ende der letzten Eiszeit blieben ausgedehnte flachwellige Ebenen zurück, die als Grundmoränen bezeichnet werden. Sie sind durch ein sandiges Substrat gekennzeichnet. Darüber hinaus kam es nacheiszeitlich auch zu Ablagerungen von Flugsand an der Oberfläche. Stellenweise ist ein höherer Lehmantel zu verzeichnen. Punktuelle Windausblasungen führten in einigen Bereichen zur Bildung von Vertiefungen, in denen sich das Wasser sammelte. An einigen Stellen sind diese Bereiche heute noch als Heideweiher oder sogenannte Schlatts in der Landschaft erkennbar. Der Oberbegriff für diese sandigen höher gelegenen Bereiche in der norddeutschen Tiefebene ist Geest. Im konkreten Fall handelt es sich um die Cloppenburger Geest, die sich im Südwesten bis zur Hase und im Osten bis über den Verlauf der Hunte hinaus erstreckt. In die Geest eingestreut sind kleinere Hochmoore wie beispielsweise das Hemmelter Moor am westlichen Rand des Gemeindegebietes. Menschliche Tätigkeit führte in der Vergangenheit zu einer Entwässerung nahezu aller Hochmoore. Heute werden viele dieser Standorte landwirtschaftlich genutzt.

Cloppenburger Geest

Am Ende der letzten Eiszeit sammelte sich abschmelzendes Wasser in Gletscherrinnen. Die Strömung des Wassers sorgte für Erosion und Eintiefung der Wasserläufe. Auf diese Weise entstanden die Bachläufe und feuchten Niederungen von Calhorer Mühlenbach, Bakumer und Bokeler Bach, Minteweder Bach und Löninger Mühlenbach. Die Talsohlen sind gegenüber den Uferhöhen bis zu vier Meter eingetieft. Der Standort im Bereich der Bachauen ist ursprünglich grundwassernah und weist organische Niedermoorböden auf. Durch Regulierung der Bachläufe und flächenhafte Entwässerungsmaßnahmen in der Vergangenheit wurde der Grundwasserstand in vielen Fällen abgesenkt, sodass die Niederungen heute teilweise als Acker und als Intensivgrünland genutzt werden können.

Abb. 30 zeigt die Naturräume innerhalb der Gemeinde Cappeln.

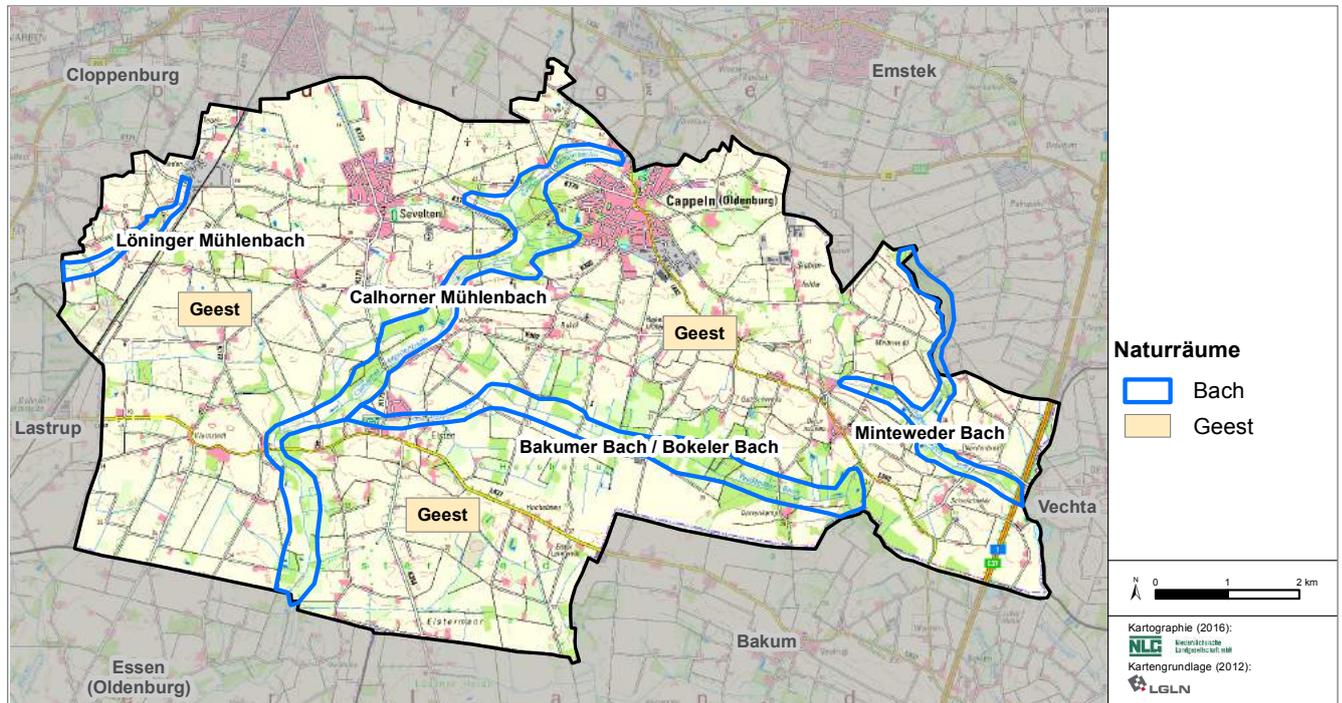


Abb. 30: Naturräumliche Gliederung innerhalb des Gemeindegebietes

Quelle: galaplan 2016

Potenziell natürliche Vegetation

Die potenziell natürliche Vegetation bezeichnet Pflanzengesellschaften, die sich nach einem angenommenen Aussetzen der Landnutzung aufgrund der Standortverhältnisse wieder entwickeln würden. Hieraus können beispielsweise Gehölzarten für eine Verwendung in naturnahen Pflanzungen abgeleitet werden.

Die ursprüngliche natürliche Vegetation auf den sandigen Grundmoränen war ein trockener Eichen-Birkenwald. Dieser Vegetationstyp würde sich heute dort wieder einstellen, wo auf höheren und daher trockenen Bereichen sandiges Substrat überwiegt. In Bereichen mit höherem Lehmanteil und höherer Bodenfeuchte ist darüber hinaus die Buche beigemischt. Die Hochmoore waren ursprünglich waldfrei und mit Wollgrasbeständen und Torfmoos-Schwingrasen bewachsen. Wegen der Entwässerung der Hochmoore fände dort heute ein feuchter Moorbirkenwald geeignete Wachstumsbedingungen. Potenziell natürliche Vegetation der Niederungen ist ein feuchter bis nasser Erlenbruchwald.

Ursprüngliche Vegetation

Landschaftsentwicklung unter dem Einfluss des Menschen seit etwa 1800

Von den Siedlungen ausgehend, die oft am Rande der höher gelegenen Geestbereiche lagen, wurden nach und nach die umgebenden Wälder gerodet. Die entstehenden Freiflächen waren aufgrund des sandigen Bodens nährstoffarm und trocken. So entstanden ausgedehnte Heideflächen, die als Viehweide dienten. Durch Plaggen-

Entwicklung der Landschaft in der Gemeinde

wirtschaft² wurden diese Areale mit Nährstoffen angereichert. Diese sog. Eschflächen lagen meist in der Nähe der Siedlungen und konnten aufgrund der Anreicherung mit organischen Nährstoffen als Acker genutzt werden. Durch fortgesetztes Aufbringen von Plaggen bekamen diese Flächen im Laufe der Jahrhunderte ein bis zu einem Meter höheres Geländeniveau als ihre Umgebung. Alte Orts- und Flurbezeichnungen sowie Straßennamen in der Gemeinde deuten auf die Entstehungsgeschichte dieser Bereiche hin (zum Beispiel Brookesch bei Tenstedt oder Hahnesch bei Bokel).

Großflächige Moore, Sümpfe und Feuchtwälder waren zunächst noch in naturnahem Zustand vorhanden. Die Bachniederungen wurden kleinflächig und vor allem in Dorfnähe als Weideland genutzt. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts führte die Einführung des Kunstdüngers zu einem Rückgang der Plaggenwirtschaft. Gleichzeitig nahm die Ackerfläche zuungunsten von Heide zu. Moore, wie beispielsweise Elster Moor, Hemmelter Moor und Dustmoor wurden entwässert und kolonialisiert. Feuchtwälder wurden zunehmend trocken gelegt, gerodet und in Wiesen und Weiden umgewandelt.

Ab Beginn des 20. Jahrhunderts wurden weitere Heide-, Moor- und Sumpfflächen in Äcker, Grünland und Forsten umgewandelt. Feuchtwiesen in Bachniederungen wurden mit Pappeln, Eschen oder Erlen aufgeforstet. Kleinbiotope wie Stillgewässer, Hecken und Brachflächen wurden beseitigt und die Flächen in intensive Nutzung genommen.

Aktuelle Situation von Natur und Landschaft in der Gemeinde Cappeln

Natur und Landschaft heute

Die Natur und Landschaft der Gemeinde Cappeln weist eine Vielzahl von Stärken auf. So sind im Naturraum der Bachniederungen weite Bereiche durch eine Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume charakterisiert. Hervorzuheben ist die Niederung des Calthorner Mühlenbachs, die als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde. Eine in Teilbereichen gut ausgeprägte Talniederung mit zusammenhängenden Grünlandbereichen, naturnahen Wäldern mit Erlenbrüchen, Erlenauen, Eichen-Hainbuchen und Eichen-Buchenwald sorgt hier für eine in weiten Teilen gut ausgebildete naturraumtypische Eigenart. Zu nennen sind weiterhin die Niederungen von Bakumer Bach (Tenstedter Bruch), Minteweder Bach und mit Einschränkungen auch Löninger Mühlenbach. Hier sind noch geschlossene, teilweise feuchte Wälder sowie randlich auch Feldgehölze, Hecken und Wallhecken vorhanden.

Stärken und Schwächen im Bereich Dorf und Natur

An einigen Ortsrändern und entlang einiger landwirtschaftlicher Wege finden sich noch Obstwiesen und Obstbaumreihen (beispielsweise in Schwichteler und an der Nordholter Straße im Süden von Elsten). Das Landschaftsbild wird hierdurch aufgewertet und die Vielfalt möglicher Lebensräume für die heimische Fauna wird erhöht. Häufig kommen noch Hofstellen mit altem Baumbestand vor (so beispielsweise am westlichen Ortsrand von Nutteln oder im Südosten von Bokel). Diese Hofstellen sind ein typisches Landschaftselement und somit ein Beitrag zum Erhalt der naturraumtypischen Eigenart und zur Förderung der Artenvielfalt.

² Als **Plaggenwirtschaft** bezeichnet man eine heute nicht mehr angewendete Form der Bewirtschaftung von nährstoffarmen Böden, die vor allem in Norddeutschland vom Mittelalter bis Mitte des 18. Jahrhunderts verbreitet war. Dabei wurden Heide- und Waldböden abgetragen (Plaggen) und im Stall als Einstreu genutzt. Danach wurden die mit tierischen Ausscheidungen angereicherten Einstreuböden wieder ausgebracht und auf den Feldern als Dünger eingesetzt.

An einigen Stellen ist im Naturraum der Bachniederungen noch kleinparzellierte Grünland vorhanden (so beispielsweise am Löniger Mühlenbach südlich von Nutteln und am Calthorner Mühlenbach nordwestlich Elsten). Die naturraumtypische Eigenart der Bachaue wird hierdurch betont.

Bunte Gärten mit dorftypischen Pflanzen betonen in einigen Ortsteilen die dörfliche Eigenart. Schönheit der Örtlichkeit und Lebensraumvielfalt werden (z. B. über ein reiches Angebot Blühpflanzen für darauf angewiesene Insektenarten) gefördert.

Cappeln ist eine Gemeinde mit vielen ortsbildprägenden Einzelbäumen. Hierdurch wird ein Beitrag zur Arten- und Strukturvielfalt und zur Aufwertung des Landschafts- und Ortsbildes geleistet.

Dem gegenüber stehen allerdings auch Schwächen. Im Naturraum der Geest herrscht überwiegend Anbau von Gemüse, Mais und Wintergetreide vor. Negative Folgen dieser intensiven Bewirtschaftung sind eine reduzierte Artenvielfalt, eine geringe Strukturvielfalt (wenige Hecken und andere Gehölze) und eine Gefährdung des Grundwassers durch Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden.

Im Naturraum der Bachniederungen wird auf ehemaligen Grünlandstandorten teilweise bis dicht an den Bachlauf heran Ackerbau betrieben. Negative Folgen bestehen unter anderem für das Landschaftsbild und die Wasserqualität. Ehemals naturnahe Teiche in den Niederungen werden als naturferne Fischteiche genutzt.

Der Übergang einiger Siedlungen in die umgebende Landschaft ist an einigen Stellen übergangslos und abrupt. Eine Eingrünung durch Gehölze, Obstwiesen oder Blühstreifen fehlt.

Infobox: Eigenart

Unter Eigenart wird der Charakter eines Landschaftsausschnitts verstanden. Die Landschaftselemente oder Nutzungsformen, die für den jeweiligen Naturraum typisch sind, wirken sich dabei positiv aus und führen in der Bewertung des Landschaftsbildes zu einer höheren Eigenart. Eigenartsmindernd sind Landschaftselemente technischer oder naturfremder Art wie beispielsweise große Gewerbehallen oder Windparks, aber auch intensive landwirtschaftliche Nutzung.

Abb. 31: Infobox Eigenart

Quelle: Bundesnaturschutzgesetz

Zusammenfassend ist die aktuelle Situation im Gemeindegebiet im Folgenden anhand einer Gegenüberstellung von zuvor beschriebenen Stärken und Schwächen dargestellt, aus denen sich Handlungsbedarfe ableiten. Die Einstufung landschaftlicher Gegebenheiten orientiert sich dabei im Wesentlichen an der naturraumtypischen Eigenart bzw. daran, wie sehr diese Eigenart in der Landschaft noch erkennbar ist.

Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe

Auf den Punkt gebracht:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • im Naturraum der Bachniederungen weite Bereiche durch Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume charakterisiert • Obstwiesen und Obstbaumreihen an einigen Ortsrändern • Hofstellen mit altem Baumbestand • teilweise kleinparzelliertes Grünland vorhanden • Bunte Gärten mit dorftypischen Pflanzen • viele ortsbildprägende Einzelbäume 	<ul style="list-style-type: none"> • im Naturraum der Geest herrscht auf einem großen Teil der Flächen Ackerbau vorherrschend; negative Folgen: reduziertere Artenvielfalt, geringere Strukturvielfalt und die potenzielle Gefährdung des Grundwassers durch Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden • auf ehemaligen Grünlandstandorten wird teilweise bis dicht an den Bachlauf heran Ackerbau betrieben; negative Folgen für Landschaftsbild und Wasserqualität • ehemals naturnahe Teiche als naturferne Fischteiche genutzt • Eingrünung durch Gehölze, Obstwiesen oder Blühstreifen fehlt an einigen Übergängen von Siedlung zur Landschaft
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Struktur- und Nutzungsvielfalt im Naturraum der Geest <ul style="list-style-type: none"> • Einbringen von weiteren Gehölzstrukturen • Rücknahme der Nutzungsintensität auf Teilflächen • Förderung von landschaftsbezogenen Erholungsformen • Erhöhung der Lebensraumvielfalt im Naturraum der Bachniederungen <ul style="list-style-type: none"> • Aus-der-Nutzung-Nehmen einzelner Flächen / Entwicklung naturnaher feuchtigkeitsgeprägter Lebensräume • Erhöhung des Grünlandanteils • Aus-der-Nutzung-Nehmen und Renaturieren von naturfernen Fischteichen • Förderung der Artenvielfalt und Aufwertung des Ortsbildes in den Siedlungen <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von harmonischen Übergängen von Siedlungen in die umgebende Landschaft • Anlegen von dörflichen Gärten und Grünflächen • gezielte Förderung dorftypischer Tierarten (Artenhilfsmaßnahmen) 	

3.3 Siedlungsentwicklung

Der Name der Gemeinde Cappeln stammt von dem Wort „Kapelle“ aus dem 12. Jahrhundert und ist auf die erste kleine Holzkapelle auf dem Meyerhof zurückzuführen. Die Kirche hat in der Gemeinde Cappeln eine hohe Bedeutung und die Siedlungsentwicklung orientierte sich im Laufe der Jahrhunderte stark an den entstehenden Kirchbauten. So sind die größten Siedlungszusammenhänge um die vier katholischen Kirchen in Cappeln, Sevelten, Elsten und Schwichteler entstanden, wobei die Schwerpunkte sich deutlich im Kernort Cappeln und in Sevelten befinden. Im übrigen Gemeindegebiet ist die Besiedlung eher großmaschig. Zahlreiche alte und teils modernisierte Hofanlagen mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden prägen die Bebauung in den Ortschaften. Neuere Wohnbauten sind meist Ein- und Zweifamilienhäuser.

Die Gemeinde Cappeln ist als Wohnstandort beliebt, was sich an einer starken Nachfrage nach Bauland ablesen lässt. Gründe hierfür sind zunächst Standortfaktoren wie die verkehrlich gute Lage, die Nähe zur Kreisstadt Cloppenburg und weiteren Zentren sowie die naturnahe Landschaft für Wohnen im Grünen. Doch auch die weiteren infrastrukturellen Vorteile, wie sie in den folgenden Teilkapiteln beschrieben werden, machen die Gemeinde lebenswert. Um die Attraktivität für Neubürger und angesichts des demografischen Wandels besonders junge Familien zu erhalten und noch zu erhöhen, gilt es künftig all diese Faktoren zu stärken.

Um der hohen Nachfrage nach Wohngrundstücken zu begegnen, wurden in den vergangenen Jahren vier neue Baugebiete entwickelt und erfolgreich vollständig vermarktet:

- **Baugebiet 5b | Elsten – nördliche Erweiterung „Auf der Barlage“**
15 Bauplätze insgesamt, davon alle vergeben
- **Baugebiet 28a | Schwichteler – Erweiterung „Auf dem Schaffelde“**
19 Bauplätze insgesamt, davon stehen noch 12 Bauplätze zum Verkauf (Stand 11/2016)
- **Baugebiet 38 | Bokel – westlich Heidske Weg**
109 Bauplätze, davon 9 Mischgebietsgrundstücke, von den bisher 50 Grundstücken in der Vermarktung wurden alle vergeben (Stand 11/2016); 2017 werden weitere Grundstücke in die Vermarktung gehen
- **Baugebiet 42 | Sevelten – westlich Hauptstraße**
46 Bauplätze insgesamt, davon alle vergeben

Als aktuelle Baugebietsentwicklung konnten sich Interessenten bis zum 15. Juli 2016 auf Baugrundstücke in einem neuen Baugebiet bewerben:

- **Baugebiet 37 | Cappeln – „Wohnpark Cappeln-Süd“ an der Oldenburger Straße und Osnabrücker Straße**
24 Grundstücke befinden sich aktuell in der Vermarktung, davon sind noch 3 Grundstücke frei; 4 weitere Grundstücke werden für den sozialen Wohnungsbau zurückgehalten (Stand 11/2016)

Entwicklung der
Siedlungsflächen

Baugebiete der
letzten Jahre

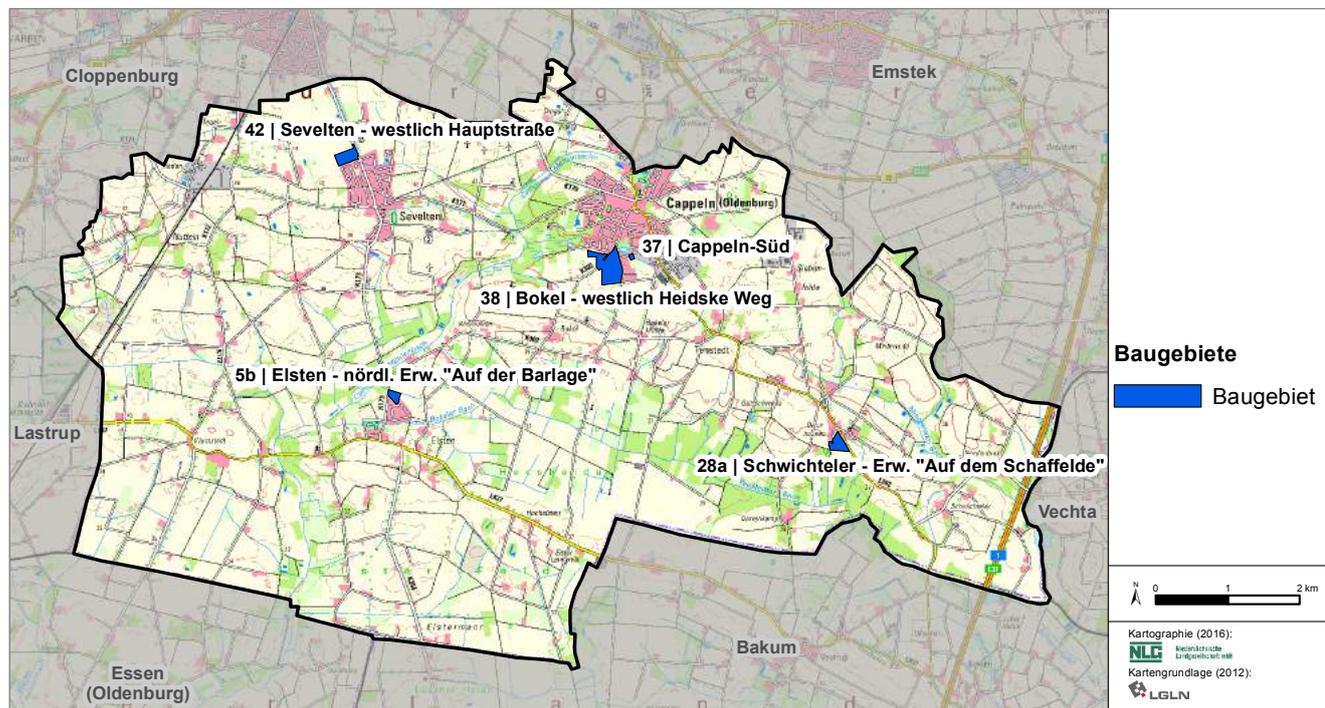


Abb. 32: Kürzlich entwickelte Baugebiete in der Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Cappeln 2016

Trotz dieser Erweiterungen der Siedlungsfläche achtet die Gemeinde Cappeln auf eine nachfrageorientierte Siedlungsentwicklung und zugleich auf die Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen, um aktive Ortsentwicklung zu betreiben und weiteren Flächenverbrauch zu vermeiden.

So erfolgt beispielsweise mit der derzeitigen Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 37.1 in Cappeln nordöstlich der Oldenburger Straße eine Neuordnung der Gewerbegebiete, der Mischgebiete und der Wohngebiete. Diese soll einerseits den Erweiterungsbedarf eines ansässigen Gewerbebetriebes und eine flexiblere Entwicklung gemischter Nutzungen ermöglichen. Andererseits soll mit der Zulassung einer stärker verdichteten Bauweise (bis zu zwei Vollgeschosse) für Wohngrundstücke in großen Teilen der Wohn- und Mischgebiete der hohen Nachfrage nach Wohnraum begegnet werden. An anderer Stelle werden Bebauungspläne geändert, um u. a. seniorengerechtes Wohnen oder die Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben zu realisieren. Darüber hinaus arbeitet die Gemeinde Cappeln derzeit an einer Umschreibung und Digitalisierung des Flächennutzungsplanes, um die Bauleitplanung an aktuelle Gegebenheiten anzupassen und zukunftsorientiert planen zu können.

Innenentwicklung

Um systematisch Innenentwicklungsmöglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme aufzeigen zu können, hat der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Cappeln am 25.06.2014 beschlossen, ein Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) einzurichten. Dieses Instrument des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) richtet sich an Kommunen. Das BLK ermöglicht zum einen die Verschneidung von Einwohnermeldedaten mit dem Gebäudebestand,

Anpassung an aktuelle Erfordernisse

Innenentwicklungspotenziale identifizieren und nutzen

wodurch die Altersstruktur in den Wohngebieten sichtbar gemacht werden kann. Auf diese Weise können sich ggf. abzeichnende Leerstände identifiziert werden, wenn die Bewohner eines Hauses schon älter sind. Die Nach- und Umnutzung von Bestandsgebäuden, die Umgestaltung von Quartieren oder auch vereinzelter Rück- und Neubau können so gesteuert werden. Zum anderen können Baulücken in Form von ungenutztem Bauland oder Brachflächen dargestellt werden, um Nachverdichtungspotenziale zu ermitteln. Die Ausgabe der Katasterdaten kann tabellarisch oder kartografisch in beliebigem Maßstab erfolgen. Sämtliche Baulücken und Leerstände können mit ergänzenden qualitativen Informationen zum Zustand der Gebäude oder zur Bebaubarkeit der Flächen etc. erfasst werden. Anwendbar ist das BLK sowohl für Wohn- als auch für sonstige Zwecke. Durch die Nutzung eines kontinuierlich gepflegten BLK ist somit eine nachhaltige Siedlungsentwicklung möglich.

Verwendung des Baulücken- und Leerstandskatasters

Derzeit liegt von der Gemeinde noch keine Auswertung für den Dorfentwicklungsplan vor. Fest steht allerdings bereits zum jetzigen Zeitpunkt, dass die Innenverdichtung gerade mit Blick auf die Wohnbebauung ein zentrales Thema für Cappeln ist. Daher wird vor allem die Nutzung von Brachflächen zu diesem Zwecke künftig genau geprüft werden müssen.

Neben der Innenentwicklung bei Wohnnutzungen ist das Thema Innenentwicklung auch im Bereich der Gewerbeflächen von großer Bedeutung. Derzeit sind im Ortskern Cappeln keine Grundstücke in Gewerbegebieten mehr frei. Daher soll zukünftig auch mit Hilfe des Baulücken- und Leerstandskatasters geprüft werden, ob bestehende Brachflächen reaktiviert oder bestehende Flächen erweitert werden können. Gleichzeitig erfolgt eine Suche nach Standorten für die Neuausweisung, um den aktuellen Anforderungen der Gewerbebetriebe gerecht werden zu können. Über eine Beteiligung am im interkommunalen Gewerbepark „ecopark“, der sich in der Nachbarkommune Emstek befindet, stehen der Gemeinde Cappeln jedoch noch freie Gewerbeflächen zur Verfügung (weitergehende Informationen finden sich in Kapitel 3.4).

Gewerbeflächen und interkommunale Gewerbegebiete

Auf den Punkt gebracht:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • starke Nachfrage nach Wohnbauland • attraktives Wohnumfeld mit infrastruktureller Ausstattung und Naturnähe 	<ul style="list-style-type: none"> • in der Vergangenheit hoher Flächenverbrauch • Mangel an freien Gewerbeflächen im Ortskern (z.T. brachliegende und nicht zweckentsprechend genutzte Gewerbeflächen)
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung einer hohen Lebensqualität für Einwohner und potenzielle Neubürger • nachhaltige Siedlungssteuerung durch Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen • Anwendung des Baulücken- und Leerstandskatasters (BLK) • Baulücken schließen und Leerstand vermeiden • Erhalt und Pflege historischer bzw. Wiederherstellung ortsbildprägender Bausubstanz 	

Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe

3.4 Wirtschaft / Landwirtschaft / Verkehr / Tourismus

Die Wirtschaft in der Gemeinde Cappeln ist traditionell landwirtschaftlich geprägt. Mit 5.741 ha sind drei Viertel der Gemeindefläche Cappelns landwirtschaftlich genutzt (Gebietsstand 31.12.2015, LSN 2006). Dies liegt deutlich über den Werten für den Landkreis Cloppenburg (69 %) und das Land Niedersachsen (60 %). Von den 96 landwirtschaftlichen Betrieben werden mit 75 % vergleichsweise viele im Haupterwerb bewirtschaftet (zum Vergleich: Landkreis Cloppenburg 71 %, Niedersachsen 62 %) (LSKN 2012). Auffällig ist, dass es 2010 in der Gemeinde Cappeln vergleichsweise wenige Futterbaubetriebe gab, dafür jedoch auch im Vergleich mit dem gesamten Landkreis Cloppenburg sehr viele Veredelungsbetriebe (Tab. 12).

Tab. 12: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 im Vergleich

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Land Niedersachsen		Landkreis Cloppenburg		Gemeinde Cappeln	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Ackerbau	10.145	24	223	11	10	9
Gartenbau	1.095	3	46	2	2	2
Dauerkultur	786	2	5	9	-	-
Futterbau	17.403	42	601	28	18	17
Veredlung	5.400	13	824	39	58	55
Pflanzenbauverbund	212	1	4	0	-	-
Viehhaltungsverbund	2.458	6	315	15	14	13
Pflanzenbau-Viehhaltung	4.231	10	91	4	4	4
Summe	41.730	100	2.109	100	106	100

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LSKN 2012

Mit dem hohen Flächenanteil der Landwirtschaft korrespondierend ist auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft mit 18,7 % vergleichsweise hoch, wie Tab. 13 zeigt. Während der Bereich des produzierenden Gewerbes ebenso überdurchschnittlich ausgeprägt ist, entfallen vergleichsweise wenige Beschäftigte auf den Bereich Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe sowie auf sonstige Dienstleistungen.

Tab. 13: Beschäftigte je Wirtschaftsbereich im Vergleich

Wirtschaftsbereich	Anteil an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten		
	Land Niedersachsen	Landkreis Cloppenburg	Gemeinde Cappeln
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	1,3 %	4,6 %	18,7 %
Produzierendes Gewerbe	30,2 %	45,0 %	57,2 %
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	22,4 %	17,8 %	7,0 %
Sonstige Dienstleistungen	46,1 %	32,6 %	17,0 %

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LSN 2016

Mehr als ein Drittel der in der Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg tätigen Personen entfiel 2010 auf die Gemeinde Cappeln. Mit durchschnittlich 57 Arbeitskräften je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LF) und 34 Arbeitskräften (AK) je Betrieb ist die Landwirtschaft in der Gemeinde Cappeln damit sehr personalintensiv (zum Vergleich: Landkreis Cloppenburg: 11 AK / 100 ha LF und 5 AK je Betrieb) (vgl. LSKN

2012). Die genannten Zahlen weisen deutlich den für die Gemeinde Cappeln prägenden Gemüsebaubetrieb Mähmann hin, der zu den größten Deutschlands gehört und der ca. 90 Festangestellte sowie jährlich ca. 3.000 Saisonarbeitskräfte als Erntehelfer beschäftigt (vgl. Mähmann 2016). Die vielen Saisonarbeiter, die jedes Jahr in den warmen Monaten in der Gemeinde Cappeln wohnen und arbeiten, haben neben dem Beitrag zur landwirtschaftlichen Produktion zusätzlich einen positiven Effekt auf die Umsätze der ansässigen Nahversorgungsunternehmen (vgl. Kapitel 3.6).

Landwirtschaft

Daneben haben teils überregional bedeutsame Handwerksbetriebe ihre Wurzeln im primären Sektor, wie beispielsweise Möller Landtechnik in Warnstedt mit Garten- und Landtechnik sowie Stall-, Metall-, Biogas- und Pumpentechnik oder die Sprehe Geflügel- und Tiefkühlfeinkost Handels GmbH & Co. KG, mit ihrem Verarbeitungsbetrieb in Cappeln (vgl. Sprehe 2016).

Des Weiteren haben sich auch in anderen Branchen lokale Betriebe zu bekannten und überregional bedeutsamen Unternehmen entwickelt. Die Bandbreite reicht dabei von Asphalt- und Betonmischwerken über Küchenhersteller bis hin zu Apparatebaubetrieben und Tiefbauunternehmen. Diese Diversifizierung der lokalen Wirtschaft mit überregional tätigen Firmen kennzeichnet die wirtschaftliche Stärke Cappelns und macht die Gemeinde weniger anfällig für branchenspezifische Krisen. Zudem existiert dadurch ein differenziertes Arbeitsplatzangebot, das für eine Vielzahl an Fachkräften attraktiv ist.

verschiedenste
Unternehmen

Ein gutes Lohnniveau in Verbindung mit relativ geringen Lebenshaltungskosten sind die Basis einer insgesamt guten Kaufkraft der Bevölkerung in der Region (vgl. VOM 2016). Dies wirkt sich wiederum positiv auf den gesamten lokalen Wirtschaftskreislauf aus. Durch die Nähe zur Kreisstadt Cloppenburg kommt es jedoch teils auch zu Kaufkraftabflüssen, da das Versorgungsangebot dort besser ausgeprägt ist.

Wenngleich es also ein gutes Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde Cappeln gibt, so ist sie doch insgesamt eine Auspendlerkommune. Im Jahr 2014 pendelten 1.308 Beschäftigte ein, während 2.092 Personen auspendelten. Daraus ergab sich ein negativer Pendlersaldo in Höhe von -784 (vgl. LSN 2016). Von Vorteil für Beschäftigte, die in der Gemeinde Cappeln wohnen, aber zum Arbeiten auspendeln, sind sowohl die Nähe zur benachbarten Kreisstadt Cloppenburg als auch zur Autobahn.

Auspendlerkommune

Die verkehrliche Situation ist zwar hinsichtlich der Anbindung an das überregionale Straßennetz als vorteilhaft zu beurteilen, jedoch bestehen bezüglich des Verkehrsaufkommens und der Straßenführung einige Herausforderungen. Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung wurde daher vom Planungs-, Umwelt- und Wegeausschuss in seiner Sitzung am 04.11.2015 die Erstellung eines Verkehrsgutachtens initiiert. Das Hauptziel des Gutachtens ist die Anbindung des Ortes Cappeln an die Straße „Im Siehenfelde“ mit der geplanten Auffahrt auf die E 233/B 72 sowie an den „ecopark“.

Verkehrsgutachten

Wie bereits in Kapitel 3.3 dargelegt, sind die vorhandenen Gewerbeflächen in der Gemeinde Cappeln bereits sämtlich veräußert. Vor dem Hintergrund einer anhaltenden Nachfrage und des bestehenden Flächendrucks müssen daher alle Optionen angefangen bei der Reaktivierung von Brachflächen bis zur Neuausweisung sorgfältig geprüft werden, um Gewerbebetrieben vor Ort ein entsprechendes Angebot zu schaffen. Die Gemeinde Cappeln ist neben der Gemeinde Emstek, der Stadt Cloppenburg und dem Landkreis Cloppenburg Mitglied in dem 1999 gegründeten inter-

Verbund Oldenburger Münsterland

kommunalen Zweckverbandes ecopark, der sich die gemeinsame Vermarktung des an der A 1 befindlichen Gewerbeparks zum Ziel gesetzt hat. Über 600 Personen sind dort bereits beschäftigt und weitere Flächen stehen für Betriebsansiedlungen noch zur Verfügung (vgl. Zweckverband ecopark 2016; Antrag Dorfentwicklung Cappel 2014).

Über den Verbund Oldenburg Münsterland e. V. steht die Gemeinde Cappel zu den Themen Wirtschaft, Freizeit und Erholung mit insgesamt 22 weiteren Städten und Gemeinden der Landkreise Cloppenburg und Vechta in regelmäßigem Kontakt, um im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte und Tourismusregionen auf gemeinsame Stärken aufbauen zu können. Der Verbund organisiert dabei das Binnenmarketing und die Wirtschaftskommunikation und fungiert gleichzeitig als touristischer Dachverband.

Tourismus und Erholung

Touristische Anlaufpunkte in der Gemeinde Cappel sind die Kirchen St. Peter und Paul in Cappel, St. Franziskus in Elsten, St. Marien in Sevelten sowie St. Marien Immaculata und Dominikaner-Kloster. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die Quatmannsburg in Elsten und das Eberborgdenkmal in Sevelten sowie die Landschaft mit ihren Wäldern, Parks und Gärten wie dem Cappelner Bruch in Cappel, dem Garten nach Lust und Laune in Warnstedt sowie der Kastanienallee, der Gartenanlage Quatmann in Elsten und Meyer in Nutteln und dem Landschaftsgarten Niemeyer in Nutteln. Besucher der Gemeinde können verschiedene Unterkünfte aufsuchen: Ferienhaus Kaiser in Schwichteler, Zum Alten Dorfkrug Vaske-Thölking in Elsten, Sontags Landgarten in Nutteln und Landhaus Darrenkamp in Cappel.

Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre

Die Gemeinde Cappel ist seit 2003 Mitglied des Zweckverbandes „Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre“ (ETT), in dem ein interkommunaler Austausch zum Themenfeld Tourismus stattfindet. Weitere Mitglieder sind neben dem Landkreis Cloppenburg die Städte Cloppenburg und Friesoythe sowie die Gemeinden Garrel, Molbergen, Bösel und Emstek.

Im Rahmen des Regionalmanagements für die ILE-Region „Soestniederung“ (jetzt LEADER-Region) wurde in der Förderperiode zwischen 2007-2013 ein touristisch orientiertes Online-Informationssystem mit elf öffentlichen Nutzungsstationen, davon eine am Rathaus Cappel, eingerichtet. Vermittelt werden dadurch aktuelle Informationen für Touristen und Gäste zu Naherholungsmöglichkeiten.

Auf den Punkt gebracht:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • breites Branchenspektrum der lokalen Betriebe mit überregionaler Bedeutung im landwirtschaftlichen Sektor sowie darüber hinaus • differenziertes Arbeitsplatzangebot • gute verkehrliche Lage • Wohnbebauung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufkraftabflüsse in die Nachbarkommunen • negativer Pendlersaldo • brachliegende und nicht zweckentsprechend genutzte Gewerbeflächen
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Berücksichtigung der Rahmenbedingungen landwirtschaftlicher Produktion (Strukturwandel in der Landwirtschaft, Intensivierung der Landwirtschaft, landwirtschaftliche Emissionen) • Nachverdichtung und Branchenreaktivierung zur Schaffung von Gewerbeflächen • Erstellung eines Verkehrsgutachtens und Umsetzung des Handlungskonzeptes 	

Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe**3.5 Klima und Energie**

Die EWE AG unterhält in Cappel die Strom- und Gasversorgung. Zusätzlich existieren mehrere Ansätze zur Nutzung regenerativer Energien. Aktuell produzieren fünf Biogasanlagen in der Gemeinde Cappel Energie und die entstehende Abwärme wird direkt vor Ort u. a. zur Heizung von Stallanlagen genutzt. Da als Gärsubstrat für die Biogasanlagen überwiegend Silomais zum Einsatz kommt, hat der hohe Maisanteil in der Fruchtfolge u. U. einen negativen Einfluss auf Bodenfruchtbarkeit, Pflanzengesundheit und Artenreichtum. Außerdem kommt es durch die Abfuhr des Silomaises im Herbst zu einer starken Beanspruchung des Wegenetzes.

Biogas

Das Oldenburger Münsterland war 2009 einer von 25 Preisträgern im Bundeswettbewerb „Bioenergie-Regionen“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Im Rahmen des Vorhabens wurden zunächst ein Netzwerk der regionalen Akteure und weitere Grundlagen für den Aufbau einer Bioenergie-Region geschaffen. Darauf aufbauend waren die Ziele in der zweiten Phase die Steigerung der Wertschöpfung durch Bioenergie und der Effizienz der Stoffströme, die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Wissenstransfer. Das Projekt endete im Jahr 2015. Aktuell werden keine neuen Anlagen geschaffen, unter anderem aufgrund der fehlenden Förderung (vgl. FNR 2016; AEF OM 2016).

Bioenergie-Region

In Sevelten existiert ein Windpark mit vier Anlagen. Mit der 33. Änderung des Flächennutzungsplanes zur Windenergie wurden unter Berücksichtigung von Schutzgebieten und der Wahrung von Mindestabständen zu anderen Nutzungen sieben vorhandene Potenzialflächen identifiziert und bewertet. Daraus ging eine weitere als geeignet eingestufte Fläche hervor auf der aktuell drei große Anlagen in Planung und Bau sind.

Windenergie

In Hochelsten existiert zudem ein privat betriebenes Nahwärmenetz, an dem etwa 10-12 Häuser angeschlossen sind. Die Gemeinde Cappel ist darüber hinaus Mitglied in der VR Bürger-Energiepark eG. Diese Genossenschaft hat das Ziel, möglichst

Bürger-Energiepark

viele Photovoltaik-Anlagen auf Dächern im Landkreis Cloppenburg zu installieren. Der Landkreis Cloppenburg hat zudem ein sog. Solardachkataster eingerichtet, mit dessen Hilfe alle Hauseigentümer des Landkreises Cloppenburg das Solarpotenzial ihre Hausdaches in Erfahrung bringen können.

Auf den Punkt gebracht:

Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Netzwerken • Beschäftigung mit Potenzialen und Ausschöpfung von regenerativer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von weiteren erneuerbaren Energien (Stichwort Photovoltaik-Anlagen) • negative Folgen des Maisanbaus in Folge der Nutzung von Silomais als Gärsubstrat in Biogasanlagen
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung regenerativer Energien voran treiben • stärkere Berücksichtigung des Klimaschutzes bei Planungen und Vorhaben 	

3.6 Daseinsvorsorge

Bezüglich der Daseinsvorsorge ist die Gemeinde Cappeln größtenteils gut aufgestellt. Unter dem Begriff Daseinsvorsorge verbirgt sich die grundlegende Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner mit Gütern und Dienstleistungen. In diesem Kapitel geht es daher sowohl um Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen als auch um die medizinische Versorgung und Pflege der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Cappeln. Zudem geht dieses Kapitel auf die Nahversorgungssituation in der Gemeinde ein.

Betreuung und Bildung

Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung in der Gemeinde Cappeln wird durch drei katholische Kindertagesstätten sichergestellt. In der Kindertagesstätte St. Peter und Paul in Cappeln werden in drei Regelgruppen und einer Integrationsgruppe 100 Kinder betreut. Es gibt zudem eine Ganztagsgruppe sowie zwei Krippengruppen für 25 Kinder zwischen 1 und 3 Jahre. In der Kindertagesstätte St. Anna in Cappeln werden in zwei Vormittagsgruppen insgesamt 50 Kinder betreut. Die Kindertagesstätte St. Marien in Sevelten betreibt drei Regelgruppen, eine Integrationsgruppe und eine Nachmittagsgruppe sowie zwei Krippengruppen. Insgesamt werden hier rund 120 Kinder im Kindertagesstättenalter und 25 Kinder im Krippenalter betreut. In Sevelten gibt es mittlerweile auch eine zweite Krippengruppe, die zurzeit noch eine Notgruppe darstellt. Geplant ist diese Gruppe in eine reguläre Gruppe umzuwandeln. Zusätzlich zu den Kindertagesstätten existieren verschiedene Tagespflegeangebote, die vom Kindertagespflegebüro des Landkreises Cloppenburg koordiniert und vermittelt werden.

Schulbildung

Im Bereich der Schulbildung gibt es in der Gemeinde Cappeln zwei Grundschulen. Die Grundschule Cappeln ist 3-zügig eingerichtet, die Grundschule Sevelten-Elsten ist eine 2-zügige Schule an zwei Standorten. Die Jahrgänge 1 und 2 werden in Sevelten und die Jahrgänge 3 und 4 werden in Elsten unterrichtet. Als weiterführende Schule ist in Cappeln eine Oberschule ansässig. Nach dem Abschluss können die Schülerinnen und Schüler beispielsweise in der benachbarten Kreisstadt Cloppenburg eine berufsbildende Schule oder ein allgemein- bzw. berufsbildendes Gymnasium besuchen. Die Oberschule Cappeln wird zum Schuljahr 2017/2018 zu einer teilgebundene Ganztagschule. Die Grundschulen werden voraussichtlich zum Schuljahr 2018/2019 Ganztagschulen werden.

Die Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Cappeln sind in der folgenden Karte (vgl. Abb. 33) verortet.

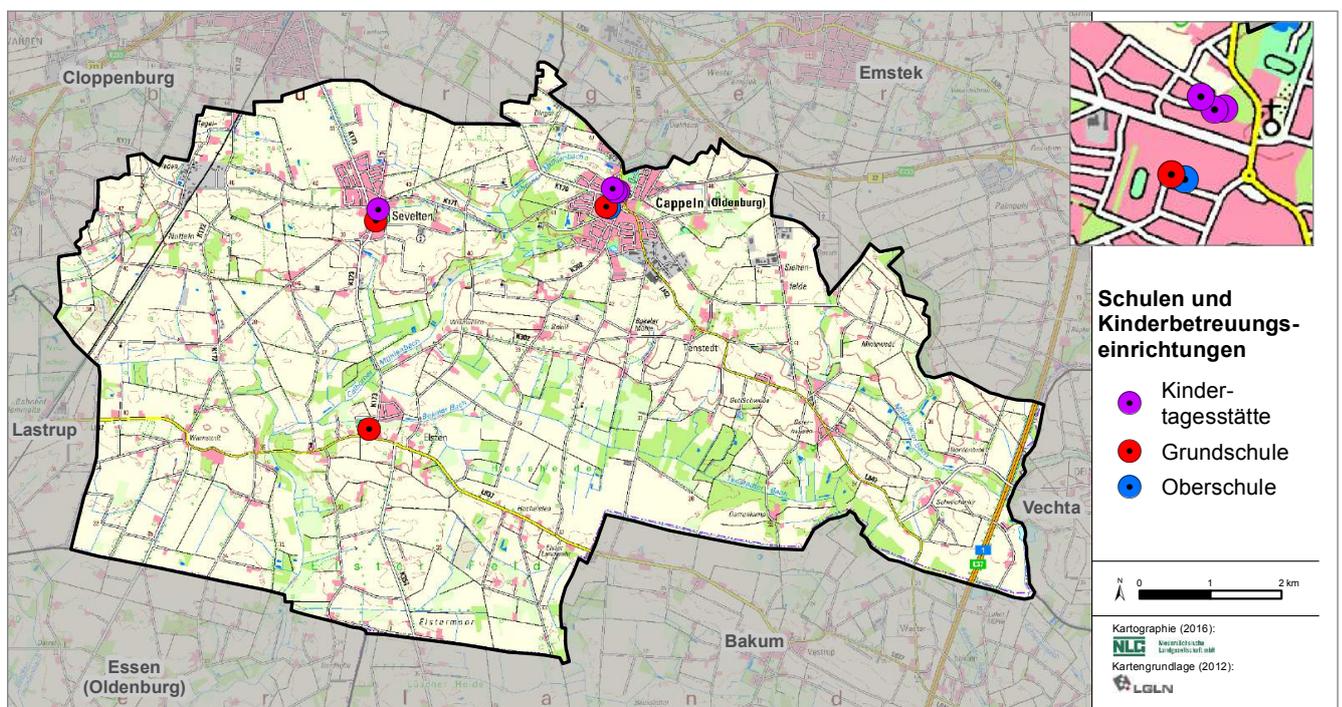


Abb. 33: Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Wie in Kapitel 3.1 erläutert, wird es basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2030 zu Verlusten in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen kommen (vgl. Abb. 34). Diese Entwicklung stellt besonders die Schulen vor große Herausforderungen, da die Schülerzahlen entsprechend sinken werden und die Auslastung der einzelnen Jahrgänge dadurch gefährdet ist. Hinsichtlich der Kinderbetreuung ist diese altersgruppenspezifische Entwicklung zumindest in der mittelfristigen Zukunft aufgrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen weniger kritisch zu betrachten. Denn der Betreuungsbedarf für Kinder im Kindertagesstättenalter und vor allem auch im Krippenalter steigt. Zunächst werden sinkende Kinderzahlen also dadurch ausgeglichen, wobei ggf. die Ausrichtung der Kinderbetreuungseinrichtungen beispielsweise auf mehr Krippenplätze angepasst werden muss.

Anpassungen an aktuelle Gegebenheiten

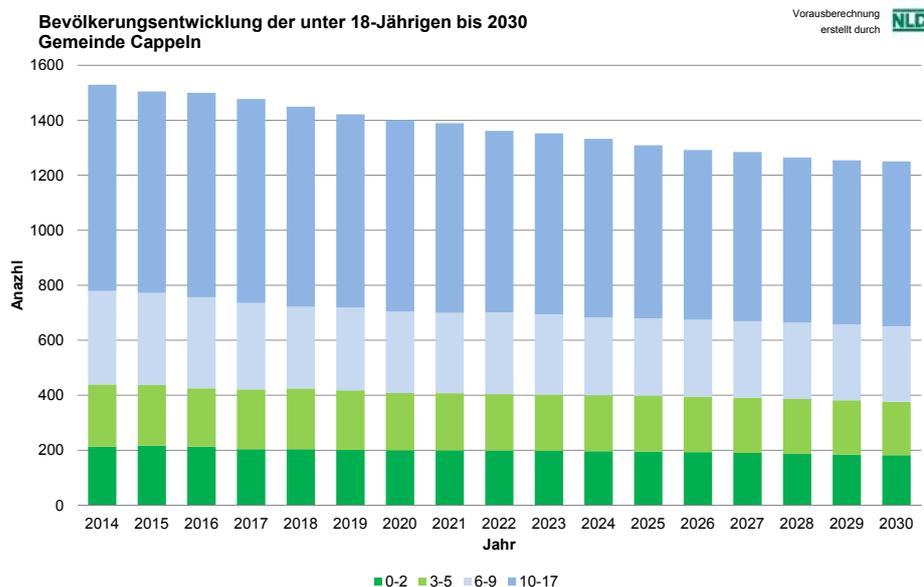


Abb. 34: Entwicklung der 0- bis 17-Jährigen bis 2030 | Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2015

Büchereien

Weitere Einrichtungen stellen die drei Büchereien in der Gemeinde Cappeln dar. Dies sind die öffentlich zugängliche katholische Bücherei Cappeln, die evangelische Pfarrbücherei Cappeln sowie die katholische Pfarrbücherei Sevelten, Elsten und Schwichteler. Der Landkreis Cloppenburg bietet zudem Unterricht und Kurse in der Musikschule und der Volkshochschule – auch an Standorten in der Gemeinde Cappeln – an. Auch das Bildungswerk Cloppenburg e. V. der katholischen Erwachsenenbildung in Cloppenburg bietet in der Gemeinde Cappeln ein Kursangebot, das an Standorten in der Gemeinde Cappeln wahrgenommen werden kann.

Gesundheit und Pflege

Die medizinische und pflegerische Versorgung in der Gemeinde Cappeln ist durch Einrichtungen in diesem Bereich z. Zt. noch gesichert. So sind im Ortskern Cappelns in zwei Hausarztpraxen drei Ärzte und in zwei Zahnarztpraxen vier Zahnärzte tätig und es gibt eine Apotheke. In den umliegenden Ortsschaften gibt es keine Ärzte. Zudem ist in Cappeln der Senioren-Wohnpark mit Pflegeeinrichtungen und betreutem Wohnen ansässig, der zum Dezember 2016 noch erweitert wurde. Die Sozialstation Emstek-Cappeln bietet ambulante Pflege an. In Tenstedt gibt es einen Heilpraktiker und in Cappeln zwei Heilpraktiker sowie eine Praxis für Krankengymnastik. Das Angebot runden Gesundheitsdienstleistungen wie z. B. Ernährungsberatung sowie für die tierischen Einwohner der Gemeinde Cappeln zwei Tierarztpraxen mit drei Tierärzten ab. Fachärzte sind in der Gemeinde Cappeln nicht ansässig und müssen in umliegenden Kommunen aufgesucht werden. In Cloppenburg und Vechta befindet sich zudem je ein Krankenhaus.

Der Planungsbereich Cloppenburg, zu dem die Gemeinde Cappeln gehört, gilt der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) aus dem Januar 2016 zufolge zwar im hausärztlichen Bereich nicht als unterversorgt. Jedoch

liegt der Versorgungsgrad mit 90,1 deutlich unter dem Wert 100, der ein optimales Verhältnis zwischen Einwohnern im Planungsbereich und niedergelassenen Ärzten bedeuten würde. Im Vorjahr betrug der Versorgungsgrad noch 91,3 und ist somit gesunken (vgl. KVN 2016). Um den Versorgungsgrad für die Gemeinde Cappeln zu errechnen, muss die aktuelle Bevölkerungszahl durch die Verhältniszahl (Einwohner je Arzt) von 1.671 bzw. durch die angepasste Verhältniszahl (Berücksichtigung bspw. des Demografiefaktors) von 1.781 dividiert werden. Bei der aktuellen Einwohnerzahl der Gemeinde Cappeln ergibt sich daraus, dass die hausärztliche Versorgung optimal mit vier Allgemeinmedizinerinnen ausgestattet wäre, es derzeit nach dieser Rechnung also einen Hausarzt zu wenig gibt. Mittelfristig kann sich dieser Versorgungsgrad noch verschlechtern, wenn die bestehenden Ärzte möglicherweise ins Rentenalter kommen und sich keine Nachfolger finden lassen. Attraktive Rahmenbedingungen für Ansiedlungen junger Ärzte sollten hier geschaffen werden.

Ab dem 50. Lebensjahr steigt die Häufigkeit der Arztkontakte sowie die Wahrscheinlichkeit der Pflegebedürftigkeit. Da die Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2030 eine deutliche Steigerung bei den älteren Altersgruppen prognostiziert (vgl. Abb. 35), muss hier mit einer höheren Nachfrage bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung gerechnet werden. Hinzu können Herausforderungen hinsichtlich der Erreichbarkeit der Einrichtungen kommen, da ältere Personen oft nicht mehr sehr mobil sind und teilweise auch nicht mehr mobil sein wollen. Bevorzugt wird, gerade von der älteren Bevölkerung, vor Ort im gewohnten Umfeld zu wohnen und wohnen zu bleiben.

Anpassungen an den demografischen Wandel

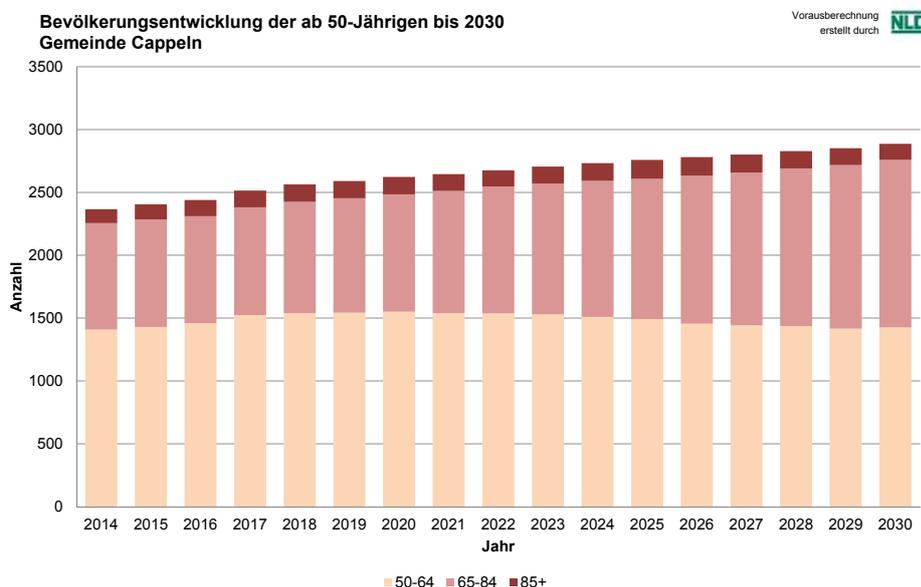


Abb. 35: Entwicklung der ab 50-Jährigen bis 2030 | Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2015

Nahversorgung

Die Nahversorgung in der Gemeinde Cappeln umfasst Angebote mit verschiedenen Bank- und Postdienstleistern, Lebensmittelläden, Bäckern, Dienstleistern wie Friseuren und Gastronomie. Der Großteil der Einrichtungen befindet sich im Ortsteil Cap-

bisher ausreichendes,
aber ausbaufähiges
Nahversorgungsangebot

pel, wo auch das Rathaus als Verwaltungssitz liegt. Einzelne Angebote wie Bäcker, Briefkästen oder Gastronomieeinrichtungen sind jedoch auch in anderen Ortsteilen vorhanden.

Insgesamt erfüllt die Gemeinde Cappel bzw. der Ortsteil Cappel als Kernort die grundzentralen Funktionen und bietet den Einwohnern alle notwendigen Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge in den Bereichen der Bildung und Betreuung, der gesundheitlichen Versorgung sowie der Nahversorgung. Wenngleich die infrastrukturelle Ausstattung als positiv zu bewerten ist, bestehen hinsichtlich des Erscheinungsbildes des Ortskernes von Cappel jedoch einige Mängel, die es zur Entwicklung zu einem attraktiven und zeitgemäßen Hauptort als Ausgangspunkt für eine ganzheitlich zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde durch Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zu beheben gilt.

Von Vorteil im Bereich der Daseinsvorsorge ist für die Gemeinde Cappel die gute verkehrliche Lage direkt an der A 1 sowie die Nähe zur Kreisstadt Cloppenburg und die Lage zwischen den Oberzentren Oldenburg, Bremen und Osnabrück. Angebote, die über den täglichen Bedarf hinausgehen und nicht im Grundzentrum Cappel zur Verfügung stehen, können so ohne große Probleme dennoch erreicht und genutzt werden.

Auf den Punkt gebracht:

Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Schul- und Kinderbetreuungsangebot • Pflegeversorgung • Nahversorgungsangebote in Cappel und Nähe zu umliegenden Zentren 	<ul style="list-style-type: none"> • Haus- und Facharztversorgung • Nahversorgung in den Ortsteilen • unattraktiver Ortskern Cappel • fehlende Angebote und Einrichtungen
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Anpassungen an sich verändernde Auslastung der Schulen und Kindergärten • Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung bei erhöhter Nachfrage • Nachfolgeproblematiken • Mobilität bei steigendem Alter • Gestaltung des Ortskerns Cappel • Schaffung eines attraktiveren Angebotes (z. B. Blumenladen, Café, Fahrradreparatur, Restaurant, Imbiss, Pizzeria) 	

3.7 Soziokulturelle Strukturen

Neben einem attraktiven Wohnumfeld sind die soziokulturellen Strukturen ein wichtiger Standortfaktor für eine hohe Lebensqualität. Funktionierende Nachbarschaften, kommunikatives Miteinander, ehrenamtliches Engagement und aktive Vereinsstrukturen gestalten die Dorfgemeinschaften in der Gemeinde Cappeln und fördern den sozialen Zusammenhalt in allen Bevölkerungsgruppen.

Die Vereinslandschaft in der Gemeinde Cappeln setzt sich aus insgesamt 39 Vereinen zusammen, darunter drei Bürgervereine, vier Frauenvereine, ein Heimatverein, sieben Musik- und Gesangsvereine, fünf Sportvereine, vier Jugendgruppen, eine Kyffhäuser Kameradschaft, ein Schützenverein, die drei Freiwilligen Feuerwehren Cappeln, Elsten und Schwichteler sowie zehn sonstige Vereine wie Fördervereine oder Ortsverbände des Landvolks.

Durch die Vereine und Verbände sowie weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger werden sowohl regelmäßig als auch zu besonderen Anlässen vielfältige Aktionen und Ereignisse organisiert, die das soziale Leben in der Gemeinde maßgeblich mitgestalten und die Kommunikation innerhalb der Dorfgemeinschaften fördern. Dies sind beispielsweise Feste wie das Nuttelner Schützenfest, Osterfeuer, Erntedankfeste, Tannenbaumfeiern, Pfingstbaumsetzen, Kirmessen der Dorfgemeinschaften Elsten-Warnstedt und Schwichteler oder Vereinsbälle wie der überregional bekannte Reiterball. Auch werden Aktionen der Vereine wie Mehrtagesfahrten und Sportwochenenden, Ferienprogramme und Themenabende veranstaltet. Zudem gibt es Konzerte der musikalischen Vereine oder Aufführungen der plattdeutschen Theatergruppen, die das kulturelle Veranstaltungsangebot bereichern. Größere Anlässe wie der Weihnachtsmarkt in Cappeln oder die 1.000-Jahr-Feier in Sevelten im Jahr 2014 und die 850-Jahr-Feier der Gemeinde Cappeln werden bzw. wurden unter Beteiligung zahlreicher Vereine und Gruppen ausgerichtet. Weitere Feierlichkeiten sind Schul- und Kindergartenfeste oder Siedlungs-, Spielplatz- und Straßenfeste, die der Stärkung des Zusammenhalts sowie der Integration von Neubürgern dienen. Den generationsübergreifenden Austausch fördern regelmäßige Treffen zwischen den Bewohnern des Seniorenheims und Kindergartenkindern. Mehrere Vereine halten zudem Kontakt zu Vereinen in der Partnergemeinde Langenstein im Landkreis Halberstadt in Sachsen-Anhalt.

Zu den Sportanlagen in der Gemeinde Cappeln zählen eine Sporthalle in Cappeln, eine Sporthalle in Sevelten, eine Mehrzweckhalle in Schwichteler, je ein Sportplatz in Cappeln, Elsten, Sevelten und Schwichteler, eine Tennishalle mit Freiplätzen in Cappeln, je eine Schießsportanlage in Nutteln, Cappeln und Schwichteler sowie drei Reithallen in Cappeln, davon zwei in Privatbesitz. Dabei sind sowohl die Sporthalle wie auch der Sportplatz in Cappeln aktuell stark ausgelastet, so dass es zu Engpässen und z. T. zu einer zunehmenden Verlagerung der Aktivitäten in die späten Abendstunden kommt.

Die Treffpunkte und Veranstaltungsorte für die Dorfgemeinschaften variieren je nach Anlass. Diese können u. a. die Vereinsheime oder Sportstätten, aber auch die Schulen, Kindergärten oder Pfarrheime sein. Dorfgemeinschaftshäuser mit Treffpunkt-funktion sind in der Gemeinde Cappeln nicht vorhanden. Besonders in den kleineren

Aktive Vereinslandschaft

Zahlreiche Veranstaltungen

Sportanlagen

Treffpunkte fehlen

Ortsteilen stellen Dorfgaststätten das Zentrum des dörflichen Miteinanders dar. Hier können Familienfeiern stattfinden, aber auch z. B. Treffen nach einem Fußballspiel. Schließt so eine Dorfgaststätte, fällt ein wichtiger informeller Treffpunkt weg. Als dies in Schwichteler der Fall war, schloss sich daher die Dorfgemeinschaft zusammen, um das Lokal in ehrenamtlicher Arbeit wieder mit Leben zu füllen.

Zentrale Plätze

Neben den verschiedenen Räumlichkeiten spielen zentrale Plätze eine wichtige Rolle für das soziale Miteinander der Dorfgemeinschaften. Der Dorfplatz in Cappeln beispielsweise hat in den vergangenen Jahren als zentraler Veranstaltungsort an Attraktivität eingebüßt und bedarf einer Aufwertung. Ebenso besteht Handlungsbedarf bei den Dorfplätzen in den umliegenden Ortschaften, die durch eine entsprechende Umgestaltung wieder an Attraktivität gewinnen könnten.

Kirchliche Angebote

Auch die kirchlichen Einrichtungen in der Gemeinde Cappeln haben eine hohe kulturelle Bedeutung. Dazu zählen die Kirchengemeinden, das Kloster und das Pfarrheim sowie ebenso die Friedhöfe. Es findet ein aktives Kirchenleben statt, das insbesondere in den umliegenden Ortsteilen über den sonntäglichen Kirchenbesuch mit anschließendem „Klönschnack“ in der Dorfgaststätte hinaus geht.

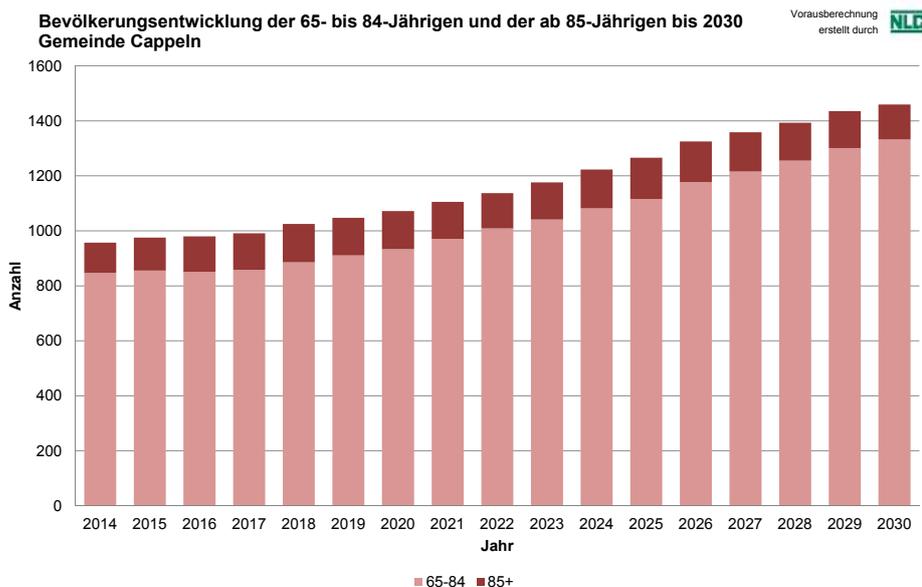


Abb. 36: Entwicklung der 65- bis 84-Jährigen und der ab 85-Jährigen bis 2030 | Gemeinde Cappeln
Quelle: NLG 2016

Aufgrund verschiedener gesellschaftlicher Entwicklungen ist die Aufrechterhaltung eines hohen ehrenamtlichen Engagements heutzutage vor große Herausforderungen gestellt. So kann es einerseits durch den demografischen Wandel zu Nachwuchsproblemen kommen, da es immer weniger junge Menschen gibt, die beispielsweise in einen Verein eintreten oder sich dort ehrenamtlich als Gruppenleiter bzw. Vorstand einbringen können. Andererseits ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch lange Pendlerstrecken oder variierende Arbeitszeiten nicht immer einfach zu gestalten und feste Termine können selten wahrgenommen werden. Trends wie ein erhöhtes Individualitätsbedürfnis bei der Freizeitgestaltung kommen noch hinzu.

Hohes ehrenamtliches Engagement

Im Bereich des ehrenamtlichen Engagements muss daher aktive Nachwuchswerbung betrieben werden, um die soziokulturellen Strukturen aufrecht halten zu können. Flexible Angebote, bei denen beispielsweise nicht sofort eine Vereinsmitgliedschaft vonnöten ist, oder projektorientierte bzw. kurzfristige Verpflichtungen können den Einstieg erleichtern. Dabei sollten allerdings nicht nur die jungen Menschen berücksichtigt werden. Die Strategie kann sich hier auch die demografische Entwicklung durchaus zunutze machen. Denn die wachsende Altersgruppe der Senioren (vgl. Abb. 36) hat ein hohes Ehrenamtpotenzial, das es zu aktivieren gilt. Ältere Menschen bleiben aufgrund der medizinischen Fortschritte und der höheren Lebenserwartung immer länger fit und möchten häufig auch nach dem Ende der Berufstätigkeit aktiv bleiben und eine Beschäftigung haben. Das soziokulturelle Leben in der Gemeinde Cappeln bietet zwar Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern. Innerhalb von Vereinen und Verbänden ist der Austausch sehr gut, verbessert werden könnte die Kommunikation zwischen den Vereinen und Verbänden und vor allem zwischen den Ortschaften in der Gemeinde Cappeln. So sollten Veranstaltungen untereinander abgestimmt werden, um terminliche Überschneidungen in Zukunft zu vermeiden.

Die Wichtigkeit des informellen Gesprächs ist auch der Verwaltung der Gemeinde Cappeln bewusst. Seit März 2015 werden daher sogenannte Bürgerforen veranstaltet, die alle neun bis zwölf Monate in den einzelnen Ortschaften – unterteilt nach den Gruppierungen aus dem dialogPROZESS (vgl. Kapitel 2) – mit Moderation durch den Bürgermeister stattfinden. Rat und Verwaltung informieren in diesem Rahmen über aktuelle Vorhaben und Entwicklungen. Die Bürgerinnen und Bürger können die behandelten Themen abgesehen davon maßgeblich mitgestalten, indem sie im Vorfeld gewünschte Tagesordnungspunkte vorschlagen oder ihr Anliegen direkt in der Sitzung vorbringen. Dabei kann es um alle Berichte, Sorgen, Anregungen und Wünsche gehen, die für das Leben in der jeweiligen Ortschaft von Belang sind.

Auf den Punkt gebracht:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • aktive Vereine und Kirchen • hohes ehrenamtliches Engagement und starke Dorfgemeinschaften • Bürgerforen der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Schließen von Dorfgaststätten • fehlende Treffpunkte • Dorfplatz in Cappeln hat an Attraktivität eingebüßt
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchswerbung um Vereinsmitglieder und ehrenamtlich Engagierte • Anpassung soziokultureller Strukturen an gesellschaftliche Veränderungen • Erhalt und Attraktivierung bestehender Treffpunkte • bedarfsgerechte Schaffung neuer Treffpunkte 	

Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe

3.8 Besondere Entwicklungsherausforderungen

Für die Entwicklungsperspektiven der Gemeinde Cappeln spielen bestehende und geplante Versorgungsleitungen sowie ein Landschaftsschutzgebiet eine wesentliche Rolle. Der insgesamt ca. 400 m breite Sicherheitsbereich für die Sauer gasleitung schränkt dabei die räumliche Entwicklung insbesondere Cappelns in besonderer Weise ein (s. Abb. 37).

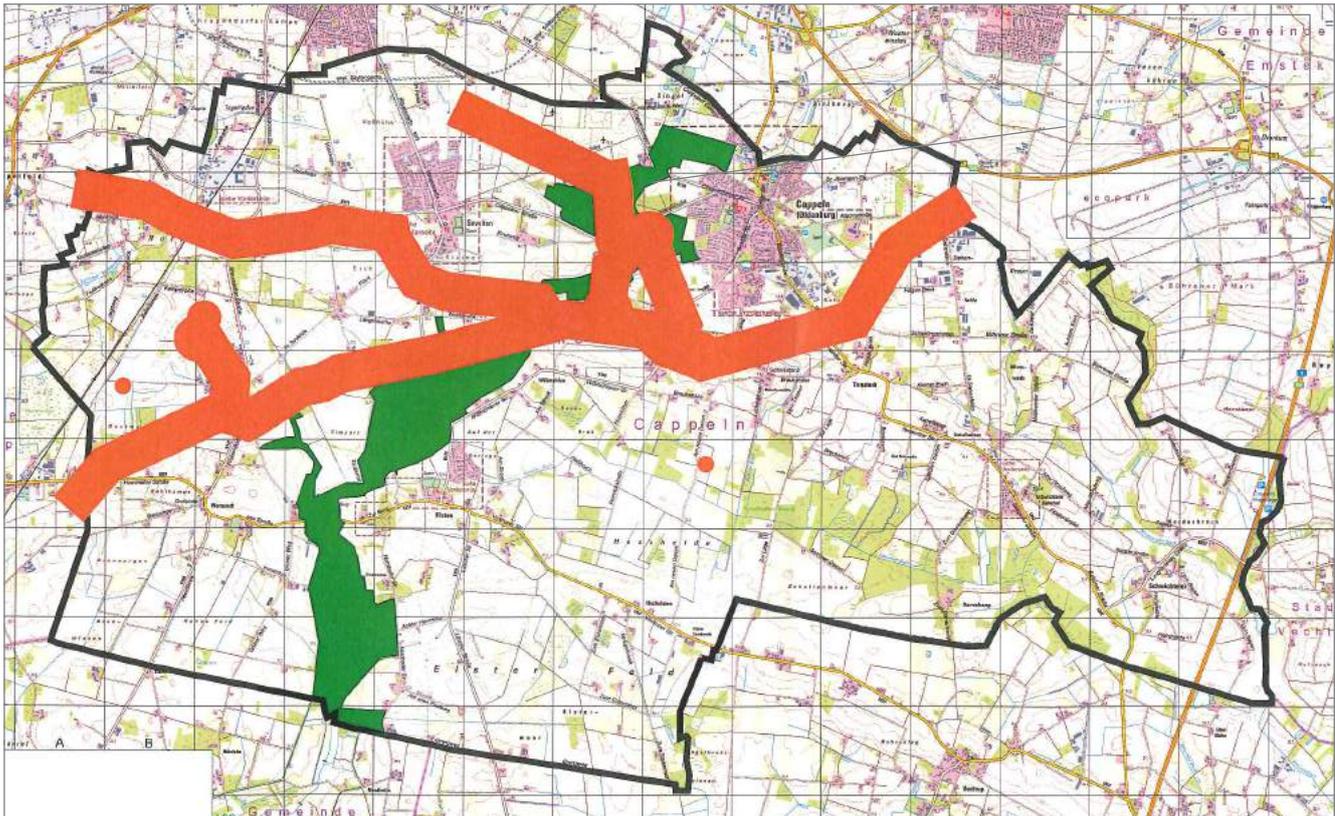


Abb. 37: Sicherheitsbereiche der Sauer gasleitung (orange) und des Landschaftsschutzgebietes (grün) in der Gemeinde Cappeln

Quelle: Gemeinde Cappeln

Neben den Sicherheitsbereichen der Sauer gasleitung spielen die von der Ten net TSO GmbH und Amprion GmbH durchgeführten Planungen zur 380-kV-Leitung Conneforde - Cloppen burg - Merzen (Tennet 2016) eine große Rolle (s. Abb. 38). Aktuell werden unterschiedliche Trassenverläufe gegenübergestellt, die das Gemeindegebiet Cappelns betreffen. Neben den möglichen Trassenverläufen für die 380-kV-Leitung befinden sich auf dem Gemeindegebiet außerdem zwei Suchräume für ein geplantes Umspannwerk, das ausgestattet mit bis zu drei Konvertern einen Flächenbedarf von ca. 25 bis 30 ha haben soll (s. Abb. 38).

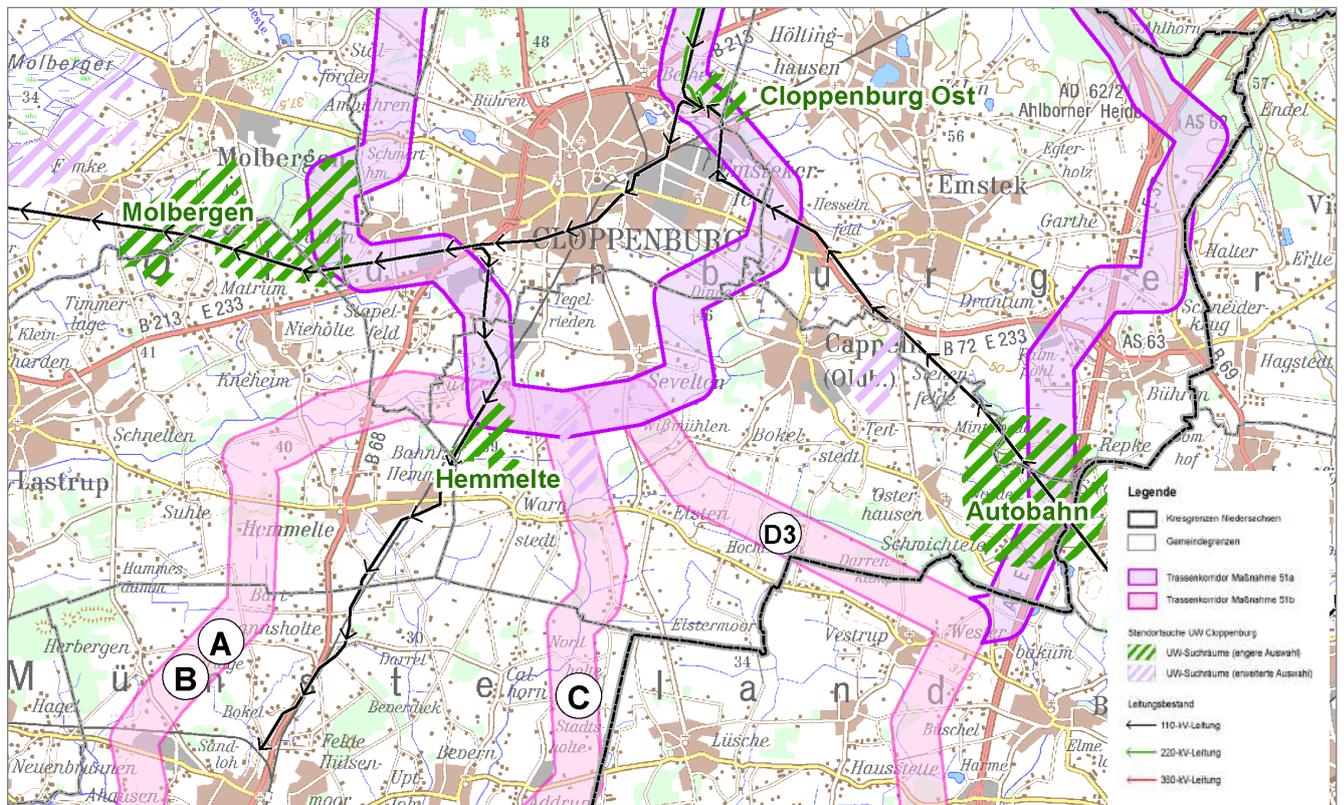


Abb. 38: Übersicht über mögliche Trassenführungen und Suchräume für Umspannwerke (Stand: 21.09.2016)

Quelle: Tennet (2016) | Kartengrundlage: TK 200 © GoeBasis-DE / BKG 2015

Mit dem möglichen Bau der geplanten bis zu 70 m hohen Anlagen werden negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild, die Wohnqualität und die Attraktivität der Gemeinde insgesamt befürchtet.

Auf den Punkt gebracht:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Landschaft • Kenntnis bekannter Entwicklungshemmnisse (Sicherheitsbereiche der Süß- und Sauer gasleitung) 	<ul style="list-style-type: none"> • drohende negative Auswirkungen durch den Bau von Stromtrassen • aktuell Ungewissheit über Trassenverläufe und Standorte
HANDLUNGSBEDARFE	
<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive Beteiligung am Diskussionsprozess zum Trassenverlauf • Proaktiver Umgang mit in Zukunft beschlossenen Planungen 	

4 STRATEGIE ZUR WEITERENTWICKLUNG DER GEMEINDE

„Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“ lautet ein bekanntes Sprichwort. Eine geeignete Strategie kann somit viel dazu beitragen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Im vorangegangenen Kapitel wurden die jeweiligen Themenbereiche, die für die Gemeinde Cappel von Belang sind, vorgestellt und hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen bzgl. der Gemeinde Cappel beleuchtet. Keines der Themen kann dabei separat betrachtet werden. Vielmehr sind alle eng miteinander verzahnt, sodass es stets darum gehen muss, das „große Ganze“ im Blick zu behalten, wie die bereits im Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm entwickelte Darstellung es eindrücklich zeigt (siehe nebenstehende Abbildung). Um in einem derart komplexen Gefüge die richtigen, erfolgversprechenden Schritte in Richtung einer Weiterentwicklung der Gemeinde zu unternehmen, bedarf es daher einer abgestimmten und auf die Situation der Gemeinde Cappel zugeschnittenen Strategie.

Vor dem Hintergrund einer insgesamt stabilen wirtschaftlichen Situation und positiven demografischen Entwicklung wurde bereits im Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm eine sog. „Entwicklungsstrategie“ insbesondere für den Kernort Cappel vorgeschlagen. Damit sollen im Gegensatz zur Stabilisierungsstrategie¹ und zur Anpassungsstrategie² die Entwicklung als Wohn- und Gewerbestandort gestärkt und vielfältige Versorgungsstrukturen vorgehalten werden.

4.1 Was die Strategie leisten kann

In der Analyse wurden gemeinsam mit dem Arbeitskreis diejenigen Ansatzpunkte herausgearbeitet, auf denen es sich lohnt, die zukünftige Entwicklung aufzubauen. Genau dort erscheint eine Bündelung der Kräfte besonders nutzbringend, mit ausgewählten Maßnahmen und Projekten anzusetzen.

Aufbauend auf den Stärken und Schwächen in den jeweiligen Themenfeldern wurden Herausforderungen benannt, denen es sich zukünftig zu stellen gilt. Daraus wurden Entwicklungsperspektiven abgeleitet, die genutzt und ergriffen werden sollen. Gleichzeitig sind immer auch die Risiken im Auge zu behalten, die sich vor allem aus den Schwächen ergeben, aber ebenso mit dem Ergreifen von Chancen verbunden sind. Nach sorgfältiger Abwägung wurden Entwicklungsziele erarbeitet, die in vielfacher Hinsicht hilfreich sein können:

- **Ziele zeigen die Richtung: „Wo wollen wir hin?“**

Mithilfe der Ziele kann kommuniziert werden, in welche Richtung sich die Gemeinde Cappel zukünftig entwickeln möchte. Stehen Maßnahmen und Projekte zur Auswahl, können anhand der Ziele die am besten zur Strategie passenden ausgewählt werden.

1 „Die Stabilisierungsstrategie sichert und entwickelt vielfältige Versorgungsfunktionen von grundzentraler Bedeutung ggf. auf Basis garantierter Mindeststandards. Sie ermöglicht begrenzte Siedlungsentwicklung im Rahmen klar definierter Spielräume.“ (ML 2015b)
 2 „Mit der Anpassungsstrategie passt sich das Dorf / die Dorfregion an vorhandene oder erkennbare rückläufige Trends an. Sie fördert das endogene Entwicklungspotenzial und beschränkt die Siedlungsentwicklung auf den Innenbereich.“ (ML 2015b)

**Das große Ganze
im Blick behalten**



Kräfte bündeln

Richtung zeigen

Handlungsauftrag

- **Ziele sind Handlungsauftrag: „Was ist zu tun?“**

Zielsetzungen zeigen, wo Handlungsbedarf besteht und wo es sich lohnt, Zeit und Geld zu investieren, um nach geeigneten Wegen zur Erreichung des Ziels zu suchen. Oder anders herum: Was nicht Ziel ist, muss auch nicht weiterverfolgt werden.

Checkliste

- **Ziele als Checkliste: „Worauf muss noch geachtet werden?“**

Ziele geben eine inhaltliche Richtung und Orientierung für Maßnahmen und Projekte vor. Gibt es mehrere Zielsetzungen, wie dies für die eng verzahnten Themenbereiche innerhalb einer Gemeinde selbstverständlich der Fall ist, so bieten Ziele die Möglichkeit immer wieder das „große Ganze“ in den Blick zu nehmen und zu prüfen, welche weiteren Zielsetzungen (aus anderen Themenbereichen) mit einer Maßnahme gleichzeitig verfolgt werden könnten oder wo sich diese ggf. widersprechen. Damit sind Ziele ein wertvoller Anhaltspunkt, um Maßnahmen oder Projekte ggf. sinnvoll zu ergänzen.

4.2 Leitsatz und Strategie

Der Kern der Entwicklungsstrategie der Gemeinde Cappeln ist ganz bewusst kurz gehalten, denn er soll der zukünftigen Entwicklung dienen und ihr nicht im Wege stehen.

Leitsatz

Der Leitsatz „**Gemeinde Cappeln: Unsere Zukunft gestalten**“ geht den Zielformulierungen voraus, welche die zukünftige Entwicklungsrichtung skizzieren. Er soll aufzeigen, dass es den Bürgern der Gemeinde Cappeln darum geht, die Zukunft aller in der Gemeinde zu gestalten und diese bewusst selbst in die Hand zu nehmen. Dies ist zudem als Appell zu verstehen, sich auch in den kommenden Jahren aktiv in den Gestaltungsprozess einzubringen.

Die Entwicklungsstrategie der Gemeinde Cappeln deckt sämtliche Themenfelder ab, die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses bearbeitet wurden. Sie ist so angelegt, dass auch weitere Zielsetzungen auf Gemeindeebene bzw. auf übergeordneter Ebene berücksichtigt sind, ebenso wie auch weitere Anforderungen, die sich beispielsweise in Bezug auf die Barrierefreiheit stellen (vgl. Kapitel 4.4).

Da sich ein Ziel über mehrere Themenbereiche erstrecken kann und stets der Blick auf das „große Ganze“ gerichtet bleiben soll, wurde auf eine Zuordnung von Handlungsfeldern zugunsten einer einfachen Struktur verzichtet. Die Strategie gliedert sich grob in die folgenden drei Bereiche mit den dazugehörigen Entwicklungszielen, die mittel- bis langfristig erreicht werden sollen:

Strategie gliedert sich in drei Bereiche

Mehr Miteinander

- Verständnis füreinander und untereinander stärken
- Das generations- und ortsübergreifende Miteinander stärken und fördern

Leben vor Ort

- Ortskerne attraktiv gestalten und stärken
- Wirtschaft, Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen erhalten und bedarfsgerecht ausbauen
- Vernetzung von Orten, Einrichtungen und Angeboten fördern

Regionale Identität stärken

- Regionaltypisches Orts- und Landschaftsbild erhalten und entwickeln
- Regionale Kultur stärken
- Naherholungspotenziale ausbauen

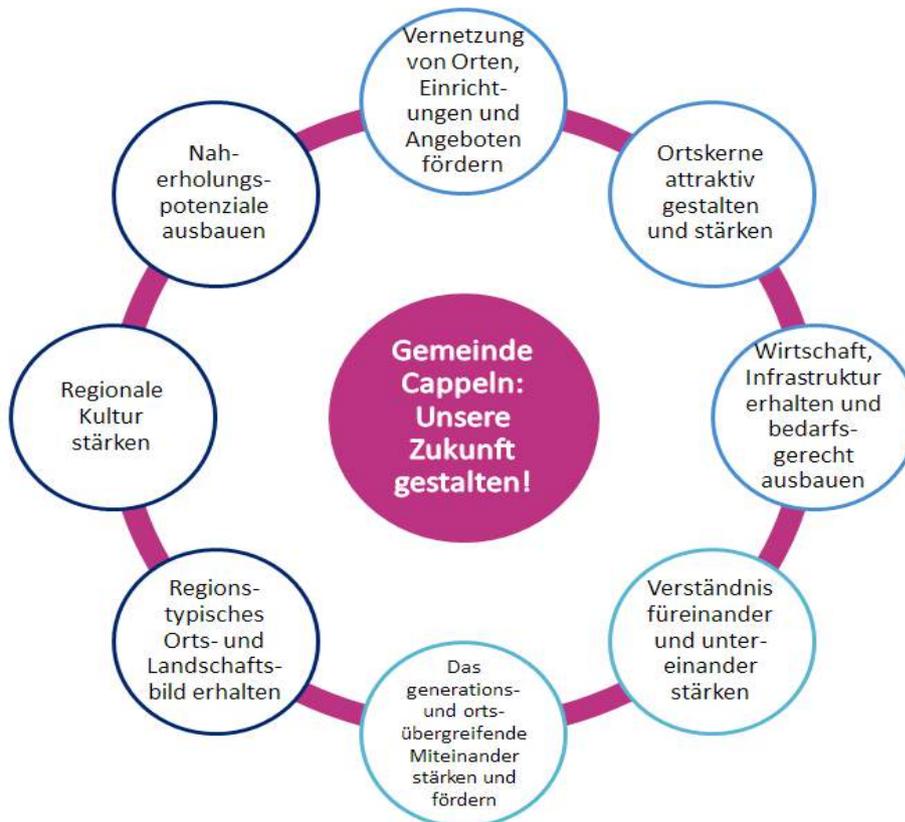


Abb. 39: Ziele der Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016

Während der Fokus bei der Antragstellung fast ausschließlich auf die Stärkung und Entwicklung des Hauptortes Cappeln abzielte (Stichwort „Entwicklungsstrategie“), hat sich im Rahmen des dialogPROZESSES wie auch in den Diskussionen danach herausgestellt, dass es für die Identität der Bevölkerung insbesondere in den kleineren Ortsteilen der Gemeinde von großer Bedeutung ist, ein großes Maß an Eigenständigkeit zu bewahren und dies auch durch die Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Dorfentwicklung in Zukunft sicherzustellen.

Besonderes Augenmerk verdienen daher die beiden Zielsetzungen des Bereiches „Mehr Miteinander“ und das Ziel „Vernetzung von Orten, Einrichtungen und Angeboten fördern“ aus der Gruppe „Leben vor Ort“. Diese zeigen den deutlichen Willen, nach passenden Lösungen zu suchen, die den Bedürfnissen der Menschen in den kleineren Ortsteilen wie auch im Kernort Cappeln entgegenkommen. Gemeinsam gilt es hier, eine inhaltliche wie räumliche Aufgabenteilung auszuhandeln, die allen Beteiligten – im Kernort Cappeln sowie in den umliegenden Ortschaften – entgegenkommt.

**Zusammenspiel von
Cappeln und Ortschaften**

**Gemeinsam
Lösungen erarbeiten**

Zielsetzungen im Detail

Nachfolgend werden die zuvor genannten Entwicklungsziele detailliert vorgestellt.

Mehr Miteinander

Die Gemeinde Cappeln besteht neben dem Kernort Cappeln aus acht weiteren Ortsteilen. Die dörflichen Strukturen sind ausgeprägt und schaffen einen sinnvollen Rahmen für eigene Aktivitäten und individuelle Lösungsansätze, wie dies die Ergebnisse des dialogPROZESSES (s. Kapitel 2) gezeigt haben. Mit Blick auf viele zukünftige Herausforderungen ist dieser dörfliche Rahmen zu eng gesteckt. Es lohnt sich die Überlegung, gemeinsam mit anderen – ggf. auf Gemeindeebene oder sogar darüber hinaus – nach geeigneten Lösungen zu suchen, die allen zugute kommen. Die folgenden Entwicklungsziele beschreiben eine Richtung, wie dieses „Mehr Miteinander“ entwickelt werden kann. Dabei genießt die Schaffung von Situationen und Räumlichkeiten für einen intensiven Austausch der Bürger der Gemeinde Cappeln an dieser Stelle hohe Priorität, um die nachfolgenden Ziele zu erreichen.

- **Verständnis füreinander und untereinander stärken.**

Maßnahmen und Projekte, aber auch das Verhalten eines jeden einzelnen, können dazu beitragen, das Verständnis füreinander und untereinander zu stärken. Es geht darum, (immer wieder) eine Offenheit und Neugierde zu entwickeln, seinen unmittelbaren aber auch entfernten Nachbarn kennenzulernen und dadurch besser verstehen zu lernen. Diese Grundhaltung ist nicht nur bei der Bearbeitung von Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft (z. B. beim Thema Landwirtschaft und Wohnen) zentral, sondern auch um neue Bürger willkommen zu heißen und sie in die (Dorf-)gemeinschaft zu integrieren.

- **Generations- und ortsübergreifendes Miteinander stärken und fördern.**

Nicht zuletzt aufgrund der Veränderungen in der Altersstruktur im Zuge des demografischen Wandels und gesamtgesellschaftlicher Veränderungen (z. B. im Arbeitsleben) gilt es, durch einen stärkeren Zusammenhalt zwischen den Generationen Engpässe abzufangen und sich gegenseitig zu unterstützen. Maßnahmen und Projekte, die das Miteinander von Jung bis Alt befördern, ist daher besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Miteinander sollte jedoch am generationsübergreifenden Miteinander nicht Halt machen. Der Blick über den „Tellerrand“ hinaus hilft vielfach, Lösungsmöglichkeiten zu entdecken, welche die Bedürfnisse der eigenen Dorfgemeinschaft abdecken und durch eine Zusammenarbeit mit anderen ggf. weit darüber hinaus gehen. Ziel ist es demnach immer auch nach einer umfassenden Lösung Ausschau zu halten und damit dem Wohl der gesamten Gemeinde zu dienen.

Leben vor Ort

Wohnen, attraktive Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung und Bildung sind nur ein paar Aspekte der Infrastrukturausstattung, die das Leben vor Ort ausmachen. Eine gute Nachbarschaft, ein Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gemeinde und ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten runden die Wunschliste ab.

Nachfolgend aufgeführte Entwicklungsziele zeigen, worauf es bei der Gestaltung des Lebens vor Ort in den kommenden Jahren ankommen soll.

Künftige
Herausforderungen
erfordern
„Mehr Miteinander“

Blick über den „Tellerrand“

Gerne in
Cappeln leben

- **Ortskerne attraktiv gestalten und stärken**

Eng verbunden mit dem Zielkomplex „Regionale Identität stärken“ ist das Bestreben die Ortskerne so attraktiv zu gestalten, dass die Menschen sich gerne dort aufhalten. Klar ist dabei, dass viele Faktoren an dieser Stelle zusammenkommen: Ein attraktiv gestalteter Ortskern mit einer hohen Aufenthaltsqualität allein genügt nicht, denn auch die entsprechende Infrastruktur muss vorhanden sein. Dabei sollte stets auch die verkehrliche Situation im Blick behalten werden. Ziel muss es sein, dass für alle Verkehrsteilnehmer – vom Fußgänger über den Autofahrer bis hin zu den Landwirten mit ihren zunehmend großen Landmaschinen – in jedem Einzelfall eine akzeptable Lösung gefunden wird. Der Verkehrssicherheit ist eine besondere Priorität einzuräumen.

**Umfassende
Betrachtung nötig**

- **Wirtschaft, Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen erhalten und bedarfsgerecht ausbauen**

Ziel ist es, die lokale Wirtschaft zu unterstützen und damit die Wirtschaftskraft vor Ort zu stärken. Das bedeutet auch, dass den Unternehmen jegliche Hilfe bei etwaigen Standortfragen Zuteil werden muss, wengleich im Konfliktfall mit anderen Zielsetzungen die Vor- und Nachteile umsichtig abgewogen werden müssen. Vor Ort können dadurch Arbeitsplätze gesichert und bestenfalls neu geschaffen werden.

Mit Blick auf die Infrastruktur der Daseinsvorsorge – also alles von der Nahversorgung über Bildung bis hin zu Betreuung und Pflege sowie den Gemeinschaftseinrichtungen – sollen die Angebote in ausreichender Zahl und Qualität vorhanden sein. Dass die jeweiligen Einrichtungen alle zentral und ausschließlich in Cappeln vorhanden sein sollten, muss nicht in jedem Fall sinnvoll sein. Dadurch, dass ein reger Austausch zwischen den Menschen und Orten stattfindet, können Lösungen gefunden werden, die eine insgesamt für alle Bürger gute Lösung darstellt – dies kann daher auch ein Standort außerhalb des Kernortes sein.

Für alle Aspekte dieses Entwicklungszieles gilt es in besonderem Maße auf den demografischen Wandel Rücksicht zu nehmen. In erster Linie wird dies die Verschiebungen in der Altersstruktur betreffen, für die jeweils vorausschauend passende Lösungen entwickelt werden müssen. Insbesondere mit Blick auf die zunehmend eingeschränkte Mobilität älterer Menschen gilt es nach Lösungen zu suchen, ihnen eine entsprechende Teilhabe an den Angeboten zu ermöglichen.

**Unkonventionelle
Lösungen gesucht**

- **Vernetzung von Orten, Einrichtungen und Angeboten fördern**

Nicht jeder muss alles können und nicht jeder Ort benötigt jedes Angebot. Bei der Suche nach passenden Lösungen für eine Vielzahl von Herausforderungen steht die Vernetzung von Orten, Einrichtungen und Angeboten an vorderster Stelle. Gemeinsam können und sollen auf diese Weise Lösungen gefunden werden, die für alle ein Gewinn sind und bestenfalls über das hinausgehen, was für einen einzelnen möglich gewesen wäre. Dies schließt die Suche nach geeigneten Mobilitätslösungen ein: Kommen die Menschen zum Angebot (ein Bus fährt beispielsweise zu einer Einrichtung an zentraler Stelle) oder kommt das Angebot zu den Menschen (z. B. ein Büchereibus fährt einzelne Ortschaften an)?

„JA“ zu Cappeln

Regionale Identität stärken

Die Zugehörigkeit zu einer größeren Gemeinschaft, zu einer Gemeinde oder Region gibt vielen Menschen Halt. Sie ist eng verbunden mit der Bereitschaft, sich in und für diese Gemeinschaft zu engagieren. Neben zwischenmenschlichen Beziehungen spielt das äußere Umfeld dabei eine wichtige Rolle. Es gilt herauszustellen, was die eigene Region kennzeichnet, was sie von anderen Regionen unterscheidet, was die regionale Identität ausmacht.

Ob und in welcher Intensität sich eine regionale Identität ausbildet, ist meist ein unbewusster Prozess. Das Erscheinungsbild, die typischen Merkmale des Orts- und Landschaftsbildes sowie die kulturellen Veranstaltungen prägen diesen Prozess und bieten daher wichtige Ansatzpunkte ihn zu befördern.

Um die Entwicklung einer regionalen Identität zu unterstützen, wurden folgende Entwicklungsziele formuliert:

- **Regionaltypisches Orts- und Landschaftsbild erhalten**

Bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten soll darauf geachtet werden, dass ortsbildprägende Gebäude erhalten werden und neue Gebäude sich harmonisch in das vorhandene Umfeld einpassen, so dass auch mit Blick auf die Innenverdichtung (Umnutzung von Leerständen und Nutzung von Baulücken) der prägende Charakter der Orte nicht zerstört wird. Außerdem sollen regionaltypische Pflanzen geschützt und (wieder) verstärkt verwendet werden, um nicht zuletzt den Lebensraum heimischer Tierarten zu erhalten und neuen zu schaffen.

In Kapitel 6 sind Hinweise zusammengestellt, wie dies erreicht werden kann und worauf dabei zu achten ist.

- **Regionale Kultur stärken**

Die regionale Kultur zeigt sich auch in der dörflichen Gemeinschaft, die es gezielt zu stärken gilt. Außerdem sollen Maßnahmen und Projekte unterstützt werden, welche die regionale Kultur und Sprache erhalten und fördern.

- **Naherholungspotenziale ausbauen**

Mit einem regionaltypischen Orts- und Landschaftsbild kann die Attraktivität der Gemeinde für Naherholung und Tourismus gesteigert werden. Andererseits können Maßnahmen und Projekte insbesondere zur Stärkung der Naherholung jedoch auch das Bewusstsein für das Typische der Region und der regionalen Kultur geschärft werden. Ein erster Ansatzpunkt in diese Richtung konnte bereits im Rahmen der Diskussionen im Arbeitskreis Dorfentwicklung entwickelt werden. Mit der Zusammenstellung der sog. Lieblingsorte und -wege wurde eine Basis für vielfältige mögliche Folgeprojekte gelegt.

Viele kleine Schritte möglich

Gerne in Cappeln wohnen und leben

4.3 Übergeordnete Zielsysteme

Die Themenbereiche, welche im Rahmen der Dorfentwicklung der Gemeinde Cappeln eine besondere Bedeutung haben, sind über die oben genannten Zielsetzungen deutlich geworden. Sie spiegeln die Absichten des Dorfentwicklungsprogramms im Rahmen der ZILE-Richtlinie (vgl. ML 2015, Kap. 3.1.1) wider: Die Dorfentwicklung soll zur „Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters und der Verbesserung der Lebensqualität“ beitragen und dabei insbesondere die demografische Entwicklung beachten sowie eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Innenentwicklung) verfolgen.

Auf welche Projektkriterien innerhalb der ZILE-Richtlinie darüber hinaus Wert gelegt wird und welche Schwerpunkte dort gesetzt werden, zeigen die Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt. An dieser Stelle erfolgt ein Abgleich der Zielsetzungen des Dorfentwicklungsplans mit den Zielsetzungen und Ausführungen im Regionalen Entwicklungskonzept der LEADER-Region Soesteneriederung (REK) sowie im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Cloppenburg und der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems (RHS).

Regionales Entwicklungskonzept (REK) Soesteneriederung

Die Gemeinde Cappeln gehört zur LEADER-Region Soesteneriederung. Im Regionalen Entwicklungskonzept sind neben einem Leitbild auch Entwicklungsziele nach bestimmten Handlungsfeldern festgehalten. Folgende strategische Ziele sind im REK in den jeweiligen Handlungsfeldern formuliert worden:

Handlungsfeld Ortsentwicklung/-gestaltung, Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität

- Attraktive und lebendige Orte
- Gesicherte Daseinsvorsorge
- Mobilität für alle

Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz, Gewässerentwicklung

- Boden, Luft, Wasser, Flora, Fauna schützen – Zukunft sichern

Handlungsfeld Kultur und Tourismus

- Regionale Vielfalt nutzen – Profil schärfen – Image aufwerten!

Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung

- Wirtschaftliches Potenzial ausschöpfen – Beschäftigung sichern!

Die Zielsetzungen der Strategie des Dorfentwicklungsplans beziehen sich wenngleich sie anders benannten Handlungsfeldern zugeordnet sind auch auf die Zielsetzungen des REK Soesteneriederung. Auf jeweils unterschiedlichen räumlichen Handlungsebenen können damit gemeinsame Ziele verfolgt und die Möglichkeiten einer gegenseitigen Unterstützung genutzt werden.

ZILE-Richtlinie

Zielsetzungen
des REK

Aussagen des RROP

Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Cloppenburg

Im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Cloppenburg aus dem Jahr 2005 wurde die Gemeinde Cappeln nach dem System der Zentralen Orte als Grundzentrum festgelegt. Es sind somit im Sinne der Nahversorgung Einrichtungen und Angebote zur Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vorzuhalten.

Entwicklungsaufgabe Erholung

Die Gemeinde Cappeln ist Teil des Erholungsgebietes Thülsfelder Talsperre und hat die besondere Entwicklungsaufgabe „Erholung“. Aus diesem Grund sind Naherholungs-, Freizeit- und Sporteinrichtungen zu sichern oder zu ergänzen. Für die Gemeinde Cappeln wurden hier speziell Tennishallen und -freiplätze sowie Reitanlagen angeführt. Im nördlichen Teil der Gemeinde führt ein regional bedeutsamer Radwanderweg entlang.

In verschiedenen Teilen der Gemeinde Cappeln wurden zudem Vorsorge- und Vorranggebiete für Natur und Landschaft, Vorsorgegebiete für Landwirtschaft sowohl aufgrund hohen, natürlichen, standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotenzials als auch aufgrund besonderer Funktionen der Landwirtschaft sowie Vorsorgegebiete für Fortwirtschaft – teils mit besonderer Schutzfunktion des Waldes – ausgewiesen. Darüber hinaus wurde in Sevelten ein Vorrangstandort für Windenergiegewinnung festgelegt.

Die formulierten Entwicklungsziele für die Dorfentwicklung in der Gemeinde Cappeln unterstützen die Festlegungen im RROP beispielsweise durch die Stärkung der Grundversorgungsfunktionen, den Ausbau der Naherholungspotenziale sowie den Schutz und die Pflege von Natur und Landschaft.

Ziele der RHS

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Mit der regionalen Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems soll eine regionale strategische Konzentration auf bestimmte Förderschwerpunkte entsprechend der spezifischen Stärken und Schwächen der jeweiligen Region erfolgen (vgl. ArL Weser-Ems 2014). Laut RHS ist die Region Weser-Ems, der auch die Gemeinde Cappeln zuzuordnen ist, geprägt von

- einer vergleichsweise dynamischen Entwicklung – von einem niedrigen Niveau ausgehend in den Arbeitsmarktwerten und in der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse,
- einer überdurchschnittlich ausgeprägte Struktur klein- und mittelständischer Unternehmen
- einer überdurchschnittlich positiven demografischen Entwicklung insgesamt, mit sehr heterogener Struktur,
- einem vergleichsweise niedrigem Bildungsniveau,
- einer geringen Kaufkraft,
- prekären Beschäftigungsverhältnissen,
- einer geringen Frauenerwerbsquote,
- geringer Forschungs- und Entwicklungsintensität und
- großen Herausforderungen im Bereich Umwelt und Natur.

Daraus ergeben sich die folgenden strategischen Zielsetzungen der RHS Weser-Ems:

1. Zukunftssicherung Bioökonomie u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
2. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
4. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen, wie z. B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft etc. in der Region
5. Zukunftssicherung Tourismus u. a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
6. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute in den Bereichen hoher regionaler Systemkompetenz und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung im Verbund mit Hochschulen und Unternehmen
7. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
8. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
9. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO₂-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume
10. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen
11. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes, auch zur Senkung des CO₂-Verbrauchs.

Die formulierte Strategie des Dorfentwicklungsplans der Gemeinde Cappel greift die strategischen Ziele der RHS Weser-Ems auf, wenngleich diese aufgrund der Struktur Cappelns und der zentralen Zielsetzungen des Dorfentwicklungsprogramms nicht alle in gleichem Maße bedient werden können. Im Rahmen der Umsetzung der Ziele der Dorfentwicklung Cappelns werden insbesondere die Ziele der RHS zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels wie auch immanent in allen umzusetzenden Projekten die Aspekte des Klimawandels bedient. Zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung wird im Rahmen der Dorfentwicklung insbesondere auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und weichen Standortfaktoren hingewirkt.

**Zielsetzungen der RHS
werden unterstützt**

4.4 Projektauswahl und Projektentwicklung

Richtungweisende Strategie

Die im Dorfentwicklungsplan der Gemeinde dargestellte Strategie hat den Anspruch, in den kommenden Jahren für die Entwicklung in der Gemeinde Cappeln richtungweisend zu sein. Künftig zu treffende Entscheidungen sollen an den Zielsetzungen dieser Strategie ausgerichtet werden und damit eine konstante Weiterentwicklung in die gewünschte Richtung sicherstellen.

Flexibilität für zukünftige Herausforderungen

Ohne mit Fertigstellung des Dorfentwicklungsberichtes bereits einen Katalog an konkret ausgearbeiteten Projekten vorweisen zu können, wie dies in den früheren Dorferneuerungsverfahren möglich und üblich war, ist es die Absicht von Zielsetzungen und Strategie, einen nachvollziehbaren Rahmen aufzuzeigen, in dem aktuell vorhandenen Maßnahmen- und Projektansätze gleichermaßen einzuordnen sind, wie zukünftig noch entstehende bzw. zu entwickelnde.

jährliche Beratung über umzusetzende Planungen

Während der strategische Rahmen damit einerseits richtungweisend ist, zeigt er andererseits genügend Flexibilität, um auch künftige Herausforderungen mit zukünftigen Ideen begegnen zu können. Denn um die Entwicklung der Gemeinde Cappeln zielgerichtet zu unterstützen, sind Maßnahmen und Projekte erforderlich, die genau dort ansetzen, wo es am wirkungsvollsten ist.

In enger Abstimmung von Arbeitskreis und Rat sollte daher beispielsweise in jährlich stattfindenden Sitzungen darüber beraten werden, welche insbesondere öffentlichen Projekte in Zukunft detailliert geplant und umgesetzt werden sollen. Aus dem Ideenpool der Maßnahmen- und Projektideen, die der Erstellung des Dorfentwicklungsplans und des dialogPROZESSES erwachsen sind, sowie hinzukommenden neuen Ansätzen gilt es dann jeweils diejenigen auszuwählen und mit der benötigten Finanzierung zu hinterlegen, die die Zielsetzungen des Dorfentwicklungsplanes bestmöglich erfüllen.

Im Folgenden wird nun ein Ablauf erläutert, mit dessen Hilfe die Projektauswahl systematisiert und die Weiterentwicklung von Maßnahmen und Projektansätzen zielgerichtet erfolgen kann. Dazu wird jeder Projektansatz anhand der folgenden vier Aspekte untersucht:

- Zielbeitrag
- Einordnung nach Umsetzungsreife und räumlicher Wirkung
- Prüfung allgemeiner Kriterien
- Bewertung gemäß Bewertungsschema Dorfentwicklung

Kontinuierliche Verbesserung der Maßnahmen und Projekte

Die Untersuchung der oben genannten Aspekte zielt darauf ab, die Konzeption des jeweiligen Projektes zunehmend zu verbessern, indem zunächst ggf. nur ungenügend bedachte Merkmale des Projektes stärker hervorgehoben oder gar erst in die Projektkonzeption aufgenommen werden. So könnte ein Projekt beispielsweise durch die Schaffung von speziellen baulichen Voraussetzungen für eine weitere Nutzergruppe erst interessant werden und damit ein weiteres im Dorfentwicklungsplan genanntes Ziel erreichbar werden.

Dokumentation

Auf diese Weise entsteht durch eine intensive Diskussion wie auch Dokumentation der jeweiligen Antworten ein umfassender Gesamteindruck von einer Maßnahme oder einem Projekt. Eine Einordnung in das Gesamtspektrum der Maßnahmen fällt

damit leichter und eine Entscheidung über die Priorität der Maßnahme kann auf einer fundierten Basis erfolgen.

Zielbeitrag

Alle Ziele sind gleichermaßen wichtig, da jedes einen für die Entwicklung relevanten Bereich abdeckt. Dennoch können über eine Maßnahme oder ein Projekt mehrere Ziele gleichzeitig verfolgt werden, sodass damit die Bedeutung steigt. Lassen sich beispielsweise durch ein besseres Verständnis füreinander und untereinander sowie ein stärkeres generations- und ortsübergreifendes Miteinander Einrichtungen und Angebote innerhalb der Gemeinde besser miteinander vernetzen und gleichzeitig Möglichkeiten und Wege finden, die Ortskerne attraktiv zu gestalten und zu stärken, dann verdient ein solches Projekt besondere Beachtung.

Mithilfe der folgenden Checkliste (vgl. Tab. 14) kann dokumentiert werden, welches der Ziele durch eine Maßnahme verfolgt wird (zu den Einzelheiten: s. Kapitel 4.2).

Tab. 14: Checkliste „übergreifende Aspekte“

Ziel	abhaken (✓)
Mehr Miteinander	
Verständnis füreinander und untereinander stärken	
Das generations- und ortsübergreifende Miteinander stärken und fördern	
Leben vor Ort	
Vernetzung von Orten, Einrichtungen und Angeboten fördern	
Ortskerne attraktiv gestalten und stärken	
Wirtschaft, Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen erhalten und bedarfsgerecht ausbauen	
Regionale Identität stärken	
Regionaltypisches Orts- und Landschaftsbild erhalten und entwickeln	
Regionale Kultur stärken	
Naherholungspotenziale ausbauen	

Einordnung nach Umsetzungsreife und räumlicher Wirkung

Eine alleinige Bewertung hinsichtlich der Zielkriterien könnte in bestimmten Konstellationen einer Realisierung von sinnvollen Maßnahmen im Wege stehen. So bedarf ein umfangreiches, viele Ziele bedienendes Projekt ggf. längerer Planung und kann erst mittel- bis langfristig umgesetzt werden. Gleichsam kann jedoch ein Projekt mit einem vergleichsweise geringen Zielbeitrag – das aber kurzfristig umzusetzen wäre – die Motivation der Bevölkerung zur weiteren aktiven Beteiligung an der Dorfentwicklung sichern und fördern. Auf diese Weise kann ein wertvoller Beitrag zum Gesamtprozess geliefert werden.

Um vor diesem Hintergrund die unterschiedlichen Projektansätze im Blick behalten zu können, bietet es sich an, das folgende Raster, das im Anforderungsprofil Dorfentwicklung (vgl. ML 2015b) aufgeführt ist, zu nutzen. Einerseits kann ein Projekt gemäß einer Einschätzung zum zeitlichen Horizont der Umsetzung bzw. des benö-

Zielbeitrag erfassen

Umsetzungsreife und
räumliche Wirkung
beurteilen

tigten zeitlichen Vorlaufs eingeordnet werden. Andererseits kann der Wirkungskreis des jeweiligen Projektes verdeutlicht werden, angefangen bei einer rein lokalen Bedeutung bis hin zu einer Bedeutung, die über die Dorfregion hinausragt. Abb. 40 zeigt das Raster mit beispielhaft eingefügten Projekten.

Raster schafft Übersicht

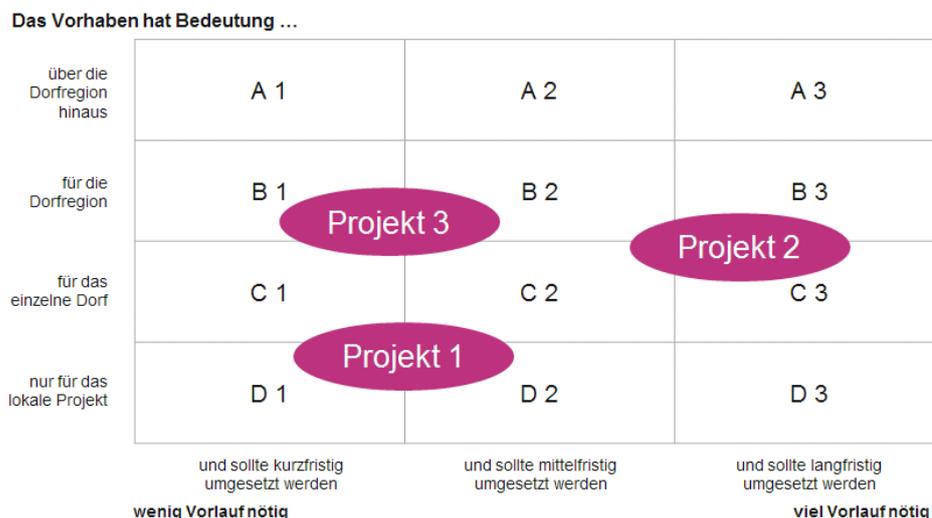


Abb. 40: Beispielhafte Projekteinordnung nach Umsetzungsreife (Vorlauf) und räumlicher Wirkung
Quelle: NLG 2016 | Darstellung in Anlehnung an ML (2015b)

Die im Anforderungsprofil Dorfentwicklung aus dem Raster abgeleitete Abstufung der Priorität von Projekten (A1 bis D3), kann vor dem Hintergrund der eingangs geschilderten Rahmenbedingungen nur eine grobe Einordnung sein, die mit Blick auf die Gesamtstrategie ggf. zu revidieren ist.

Prüfung allgemeiner Kriterien

Neben den oben genannten Zielen, die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses entwickelt wurden, werden an die im Rahmen der Dorfentwicklung zu realisierenden Maßnahmen und Projekte hohe Anforderungen gestellt. Dies umfasst zunächst folgende übergreifende Aspekte (vgl. ML 2015a, Kap. 3.5.3):

Übergreifende Aspekte berücksichtigen

Tab. 15: Checkliste „allgemeine Kriterien“

Kriterium	abhaken (✓)
Belange der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern (Stichwort „Gender Mainstreaming“)	
Belange von Kindern und Jugendlichen	
Belange des Umwelt- und Naturschutzes	
Belange des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung	
Grundsätze der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung von Menschen aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder sexuellen Ausrichtung	

Kriterium	abhaken (✓)
Das Ziel der Barrierefreiheit ist bei der Skizzierung insbesondere kommunaler Projekte zu beachten. Barrierefreiheit ist dabei gemäß ZILE-RL 1.5 folgendermaßen definiert: „Ein Bereich ist barrierefrei, wenn er für alle Menschen jedweder Behinderung, z. B. Rollstuhlfahrende, Sehbehinderte, Gehörbeeinträchtigte sowie Menschen mit Lernschwierigkeiten und altersbedingten Einschränkungen in der allgemein üblichen Weise ohne Erschwernisse und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar ist.“	

Bewertung gemäß Bewertungsschema Dorfentwicklung

Über die oben aufgeführten übergreifenden Kriterien hinaus verfügt das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) für diejenigen Projekte, die mit Mitteln aus dem Dorfentwicklungsprogramm über die ZILE-Richtlinie gefördert werden sollen, über ein eigenes Bewertungsschema (vgl. ML 2015a, Anlage 3), das weitere Kriterien benennt und zum überwiegenden Teil der obigen Aspekte weitergehende Informationen verlangt (vgl. Tab. 16). Es soll einer möglichst objektiven Bewertung eingereicherter Projekte dienen und lässt über die maximal erreichbare Punktezahl erkennen, wie die Schwerpunktsetzung erfolgt.

Da das Bewertungsschema die Schwerpunktsetzung des ML bei der Fördermittelvergabe erkennen lässt, kann das Schema neben der oben beschriebenen Bewertung eines Projektes im Hinblick auf die Entwicklungsziele auch für eine vorausschauende Vorbewertung von Maßnahmen und Projekten dienen. Damit stellt es einen wertvollen Kriterienkatalog für die inhaltliche Anpassung und „Schärfung“ der Projekte dar. Eine eigenständige und abschließende Bewertung der Kriterien erfolgt jedoch im Zuge der vergleichenden Bewertung mehrerer Projekte durch das ArL.

Bewertungsschema
nutzen

Tab. 16: Bewertungsschema Dorfentwicklung gemäß ZILE-RL; kommentiert

Kriterium [Erläuterung zur Punktevergabe, jeweils mögliche Punktezahl in Klammern]	maximale Punktezahl
Projekt trägt zur Innenentwicklung bei durch [Flächeneinsparung im Außenbereich (5); Entsiegelung innerörtlicher Flächen (5); Um/Nachnutzung vorhandener Bausubstanz in der Ortsinnenlage (10)]	20
Zahl der Arbeitsplatz-/Qualifizierungsplätze [je geplantem Arbeitsplatz (10); je erhaltenem Arbeitsplatz (5)]	20
Einrichtung zur Grundversorgung der örtlichen/überörtlichen Bevölkerung und Wirtschaft [Neuanschaffung einer erforderlichen Einrichtung (20); Verbesserung einer bestehenden, erforderlichen Einrichtung (10)]	20
Überörtliche Versorgungsbedeutung	20
Alternative und ergänzende Ansätze zur Erreichbarkeit aus anderen Orten (Mobilität) durch [ÖPNV-Anbindung (5); Bürgerbus, Rufbus, Anrufsammeltaxi (10); Mitfahrgelegenheiten, Fahrgemeinschaften (10); Fahrrad (bike und ride)(10)]	10
Besondere Bedeutung des Projektes für soziale, kulturelle oder wirtschaftliche Entwicklung sowie ökologische Verbesserung und Steigerung der touristischen Attraktivität des Ortes	20

Kriterium [Erläuterung zur Punktevergabe, jeweils mögliche Punktezahl in Klammern]	maximale Punktezahl
Projekt fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern (z. B. durch Art der Arbeitsplätze, Erreichbarkeit von Einrichtungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf); Nichtdiskriminierung	10
Klimaschutz / Klimafolgenanpassung [über das gesetzliche Maß hinausgehende Verbesserung (5); zudem Teil eines umfassenden Konzeptes mit ganzheitlicher Sichtweise (10)]	10
Verbesserung des Ortsbildes [groß (10); mittel (5)]	10
Verbesserung der Verkehrssicherheit	10
Ehrenamtliches Engagement, Genossenschaften	10
„Startprojekt der Förderung“	10
Antragstellerin oder Antragsteller ist Landwirtin oder Landwirt	5
Bedeutung für regionale Baukultur [Kulturdenkmal (10); ortsbildprägend (5)]	10
Berücksichtigung besonderer Anforderungen, z. B. Umsetzung von Zielvereinbarungen, Abstimmung mit Vorhaben Dritter, Auswirkungen auf den Entwicklungsprozess	10
Projekt liegt in Südniedersachsen	0 (10)
Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre [mehr als 5 % unter Landesdurchschnitt (10); 5 % unter bis 1 % unter Landesdurchschnitt (5); mehr als 1 % über dem Landesdurchschnitt (0)] Die Gemeinde Cappeln hatte von 2006 bis 2015 ein durchschnittliches Bevölkerungswachstum von 6,71 % bei einem Landesdurchschnitt von -0,7 % und erhält folglich 0 Punkte.	0 (10)
Strukturschwäche des Raumes Steuereinnahmekraft der Gemeinde [mehr als 15 % unter Landesdurchschnitt (10); 15 % unter bis 15 % über Landesdurchschnitt (5); mehr als 15 % über dem Landesdurchschnitt (0)] Die Gemeinde Cappeln hatte im Dreijahresdurchschnitt (Jahre 2013, 2014, 2015) eine Abweichung vom Vergleichswert in Höhe von -3,7 % (LSN).	5 (10)
Einstufung in der Dorfentwicklungsplanung [1. Priorität (20); 2. Priorität (10); 3. Priorität (5)]	20
Summe (für die Gemeinde Cappeln aufgrund der vorgenannten Einstufungen)	maximal 245 maximal 220)

Hinweis: Für eine Förderung sind mindestens 30 Punkte zu erreichen (Schwellenwert)

Quelle: eigene Darstellung, ML 2015a, Anlage 3

4.5 Evaluierung

Ob die im Dorfentwicklungsplan dargelegte Strategie die gewünschten Wirkungen erzielt und ob der eingeschlagene Weg auch nach mehreren Jahren der richtige ist, soll zukünftig regelmäßig überprüft und hinterfragt werden. Dazu wird im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Evaluierungen das bisherige Vorgehen analysiert und geprüft, ob die Zielsetzungen und Prioritäten weiterhin Bestand haben sollen oder aufgrund geänderter äußerer Rahmenbedingungen Richtungskorrekturen vorzunehmen sind. Die Evaluierung baut dabei auf folgenden Elementen auf:

**Kurskorrekturen
ermöglichen
Basis für weitere
Auswertungen**

Monitoringsystem

Über ein Monitoringsystem können Informationen in einer Datenbank gesammelt und gezielt ausgewertet werden. Zunächst werden zu den jeweiligen Maßnahmen und Projekten zentrale Informationen erfasst. Dies sind z. B.:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld
- Datum Antragstellung
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ergänzt werden diese Angaben jeweils um die Dokumentation der im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen Schritte:

- Checkliste „Zielbeitrag“
- Projekteinordnung nach Umsetzungsreife (Vorlauf) und räumlicher Wirkung
- Checkliste „übergreifende Aspekte“
- Bewertungsschema Dorfentwicklung gemäß ZILE-RL

Die Projektstatistik ist die Basis für vielfältige Auswertungen, die im Rahmen der Evaluierung von Belang sind, wie z.B. Zielabgleich, Finanzvolumen, Projektvolumen unterschieden nach öffentlichen und privaten Antragstellern etc. Die Auswertungen können zudem für die Zwischen- und Jahresberichte zum Umsetzungsstand genutzt werden.

Umsetzungsfragebogen

Neben dem Umsetzungsstand, der quantitative Informationen zu den Projekten liefert, erfolgt eine qualitative Bewertung der durchgeführten Projekte mithilfe eines Fragebogens.

Zielgruppe für diesen Fragebogen sind öffentliche und private Projektträger ebenso wie Arbeitskreismitglieder oder Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL).

Einschätzungen einholen

Inhalte des Fragebogens können u. a. sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Umsetzungsbegleitung bzw. den geförderten Projekten etc.?
- Welche Themen und Inhalte waren bisher für Sie persönlich am wichtigsten in der Umsetzung der Dorfentwicklung in Cappel?
- Welche Ihnen bekannten Projekte waren für Sie besonders wichtig?

Mit dem Umsetzungsfragebogen sollen wichtige Aspekte zur Strategie durch Entscheidungsträger, Projektträger und die Gemeinde qualitativ bewertet werden. Das dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes und ggf. notwendiger Anpassungen zu.

Strategiegespräche

Zur Überprüfung der Umsetzung der Dorfentwicklung können regelmäßig stattfindende Strategiegespräche mit Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung, der Gemeindeverwaltung und dem ggf. für die Umsetzungsbegleitung beauftragten Planungsbüro stattfinden. Bei Bedarf können Vertreter des Arbeitskreises hinzugezogen werden.

Fragestellungen, die im Rahmen der Strategiegespräche behandelt werden können:

- Wie wird der Stand der Umsetzung eingeschätzt?
- Woran liegt es, dass bestimmte Entwicklungsziele bzw. der gewünschte Umsetzungsstand noch nicht erreicht sind bzw. ist?
- Welche Projekte sollen als nächstes in Angriff genommen werden?
- Welche Gelder stehen in Zukunft für die Umsetzung bereit?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind? Gibt es Themen, die nicht weiter verfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?

Mit dem Strategiegespräch sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Cappel aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neu ergebende Rahmenbedingungen, z. B. durch neue Förderprogramme und Rahmenrichtlinien (z. B. Gesetzesänderungen), die derzeit noch nicht absehbar sind, sollen hierbei berücksichtigt werden.

Ergebnisdokumentation

Die Ergebnisse der Auswertungen werden vom ggf. für die Umsetzungsbegleitung beauftragten Büro jährlich in einem Bericht zusammengefasst. Dieser enthält damit sowohl diverse Auswertungen auf Basis der Projektstatistik als auch die Auswertung der Umsetzungsfragebögen.

Neben der jährlichen Umsetzungsdokumentation erfolgt ein Abschlussbericht am Ende des Förderzeitraums, in dem die Wirkungen des Dorfentwicklungsprozesses dargestellt werden.

Diskussion der
Entwicklungen

Dokumentation

Insbesondere mit Blick auf die Zielsetzungen „Mehr Miteinander“ sowie „Leben vor Ort“ sollen die überwiegende Zahl der genannten Maßnahmen in den kommenden Jahren mit hoher Priorität umgesetzt werden. Die nachfolgende Übersicht (Tab. 17) listet die bislang im Arbeitskreis angesprochenen Maßnahmen auf, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen und nimmt eine ERSTE Einordnung hinsichtlich des Investitionsvolumens sowie der Priorität der Umsetzung vor.

Die Liste gibt damit den aktuellen Diskussionsstand im Arbeitskreis wieder und ist nicht abschließend. Zudem sind die aufgelisteten Vorschläge vorbehaltlich der Beratung und Beschlussfassung in den politischen Gremien.

Abstimmung über zukünftig umzusetzende Maßnahmen

In enger Abstimmung von Arbeitskreis und Rat können jederzeit weitere Projekte in die Liste aufgenommen werden, sofern sie zu den Zielsetzungen des Dorfentwicklungsplans passen. Mit einer sich dann anschließenden detaillierteren Planung sind präzisere Angaben zu den Kosten möglich (zu den Zielsetzungen und zum Auswahlverfahren s. Kapitel 4 „Strategie zur Weiterentwicklung der Gemeinde“).

Grober Kostenrahmen

Bei den in der nachfolgenden Tabelle ermittelten Investitionskosten handelt es sich zunächst um einen groben Kostenrahmen. Zudem wurde bei den aufgeführten Projekten ein vorrangig öffentliches Interesse angenommen, sodass die Projekte als öffentliche Projekte eingestuft wurden. Im Detail wird daher im Rahmen der Umsetzung der Projekte zu prüfen sein, ob die Trägerschaft bei der Gemeinde oder bei anderen Einrichtungen liegt und welche Auswirkungen dies auf die Höhe der Fördersätze hat. Außerdem ist an dieser Stelle noch nicht geklärt, in welchem Umfang die jeweiligen Projekte den Zielsetzungen des das REK der Leader-Region Soestenederung entsprechen und demzufolge ein erhöhter Fördersatz zur Anwendung kommt.

Trägerschaft beeinflusst Förderhöhe

Tab. 17: Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019. Erste Einschätzungen zu Priorität und Kosten

Maßnahme & Kurzbeschreibung	Priorität	vrs. Kosten	Details
Ortskern Cappeln Die Planungen für die Umgestaltung des Ortskerns in Cappeln sind sehr komplex, da sie eine Vielzahl von Rahmenbedingungen und Zielsetzungen berücksichtigen müssen. Ein <u>erster Entwurf</u> sieht folgende Aspekte vor:			Seite 84ff
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Ortskern Die Fläche zwischen Schule und Kreisel soll nach Möglichkeit zusammenhängend beplant werden und dadurch als Standort für Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie attraktiv werden. 	1	1.500.000 €	
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Rathaus / Feuerwehr Im Rahmen einer möglichen Umgestaltung / eines Neubaus des Rathauses sollen Synergieeffekte für Treffmöglichkeiten geschaffen werden. Damit verbunden ist die Umgestaltung des Marktplatzes und der Feuerwehr. Die Planungen für den Treffpunkt (ggf. „Dorfgemeinschaftshaus“) sollen eng mit der Kirche verknüpft werden, um Synergieeffekte voll zu nutzen. 	1	1.500.000 €	
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Schule Durch die Schaffung einer Zufahrtmöglichkeit über die Cloppenburger Straße und Einrichtung von Parkplätzen soll die Verkehrssituation entschärft werden. Geplant ist außerdem der Bau einer Mensa. Auch hier steht die mögliche Nutzung von Synergieeffekten zu einem „Dorfgemeinschaftshaus“ 	1	500.000 €	

Maßnahme & Kurzbeschreibung	Priorität	vrs. Kosten	Details
Rad- und Wanderwege Im gesamten Gemeindegebiet gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die jeweiligen Ortsteile mit attraktiven Rad- und Wanderwegen zu verbinden.	1	100.000 €	Seite 91
Waschhaus Schwichteler Der bestehende Treffpunkt soll zeitgemäß saniert und gestaltet werden.	1	200.000 €	Seite 95
Schützenhaus Nutteln Das Schützenhaus soll zu einem attraktiven Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft wie auch zu einer modernen Schießanlage umgestaltet werden.	1	500.000 €	Seite 97
Dorfplatz Sevelten In Sevelten soll ein attraktiver Dorfplatz für die Dorfgemeinschaft geschaffen werden.	1	200.000 €	Seite 100
Dorfplatz Elsten In Elsten soll ein attraktiver Dorfplatz für die Dorfgemeinschaft geschaffen werden.	1	150.000 €	Seite 102
Dorfplatz Warnstedt In Warnstedt soll ein attraktiver Dorfplatz für die Dorfgemeinschaft geschaffen werden. Bestehende Gebäude sollen in das Konzept eingebunden werden.	1	150.000 €	Seite 103
Lehrpfad Elsten Im der Nähe des Sportplatzes soll eine Fläche der Gemeinde als Lehrpfad im Themenfeld „Natur und Tiere“ für Kinder entstehen.	2	25.000 €	Seite 104
Sitzecke Hochelsten In Hochelsten ist geplant, in landschaftlich reizvoller Umgebung eine Sitzecke einzurichten.	2	5.000 €	Seite 105
Regenrückhaltebecken Sevelten Das Regenrückhaltebecken in Sevelten soll attraktiv gestaltet werden.	2	10.000 €	Seite 106
Dorfplatz Cappeln Der Dorfplatz in zentraler Lage im Ortskern soll als attraktiver Standort bzw. Treffpunkt aufgewertet werden.	1	200.000 €	Seite 107
Bahnhof Schwichteler (in Privatbesitz) Der ehemalige Bahnhof in Schwichteler soll zu gemäß des historischen Vorbildes wieder hergerichtet werden. Die Maßnahme ist als private Maßnahme eingestuft.	-	k.A.	Seite 108
Maßnahmenansätze aus dem dialogPROZESS Die im dialogPROZESS genannten Ansätze umfassen eine Vielzahl von Maßnahmenvorschlägen, die z. T. ohne Förderung im Rahmen der Dorfgemeinschaft umgesetzt werden können.	-	k.A.	Seite 110
Summe der voraussichtlichen Investitionskosten für die Jahre 2017 bis 2019		5.040.000 €	
Förderung über ZILE bei einem Fördersatz für öffentliche Projekte in Höhe von 53 %		2.671.200 €	

Quelle: NLG

5.2 Beschreibung einzelner Maßnahmen und Projektansätze

Nachfolgend werden die jeweiligen Projektvorschläge näher erläutert. Es handelt sich dabei um Projektbögen, die von den Arbeitskreismitgliedern komplettiert wurden. Den Planungen zum „Ortskern Cappel“ und dem Projektvorschlag „Rad- und Wanderwege“ sind ergänzenden Vorüberlegungen vorangestellt.

Ortskern Cappel

5.2.1 Projektvorschlag | Ortskern Cappel

Vorüberlegungen zum Ortskern Cappel

Zentraler Punkt, der immer wieder die Diskussion bezüglich Projektideen und Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung Cappel prägte, war der Ortskern Cappel. Ein Aspekt war die Schaffung von Treffpunkten im Ort Cappel. Dass hier eine umfassende Lösung notwendig ist, wurde vielfach und aus verschiedensten Perspektiven in den Arbeitskreissitzungen diskutiert. Die Thematik war bereits im vorherigen dialogPROZESS in Cappel/Bokel angesprochen worden. Bereits hier waren sich die Anwesenden einig, dass der Ortskern Cappel folgende Funktionen gewährleisten sollte, um diesen attraktiv und lebendig zu halten. Neben der Sicherstellung der Grundversorgung, ist auch ein gewisses gastronomisches Angebot erwünscht. Darüber hinaus sind die Schaffung von Treffpunkten, die Gestaltung von Plätzen und das Schaffen bzw. Zusammenfassen von Sport- und Freizeitangeboten weitere zentrale Aspekte, die der Ortskern Cappel erfüllen sollte. In diesem Zusammenhang wurde bereits über die Einrichtung eines Multifunktionshauses oder eines Dorfgemeinschaftshauses für die Gemeinde nachgedacht.

umfassende Lösung
notwendig

Schaffung von Treffpunkten
in allen Ortsteilen zentral

Schaffung von gemeinschaftlichen Treffpunkten

Vor dem Hintergrund dieser Ideen und Aspekte aus dem dialogPROZESS stellt sich bezüglich der Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses die Frage, ob es in allen Ortschaften ein Dorfgemeinschaftshaus geben muss und ob es Alternativen zu dieser Option gibt. Genau mit dieser Fragestellung beschäftigte sich der Arbeitskreis intensiv und einigte sich auf Folgendes.

Prinzipiell wünschen sich die Teilnehmer des Arbeitskreises Möglichkeiten, sich als Dorfgemeinschaft treffen zu können und zwar in ihren jeweiligen Dörfern. Ein alleiniges Dorfgemeinschaftshaus in Cappel wird als nicht ausreichend erachtet, da es zu wenig Rücksicht auf die Vielzahl der Ortsteile und deren dezentrale Struktur nimmt. Die weitere Diskussion bezieht sich daher auf „kleine“ Dorfgemeinschaftshäuser / Treffmöglichkeiten in den Ortsteilen und eine „größere“ bzw. „umfassendere“ Treffmöglichkeit in Cappel. In der Diskussion werden die allgemeinen Anforderungen an Treffpunkte besprochen und die speziellen „Einsatzbereiche“ und Erfordernisse an die jeweilige Ausstattung thematisiert. Die folgende Zusammenstellung löst sich im Sinne eines besseren Verständnisses von der chronologischen Reihenfolge der Nennungen und versucht eine inhaltliche Zusammenstellung.

Allgemeine Anforderungen an gemeinschaftliche Treffpunkte:

- Die Größe der Treffpunkte muss zu der jeweiligen Nutzerzahl passen und zwar nach Möglichkeit langfristig (mit Blick auf den demografischen Wandel).
- Die Einrichtungen sollten offen / zugänglich sein für möglichst große Teile der Bevölkerung. Damit sollten die Nutzer möglichst die gesamte Bevölkerungsstruktur widerspiegeln. Inwieweit Jugendliche mit den Angeboten erreicht werden können, wurde zumindest infrage gestellt. Sie seien nicht alle in Vereinsstrukturen organisiert. Dennoch benötigten sie einen Anlaufplatz und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.
- WLAN sollte vorhanden sein.
- Die Treffpunkte sollten das Vereinsleben / das Gemeinschaftsleben allgemein unterstützen. Die Organisation des Vereinslebens allgemein muss sich dabei auf die gesellschaftlichen Veränderungen einstellen, wenngleich das Vereinsleben aktuell nach Aussage der Arbeitskreisteilnehmer „boomt“.
- Die Organisationsstruktur sollte so aufgebaut sein, dass nach Möglichkeit eine breite (finanzielle) Beteiligung an der Einrichtung gewährleistet ist.

Anforderungen an
gemeinschaftliche
Treffpunkte

In Cappeln gibt es bereits Überlegungen zum Bau einer „großen“ Begegnungsstätte. Dabei gibt es folgende Aspekte, die bislang in der Diskussion sind:

- Die Kirche möchte die Planung gemeinsam mit den weiteren Akteuren voranbringen.
- Es sind unterschiedliche Standorte in der Überlegung.
- Die Schule sollte einbezogen werden (z. B. Mensa, Aula)
- Es gibt Bestrebungen, eine konfessionsunabhängige Einrichtung zu schaffen, jedoch auch Stimmen, die den kirchlichen Bezug unterstreichen möchten.

Tab. 18: Eigenschaften und Funktionen von „umfassenden“ und „kleinen“
Dorfgemeinschaftshäusern / Treffpunkten | Stand Mai 2016

Dorfgemeinschaftshaus /Treffpunkt ...		
	umfassend	klein
Funktionen der Räumlichkeiten „leichter Sport“ (z. B. Yoga), Treffpunkt für Vereine, Spielmöglichkeiten für Kinder und ggf. Betätigungsmöglichkeiten für Senioren, Räumlichkeiten zum Anmieten (für Familienfeiern etc.)	x	x
Räumlichkeiten für „größere“ Veranstaltungen, die sich an große Besucherzahlen richten; ggf. für die Umsiedlung der Bücherei und für Erwachsenenbildung	x	
Verpflegung Bereitstellung von Getränken, ggf. Speisen	x	ggf.
Anbindung der Mensa (der Oberschule Cappeln) möglich / sinnvoll	x	
Betreuung der Einrichtung / Organisation über Hausmeister oder ggf. Wirt	x	(Bürger)
Sonstiges Kombination mit Mehrgenerationenhaus	(x)	

Gewünschte Funktionen von
Dorfgemeinschaftshäusern /
Treffpunkten

Quelle: NLG 2016

Verschiedenste Varianten und Optionen diskutiert und denkbar

Diskussion verschiedener Ansatzpunkte für den Ortskern Cappel

Darüber hinaus wurden mit Blick auf die wünschenswerte langfristige Entwicklung Cappelns verschiedene Optionen der zukünftigen Gestaltung diskutiert. Die Arbeitskreismitglieder entwickelten verschiedene Ideen bzw. Entwürfe, die möglich, aber nicht notwendigerweise umsetzbar sind. Die jeweils erkannten bzw. absehbaren Einschränkungen oder Herausforderungen, die mit den jeweils diskutierten Varianten einhergehen, wurden notiert, um auch sie für eine Abwägung möglicher Optionen für die Umgestaltung des Ortskernes berücksichtigen zu können. Der Arbeitskreis verständigte sich zunächst auf folgende vier mögliche Ansatzpunkte für den Ortskern Cappel:

1. Zentrum städtebaulich entwickeln

- Schaffung Dorfgemeinschaftshaus / Treffpunkt in Ortsmitte Cappelns
- Umnutzung vorhandener Bebauung in der Ortsmitte

2. Pfarrheim und Pastorei = Dorfgemeinschaftshaus

- Zusammenarbeit mit Kirche
- verschiedene Optionen und Standorte für ein Dorfgemeinschaftshaus / Treffpunkt denkbar

3. Gesamtkonzept Sport

- Idee der Umsiedlung des Sportplatzes
- Schaffung eines Sportzentrums

4. Rathaus und Feuerwehr umgestalten

- Rathaus sanieren, ggf. abreißen und neu bauen
- ggf. Umgestaltung der Feuerwehr

Darüber hinaus wurden im Rahmen der fortwährenden Diskussion im Arbeitskreis weitere Ideen zur Gestaltung des Ortskerns und der umliegenden Ortschaften besprochen, die an dieser Stelle nicht alle aufgeführt werden können. So wurde beispielsweise die Situation der Schule diskutiert. Hier war zum einen die Verkehrssicherheit Thema, zum anderen wurde über die Einrichtung bzw. den Bedarf einer Mensa gesprochen. Auch der Dorfplatz in Cappel nördlich der Kirche könnte instand gesetzt und aufgewertet werden, um zukünftig wieder eine zentralere Rolle im Gemeinschaftsleben zu spielen. Die Kirche hat sich als möglicher Kooperationspartner für Projekte angeboten und eigene Vorschläge zur Verbesserung der Parkplatzsituation in der Nähe der Kirche, wie auch bzgl. infrastruktureller Verbesserungen in Cappel sowie den Ortsteilen gemacht. Im Rahmen der sich anschließenden Umsetzungsbegleitung können diese Ideen zur Konkretisierung der Ortskerngestaltung erneut in die Diskussion eingebracht und als Bausteine des umfassenden Gesamtkonzeptes berücksichtigt werden.

Entwicklung einer Option als Ausgangspunkt für weitergehende Überlegungen

Vor diesem Hintergrund schaute der Arbeitskreis gemeinsam mit einer Stadtplanerin erneut auf den Ortskern Cappel und verständigte sich daraufhin auf eine Option, die ausführlich beschrieben im nachfolgenden Projektsteckbrief Maßnahme 1 zu finden ist. Die vorgestellte Option stellt eine mögliche Entwicklungsperspektive dar und soll Ausgangspunkt für weitergehende Überlegungen sein.

Dabei ist sicherlich die verkehrliche Situation und die Barrierefreiheit im Ortskern Cappel besonders bei der künftigen Planung zu berücksichtigen. So wird auf der

nachfolgenden Karte (s. Abb. 42) deutlich, dass den Ortskern zwei Kreisstraßen und eine Landesstraße durchkreuzen. An dieser Stelle sei auf diese Ausgangslage besonders hinzuweisen, da sie nachfolgende Planungen in der Regel beeinflussen werden. Die verkehrliche Ausgangssituation ist als trennendes Element einzustufen, welches unter anderem dazu führt, dass die Ortsmitte in Cappeln fehlt bzw. diese Ortsmitte nicht als solche wahrgenommen wird. Auf der einen Seite sind die Gestaltungsmöglichkeiten stark eingeschränkt, auf der anderen Seite ist Verkehr im Ortskern auch immer ein gewisser Frequenzbringer und kann sich somit positiv auf den (künftigen) Einzelhandel im Ortskern auswirken. Die dargestellten Pfeile in der Abbildung sollen zudem die notwendigen und zukünftig erforderlichen Verbindungen, insbesondere fußläufig, verdeutlichen.

Verkehrliche Situation und Barrierefreiheit in Cappeln beachten

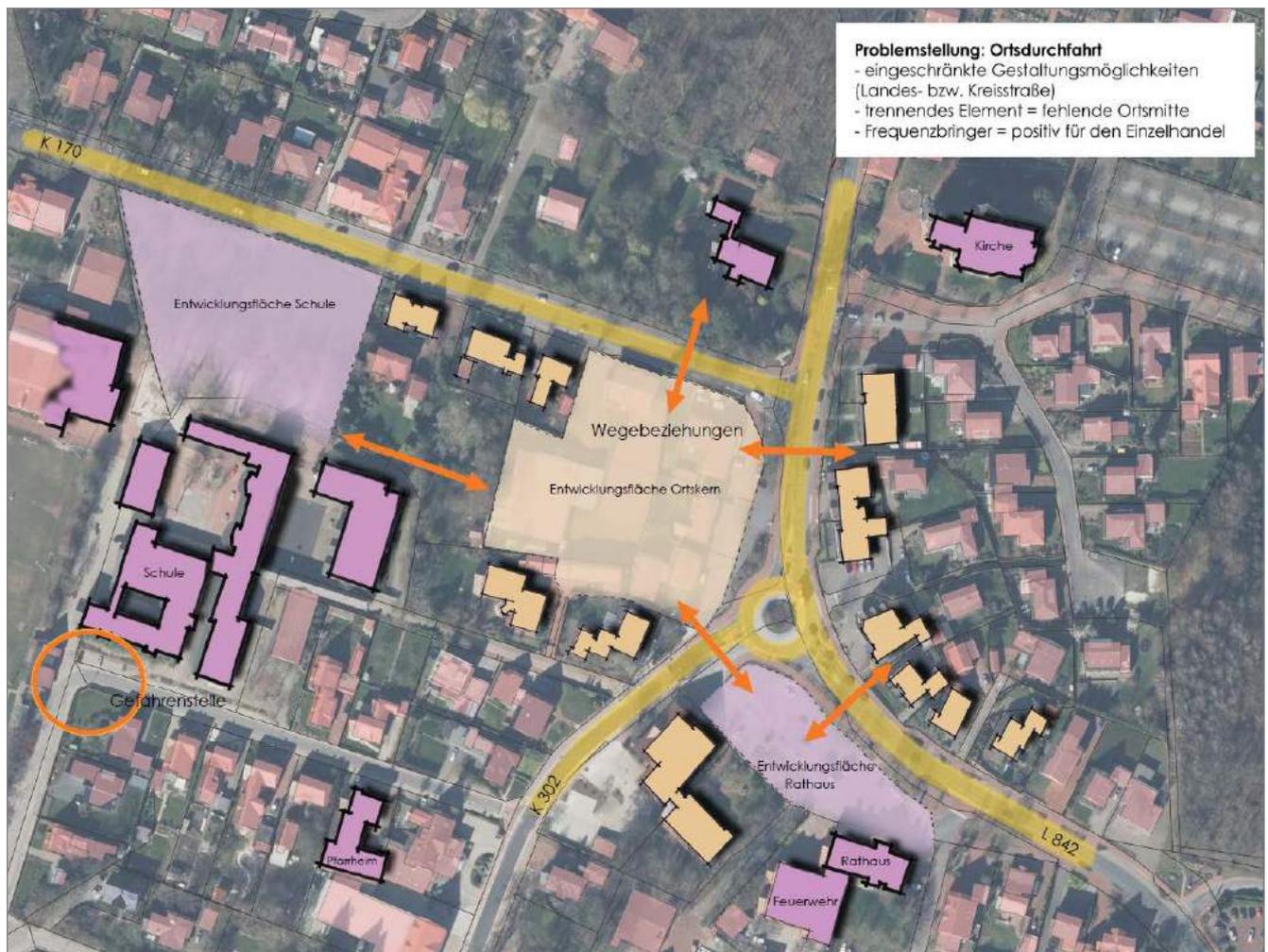


Abb. 42: Ausgangslage verkehrliche Situation im Ortskern Cappeln

Quelle: NLG 2016

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

mögliche Option

Umgestaltung und Aufwertung | Ortskern Cappel

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Belebung des Ortskerns Cappel, indem der Bereich Schule, die Ortsmitte und der Bereich Rathaus umgestaltet und aufgewertet werden. Steigerung der Lebensqualität, Aufenthaltsqualität und Attraktivität im Ortskern Cappel.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Wie bereits zuvor beschrieben, lässt sich für den Ortskern Cappel eine Vielzahl von Optionen und Möglichkeiten diskutieren, in welcher Art und Weise dieser umgestaltet und aufgewertet werden kann (siehe dazu die Ausführungen im vorigen Abschnitt).

Die an dieser Stelle vorgestellte Option ist im Rahmen der Diskussionen des Arbeitskreises entwickelt worden und sollte bei den weiteren Überlegungen prioritär berücksichtigt werden. Sollten sich einzelne Bausteine der Option nicht wie angedacht umsetzen lassen, bzw. entsprechende Voraussetzungen nicht schaffen lassen, so ist eine Anpassung möglich und nötig.

Insgesamt lassen sich drei Entwicklungsflächen für den Ortskern Cappel in dieser Option festlegen. Die folgenden Planungen lassen bestehende Besitz- und Eigentumsverhältnisse außer Acht. Die gewählte Option wird im Folgenden beschrieben und ist in der Karte verdeutlicht. Die Karte befindet sich zudem im Anhang.

Entwicklungsfläche Ortskern

Auf der ca. 7.500 m² großen Entwicklungsfläche Ortskern besteht die Überlegung des Neubaus von verschiedenen Gebäuden, die als Standort für Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie vorgehalten werden sollen. Nicht auszuschließen ist auch die Idee, auf dieser Fläche rückwärtig vereinzelt Mehrgenerationenwohneinheiten anzusiedeln.

Um diese Fläche zu beplanen und anschließend zu bebauen, wird ein Ideen- und Investorenwettbewerb zur Entwicklung der Fläche angestrebt. Der funktionale und gestalterische Rahmen für einen derartigen Wettbewerb soll vorab im Rahmen eines Arbeitskreises entwickelt und im Detail festgelegt werden, sodass einerseits die Vorstellungen Cappelns berücksichtigt werden können, andererseits jedoch auch entsprechender Spielraum für die Entwicklung von attraktiven Lösungsansätzen auf Seiten der Wettbewerbsteilnehmer bleibt.

Ausgangspunkt für die Diskussion zur Gestaltung des Ortskerns in Cappel: Beschreibung einer Option zur Umgestaltung und Aufwertung

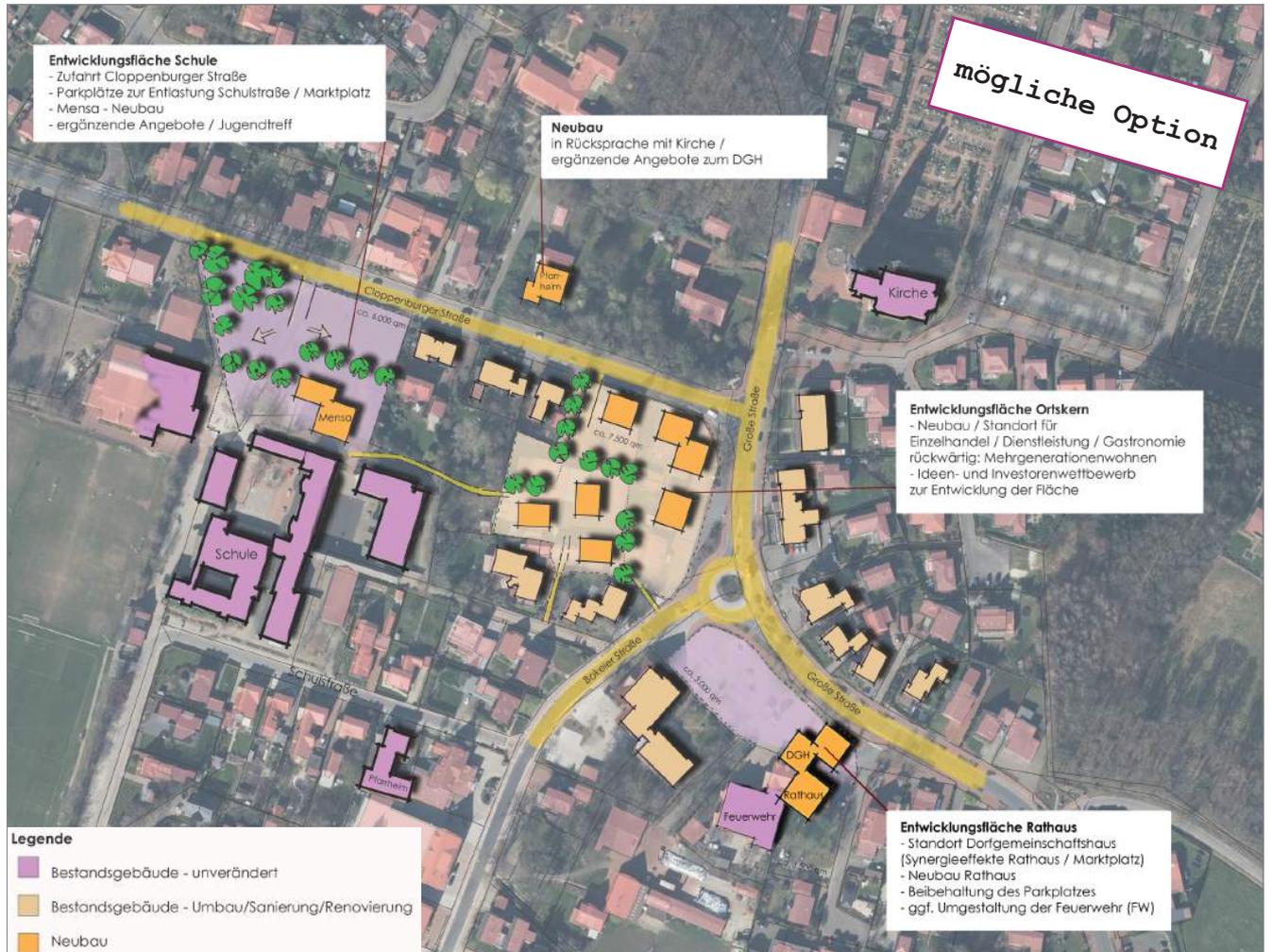


Abb. 43: Ortskern Cappel | Eine Option der Gestaltung

Quelle: NLG 2016

Entwicklungsfläche Rathaus

Auf der Entwicklungsfläche Rathaus ist ggf. die Umsiedlung der Feuerwehr angedacht. Auf dieser Fläche soll das künftige Dorfgemeinschaftshaus seinen Platz finden. Dieser Standort bietet ideale Synergieeffekte zum Rathaus. Zudem können die bereits bestehenden und beizubehaltenden Parkplätze weiterhin und vermehrt genutzt werden. Das Rathaus der Gemeinde soll auf dieser Fläche neu gebaut werden. Dabei rückt es in seiner eigentlichen Position an die Straßenkante heran.

Entwicklungsfläche Schule

Für den Bereich der Schule im Ortskern Cappel lässt sich die verkehrlich schwierige Situation, gerade zu Stoßzeiten am Morgen und Nachmittag, wie folgt entlasten.

Auf der gekennzeichneten Fläche, die ca. 6.000 m² groß ist, könnte die Zufahrt für den Schulverkehr von der Cloppenburger Straße eingerichtet werden. Dabei können sowohl Busse als auch PKWs die Zufahrt nutzen. Aufgrund der direkten Anbindung an die Landesstraße kann so ein reibungsloser Verkehrsfluss gewährleistet werden.

**Drei Entwicklungsflächen
stehen bei dieser Option
im Fokus**

Darüber hinaus führt die Errichtung von zusätzlichen Parkflächen zur Entlastung an der Schulstraße und am Marktplatz. Hierüber könnten auch die Sporthalle angesteuert werden und somit zu einer Entlastung im Bereich des Schulhofes der Grundschule führen.

Darüber hinaus könnte diese Fläche für die Errichtung einer Mensa dienen. Die direkte Nähe zur Schule ist gewährleistet und bietet so eine optimale Nutzung für die Schülerinnen und Schüler, ebenso wie für das Lehrpersonal. Zusätzlich kann auf dieser Fläche über ergänzende Angebote für Kinder und Jugendliche nachgedacht werden. So ist beispielsweise die Einrichtung eines Jugendtreffs denkbar.

Neben diesen drei Entwicklungsflächen besteht die Überlegung, in der Nähe des Pfarrhauses die jetzige Bücherei abzureißen und ein neues Pfarrheim zu errichten. Hier könnten Angebote in Ergänzung zu denen des Dorfgemeinschaftshauses angeboten werden.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Eine Option für den Ortskern

Einzubeziehen sind bei diesem großen Gesamtprojekt eine Vielzahl von Akteuren. Darunter unter anderem: Gemeinde Cappel, Kirche, Vereine, Schule, Bürger, Anwohner, Banken/Stiftungen, Wirtschaft, Grundstückseigentümer, private Investoren.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Dass der Ortskern in Cappel eine der zentralen Funktionen für die gesamte Gemeinde Cappel darstellt, ist offensichtlich. Der Ortskern soll durch verschiedene Maßnahmen aufgewertet werden und somit künftig attraktiv und lebendig sein.

5.2.2 Projektvorschlag | Rad- und Wanderwege

Vorüberlegungen | Mein schönster Ort/Weg in der Gemeinde Cappeln

Die Aktion „Mein schönster Ort/Weg in der Gemeinde Cappeln“ startete in der ersten Arbeitskreissitzung im März 2016. Die Mitglieder des Arbeitskreises hatten bis zur zweiten Sitzung die Möglichkeit ihren persönlich schönsten Ort und/oder Weg in der Gemeinde Cappeln zu benennen und zu verorten. Dabei gab es nur eine Vorgabe: Der Ort bzw. der Weg muss öffentlich zugänglich sein.

Der Arbeitskreis nutzte die Gelegenheit und gab in diesem Zusammenhang auch an, ob und was sich an diesem Ort bzw. Weg noch verbessern könnte oder ob dieser Ort/Weg bereits schon so perfekt ist, dass es ihn an anderer Stelle in der Gemeinde Cappeln noch einmal geben sollte.

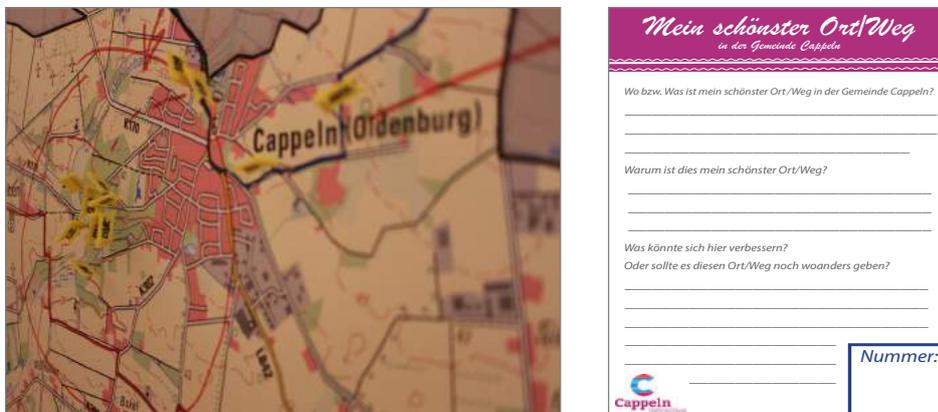


Abb. 44: Ortskern Cappeln und Karte zum ausfüllen | Mein schönster Ort/Weg in der Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016

Innerhalb der Umfrage wurde weiterhin dazu aufgefordert, Gründe für die Wahl zu nennen und mögliche Verbesserungsvorschläge für den jeweiligen Ort oder Weg zu machen. Einige der Befragten reichten auch Fotos ein. Die Ergebnisse der Umfrage liegen in einer Übersicht als Tabelle und als Lageplan vor (s. Anhang).

Es herrschte eine rege Teilnahme mit mehr als 50 Einzelnennungen. Häufig genannt wurden Orte und Wege in der Landschaft, aber auch Gebäude und Orte, an denen Sport und Spiel stattfindet oder die dem geselligen Beisammensein dienen. Nach Gruppen zusammengefasst, ergibt sich ein Bild, das in Tab. 18 dargestellt ist. Die Zahlen in der rechten Spalte bezeichnen die Anzahl der Nennungen bei insgesamt 53 gegebenen Antworten, Mehrfachnennungen kamen vor.

Neben den Gründen „draußen aktiv sein“ und „draußen gesellig sein“ fanden sich gehäuft auch Antworten, in denen die positiv besetzten Begriffe „Natur“, „Schönheit“ und „Ruhe“ auftauchten. Diese Nennungen deuten auf ein Bedürfnis nach Erholung oder ruhiger Aktivität in naturbelassener Landschaft hin, das an den jeweiligen Lieblingsorten befriedigt wird. Sie korrespondieren mit einigen wesentlichen Zielen des Naturschutzes, die in § 1 des Bundesnaturschutzgesetzes genannt werden: Schutz und Sicherung von Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft. Diese Werte sollten neben naturwissenschaftlich abgeleiteten Zielen (wie beispielsweise Bewahrung der biologischen Vielfalt oder der Schutzgüter

Boden, Wasser und Luft) bei Gestaltungsmaßnahmen in der Landschaft immer im Blick behalten werden.

Tab. 19: Tab. 19: Lieblingsorte und Lieblingswege | genannte Gründe für die Wahl

Gründe	Anzahl Nennung
draußen aktiv sein	6
Ruhe	6
Schönheit	6
draußen gesellig sein	15
Natur	11

Quelle: NLG 2016; A. Wilzcek 2016.

Die Lebensqualität im Dorf und in seiner Umgebung gründet sich unter anderem auf soziale und wirtschaftliche Aspekte wie dörflicher Zusammenhalt, Geselligkeit, gute Erreichbarkeit wichtiger Orte, gute Grundversorgung und andere. Aus der Sicht der Dorfökologie kommen wichtige naturbezogene Faktoren hinzu: Vielfalt an Tieren und Pflanzen, Vielfalt an Lebensräumen, die für den Naturraum typisch sind und eine schöne Landschaft, die der jeweiligen Eigenart des Naturraumes entspricht.

Im Rahmen der Kirmes in Cappeln wurden die schönsten Wege und Orte der Arbeitskreismitglieder noch weiter durch die Besucher ergänzt, sodass sich aktuell 53 schöne Orte und/oder Wege in der Gemeinde Cappeln verorten lassen. Abb. 45 zeigt eine Karte mit der räumlichen Verteilung der genannten Orte und Wege. Eine große Karte mit entsprechender Legende ist dem Anhang dieses Dorfentwicklungsplans zu entnehmen.

Mein schönste Ort/Weg in der Gemeinde Cappeln

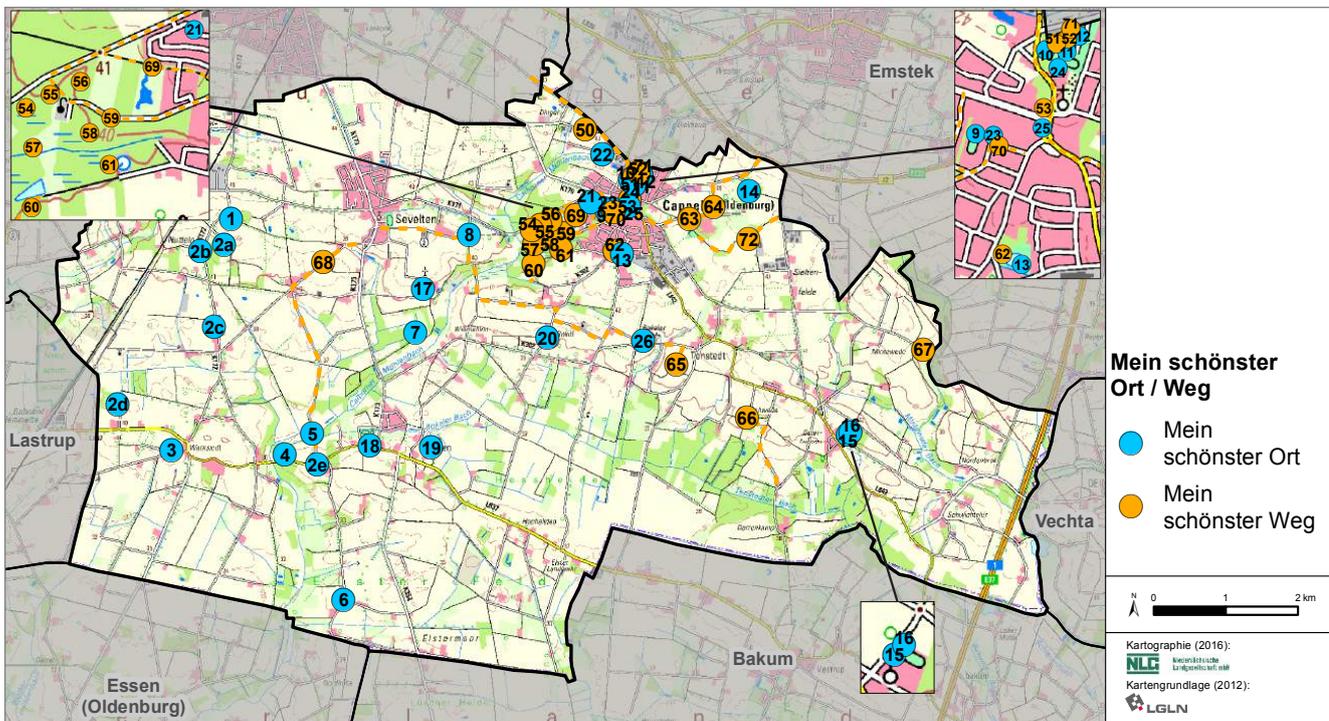


Abb. 45: Karte | Lieblingsorte und Lieblingswege in der Gemeinde Cappeln

Quelle: NLG 2016

Die Aktion ist so angelegt, dass sie auch während der Umsetzungsbegleitung noch ergänzt werden kann. Im nächsten Schritt ist erst einmal zu durchdenken, wie mit den bisher genannten Orten und Wegen umgegangen werden soll. In diesem Zusammenhang bieten sich zahlreiche Möglichkeiten.

Während der Planerstellungphase wurden bereits einige Orte und Wege von einem Arbeitskreismitglied in Form von Fotos festgehalten. Dies soll im Endergebnis selbstverständlich für alle Orte und Wege gemacht werden. Zu überlegen wäre in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff in Cappeln.

Die Idee ist zum einen, dass die Jugendlichen die bereits genannten Orte und Wege fotografieren, zum anderen können die Jugendlichen diese Orte und Wege natürlich durch ihre persönlich schönsten Orte und Wege in der Gemeinde Cappeln ergänzen. Mit diesen Fotos kann dann beispielsweise ein Kalender hergestellt werden, die Fotos könnten ebenso für die Gemeindehomepage genutzt werden oder als Vorlage für Postkarten dienen.



Abb. 46: Erste Eindrücke | Schöne Orte und Wege in der Gemeinde Cappeln

Quelle: Daniel Willenborg 2016

Eine weitere Idee ist, die Orte und Wege sichtbar zu machen. Dies kann beispielsweise in Form einer Plakette an dem jeweiligen Ort und Weg geschehen. So können sowohl Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Cappeln als auch Besucher erkennen, wo ein schöner Ort und/oder Weg zu finden ist. Es ist darüber hinaus auch denkbar, diese Orte und Wege zu verbinden und so mithilfe von Fuß- und Radwegen zu erkunden. Dazu folgender Umsetzungsvorschlag.

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Rad- und Wanderwege

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Verbindung der Ortschaften und der Lieblingsorte in der Gemeinde Cappel. Im ersten Abschnitt denkbar am Calhorer Mühlenbach.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

In Kombination mit dem Thema „Mein schönste Ort/Weg“ in der Gemeinde Cappel könnten Überlegungen angestellt werden, diese schönen Orte (auch Treffpunkte) mit schönen Wegen zu verbinden. Der Projektansatz kann auf die gesamte Gemeinde Cappel ausgeweitet werden. Neben den Rad- und Fußwegen könnte ein Rundweg für Sportler an der Bäke (Calhorer Mühlenbach) eingerichtet werden. Bei der Anlage von Wanderwegen muss jeweils geprüft werden, ob es ggf. Auflagen zu beachten gibt (z. B. im Landschaftsschutzgebiet).

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Alle Ortschaften der Gemeinde Cappel sind an diesem Projekt beteiligt. Sowohl die Gemeinde Cappel als auch ihre Bewohnerinnen und Bewohner können dieses Projekt unterstützen. Die Gemeinde spricht die Hase-Wasserwacht an, vielleicht in Verbindung mit Sohlgleite. Die Dorfgemeinschaft kann in der Vorbereitung nicht viel machen – Projekt mit 1,2 km zu lang.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Das Projekt dient allen Ortschaften der Gemeinde Cappel und somit allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde. Zudem sind die Rad- und Wanderwege auch von Personen außerhalb der Gemeinde Cappel nutzbar und zugänglich.

5.2.3 Projektvorschlag | Waschhaus Schwichteler

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Übernahme und Erhaltung des Waschhauses (Mehrzweckgebäude) mit Außenanlagen (Grillplatz, Spielplatz, Sportplatz, Vorplatz) in Schwichteler

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT KONKRET VERBESSERN?

Ziel des Projektes ist die Sicherstellung der dauerhaften Weiternutzungsmöglichkeit des Waschhauses samt Außenanlagen in Schwichteler für die Bürgerinnen und Bürger aus Schwichteler sowie für alle übrigen Einwohner der Gemeinde Cappeln.

Durch die Sicherstellung der dauerhaften Weiternutzungsmöglichkeit ist es möglich, den Dorf- und Gemeindegemeinschaft weiter zu stärken, da ein öffentlicher Platz als Begegnungsstätte für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung steht.

Waschhaus in Schwichteler

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Mit dem Waschhaus existiert bereits eine Art Dorfgemeinschaftshaus in Schwichteler, welches durch unterschiedlichste Gruppen, wie Krabbelgruppen, Sport-/Gymnastikgruppen, diverse Vereine, Messdienerntreffen, aber auch für private Veranstaltungen sehr gut durch die Bevölkerung der gesamten Gemeinde Cappeln genutzt wird. Auch finden auf dem Gelände verschiedene öffentliche Dorfveranstaltungen, wie z. B. Kirme, Osterfeuer, Feuerwehrtreffen, Fußballturniere statt. Ebenfalls wird das Gelände samt Waschhaus gerne von auswärtigen Gruppen wie Messdienergemeinschaften für Sommerfreizeiten u. ä. genutzt.

Die Bevölkerung aus Schwichteler ist eng verbunden mit dem Gebäude. Das Waschhaus wurde vor ca. 30 Jahren in Eigenleistung der Bevölkerung in eine Mehrzweckhalle/ ein Gemeinschaftshaus umgebaut. Das Grundstück samt Gebäude wurde damals von den Dominikanern für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Durch die Auflösung des Dominikanerklosters im Jahre 2015 und dem damit verbundenen Verkauf des Grundstückes an den Christinenhof e. V. ist die zukünftige Sicherheit der Nutzung für die Bevölkerung ungewiss. In diesem Zusammenhang müsste geklärt werden, ob die Gemeinde Eigentümer werden sollte, um auch die künftige Nutzung des Waschhauses samt anliegendem Sportplatz als Treffpunkt zu sichern. Momentan ist zwar alles Notwendige vorhanden (Sanitäreinrichtungen usw.), man sollte allerdings über Modernisierungen und Sanierung des Waschhauses nachdenken.

Auch die Dorfplatzgestaltung ist in diesem Zusammenhang mit zu beachten. Sie dient ebenfalls der Attraktivitätssteigerung des Ortes.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Die Gemeinde Cappeln ist ein wichtiger Partner in diesem Projekt, ebenso wie der Christinenhof e. V.. Auch die Bürgerinnen und Bürger aus Schwichteler und der gesamten Gemeinde Cappeln können dieses Projekt auf verschiedene Art und Weise unterstützen, beispielsweise indem sie das Waschhaus auch weiterhin als Dorfgemeinschaftshaus und somit als Treffpunkt in der Ortschaft Schwichteler nutzen. Ebenfalls sollte der Sportverein (auch Cappeln) mit einbezogen werden, da diverse Sportgruppen das Haus sowie die anliegenden Sportplätze nutzen.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Das Waschhaus wird und könnte auch zukünftig sowohl von Bürgerinnen und Bürgern aus Schwichteler genutzt werden als auch von den übrigen Einwohnern der Gemeinde Cappeln. Unabhängig von Alter, Religion, Geschlecht oder einer Behinderung kann das Waschhaus von unterschiedlichen Nutzergruppen genutzt werden. Das Waschhaus ist bereits jetzt eine gerne angenommene Alternative u. a. zur bestehenden Sporthalle in Cappeln, bei der es durch die große Nachfrage diverser Sportgruppen schwer ist, überhaupt Hallenzeiten zu erhalten. Sieht man die Entwicklung der Gastronomie/Gaststätten in vielen Gemeinden und Städten (Weggang, Schließung u. ä.) ist auch hier die Sicherstellung des Gebäudes samt Anlage für sämtliche Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Cappeln von großem Nutzen und sinnvoll, da Räume für Veranstaltungen jeglicher Art zur Verfügung stehen würden.

5.2.4 Projektvorschlag | Schützenhaus Nutteln

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Schützenhaus Nutteln | Umbau- und Neubau

Schützenhaus Nutteln

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Ziel ist durch die Aufwertung des Schützenhauses Nutteln die Dorfgemeinschaft Nutteln/Tegelrieden zu stärken und der Dorfgemeinschaft einen Treffpunkt einzurichten, sowie den Schießbetrieb des Schützenvereins für die weitere Zukunft zu sichern.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Das Schützenhaus in Nutteln ist das zentrale Thema für die Ortschaft Nutteln/Tegelrieden der Gemeinde Cappel. Es dient sowohl als Treffpunkt für verschiedenste Aktionen, Veranstaltungen und Versammlungen, ebenso ist es das Wahllokal für die Ortschaft. Das Gebäude müsste abgerissen und neugebaut werden. Eine Sanierung erscheint aus Kostengründen nicht sinnvoll. Dies wird bereits und soll auch künftig für unterschiedlichste Nutzergruppen zur Verfügung gestellt werden. Es wäre sicherlich sinnvoll, eine parallele Arbeitsgruppe zu bilden, denn die Bauvoranfrage vom Mai 2016 beim Landkreis ist mittlerweile (Stand 14.09.2016) positiv beschieden. Mit Unterstützung sollte dann ein Konzept erarbeitet werden. Klar werden sollte die Art der Nutzung des Gebäudes. Auch hier gilt es noch die Trägerschaft zu klären. Engagierte Personen aus Nutteln sind hier schon auf einem guten Weg. Deutlich wird an dieser Stelle gleichfalls wie bei anderen Projekten der Gemeinde, dass die Dorfgemeinschaft und der Schützenverein durchaus bereit ist, ein Projekt mit ihrer Arbeitskraft sowie nach ihren Möglichkeiten auch finanziell zu unterstützen. Auch die Außenanlagen müssen in diesem Projekt mit bedacht und angepasst werden.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Neben der engagierten Dorfgemeinschaft in Nutteln/Tegelrieden und dem Schützenverein vor Ort ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Cappel, dem Landkreis und den Vereinen vor Ort unerlässlich. Auch die Dorfgemeinschaft Sevelten unterstützt das Projekt.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Das Schützenhaus steht natürlich der Dorfgemeinschaft der Ortschaft Nutteln/Tegelrieden zur Verfügung. Häufig wird das Schützenhaus von Einwohnern und Einwohnerinnen der Ortschaft Sevelten als Treffpunkt genutzt. Darüber hinaus ist das Schützenhaus aber auch nach Absprache für allen anderen Personen aus der Gemeinde Cappeln zugänglich.



Abb. 47: Vorentwurfsüberlegungen, Perspektive

Quelle: Architekturbüro Bertzbach 2017

5.2.5 Projektvorschlag | Dorfplatz Sevelten

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Dorfgemeinschaftsplatz | Sevelten

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft schaffen und so zur Verbesserung des Dorflebens beitragen, ebenso wie zur Verbesserung des Ortsbildes.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHST DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Zentral für Sevelten ist es, einen Treffpunkt zu schaffen. In diesen Zusammenhang wurde von den Anwesenden angeregt, den bestehenden Dorfplatz aufzulösen und an einer anderen Stelle neu zu verorten. Wichtig dabei ist ein verkehrsberuhigter Bereich und die Möglichkeit zur Nutzung einer sanitären Anlage sowie eine Unterstellmöglichkeit. Ideen wie eine Boulebahn ein, Beachvolleyballfeld und ein Spielplatz könnten hier umgesetzt werden, um Jung und Alt zusammen zu bringen und einen Platz mit Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Ein neues Dorfgemeinschaftshaus ist für Sevelten nicht zwingend erforderlich, hier könnte ggf. das bereits bestehende Pfarrheim mit leichten Umbaumaßnahmen genutzt werden. In diesem Zusammenhang müsste sicherlich über die Aufteilung der Räume nachgedacht werden, ebenso wie über die Einrichtung einer Theke. Wichtig ist an der einen oder anderen Stelle, die Ideen weiter zu konkretisieren. Dafür müssen allerdings Gespräche mit der Gemeinde und wenn nötig auch mit den jeweiligen Eigentümern geführt werden. Die Frage ist daher auch, was die Gemeinde und was die Dorfgemeinschaft leisten kann. Für Sevelten wäre es ebenfalls hilfreich, in Form von verschiedenen Optionen zu denken und diese herauszuarbeiten. So wäre auch ein Museum für die Dorfgeschichte denkbar, am besten in einem alten Fachwerkbauwerk oder ähnlichem.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Vor allem die Dorfgemeinschaft in Sevelten. Unterstützt werden muss sie durch die Gemeinde Cappeln. Die Dorfgemeinschaft ist auch hier bereit die Umsetzung des Dorfgemeinschaftsplatzes durch Eigenleistung zu unterstützen. So stehen viele Vereine bereit, die Umsetzung zu begleiten.

Dorfgemeinschaftsplatz
Sevelten

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Der Dorfgemeinschaftplatz kann sowohl von Personen aus Sevelten als auch von anderen Personen aus der Gemeinde Cappeln genutzt werden. Außerdem ist der Platz natürlich auch für Besucher ein attraktiver Aufenthaltsplatz.

Dorfplatz in Elsten

5.2.6 Projektvorschlag | Dorfplatz Elsten

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Dorfplatz in Elsten im Bereich der Kirche/Feuerwehr/Pfarrheim

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Ziel ist es, den Ortskern der Ortschaft Elsten zu beleben und den Platz für verschiedene Aktivitäten zu nutzen.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

In der Ortschaft Elsten soll im Bereich der Kirche, Feuerwehr und Pfarrheim ein neuer Dorfplatz entstehen.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Im ersten Schritt sind Gespräche mit den Eigentümern zu führen. Diese sollten zwingend in den genauen Planungsprozess mit eingebunden werden. Die Umgestaltung des Dorfplatzes in Elsten könnte durch Eigenleistung der Dorfgemeinschaft unterstützt werden. Hilfen bezüglich Material wären dennoch erforderlich.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BRINGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Der Dorfplatz kann von unterschiedlichen Nutzergruppen in Anspruch genommen werden.

5.2.7 Projektvorschlag | Dorfplatz Warnstedt

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Neugestaltung des zentralen Dorfplatzes Warnstedt

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Stärkere Nutzung des Treffpunktes von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Dorfplatz in Warnstedt

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Die vorhandene Hütte wird kaum genutzt, da sie zu dunkel ist. Die Vorderfront müsste aufklappbar sein. Der Einbau einer Theke würde die Hütte erheblich aufwerten. Die jetzigen Sitzgelegenheiten sind abgenutzt und nicht verstellbar. Neue könnte man bedarfsgerecht aufstellen. Eine Erweiterung und Verbesserung der Spielgeräte würde mehr Kinder mit ihren Eltern anlocken (Anlage einer Seilbahn, Spielkiste). Eine Einfriedung durch eine Buchenhecke und die Neugestaltung des Eingangsbereiches würden für eine optische Aufwertung sorgen.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Die Umgestaltung des Dorfplatzes in Warnstedt könnte durch Eigenleistung der Dorfgemeinschaft unterstützt werden. Die Dorfgemeinschaft Warnstedt kooperiert. Hilfen bezüglich Material wären dennoch erforderlich.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Der Dorfplatz kann von jeglichen Personen genutzt werden. Sie ist sowohl für die Anwohner in Warnstedt als auch für Personen der übrigen Gemeinde Cappeln und für Gäste zugänglich.

Lehrpfad in Elsten

5.2.8 Projektvorschlag | Lehrpfad Elsten

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Schulgarten/Lehrpfad/Rundweg | Grundstück an der Grundschule Elsten

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Bewegung und Bildung im Themenfeld „Natur und Tiere“ für Kinder.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

In Elsten könnte eine Art Naturlehrpfad beim Sportplatz eingerichtet werden. Die Fläche gehört der Gemeinde.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Neben der Gemeinde sollte auch die Schule in dieses Vorhaben mit einbezogen werden, ebenso wie die Vereine der Ortschaft Elsten und der Saalbetrieb vor Ort. Für die Einrichtung einen Lehrpfades müsste zunächst ein Anbieter gesucht werden, der ein Konzept vorlegen kann.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Der Lehrpfad/Rundweg kann von allen Grundschulen im Umkreis besucht werden.

5.2.9 Projektvorschlag | Sitzecke Hochelsten

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Sitzecke in Hochelsten

Sitzecke in Hochelsten

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Ziel ist es auch mit kleinen Maßnahmen einen positiven Effekt in den kleinen Ortschaften der Gemeinde zu erzielen. So kann mit vergleichsweise wenig Aufwand auch für Hochelsten ein Treffpunkt geschaffen werden.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Auch für den Teil Hochelsten besteht die Möglichkeit einen kleinen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft zu installieren, der ebenso von Radfahrern und Wanderern genutzt werden könnte. Dabei handelt es sich um die Einrichtung einer Sitzecke/einer Sitzgruppe/von Bänken.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Die Anwohner in Hochelsten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Cappeln müssten die Sitzecke in Hochelsten aufbauen.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BRINGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Die Sitzecke kann von jeglichen Personen genutzt werden. Sie ist sowohl für die Anwohner in Hochelsten zugänglich als auch für Radfahrer und Fußgänger, die an der Sitzecke vorbei kommen, nutzbar.

5.2.10 Projektvorschlag | Regenrückhaltebecken Sevelten

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Regenrückhaltebecken gestalten | Sevelten

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Regenrückhaltebecken Sevelten

Verschönerung des Regenrückhaltebeckens in Sevelten und somit Aufwertung der Ortschaft.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHT DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Das Regenrückhaltebecken in Sevelten soll attraktiver gestaltet werden, um das dörfliche Erscheinungsbild zu verbessern. Dies kann beispielsweise durch Begrünung der Anlage erreicht werden. Das Regenrückhaltebecken könnte zudem in einen schönen Wanderweg integriert werden.

Die Arbeitskraft würde in Eigenleistung erbracht werden, doch Material und Idee könnten aus der Dorfentwicklung kommen.

Sollte am Regenrückhaltebecken ein Rundweg entstehen, so ist er laut vorliegenden und geltenden Bebauungsplänen Nr. 36 und Nr. 42 unbefestigt und mit Rindenmulch herzustellen, da ein befestigter Weg einen Eingriff darstellen würde, der mit den Festsetzungen in den Bebauungsplänen nicht vereinbar ist.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Die Anwohner in der Nähe des Regenrückhaltebeckens. In erster Linie aber die Gemeinde Cappeln.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BRINGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Keine Angabe.

5.2.11 Projektvorschlag | Dorfplatz Cappel

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Dorfplatz aufwerten und gestalten | Cappel

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Den Dorfplatz in Cappel aufwerten und als attraktiven Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft erhalten.

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHTST DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Der Dorfplatz in Cappel hat als zentraler Veranstaltungsort in den vergangenen Jahren an Attraktivität eingebüßt und bedarf einer Aufwertung. Der Dorfplatz soll instand gesetzt und aufgewertet werden. Wanderwege und Freizeitmöglichkeiten für den Dorfplatz sind zu verbessern bzw. neu zu entwickeln.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

In erster Linie die Bewohner aus Cappel. Darüber hinaus ist auch die Gemeindeverwaltung und die Politik Cappels einzubinden. Außerdem könnten Vereine, Verbände und die Schule in Cappel mit einbezogen werden.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Die Nutzung steht allen Einwohnern Cappels zur Verfügung. Auch für Besucher und Besucherinnen soll der Dorfplatz eine attraktive Anlaufstelle werden.

5.2.12 Projektvorschlag | Bahnhof Schwichteler (Privatbesitz)

Neben den bislang genannten Projektvorschläge mit in überwiegend öffentlichem Interesse wurde im Rahmen des Arbeitskreises ein erstes privates Projekt aufgeführt.

VORLÄUFIGER PROJEKTTITEL.

BENENNEN SIE IHR PROJEKT BZW. IHRE IDEE.

Bahnhofsgebäude in Schwichteler

ZIEL.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES? WAS WOLLEN SIE MIT IHREM PROJEKT ERREICHEN? WAS WOLLEN SIE MIT DEM PROJEKT VERBESSERN?

Ziel des Projektes ist der Erhalt und die Wiederherstellung des ehemaligen Bahnhofsgebäudes, in dem sich die über 100 Jahre alte gastronomische Einrichtung „Bahnhofsgaststätte“ befindet. Das Gebäude befindet sich in privatem Besitz. Zusätzlich soll das Gebäude natürlich auch einer weiteren Nutzung zugeführt werden. Darüber hinaus ist die verkehrsgerechte Umgestaltung des Vorplatzes inklusive der Gestaltung der Bushaltestelle Schwichteler Bahnhof anzustreben. Sowohl die Sanierung als auch der Erhalt des alten Gebäudebestandes sowie die Umgestaltung und Erhaltung des Platzes und Umfeldes dient in hohem Maße der Attraktivitätssteigerung des Ortsbildes im Ortsteil Schwichteler.

Bahnhofsgebäude in Schwichteler

BESCHREIBUNG.

GEBEN SIE EINE MÖGLICHSST DETAILLIERTE BESCHREIBUNG IHRES PROJEKTES AN.

Das Bahnhofsgebäude mit seinem gesamten Umfeld soll saniert und in seiner ursprünglichen Form wieder hergestellt werden. Dies soll in Kombination mit einer Erneuerung / Umgestaltung des Vorplatzes geschehen.

Ziel ist es, den Bahnhof Schwichteler wieder „wie früher“ aufzubauen. Die Gastronomie soll erhalten bleiben. Eventuell kann ein Kiosk (Dorfladen, Steh-Café) eingerichtet werden.

KOOPERATION.

WER SOLL BEI DER PLANUNG UND UMSETZUNG DIESES PROJEKTES BETEILIGT WERDEN? WELCHE PERSONEN/ORGANISATIONEN/INSTITUTIONEN SOLLTEN BEI IHREM PROJEKT EINE ROLLE SPIELEN?

Einzubinden sind neben der Gemeinde Cappeln selbstverständlich die Eigentümer des Bahnhofsgebäudes und der umliegenden Flächen, die von einer potenziellen Umgestaltung betroffen wären.

ÜBERÖRTLICHKEIT.

INWIEWEIT KANN IHR PROJEKT AUCH ANDEREN ORTEN DIENEN? WELCHE VORTEILE BIRGT IHR PROJEKT AUCH FÜR ANDERE ORTE? WELCHE SYNERGIEEFFEKTE ERGEBEN SICH IM RAHMEN IHRES PROJEKTES?

Die Nutzung der Gebäude kommt allen Bevölkerungsgruppen zugute. Sie dient der Grundversorgung der Bevölkerung von Schwichteler. Gerade das gastronomische Angebot (Gaststätte, Kiosk, Dorfladen) soll und muss aber auch von Personen außerhalb der Ortschaft Schwichteler genutzt werden, insbesondere dem starken Durchgangsverkehr, den Nutzern der Bushaltestelle und der öffentlichen 50-T-Waage.



Abb. 49: Bahnhofsgebäude in Schwichteler früher und heute

Quelle: Privat

5.2.13 Ideen aus dem dialogprozess

Die nachfolgenden Ideen und Ergänzungen stammen aus dem vorgeschalteten dialog-PROZESS. Zum Teil wurden die Ergebnisse im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses weiter differenziert und konkretisiert, sodass daraus bereits einige konkrete Maßnahmen entstanden sind. Andere Ansätze und Ideen sollten im Rahmen der Umsetzungsphase weiterhin berücksichtigt werden. Details sind den einzelnen Positionspapieren der vier Teilregionen zu entnehmen.

Cappeln / Bokel

Attraktivität des Ortes / des Ortskerns

- Innenentwicklung
- Nachnutzung von „Altimmobilien“
- Entwicklung der Sportanlage
- Erhalt des lebendigen Ortsbildes

Grundversorgung erhalten

- Erhalt der Lebensqualität für ältere Generation
- Bündelung der Kaufkraft im Ort
- Schaffung und Erhalt des gastronomischen Angebots

Ansiedlung von Gewerbe, Pflege des Vorhandenen

- Erhalt der guten Versorgungssituation
- Ausbau wichtiger Standortfaktoren
- Ansiedlung von Gewerbetreibenden

(E-)Mobilität / ÖPNV

- Erreichbarkeit gewährleisten (v. a. in der Ortsmitte)
- Berücksichtigung der E-Mobilität
- Anpassung des ÖPNV an Bedarfe

Treffpunkte schaffen

- Wirtshaus in der Ortsmitte
- Weltliches Gemeinschaftshaus
- Größeres, neueres Pfarrheim
- Dorfgemeinschaftshaus

Integration von Neubürgern / Willkommenskultur

- Angebote der Gemeinschaft aufzeigen
- Angebote zur Integration schaffen

Vernetzung und Informationsaustausch in der Bevölkerung und zwischen Vereinen / Verbänden

- Generationenübergreifende und integrative Angebote
- Abstimmung zwischen Vereinen, Verbänden und Bevölkerung

Austausch zwischen Landwirtschaft und Wohnbevölkerung

- Schaffung von Baufenstern
- Transparenz in der Landwirtschaft
- Aufzeigen von Möglichkeiten für eine gemeinsame Entwicklung

Quelle: Positionspapier Cappeln / Bokel (Katholische Landvolk Hochschule Oesede 2016a)

Elsten / Warnstedt

Bildungsangebote

- Erhalt der vorhandenen Infrastruktur

Digitale Infrastruktur

- Netzabdeckung (auch als Standortfaktor für AN / Wirtschaft)

Grundversorgung für alle Lebensbereiche

- Lebensmittelladen
- Arzt

Mobilität und Verkehrswege

- Stärkung des Zusammenhalts und der Identität (über Verbindungen / Zusammenhänge)
- Rad- und Wanderwege
- Fußgängerbrücke

Wohn- und Siedlungsraum

- Ehrenamtlicher Besuchsdienst
- Ortsnahe Sozialstation
- Dorfmitte mit Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten
- Sportplatz / Sporthalle / Kapazitäten
- Sportmöglichkeiten für alle (insb. Mädchen / Frauen)
- Erlebbare Landschaft am Mühlenbach (Naturlehrpfad)
- Kinderbetreuung (Kita, Tagesmütter)
- Schulwiese als Biotop
- Dorfplatz (Gestaltung)
- Generationenhaus

Lebensumfeld für alle Generationen und Bevölkerungsteile

- Integrationslotsen / Bürgercafé / Neubürgerfest
- Auf die Neubürger eingehen
- Seniorentreff mit Spielangeboten
- Kinderchor
- Freizeitmöglichkeiten für Kinder / Jugendliche
- Sporthalle (um mehr Sportarten anzubieten)
- Fahrradwegeschluss an Nachbargemeinden
- Dorfteich
- Biotop mit Bühne für Konzerte

Vereinsleben und Ehrenamt

- Offene Sportangebote
- Sporthalle errichten / Hallenzeiten für Elsten und Warnstedt ausbauen
- Rudelsingen
- Weihnachtsmarkt aller Vereine / Offener Adventskalender / Adventssingen
- Informationsvermittlung
- Austausch / Vermittler zwischen den Vereinen
- Jugendvertreter in Vorständen

Dorfgemeinschaft

- (Ehrenamtliche) Treffpunkte / Gesprächsmöglichkeiten
- „Frauentreff“ mit Kindern nach der Kirche
- Hofkino
- Rudelsingen
- Treffpunkt für Alleinstehende / Ältere (räumlich)

Rolle der Landwirtschaft

- Toleranz / Akzeptanz zur Landwirtschaft
- (realistische) Vermittlung der Landwirtschaft 1
- Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: Positionspapier Elsten / Warnstedt, (Katholische Landvolk Hochschule Oesede 2016b)

Schwichteler / Tenstedt / Mintewede

Landwirtschaft

- Bewusstsein und Akzeptanz für die Landwirtschaft schaffen und fördern
- Erhalt und Förderung der Kulturlandschaft (Streuobstwiesen, Wallhecken)
- Förderung und Unterstützung kleinerer und mittlerer Betriebe
- (Um-)Nutzung landwirtschaftlicher Leerstände
- Erhalt und Schutz von Baudenkmalern

Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile

- Neue Radwege zur Herstellung von „Verbindungen“
- Bedarfsgerechter ÖPNV
- Fahrgemeinschaften für Kirchbus
- Ehrenamtliche Hilfsdienste
- Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen (Musik, Sport und Spiel)
- Zentraler „Spielschrank“ für die Dorfgemeinschaft
- Nahversorgung mit Lebensmittel
- Treffpunkt Friedhof mit Kaffeeautomat
- Breitband als Standortfaktor v. a. für Unternehmen und Wohnbevölkerung

Mobilität und touristisches Potenzial nutzen

- Anbringung Straßenbeleuchtung (bis zum Appelkamp)
- Geschlossene Ortsdurchfahrt verlängern und Geschwindigkeitsbegrenzung
- K 257 – Anlage eines Radweges (Schulwegsicherung)
- K 257 – Bushaltestelle als Treffpunkt
- L 842 – Ortsdurchfahrt mit Ampelanlage (Schulwegsicherung)
- Verlegung der Verkehrsinsel

Nachnutzung des Waschhauses

- Umnutzung des Waschhauses zum Dorfgemeinschaftshaus
- Nutzung der Fläche als Kirmesplatz
- Nutzung der Fläche als Sportplatz – für alle
- Nutzung der Fläche als Zeltplatz / Dorfplatz

Dorfgemeinschaft etablieren

- Definition: Wie wird Gemeinschaft vor Ort verstanden? (Kirche / Gemeinde)

- Erhalt der Nachbarschaften / Höfe – nehmen Vereinsfunktionen wahr
- Vorhandene (Veranstaltungs-) Angebote erhalten

Veranstaltungen und Termine

- Abstimmung zwischen den Ortsteilen – keine Konkurrenzen aufbauen
- Ortsteilübergreifend Veranstaltungen besuchen
- Regelmäßiges Dorffest (ortsteilübergreifend)

Sport- und Freizeitangebote / Einbindung von Kindern und Jugendlichen / Generationsübergreifende Unterstützung

- Sport- und Freizeitangebote bündeln (Suche nach Betreuern erleichtern)
- Fahrdienste / Bringdienste für Senioren und Kinder
- Sportangebot erweitern / umfangreicher gestalten / Infos über bestehende Angebote
- Pflege von bestehenden Sport- und Freizeitanlagen (ggf. Neubau)

Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern

- Hol- und Bringschuld bei Einbindung
- Neubürger für Gemeinschaft ansprechen, Vereine begrüßen (gemeinschaftlich)
Neubürger, Informationen über Angebote, Gemeinschaftsfest

Vereine und Kirche

- Geistlicher vor Ort
- Stärkere Kommunikation zwischen Kirche und politischer Gemeinde

Quelle: Positionspapier Schwichteler / Tenstedt / Mintewede, (Katholische Landvolk Hochschule Oesede 2016c)

Sevelten / Nutteln / Tegelrieden

Wohnortnahe Versorgung

- Einkaufsmöglichkeiten erhalten
- Wohnortnahe medizinische Versorgung sichern
- Örtliche Gewerbeflächen betrachten
- Ansiedlung von Gastronomie vor Ort ermöglichen

Zukunftsfähige Siedlungsstruktur

- Versorgung mit Wohnraum betrachten
- Möglichkeiten zur Nachverdichtung prüfen

Treffpunkte für die Gemeinschaft

- Orte für Begegnung und Austausch schaffen
- Aktiv-Plätze einrichten

Dörfliche Infrastruktur

- Verkehrssicherheit im Dorf fördern
- Örtliches Wegenetz ausbauen
- Öffentlichen Nahverkehr bedarfsgerecht gestalten
- Breitbandversorgung ausbauen

Stärkung des Ehrenamtes

- Neue Vereinsmitglieder gewinnen und Menschen für das Ehrenamt begeistern
- Informationsfluss zu Vereinen und Ehrenamt verbessern
- Bedarf an neuen Angeboten ermitteln
- Stärkung von Kooperation und Abstimmung der Vereine auf Gemeindeebene

Willkommenskultur und Angebote „für alle“

- Einbindung von Neubürgern in die Dorfgemeinschaft
- Integration von Flüchtlingen in die Dorfgemeinschaft
- Angebote für junge Menschen und Aus-tausch unter den Generationen

Strukturen für das Ehrenamt

- Ansprechpartner und Koordination für das Ehrenamt
- Realisierung von Vorhaben durch neue Vereine

Quelle: Positionspapier Sevelten / Nutteln / Tegelrieden (Katholische Landvolk Hochschule Oesede 2016d)

6 KONKRET WERDEN

Die Dorfentwicklung endet nicht mit der Fertigstellung des Dorfentwicklungsplans. Im Gegenteil, sobald der Dorfentwicklungsplan verfasst und vom ArL anerkannt ist, kann die Umsetzungsbegleitung offiziell starten.

6.1 Dorfentwicklung | Umsetzungsbegleitung

Der Dorfentwicklungsplan enthält Analysen, Zielformulierungen und bereits konkrete Projektvorschläge und Maßnahmenansätze, die in den nächsten Jahren während der Umsetzungsbegleitung realisiert werden sollen.

Dazu wird bereits parallel zur Planerstellung die Umsetzungsbegleitung vorbereitet und auf den Weg gebracht. So ist im ersten Schritt ein Planungsbüro zu suchen und zu beauftragen, welches die Umsetzungsbegleitung des Dorfentwicklungsplanes übernimmt. Nach der Beauftragung des entsprechenden Planungsbüros können sowohl von öffentlicher als auch privater Seite Anträge auf Förderung von Dorfentwicklungsmaßnahmen mit Bezug zum vorliegenden Dorfentwicklungsplan eingereicht werden, die nach Bewilligung durch das ArL umgesetzt werden können.

Die Gemeinde Cappeln hat bereits im Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm signalisiert, sowohl kommunale als auch private Vorhaben, die von allgemeinem Interesse sind, finanziell zu unterstützen. Natürlich bedarf es dabei einer individuellen Betrachtung jedes angestrebten Projektes.

Weg zur
Umsetzungsbegleitung

Infobox: Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Mit der Umsetzung einer geförderten Maßnahme darf erst begonnen werden, wenn dem Antragsteller ein gültiger Bewilligungsbescheid des zuständigen ArL vorliegt. Sollte vorher bereits mit der Umsetzung einer beantragten Maßnahme begonnen worden sein, müssen je nach Einzelfall die Fördergelder wieder zurückgezahlt werden.

Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen nach Absprache mit dem ArL und entsprechendem Antrag auf vorzeitigem Maßnahmenbeginn jedoch möglich. In jedem Fall sollte der Maßnahmenträger / Antragsteller frühzeitig das direkte Gespräch mit dem ArL und / oder dem / der Umsetzungsbeauftragten suchen.

Sowohl für öffentliche als auch für private Maßnahmenträger / Antragsteller gilt:

KEIN MASSNAHMENBEGINN OHNE GÜLTIGEN BEWILLIGUNGSBESCHIED!

Abb. 50: Infobox | Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Quelle: NLG 2016

Die aktuelle Regelung sieht vor, dass sowohl private als auch öffentliche Maßnahmenträger immer zum 15. Februar eines jeden Jahres einen Antrag auf Förderung beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) einreichen können. Für die Gemeinde Cappeln ist das ArL in Oldenburg die zuständige Bewilligungsbehörde. Nähere Informationen zum Ablauf der Beantragung von Fördermitteln erhalten pri-

Plananerkennung

vate Antragsteller entweder beim ArL direkt oder über den noch von der Gemeinde Cappeln zu bestimmenden Umsetzungsbegleiter.

Da die Plananerkennung durch das ArL in der Gemeinde Cappeln in etwa parallel zu dem oben genannten Stichtag läuft, werden die bereits während der Planerstellung entwickelten Projektvorschläge des Arbeitskreises (s. Kapitel 5) zum Teil schon parallel zum 15.02.2017 angemeldet, um die Wartezeit von einem Jahr (15.02.2018) für bereits vorliegende Projekte weitestgehend zu vermeiden.

Die Umsetzungsbegleitung soll weiterhin von einem Arbeitskreis begleitet werden. Dieser soll, wie der derzeitige Arbeitskreis, aus Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Cappeln bestehen, die sich aktiv für die einzelnen Ortschaften der Gemeinde engagieren und einsetzen wollen. Auf Mitglieder aus der Politik im Arbeitskreis soll auch in diesem Falle verzichtet werden. Ein Austausch zwischen Rat und Arbeitskreis ist selbstverständlich zwingend erforderlich und erwünscht. Die Besetzung des Arbeitskreises erfolgt während der Umsetzungsbegleitung.

6.2 Von der Idee bis zum Projekt

Generell gilt für die Gemeinde Cappeln während der Umsetzungsbegleitung stetig zu überlegen, welche Maßnahmen und Projekte im Sinne einer positiven Entwicklung der Gemeinde sind. Dazu kann auf der einen Seite der Arbeitskreis Ideen und Projekte entwickeln und auf der anderen Seite können diese aus der Verwaltung und der Politik stammen. Darüber hinaus können auch Privatpersonen Anträge auf Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung stellen. Für alle potenziellen Antragstellerinnen gilt es die entsprechenden Vorhaben mit dem künftigen Umsetzungsbegleiter und der Gemeinde eng abzustimmen. Vor der eigentlichen Antragstellung ist es ratsam die Kriterien aus der Checkliste (s. Tab. 19) zu beachten.

Tab. 20: Checkliste vor Antragstellung

Das Projekt...	erfüllt	nicht erfüllt
...liegt in der Gemeinde Cappeln.		
...verfolgt die Ziele des Dorfentwicklungsplans Cappeln.		
...beruht auf einer aussagekräftigen Skizze bzw. auf einem Konzept.		
...ist bezüglich der Trägerschaft gesichert.		
...beinhaltet einen nachvollziehbaren Kosten- und Finanzplan.		
...beinhaltet eine aussagekräftige Arbeits- und Zeitplanung.		
...ist finanziell und personell realisierbar.		
...dient den Inhalten der ZILE-Richtlinie .		

Quelle: NLG 2016

Ein Antrag auf Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung kann beim ArL zum 15. Februar eines jeden Jahres gestellt werden. Daraufhin gilt es die Prüfung der eingereichten Maßnahmen durch das ArL abzuwarten und nicht vor Erhalt des Bewilligungsbescheids mit der Umsetzung des Vorhabens zu beginnen (s. Infobox | Vorzeitiger Maßnahmenbeginn). Alle Maßnahmen unterliegen bei der Bewertung durch das ArL einem landesweiten Ranking.

Anmeldung von Maßnahmen

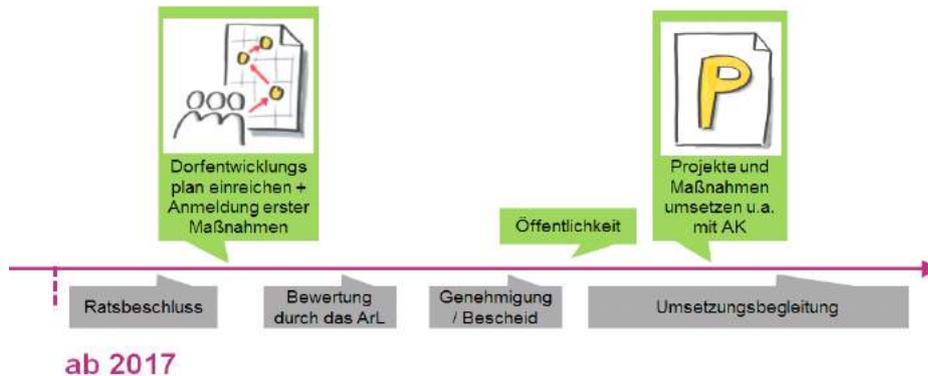


Abb. 51: Ablauf Antragstellung | Genehmigung | Umsetzung

Quelle: NLG 2016

Sobald der Bewilligungsbescheid beim Antragsteller vorliegt, kann mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen werden. Auch während dieser Phase kann und wird der künftige Umsetzungsbegleiter beratend tätig. Konkrete Vorgaben, bis wann das Vorhaben beispielsweise abgerechnet sein muss, sind dem ausgehändigten Zuwendungsbescheid sowie etwaigen Anlagen zu entnehmen.

Im Rahmen der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung sind idealerweise einige Hinweise zur Gestaltung vom Ortsbild bei der konkreten Umsetzung von Projekten zu berücksichtigen. Die nun folgenden Hinweise beziehen sich zum einen auf die Gestaltung von Gebäuden, zum anderen auf die Gestaltung von naturnahen Flächen und innerörtlichen Grünflächen. Diese Hinweise sind sowohl für öffentliche als auch für private Maßnahmen bestimmt. Ziel ist, die ortstypischen Gegebenheiten, sowohl in Bezug auf Bauvorhaben, als auch in Bezug auf Flora und Fauna, zu berücksichtigen, zu erhalten, zu schützen und ggf. wieder herzustellen.

Bewilligungsbescheid

Umsetzungshinweise

6.3 Umsetzungshinweise Dorfbild und Bausubstanz

Im Rahmen des Regionalmanagements für die ILE-Region „Soestniederung“ wurde im Jahr 2011 eine Broschüre mit dem Titel „Informationen für den Umgang mit historischer Bausubstanz“ erstellt und dient als Handreichung für Eigentümer und Kaufinteressenten (vgl. ILE Soestniederung 2011). Sie enthält hilfreiche Anleitungen, Hilfestellungen und Kontaktdaten zu Informationsstellen. Außerdem enthält die Plakatserie „Das Dorf in dem wir leben“ (vgl. Landkreis Cloppenburg, Planungsamt 2016) wertvolle Hintergrundinformationen und Hinweise für die Gestaltung von Bauvorhaben. Mit Blick auf den dauerhaften Erhalt historischer Bauten wird auf das Serviceangebot „Monumentendienst“ hingewiesen, das vom Landkreis Cloppenburg unterstützt wird (www.Monumentendienst.de).

In der Gemeinde Cappeln befinden sich neben der Quatmannsburg in Elsten als Bodendenkmal insgesamt 24 Baudenkmäler: Wegekappelle, kath. Friedhof St. Peter und Paul, Kirche St. Peter und Paul (Cappeln), St. Franziskus Kirche (Elsten), Klosterkirche St. Marien (Schwichteler), Kloster Christinenhof (Schwichteler), Kirche St. Marien (Sevelten), diverse Hofanlangen, Heuerhäuser, Wohnwirtschaftsgebäude, eine Säge-

Bau- und
Bodendenkmäler
in der Gemeinde

rei und Gut Schwede (Tenstedt). Die folgende Karte (vgl. Abb. 52) zeigt eine Übersicht der Bau- und Bodendenkmäler. Eine Auflistung ist im Anhang beigefügt.

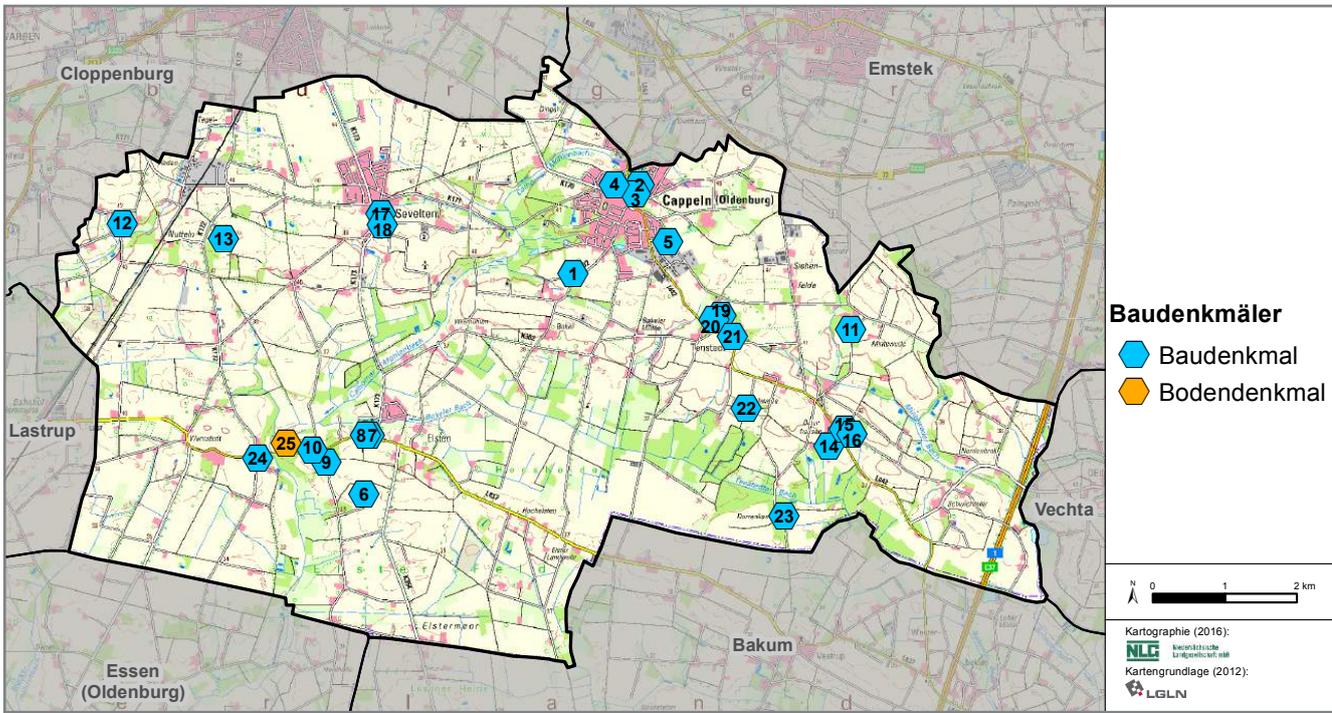


Abb. 52: Bau- und Bodendenkmäler

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012 | Daten: Landkreis Cloppenburg 2009

Hinweis: Die vollständige Liste der Nummerierung der Bau- und Bodendenkmäler inklusive einer kurzen Beschreibung ist dem Anhang zu entnehmen.

Gebäude prägen das Ortsbild

Wie eingangs beschrieben, gibt es in der Gemeinde Cappeln eine Vielzahl an alten Hofanlagen. Um diese historische Bausubstanz zu erhalten, sind häufig Sanierungs-, Umbau- oder Modernisierungsmaßnahmen vonnöten, um sie weiterhin nutzen oder auch umnutzen zu können. So können einerseits die Flächeninanspruchnahme verringert und andererseits das Orts- bzw. Landschaftsbild durch die Bewahrung prägender Gebäude und Strukturen gepflegt werden.

In der Gemeinde Cappeln, vor allem in den vier Kirchorten, sind hauptsächlich Gebäude aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts bis etwa Mitte der 1960er Jahre zu finden. In den vergangenen Jahrzehnten wurde jedoch an vielen Standorten eine moderne, funktionale und nicht historische Bauweise für Wohn- sowie Geschäftsbauten bevorzugt.

Um das allgemeine Ortsbild aufzuwerten, sollte bei Sanierungs-, Umbau- oder Neubaumaßnahmen eine Verwendung der historischen regionaltypischen Gestaltungsmerkmale in Form und Material wie Haustyp, Dachform und -eindeckung, Wandmaterial, Fassadengliederung, Gestaltung der Fenster, Türen und Tore sowie Umfeldgestaltung erfolgen. Bei Neubauten sollte nach Ansicht des Landkreises Cloppenburg auf eine moderne und funktionale, nicht historisierende Architektur

geachtet werden, die in der Lage ist, regionale Merkmale in eine zeitgemäße Form zu übertragen.

Bei der Prüfung und Bewertung von Maßnahmenanträgen zur baulichen Gestaltung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung sollten diese Merkmale als Kriterien herangezogen werden. In diesem Zusammenhang gibt es jedoch auch Ausnahmen, die im Einzelfall geprüft werden müssen. Bei unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden ist eine denkmalrechtliche Genehmigung einzuholen.

Haustypen

Der traditionelle Haustyp im südlichen Landkreis Cloppenburg ist das Niederdeutsche Hallenhaus, das von der landwirtschaftlichen Prägung der Region zeugt. In solch einem sogenannten Einhaus lebten damals Mensch und Tier unter einem Dach und alle notwendigen Funktionen eines Haushaltes waren darin untergebracht. Für die Region Cloppenburg gilt das Zweistöckerhaus als hauptsächlich verbreitet. Sowohl bei kleineren Heuerhäusern, wie auch bei großen Bauernhäusern. Etwa ab Ende des 18. Jahrhunderts werden vereinzelt einige Vierstöckergerüste errichtet. Das Gut Schwede ist davon allerdings eine Ausnahme. Die Wände wurden ursprünglich als Fachwerk mit einer Füllung aus Lehm errichtet. Nach und nach wurden diese durch Ziegelgefache ersetzt, weil sie dauerhafter waren. Ab der Jahrhundertwende werden vermehrt Gebäude als Ziegelmauerwerkskonstruktion errichtet. Vereinzelt entstanden auch Putzbauten.

Traditioneller Haustyp im Landkreis Cloppenburg



Abb. 53: Hof in ortsbildprägender Bauweise

Quelle: NLG 2016

Dachformen

Typische Dachform

Die typische Dachform für die Dorfregion ist das Satteldach mit einer steilen Neigung, vor allem bei eingeschossigen Häusern. Seltener wurden Krüppelwalmdächer oder Walmdächer verwendet. Früher wurde das Dach oft mit Reet eingedeckt; heute werden für die Dacheindeckung fast ausschließlich rote Tonpfannen verwendet. Bei Dachneueindeckungen sollten daher nach Möglichkeit rote Hohlpfannen ohne Lasierung aus Ton verwendet werden oder ausnahmsweise aus Beton, wenn diese in Form, Farbe und Struktur den Tonpfannen sehr nahe kommen. Die Dachrinnen sollten möglichst aus Zink gefertigt sein. Die Windfeder ist möglichst aus heimischen Hölzern, entweder mit weißem oder keinem Anstrich herzustellen.

In jüngerer Zeit ist im Sinne der Nutzung der Dachstühle zu Wohnzwecken vermehrt die Errichtung von Dachgauben zu verzeichnen. Im Sinne einer nachhaltigen Wohnraumnutzung und auch im Sinne der Vermeidung fortschreitender Flächenversiegelung durch Neubau, sind Dachgauben als mögliche Baumerkmale als zulässig zu bewerten. Sie sollten sich jedoch in Form, Maß und Gestaltung nicht störend auf das Gesamtbild auswirken und – wo dies möglich ist – vornehmlich auf der raumbildabgewandten Seite errichtet werden. Mehrere kleine Dachgauben sind einer großen Gaube vorzuziehen.

Photovoltaik

Photovoltaikanlagen sind selbstverständlich zunächst einmal ortsfremd und nicht Bestandteil ortstypischer Gebäude in der Region. Im Zuge der – auch im Landkreis Cloppenburg – angestrebten Energiewende und der – auch in der Dorfentwicklung verstärkt in den Fokus genommenen – nachhaltigen ökologischen Entwicklung sollten dachseitig montierte Photovoltaikanlagen kein Förderhemmnis darstellen, soweit sie in Maß und Gestaltung nicht überproportioniert und stark störend wirken. Die Anbringung auf raumbildabgewandten oder nicht raumprägenden Dachflächen ist hier zu bevorzugen. Nach Süden exponierte Dachflächen sind aus energetischer Sicht zwar zielführender als Dachflächen mit Nordausrichtung, jedoch sollte hier die Gestaltungs- und Raumwirkung jeweils im Einzelfall betrachtet werden. Zudem ist hier zu beachten, den vorhandenen ortsbildprägenden Baumbestand zu berücksichtigen und dass teilweise festgesetzte Einzelbäume in Bebauungsplänen eine uneingeschränkte Nutzung der Dachflächen nicht zulassen.

Giebel und Tore

Giebelfassade an historischen Hallenhäusern

Die Giebelfassade an den historischen Hallenhäusern ist symmetrisch gestaltet mit einem großen Dielentor als Haupteingang bzw. Einfahrtstor in die Diele in der Mitte und einer am Fachwerkraaster orientierten Anordnung der Fenster. An einigen Bauten wurden die Fassaden auch mit Verzierungen aus Ziegel, Putz oder Holz beispielsweise zwischen den Geschossen oder um die Fenster versehen.

Dielentor und Fenster

Das Dielentor sowie weitere Türen und Tore sind bei den landwirtschaftlich geprägten Gebäuden meist grün oder braun gestrichen. Zur dekorativen Gestaltung beispielsweise der Haustür als prägendes Element eines Hauses können unterschiedliche Verbreiterungen, Sichtfenster oder Türgriffe eingesetzt werden. Bei der Verwendung von Sichtfenstern ist zu beachten, dass der Glasanteil geringer als der Holzanteil einer Tür sein sollte. Die Größe der Fenster wird bei Fachwerkkonstruktionen durch das Raster der Gefache bestimmt. Bei massiven Bauten bestimmt die Anordnung, Form und

Größe der Fenster maßgeblich die Fassadengestaltung. Fenster können quadratisch sein oder stehende Formate aufweisen und je nach Fassadenvorgaben rechteckig oder mit Stich- bzw. seltener Rundbogen versehen sein. Zweiflügelige Fenster hatten teils Oberlichter und oft unterteilen Sprossen das Glas der Fenster. Die Sprossen sollten aufgesetzt oder aufgeklebt sein. Mit Blick auf die Förderung von Fenstern sollte dies jedoch im Einzelfall abgestimmt werden. Der Anstrich der Fenster sollte weiß sein. Außen an Fenstern angebrachte Rollladenkästen sind nicht erwünscht, da sie die ursprüngliche Formensprache von Fenstern beeinträchtigen. Sowohl für Fenster als auch Türen gilt der Grundsatz, dass ausschließlich heimische Hölzer Verwendung finden dürfen, sofern die Maßnahmen aus dem Dorfentwicklungsprogramm gefördert werden sollen. Tropenholz und Kunststoff sind nicht förderfähig.



Abb. 54: Pfarrhaus in ortsbildprägender Fachwerk-Bauweise

Quelle: NLG 2016

Bei Baumaßnahmen sollten der typische symmetrische Aufbau der Giebelfassaden sowie die am jeweiligen Haus vorhandenen gliedernden Elemente erhalten bleiben. Grundsätzlich gilt, dass bei alten Fassaden der Anteil der Wandfläche den der Öffnungen überwiegt. Wurden im Zuge früherer Umbauten Veränderungen wie eine Verkleinerung des Dielentors auf eine Haustür, ein Einbau größerer liegender Fensterformate oder eine Entfernung von Verzierungen vorgenommen, sollten diese nach Möglichkeit rück- bzw. aufgebaut werden, um die ursprüngliche charakteristische Formensprache wiederherzustellen.

**Bei Baumaßnahmen
zu beachten**

Einfriedungen, Plätze, Wege

Einfriedungen von Grundstücken wurden traditionell durch geschnittene Laubhecken, aber auch Baumreihen, Staketenzäune oder Ziegelmauern vorgenommen. Bei Zäunen sollten heimische Holzarten verwendet werden und bei Steinmauern rote Ziegel wie bei den Häusern. Hecken, Bäume und sonstige Bepflanzungen in den Außenanlagen sollten heimische Arten sein. Hof- und Wegebefestigungen wurden

Landschaftsbild

in der Regel mit Natursteinen oder roten Klinkersteinen gepflastert, bevor ungegliederte Asphalt-, Beton- und Verbundsteinpflasterflächen die kleinteiligen historischen Befestigungen verdrängten. Diese Materialien sollten bei neuen Befestigungen verwendet bzw. bei der Instandsetzung erhalten werden. Asphalt sollte als Material bei neuen Befestigungen vermieden werden. Betonsteine können für Pflasterflächen je nach Erscheinungsbild zulässig sein. So können z. B. gerumpelte Betonsteine, welche gebrochene Kanten aufweisen, bei fachgerechter Verlegung wie altes, klassisches Naturpflaster wirken und bei entsprechender Verwendung zu einer Aufwertung des Raumeindrucks beitragen.

Grundsätzlich sind sämtliche Siedlungsanlagen und Stallanlagen zur freien Landschaft durch eine mehrjährige Laubgehölzpflanzung in die Landschaft einzubinden. Die Gestaltungsziele der Dorfentwicklung können bei der Neuaufstellung von Bebauungsplänen aufgenommen werden, insbesondere für Bereiche mit Auswirkungen auf das Ortsbild.

6.4 Umsetzungshinweise Landschaft und Natur

In Kapitel 3.2 erfolgte eine Gegenüberstellung der Stärken und Schwächen der Gemeinde Cappel aus der Sicht der Dorfökologie. Daraus ergaben sich Handlungsbedarfe, aus denen mögliche Maßnahmen für die Dorfentwicklung in der Gemeinde Cappel abgeleitet werden können.

Zu möglichen Maßnahmen zählt neben der Verwendung von heimischen Bäumen und Sträuchern, der Pflanzung von Obstbäumen und dem Anlegen von Blühstreifen auch die Gestaltung dörflicher Gärten. Außerdem gilt es, die bewusste Gestaltung von Ortsrändern und die naturnahe Umgestaltung von Fischteichen im Blick zu behalten. Um die Tierartenvielfalt im Dorf zu erhöhen, sind eine Vielzahl von Hilfsmaßnahmen für bestimmte Arten möglich und sinnvoll. Viele dieser Maßnahmen dienen dazu, den Arten zusätzliche Nist-, Aufzucht- oder Unterschlupfmöglichkeiten zu bieten. Damit Nisthilfen, Laub-, Reisig- oder Lesesteinhaufen angenommen werden, ist außerdem darauf zu achten, dass den Tieren im Umfeld ein ausreichendes Nahrungsangebot zur Verfügung steht.

Abb. 55 und Abb. 56 zeigen Beispiele für eine gelungene Gestaltung von Obstbaumwiesen und dörflichen Gärten aus der Dorfregion. Detaillierte Informationen zu den skizzierten Maßnahmen finden sich im Anhang ab Seite 155.

Detaillierte Hinweise im
Anhang

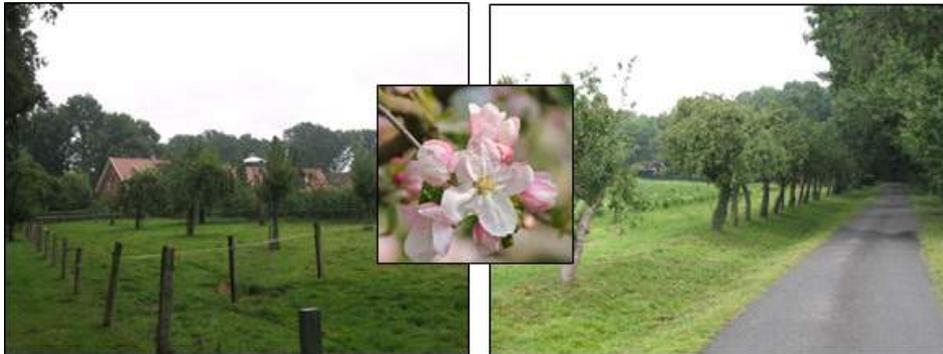


Abb. 55: Obstwiese und Obstbaumreihe bei Schwichteler

Quelle: A. Wilzcek; Blütenfoto: ©angieconscious / PIXELIO.de

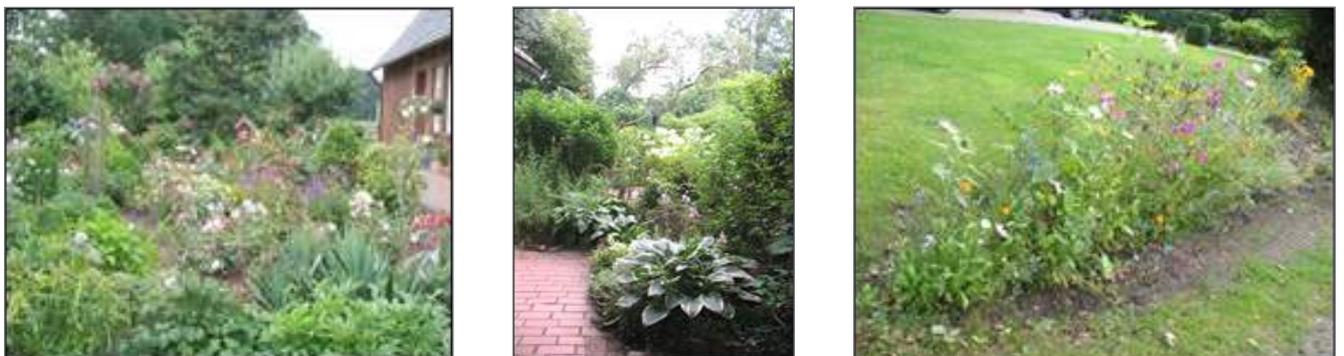


Abb. 56: Dörfliche Gärten | Positivbeispiele aus Elsten, Sevelten und Warnstedt

Quelle: A. Wilzcek.

Möglichkeiten zu finanzieller Unterstützung bieten ggf. das „Wallheckenprogramm“ und das „Gewässerrandstreifenprogramm“ des Landkreises Cloppenburg.

7 ZUSAMMENFASSUNG

Die Gemeinde Cappel n hat mit der Erstellung des Dorfentwicklungsplan es einen bedeutenden Schritt für eine positive Weiterentwicklung des Ortes gemacht.

Neben der Darstellung der aktuellen Situation vor Ort setzt sich der Plan auch intensiv mit der zukünftigen Gestaltung des Lebens vor Ort auseinander. Dies ist vor allem Resultat der intensiven Zusammenarbeit des Arbeitskreises, der sich während der Planerstellung in regelmäßigen Abständen zusammenfand. Der Plan enthält daher eine Strategie zur Weiterentwicklung der Gemeinde Cappel n.

Mit dem Leitsatz „**Gemeinde Cappel n: Unsere Zukunft gestalten**“ und den nachfolgenden Zielen ist ein richtungweisender strategischer Rahmen dargestellt, der genügend Flexibilität besitzt, um auch auf künftige Herausforderungen mit zukünftigen Ideen reagieren zu können. Denn um die Entwicklung der Gemeinde Cappel n zielgerichtet zu unterstützen, sind Maßnahmen und Projekte erforderlich, die genau dort ansetzen, wo es am wirkungsvollsten ist.

Leitsatz und Ziele

Mehr Miteinander

- Verständnis füreinander und untereinander stärken
- Das generations- und ortsübergreifende Miteinander stärken und fördern

Leben vor Ort

- Ortskerne attraktiv gestalten und stärken
- Wirtschaft, Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen erhalten und bedarfsgerecht ausbauen
- Vernetzung von Orten, Einrichtungen und Angeboten fördern

Regionale Identität stärken

- Regionaltypisches Orts- und Landschaftsbild erhalten und entwickeln
- Regionale Kultur stärken
- Naherholungspotenziale ausbauen

Die Strategie zielt sowohl auf die Entwicklung des Ortskerns Cappel n als auch auf die Entwicklung in den übrigen Ortschaften der Gemeinde ab. Deutlich wird dies auch an den bereits sehr konkreten Maßnahmen- und Projektideen, die während der Planerstellung ausgearbeitet werden konnten.

Strategie und erste Projektideen

Durch das Zusammenspiel des dialogPROZESSES und der Dorfentwicklung konnten sich die Mitglieder des Arbeitskreises während der Planstellungsphase intensiv mit den Fragen in den jeweiligen Ortsteilen beschäftigen und dieses Wissen in die gemeinsame Arbeit einbringen. Dadurch wurde schnell klar, dass es viele Dinge gibt, die im Rahmen der Dorfgemeinschaft umgesetzt werden können, und dass es Themen gibt, die nur durch eine gute Zusammenarbeit vorangebracht werden können.

Gemeinsam nach Lösungen suchen

ANHANG I

Dorfentwicklungsplan der Gemeinde Cappeln



Cappeln
Dorfentwicklung

QUELLENVERZEICHNIS

Literatur | Internet

- (1) AEF OM – Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e.V. (2016): Bioenergie Region Südoldenburg – Ziele. <http://www.bioenergie-suedoldenburg.de/ziele> [26.10.2016].
- (2) Architekturbüro Bertzbach (2017): Vorüberlegungen zum Schützenhaus in Nutteln.
- (3) ArL Weser-Ems – Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (2014): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2014-2020. http://www.arl-we.niedersachsen.de/startseite/wir_ueber_uns/strategie_und_planung/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html [18.07.2016].
- (4) Braxmeier & Steinberger GbR (2016): Pixabay - Freie kostenlose Bilder. <https://pixabay.com> [26.10.2016].
- (5) Bruns (2010/11): Sortimentskatalog. Bad Zwischenahn.
- (6) Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2011): Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze. Empfehlungen der AG Gebietseigene Gehölze.
- (7) Dietz, C. & A. Kiefer (2014): Die Fledermäuse Europas kennen, bestimmen, schützen. Stuttgart.
- (8) FNR – Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (2016): Bioenergie-Regionen – Fördermaßnahme. <http://bioenergie.fnr.de/bioenergie-regionen/foerdermassnahme/> [26.10.2016].
- (9) Gemeinde Cappeln (1996): Landschaftsplan. Unveröff. Fachplan des Naturschutzes. Stand: Februar 1996.
- (10) Gemeinde Cappeln (2013): Gemeindegkarte Cappeln, M 1: 25.000.
- (11) Gemeinde Cappeln (2015): Flächennutzungsplan 2015. Zusammenschreibung 1. - 37. Änderung. M 1: 10.000.
- (12) Grube, J. (Hrsg.) (2006): Lebensraum Dorf. Methoden, Inhalte und Ergebnisse der Dorferneuerung. Berlin.
- (13) Henkel, Gerhard (2012): Das Dorf - Landleben in Deutschland - gestern und heute. Theiss-Verlag Stuttgart.
- (14) ILE Soestniederung (2011): Information für den Umgang mit historischer Bausubstanz. <http://www.soestniederung.de/Bausubstanz/index.html> [26.10.2016].
- (15) Katholische Landvolk Hochschule Oesede (2016a): Dorfgespräch Cappeln 2015 - Ergebnisse des dialogPROZESSES. Cappeln und Bokel. <https://www.klvhs.de/22-dorfgespraech/dorfgespraech-dialog-prozesse/403-cappeln-bokel.html> [26.10.2016].
- (16) Katholische Landvolk Hochschule Oesede (2016b): Dorfgespräch Cappeln 2015 - Ergebnisse des dialogPROZESSES. Elsten und Warnstedt. <https://www.klvhs.de/22-dorfgespraech/dorfgespraech-dialog-prozesse/404-elsten-warnstedt.html> [26.10.2016].
- (17) Katholische Landvolk Hochschule Oesede (2016c): Dorfgespräch Cappeln 2015 - Ergebnisse des dialogPROZESSES. Schwichteler, Tenstedt & Mintewede. <https://www.klvhs.de/22-dorfgespraech/dorfgespraech-dialog-prozesse/405-schwichteler-mintewede-tenstedt.html> [26.10.2016].

- (18) Katholische Landvolk Hochschule Oesede (2016d): Dorfgespräch CappelN 2015 - Ergebnisse des dialogPROZESSES. Sevelten & Nutteln/Tegelrieden. <https://www.klvhs.de/22-dorfgespraech/dorfgespraech-dialogprozesse/406-sevelten-nutteln-tegelrieden.html> [26.10.2016].
- (19) KVN – Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2016): Bedarfsplan Niedersachsen – Anlage 2.2 - Planungsblatt zur Dokumentation des Standes der Vertragsärztlichen Versorgung, Stand: 13.04.2016 [26.10.2016].
- (20) LAG Soestenederung (2014): Regionales Entwicklungskonzept (REK) Soestenederung. Ein starkes Image für eine starke Region. <http://www.lkclp.de/wirtschaft-gewerbe/wirtschaftsinformationen/leader-region-soestenederung.php> [26.10.2016].
- (21) Landkreis Cloppenburg (2005): Regionales Raumordnungsprogramm. <http://www.lkclp.de/bauen-umwelt/bauen-planen/raumordnung--rrop.php> [26.10.2016].
- (22) Landkreis Cloppenburg (2015): Vorschlag der zu verwendenden standortgerechten, heimischen Pflanzenarten. Internes Arbeitspapier.
- (23) Landkreis Cloppenburg, Planungsamt (2016): Das Dorf in dem wir leben. Empfehlungen zur Gestaltung der Dörfer im Landkreis Cloppenburg. Erstellt von Architekt Dipl.- Ing. Andreas Wegmann, Dorfbildpflege. http://www.lkclp.de/bauen-umwelt/bauen-planen/dorferneuerung.php#anchor_2 [21.11.2016]
- (24) Landkreis Cloppenburg (2016): Demografiestrategie Landkreis Cloppenburg. Präsentation zum ersten Demografie-Workshop in der Gemeinde CappelN. FORUM und plan-werkStadt.
- (25) Landkreis Cloppenburg, Amt für Planung, Natur und Umwelt, Denkmalpflege (2009): Baudenkmäler in der Gemeinde CappelN. Denkmalkartei.
- (26) LSN – Landesamt für Statistik Niedersachsen (2016): LSN-Online – Regionaldatenbank. <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp> [27.05.2016].
- (27) Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie (LSKN) (2012): Landwirtschaftszählung 2010. Heft 1 Teil B - Gemeindeergebnisse. Sozialökonomische Betriebstypen, Betriebswirtschaftliche Ausrichtung, Arbeitskräfte. C IV 9.1. -j /10. Hannover.
- (28) Mählmann (2016): Internetpräsenz. Unternehmen - Bei uns ist aller Anfang Gemüse. <http://www.maehlmann-gemuesebau.de/einblicke/unternehmen.html> [28.10.2016].
- (29) Meynen, E. & J. Schmithüsen (1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands – Band II. Selbstverlag der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg.
- (30) Ministerium für Landwirtschaft (ML) 2015 (ML 2015b): Erläuterungen zum Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm, Stand: 06.05.2015. http://www.ml.niedersachsen.de/download/96809/Erlaeuterungen_zum_Antrag_2015.pdf [4.10.2016].
- (31) Ministerium für Landwirtschaft (ML) 2015a: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE). RdErl. d. ML v. 19.08.2015 - 206-60119/5, VORIS 78350.
- (32) Ministerium für Landwirtschaft (ML) o.J.: Anforderungsprofil Dorfentwicklung.
- (33) Pixelio (2016): Die kostenlose Bilddatenbank. <https://pixelio.de> [25.10.2016].

- (34) Simon, M., S. Hüttenbügel & J. Smit-Viergutz (2004): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Dörfern und Städten. Schr.Reihe f. Landschaftspflege und Natursch., Heft 76. Bonn-Bad Godesberg 2004.
- (35) Sprehe (2016): Internetpräsenz der Sprehe Gruppe. Standorte. <http://www.sprehe.de/de/sprehe-gruppe/standorte/> [28.10.2016]
- (36) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2016): Regionaldatendank Deutschland. <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=313C922B3F4E859B84B883184892BD86?operation=statistikenVerzeichnis> [27.05.2016].
- (37) Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- (38) Tennet (2016): Trassenverlauf. Das Projekt Conneforde-Cloppenburg-Merzen umfasst zwei Abschnitte. Übersichtskarte Maßnahme 51a und 51b (Ausschnitt). http://www.tennet.eu/fileadmin/user_upload/Our_Grid/Onshore_Germany/Conneforde-Cloppenburg-Merzen/A240_ROV_2016-09-21_%C3%9Cbersichtskarte_51a_b.pdf. Stand: 21.09.2016. [21.11.2016].
- (39) TOPOS (1989): Erneuerungsplan Ortskern Cappeln. Im Auftrag der Gemeinde Cappeln. Berlin und Oldenburg.
- (40) Verbund Oldenburger Münsterland (VOM) (2016): Das Wirtschaftsmagazin des Verbundes Oldenburger Münsterland. argumente. Eine Region in Bewegung. Menschen, die bewegen. Ausgabe 2016, S. 268. <http://www.om23.de/cms/images/stories/downloads/informationen/verbund-om-argumente-2016.pdf> [28.10.2016].
- (41) Wikimedia Foundation Inc. (2016): Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Impressum> [28.09.2016].
- (42) Wilzcek, Andreas; Galaplan Groothusen, Matthias-Claudius-Straße, 26736 Krummhörn.
- (43) Zweckverband ecopark (2016): Der ecopark. http://www.ecopark.de/der_ecopark/idee.php [26.10.2016].

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Grafische Darstellung des Prozesses aus dem DE-Antrag	8
Abb. 2: Übersicht der Dorfregion Cappel	10
Abb. 3: Modellvorhaben Dorfgespräch und Dorfentwicklung	11
Abb. 4: Infobox Dorfentwicklung + dialogPROZESS	12
Abb. 5: Darstellung der räumlichen Verteilung der Ortsteilgruppen	13
Abb. 6: Ablauf der Veranstaltungen und Beteiligungsformen des Prozesses	14
Abb. 7: Arbeitskreis bei der Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) im Februar 2016	16
Abb. 8: Spielregeln des Arbeitskreises Dorfentwicklung Cappel	17
Abb. 9: Arbeitskreis mit Modell des Ortskerns Cappel	19
Abb. 10: Untersuchungsgebiete zur Bevölkerungsentwicklung	23
Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 im Vergleich [Index: 2005 = 100 %]	25
Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 Gemeinde Cappel	26
Abb. 13: Wanderungsentwicklung 2000-2014 Gemeinde Cappel	27
Abb. 14: Durchschnittliche jährliche Zu- und Fortzüge nach Alter 2000-2014 Gemeinde Cappel	27
Abb. 15: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 Cappel und Bokel	28
Abb. 16: Wanderungsentwicklung 2000-2014 Cappel und Bokel	29
Abb. 17: Durchschnittliche jährliche Zu- und Fortzüge nach Alter 2000-2014 Cappel und Bokel	29
Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 Sevelten	30
Abb. 19: Wanderungsentwicklung 2000-2014 Sevelten	31
Abb. 20: Durchschnittliche jährliche Zu- und Fortzüge nach Alter 2000-2014 Sevelten	31
Abb. 21: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Gemeinde Cappel	34
Abb. 22: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2030 Gemeinde Cappel	35
Abb. 23: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Gemeinde Cappel	35
Abb. 24: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Cappel und Bokel	36
Abb. 25: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2030 Cappel und Bokel	37
Abb. 26: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Cappel und Bokel	37
Abb. 27: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Sevelten	38
Abb. 28: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2030 Sevelten	39
Abb. 29: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Sevelten	39
Abb. 30: Naturräumliche Gliederung innerhalb des Gemeindegebietes	43

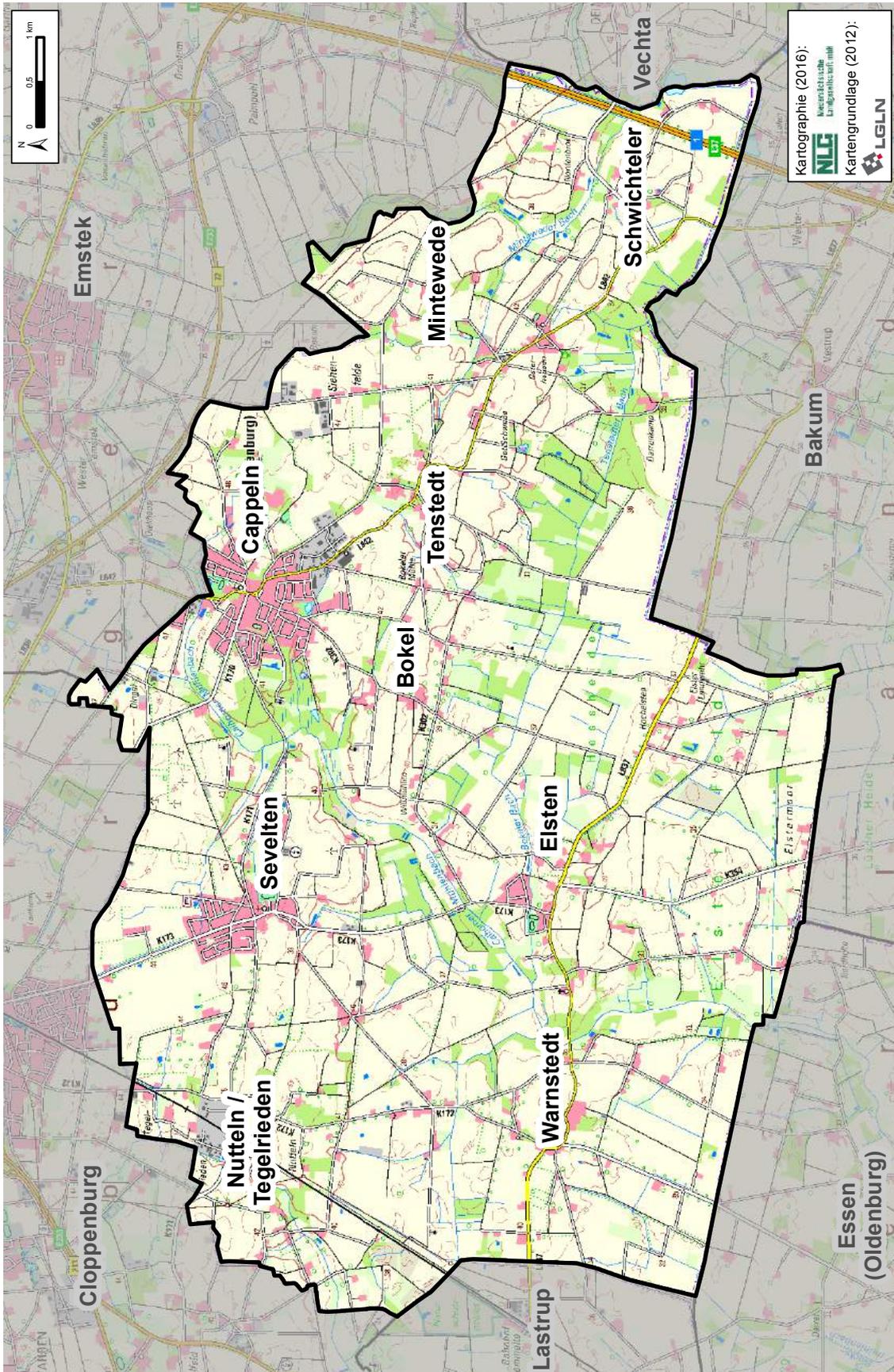
Abb. 31: Infobox Eigenart	45
Abb. 32: Kürzlich entwickelte Baugebiete in der Gemeinde Cappeln	48
Abb. 33: Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen	55
Abb. 34: Entwicklung der 0- bis 17-Jährigen bis 2030 Gemeinde Cappeln	56
Abb. 35: Entwicklung der ab 50-Jährigen bis 2030 Gemeinde Cappeln	57
Abb. 36: Entwicklung der 65- bis 84-Jährigen und der ab 85-Jährigen bis 2030 Gemeinde Cappeln	60
Abb. 37: Sicherheitsbereiche der Sauergasleitung (orange) und des Landschaftsschutzgebietes (grün) in der Gemeinde Cappeln	62
Abb. 38: Übersicht über mögliche Trassenführungen und Suchräume für Umspannwerke (Stand: 21.09.2016)	63
Abb. 39: Ziele der Gemeinde Cappeln	67
Abb. 40: Beispielhafte Projekteinordnung nach Umsetzungsreife (Vorlauf) und räumlicher Wirkung	76
Abb. 41: Räumliche Verteilung der Maßnahmen in der Gemeinde Cappeln	81
Abb. 42: Ausgangslage verkehrliche Situation im Ortskern Cappeln	87
Abb. 43: Ortskern Cappeln Eine Option der Gestaltung	89
Abb. 44: Ortskern Cappeln und Karte zum ausfüllen Mein schönster Ort/Weg in der Gemeinde Cappeln	91
Abb. 45: Karte Lieblingsorte und Lieblingswege in der Gemeinde Cappeln	92
Abb. 46: Erste Eindrücke Schöne Orte und Wege in der Gemeinde Cappeln	93
Abb. 47: Vorentwurfsüberlegungen, Perspektive	98
Abb. 48: Vorentwurfsüberlegungen, Grundriss	99
Abb. 49: Bahnhofsgebäude in Schwichteler früher und heute	109
Abb. 50: Infobox Vorzeitiger Maßnahmenbeginn	115
Abb. 51: Ablauf Antragstellung Genehmigung Umsetzung	117
Abb. 52: Bau- und Bodendenkmäler	118
Abb. 53: Hof in ortsbildprägender Bauweise	119
Abb. 54: Pfarrhaus in ortsbildprägender Fachwerk-Bauweise	121
Abb. 55: Obstwiese und Obstbaumreihe bei Schwichteler	123
Abb. 56: Dörfliche Gärten Positivbeispiele aus Elsten, Sevelten und Warnstedt	123
Abb. 57: Pressemitteilung 17. Juli 2015, Münsterländische Tageszeitung (MT)	139
Abb. 58: Pressemitteilung 23. Juli 2015, Münsterländische Tageszeitung (MT)	140
Abb. 59: Pressemitteilung 29. Februar 2016, Nordwestzeitung (NWZ)	141
Abb. 60: Pressemitteilung 20. Juni 2016; Münsterländische Tageszeitung (MT)	142
Abb. 61: Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)	153

Abb. 62: Flexible Manschette als Schutz gegen Wildverbiss	154
Abb. 63: Obstwiese und Obstbaumreihe bei Schwichteler	156
Abb. 64: Blühstreifen zwischen Acker und Hecke	156
Abb. 65: Dörfliche Gärten Positivbeispiele aus Elsten, Sevelten und Warnstedt	157
Abb. 66: Ortsrand in Schwichteler	158
Abb. 67: Nisthilfen für Schleiereule und Steinkauz	159
Abb. 68: Junge Rauchschwalben und junge Mehlschwalben im Nest	160
Abb. 69: Fledermauskasten und ruhende Fledermaus	161
Abb. 70: Igel	161
Abb. 71: Erdkröte und Blindschleiche	162

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Einwohner der Gemeinde Cappeln, Stand: 31.12.2015	9
Tab. 2: Mitglieder des Arbeitskreises, Stand 10/2016	14
Tab. 3: Mitglieder der Steuerungsgruppe, Stand 09/2016	19
Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 im Vergleich	24
Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 Gemeinde Cappeln	26
Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 Cappeln und Bokel	28
Tab. 7: Bevölkerungsentwicklung 2000-2014 Sevelten	30
Tab. 8: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Gemeinde Cappeln	34
Tab. 9: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Cappeln und Bokel	36
Tab. 10: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Sevelten	38
Tab. 11: Bevölkerungsentwicklung im Überblick	40
Tab. 12: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 im Vergleich	50
Tab. 13: Beschäftigte je Wirtschaftsbereich im Vergleich	50
Tab. 14: Checkliste „übergreifende Aspekte“	75
Tab. 15: Checkliste „allgemeine Kriterien“	76
Tab. 16: Bewertungsschema Dorfentwicklung gemäß ZILE-RL; kommentiert	77
Tab. 17: Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019. Erste Einschätzungen zu Priorität und Kosten	82
Tab. 18: Eigenschaften und Funktionen von „umfassenden“ und „kleinen“ Dorfgemeinschaftshäusern / Treffpunkten Stand Mai 2016	85
Tab. 19: Tab. 19: Lieblingsorte und Lieblingswege genannte Gründe für die Wahl	92
Tab. 20: Checkliste vor Antragstellung	116
Tab. 21: Verwendung von gebietsheimischen und naturraum-typischen Baumarten	154
Tab. 22: Verwendung von gebietsheimischen und naturraum-typischen Straucharten	155

KARTE DER DORFREGION CAPPELN



PRESSESPIEGEL

Auf der Suche nach neuen Impulsen

an der Dorfentwicklung sollen sich möglichst viele Einwohner aus der Gemeinde mit ihren Ideen beteiligen

zu einem ersten Treffen wird am Dienstag, 21. Juli, in den Saal Waikiki eingeladen. Experten stellen Fördermöglichkeiten für öffentliche und private Maßnahmen vor.

Cappeln (mt). Die Gemeinde Cappeln startet mit der Dorfentwicklung, und Verwaltung und Politik ist gleichermaßen daran gelegen, die Meinung möglichst vieler Einwohner zu erfahren. Deshalb sind alle Interessierten am Dienstag, 21. Juli, um 19 Uhr zur Auftaktveranstaltung in den Saal Waikiki eingeladen.

Gemeinde hat sich für Fördertopf qualifiziert

Die Dorfentwicklung ist ein Förderprogramm des Landes Niedersachsen mit dem Ziel, die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes und seiner Dörfer zu stärken. Anfang des Jahres hat es die Gemeinde Cappeln geschafft, sich für diesen Fördertopf zu qualifizieren.

Am Dienstag werden sich alle Beteiligten der Gemeinde Cappeln, des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems

sowie der Niedersächsischen Landgesellschaft vorstellen. „Wir haben die Chance, gemeinsam unsere Gemeinde Cappeln zu gestalten. Wir wollen mit der Dorfentwicklung unterstreichen, dass wir eine Gemeinde sind und stolz darauf sind“, sagt Bürgermeister Marcus Brinkmann.

Die Federführung und Gesamtsteuerung des Moderations- und Planungsverfahrens übernimmt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Cappeln die Niedersächsische Landgesellschaft. Was jahrzehntelang im Rahmen der Dorferneuerung die Konzentration und Fördermittel auf jeweils einen Ortsteil lenkte, gilt jetzt für die Gemeinde im Ganzen. „Für die dörfliche Entwicklung aller Ortsteile der Gemeinde Cappeln soll das zu erarbeitende Konzept neue Impulse geben, sie voranbringen und zukunftsfähig machen“, sagt der designierte Projektleiter Henning Spenthoff.

Ortsteile sollen „Werkzeuge“ an die Hand bekommen

Patricia Bonney vom Amt für regionale Landesentwicklung wird über die Fördermöglichkei-



Hoffen auf ein reges Interesse: Dirk Olliges, Patricia Bonney, Tim Strakeljahn, Michael Ripperda, Marcus Brinkmann, Henning Spenthoff und Katrin Harting (von links). Foto: Sandra Käter

ten von privaten und öffentlichen Projekten berichten. „Zuschüsse gibt es nicht nur für öffentliche Projekte, sondern auch für private Maßnahmen. Die öffentlichen Vorhaben werden in einem für jedermann offenen Prozess mit Unterstützung der Moderatoren erarbeitet“, so Bonney.

Die Dorfentwicklung der Ge-

meinde Cappeln hat die Besonderheit, dass mittels moderierter Dorfgespräche die Interessen aller Ortsteile berücksichtigt werden. „Die Ortsteile sollen ‚Werkzeuge‘ an die Hand bekommen, um die dörfliche Streit- und Lebenskultur dauerhaft pflegen zu können“, sagt Michael Ripperda, der die Dorfgespräche in den Ortsteilen begleiten wird und

das Dialogverfahren auf der Veranstaltung vorstellen wird.

„Die Gemeinde und die Dorfgestaltung leben von aktiven Bewohnern. Deshalb sind alle Bürger eingeladen, ihre Vorstellung mit in die Dorfentwicklung einfließen zu lassen“, so Brinkmann. Daher hofft der Bürgermeister auf eine rege Beteiligung seiner Mitbürger.

Abb. 57: Pressemitteilung 17. Juli 2015, Münsterländische Tageszeitung (MT)

Quelle: Münsterländische Tageszeitung (MT) 2015



Aufruf zur Mitarbeit: Bürgermeister Marcus Brinkmann begrüßte die zahlreichen Anwesenden im Waikiki.

Fotos: Meyer

Bürger bestimmen, was passiert

Auftaktveranstaltung zur Cappelner Dorfentwicklung war sehr gut besucht

Die Bildung eines Arbeitskreises ist obligatorisch für die Dorfentwicklung. Neu in Cappel ist aber das Format des Bürgerdialogs. Er soll die Menschen noch direkter beteiligen.

VON GEORG MEYER

Cappel. Rappellvoll war das Waikiki zum Auftakt der Dorfentwicklung in Cappel. Mehr als 200 Menschen strömten am Dienstagabend in den Saal, um sich über den Ablauf des mehrjährigen Projekts zu informieren. Doch dabei soll es nicht bleiben, denn bei den nun anstehenden Vorbereitungen wird die Bürgerbeteiligung im Mittelpunkt stehen. Das verdeutlichte Bürgermeister Mar-

cus Brinkmann gleich zu Beginn. Mit 41,7 Jahren weise seine Gemeinde derzeit das bundesweit jüngste Durchschnittsalter auf, berichtete er stolz. Die Dorfentwicklung solle Cappel deshalb fit für die Zukunft machen. Anders als bei früheren Programmen stehe jetzt die gesamte Kommune im Mittelpunkt. So müsse überlegt werden, welche Bedürfnisse die Orte haben und wo stärker zusammengearbeitet werden könne. „Denn es wird nicht möglich sein, alles an einem Ort am Leben zu erhalten“, schränkte Brinkmann ein. Ähnlich argumentierten auch die Vertreterin des Amtes für regionale Landesentwicklung, Patricia Bonney, sowie Henning Spenthoff von der Niedersächsischen Landes-

gesellschaft (NLG). Sie werden die Dorfentwicklung begleiten. „Die Fördertöpfe sind voll“, sagte Patricia Bonney. Sie habe deshalb keine Sorgen, dass Maßnahmen nicht genehmigt würden. Jeweils zum 15. Februar jedes Jahres müssen die Anträge vorliegen.

Landvolkhochschule
Oesede moderiert
Bürgerdialog

Während Privatleute ihre Vorhaben direkt mit den Fachleuten besprechen, wird für die öffentlichen Projekte ein eigener Arbeitskreis eingerichtet. Vor dessen Bildung wird ein sogenannter „Bürgerdialog“ stattfinden. Moderiert wird er von der katholischen Landvolkhochschule Oesede. Im Herbst wird zu mehreren Dorfabenden eingeladen. Später folgen eine große Bürgerversammlung und die Konstituierung des Arbeitskreises. Er wird das entscheidende Gremium für die Dorfentwicklung sein. Ab Anfang 2016 sollen die bis zu 40 Mitglieder über die eingereichten Vorschläge befinden, eigene Ideen entwickeln und am Ende ein fertiges Konzept vorlegen. Im Jahr darauf werden die Ergebnisse veröffentlicht. Das letzte Wort hat dann der Gemeinderat.

Kein Ort in Cappel solle abgehängt werden, beteuerte Marcus Brinkmann. Die meisten

Maßnahmen dürften aller Voraussicht nach aber wohl in Cappel selbst umgesetzt werden. Der Großteil der Besucher kam direkt aus dem Hauptort. Amtsleiter Dirk Olliges warb eindringlich um eine breite Teilnahme. „Wer eine tolle Idee im Kopf hat, darf sie jederzeit vorbringen.“

— MEINE MEINUNG —

Guter Start

VON GEORG MEYER

Die Offenheit, mit der die Dorfentwicklung in Cappel angegangen wird, ist bemerkenswert. Einer der Anwesenden sprach es laut aus. Er, so lobte der Mann, lebe seit 40 Jahren in der Gemeinde und habe so etwas noch nicht erlebt. Eine Planung hinter verschlossenen Türen wird es also nicht geben. Das ist gut so, setzt aber voraus, dass sich tatsächlich sehr viele Menschen an dem Vorhaben beteiligen. Basisdemokratie also, die nicht ausschließlich von Eigeninteressen getrieben wird. Ob es funktioniert, muss sich zeigen. Einen Versuch ist es wert. Immerhin kann sich später niemand damit herausreden, er sei nicht gefragt worden. Dennoch sind Verwaltung und Politik gut beraten, auch ein paar eigene Vorschläge zu entwickeln.



Im Gespräch: Patricia Bonney vom Amt für regionale Landesentwicklung beantwortet die ersten Fragen.

Abb. 58: Pressemitteilung 23. Juli 2015, Münsterländische Tageszeitung (MT)

Quelle: Münsterländische Tageszeitung (MT) 2015

Dorfentwicklung Arbeitskreis berät über Grundversorgung in Cappeln

Erste Sitzung am Dienstag – 32 Interessierte engagieren sich

eb



Am Dienstag, 1. März, kommen die Mitglieder des Arbeitskreises „Dorfentwicklung Cappeln“ zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Alle weiteren Interessierten sind willkommen.

Bild: Holger Brörkens

Cappeln Am Dienstag, 1. März, trifft sich der Arbeitskreis „Dorfentwicklung Cappeln“ zu seiner ersten regulären Sitzung. Beginn im Rathaus der Gemeinde ist um 19 Uhr, dann dreht sich erst einmal alles ums Thema „Grundversorgung“.

Insgesamt arbeiten 32 Interessierte in dem Arbeitskreis mit. Sie wollen während der einjährigen Planungsphase Themen wie Grundversorgung, Entwicklungsmöglichkeiten der Ortskerne oder auch über Landschaft und Natur diskutieren. Am Ende des Prozesses soll ein intensiv abgestimmter Plan stehen, der klare Aussagen darüber trifft, wie die Gemeinde Cappeln zielgerichtet entwickelt werden kann. Für

Abb. 59: Pressemitteilung 29. Februar 2016, Nordwestzeitung (NWZ)

Quelle: Nordwestzeitung (NWZ) 2016

Kirchturmdenken ist schnell verschwunden

Strategiegruppe der Dorfentwicklung hatte erstes Treffen / Rahmen soll bis Februar stehen

Cappeln (erk). Cappeln ist nicht die größte Gemeinde im Landkreis Cloppenburg, aber dennoch gibt es Orte und Einrichtungen, die längst nicht jeder Einwohner kennt. Das ist nur eine Erkenntnis aus der Dorfentwicklung, die die 30 Mitglieder des Arbeitskreises bei einer Bereisung gewonnen haben.

Damit verbunden war auch der Eindruck, dass es viele Dinge gibt, die zwar ganz gut funktionieren, aber noch Potenzial für Verbesserungen haben. Das sagte in dieser Woche Holger Brörkens von der Niedersächsischen Landesgesellschaft in einem Pressegespräch. Mit seiner Kollegin Katrin Harting sowie Patricia Bonney und Heike Kulesa vom Amt für regionale Landesentwicklung und den örtlichen Vertretern Jochen Freese und Gregor Brokamp bildet er die Strategiegruppe, zu der auch Bürgermeister Marcus Brinkmann und sein allgemeiner Vertreter Dirk Olliges gehören. Sie sind die Verbindung zwischen dem Arbeitskreis und der Politik und greifen bei Bedarf lenkend ein, ohne aber konkrete Vorgaben zu machen. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass Antragsfristen eingehalten werden oder aber das ganze Konstrukt „Dorfentwick-



Hat einen Plan: die Strategiegruppe mit Marcus Brinkmann, Dirk Olliges, Patricia Bonney, Heike Kulesa, Holger Brörkens, Katrin Harting, Gregor Brokamp und Jochen Freese (von links). Foto: Vorwerk

lung“ nicht an Fahrt verliert. Immerhin ist es ein Prozess, der rund sieben Jahre dauern wird.

Die weichen Maßnahmen – also Dinge, die ohne eine Förderung und mit wenig materiellem Aufwand angepackt werden können – sind dabei ebenso wichtig, wie die großen Projekte. Erstere sind Gemeinschaft stiftende Aktionen, wie beispielsweise ein Scheunenkino, Spielenachmittage oder Vorlesetreffen, die allesamt nicht auf einen Ort oder eine Bauerschaft beschränkt sein sollen. Denn auch das ist das Ziel der Dorfentwicklung, und Jochen Freese hat beeindruckt festgestellt, wie nach einer anfänglichen Skepsis das

Kirchturmdenken komplett verschwunden ist.

Diese Erfahrung hat auch Heike Kulesa gemacht. „Der Blick auf die anderen Ortsteile ist enorm“, freut sie sich, dass es keine Ellenbogenmentalität zwischen den Vertretern der vier Schwerpunktrationen gibt. Dazu wurden Cappeln und Bokel, Elsten und Warnstedt, Schwichteler mit Tenstedt und Mintewede sowie Sevelten mit Nutteln und Tegelhieden jeweils zusammengefasst. So war den Beteiligten klar, dass es nicht in jedem Ort ein Dorfgemeinschaftshaus geben kann, sehr wohl aber der Wunsch nach Treffpunkten vorhanden ist.

Eine Lösung könnte die gemeinsame Nutzung von Vereinshäusern sein. Im Hauptort hingegen ist man auf der Suche nach einem geeigneten Platz für ein neues Gebäude, wobei die aktuelle Entwicklung in Cappeln eine Verbindung mit anderen Maßnahmen geradezu verlangt. So wird es im Zuge der Ganztagschule ebenfalls Baumaßnahmen geben, die in die Überlegungen einbezogen werden, oder aber einem über kurz oder lang anstehenden Rathausneubau.

Der Dorfentwicklungsplan muss bis zum 15. Februar beim Amt für regionale Landesentwicklung eingereicht werden. „Das ist die Eintrittskarte, um Fördermittel zu beantragen“, so Brörkens. „Es wird eine der ersten Aufgaben für den neuen Gemeinderat sein, Maßnahmen anzuschließen“, ergänzte Bürgermeister Brinkmann.

Die Dorfentwicklung wird auch Thema auf der Kirmes am 2. und 3. Juli sein. Am Sonntagnachmittag gibt es Gelegenheit, sich dort zu informieren. Der Arbeitskreis tagt öffentlich. Wer Interesse hat, kann zu den Versammlungen kommen. Die nächste ist Montag, 20. Juni, von 19 bis 21 Uhr im Cappelner Rathaus.

Abb. 60: Pressemitteilung 20. Juni 2016; Münsterländische Tageszeitung (MT)

Quelle: Münsterländische Tageszeitung (MT) 2016



Pressemitteilung

03.07.2016

Dorfentwicklung CappelIn



Der Stand der Dorfentwicklung CappelIn auf der Kirmes in CappelIn (v.l. Gregor Brokamp, Holger Brörkens (NLG), Katrin Harting (NLG), Marcus Brinkmann (Bürgermeister), Heike Kulesa (ArL), Suse Berzbach und XX

Auf der diesjährigen Kirmes der Gemeinde CappelIn präsentierte sich auch die Dorfentwicklung CappelIn mit einer Aktion „Lieblingsorte und –wege“. Nachdem die Arbeitskreismitglieder bereits Ihre schönsten Orte und Wege in der Gemeinde in den bisherigen Arbeitskreissitzungen nannten, hatten nun auch Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit Ihren Lieblingsort oder Lieblingsweg zu kennzeichnen. Außerdem konnten Ideen, Anregungen und Vorschläge zum Dorfentwicklungsprozess abgegeben werden.

Die nächste Arbeitskreissitzung findet am 09. August 2016 um 19:00 Uhr im Rathaus der Gemeinde CappelIn statt. Dort wird es unter anderem um das Thema „Dorf und Natur“ gehen. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen. Aus organisatorischen Gründen wird darum gebeten, sich bei Interesse kurz unter der Mailadresse DorfentwicklungcappelIn@nlg.de oder unter der Telefonnummer 0441-95094-11 anzumelden.

Informationen rund um die Dorfentwicklung finden sich auf der Internetseite der Gemeinde CappelIn unter dem Stichpunkt „Dorfentwicklung“.

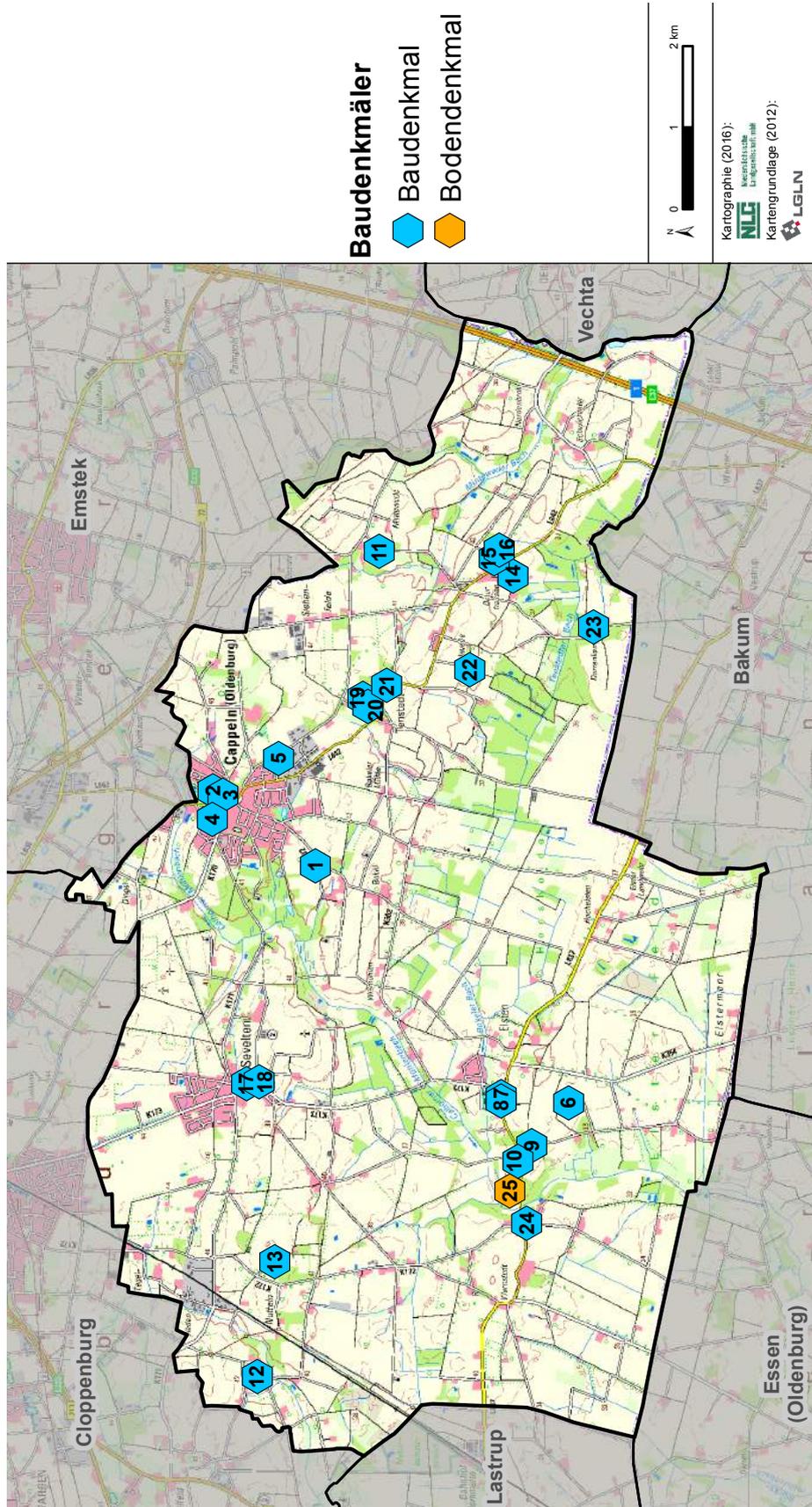
Seite 1

LISTE DER BAU- UND BODENDENKMÄLER

Nr.	Bezeichnung	Straße	Ortsteil
1	Wegekapelle	Bokeler Str. 49b	Bokel
2	Kath. Friedhof – St. Peter und Paul	Große Str. 28	Cappeln
3	Kirche – St. Peter und Paul	Große Str. 28	Cappeln
4	Hofanlage	Lerchenstr. 4	Cappeln
5	Sägerei	Schierlingsdamm 3	Cappeln
6	Hofanlage	Nordholter Str. 4	Elsten
7	Heuerhaus	Up'n Brink 3	Elsten
8	Heuerhaus	Up'n Brink 5	Elsten
9	Hofanlage	Zur Burg 3	Elsten
10	Kirche – St. Franziskus	Zur Burg 8	Elsten
11	Hofanlage	Minteweder Str. 10	Mintewede
12	Hofanlage	Kastanienallee 4	Nutteln/Tegelrieden
13	Wohnwirtschaftsgebäude	Warnstedter Str. 10	Nutteln/Tegelrieden
14	Wohnwirtschaftsgebäude	Auf dem Schaffelde 7	Schwichteler
15	Kirche	Klosterstr. 5	Schwichteler
16	Kloster Christinenhof	Klosterstr. 6	Schwichteler
17	Kirche	Am Kirchplatz 1	Sevelten
18	Wohnwirtschaftsgebäude	Kirchweg 1	Sevelten
19	Wohnwirtschaftsgebäude	Hogen Brink 2	Tenstedt
20	Wohnwirtschaftsgebäude	Hogen Brink 3	Tenstedt
21	Wohnhaus	Tenstedter Str. 65	Tenstedt
22	Gut Schwede	Tenstedter Str. 66	Tenstedt
23	Hofanlage	Zum Darrenkamp 9	Tenstedt
24	Wohnwirtschaftsgebäude	Grüner Weg 1	Warnstedt
25	Quatmannsburg (Bodendenkmal)		Elsten

Quelle: Gemeinde Cappeln

KARTE DER BAU- UND BODENDENKMÄLER IN DER GEMEINDE CAPPELN



MEIN SCHÖNSTER ORT / WEG IN DER GEMEINDE CAPPELN

Mein schönster Ort

Nr.	Wo ist mein Lieblingsort? / Was ist mein Lieblingsort?	Warum ist dies mein Lieblingsort?	Was könnte sich hier verbessern? Oder sollte es diesen Ort noch woanders geben?
1	Schützenvereinshaus in Nutteln	Es ist schön gelegen und die Umgebung ist sehr ruhig.	Ein Grillplatz, der öffentlich zugänglich ist und zum Rasten geeignet ist. Ein Unterstand bei schlechtem Wetter.
2a	offene Gärten der Region: Garten Meyer	abwechslungsreich angelegt, interessante Führungen, Möglichkeit mit dem Fahrrad an einem Tag abzufahren	nicht durch Konverterstation und Strommasten das Umfeld und die Sichtachsen zerstören
2b	offene Gärten der Region: Garten Sonntag	abwechslungsreich angelegt, interessante Führungen, Möglichkeit mit dem Fahrrad an einem Tag abzufahren	nicht durch Konverterstation und Strommasten das Umfeld und die Sichtachsen zerstören
2c	offene Gärten der Region: Garten Niemeyer	abwechslungsreich angelegt, interessante Führungen, Möglichkeit mit dem Fahrrad an einem Tag abzufahren	nicht durch Konverterstation und Strommasten das Umfeld und die Sichtachsen zerstören
2d	offene Gärten der Region: Garten Nienaber	abwechslungsreich angelegt, interessante Führungen, Möglichkeit mit dem Fahrrad an einem Tag abzufahren	nicht durch Konverterstation und Strommasten das Umfeld und die Sichtachsen zerstören
2e	offene Gärten der Region: Garten Quatmann	abwechslungsreich angelegt, interessante Führungen, Möglichkeit mit dem Fahrrad an einem Tag abzufahren	nicht durch Konverterstation und Strommasten das Umfeld und die Sichtachsen zerstören
3	Dorfplatz in Warnstedt	beliebter Treffpunkt, Kinder können spielen	bessere Abgrenzung zu Landtechnik Möller, mehr Spielgeräte, Wegeverbesserung
4	Quatmannsburg in Elsten	Wald, Geschichte, Natur, Denkmal	nicht durch Stromtrasse zerstören
5	eine kleine Brücke zwischen Sevelten und Elsten	landschaftlich schön und ruhig	Nicht viel. Gegebenenfalls verbesserte Pflasterung, muss aber verkehrsgerecht und händelbar bleiben.
6	Bushaltestelle Specken	Treffpunkt aller Specker Nachbarn	Dieser Ort könnte in fast jeder Nachbarschaft entstehen.
7	Vereinstech Sevelten	Natur pur	so bleiben
8	Kreuz Götting; Sevelten / Cappeln / Wißmühlen; Wegkreuz am Hellweg	zu Fuß erreichbar, Natur	Müllproblem klären

Nr.	Wo ist mein Lieblingsort? / Was ist mein Lieblingsort?	Warum ist dies mein Lieblingsort?	Was könnte sich hier verbessern? Oder sollte es diesen Ort noch woanders geben?
9	Sportplatz / Vereinsheim	Ort der Begegnung, Geselligkeit Beim Sportplatz trifft man viele Leute und wird unterhalten.	mehr Sportplätze Sportplatz: Generelle Gestaltung der Anlage kann verbessert werden.
10	Dorfplatz, Pastorenbusch	Vernetzung mit Lieblingsweg-Nr. 54	Vernetzung durch Wege: Dorfplatz zum Bruch, nach Sevelten, nach Elsten usw. / Bänke und Wege, Unterstände und Treffpunkte
11	Dorfplatz	Möglichkeit sich zu treffen	Gestaltung könnte verbessert werden
12	Dorfplatz mit Teichanlage und Grillhütte	gesamte Anlage, Teich / Baumbestand	Zugangswege
13	"Ententeich" beim Altenheim [s. auch 62 - Regenrückhaltebecken Altenheim]	Das Beobachten der Enten macht der ganzen Familie Spaß.	Nicht nur Bänke, sondern Tische könnten aufgestellt werden. Weitere Verschönerungen der Anlage möglich. Im Dorfteich fehlen Enten. ;)
14	Garten / Hofstelle Haake (Dr.-Niemann-Str.)	toller Garten, tolles Gelände, tolle Lage	leider kein öffentliches Gebäude (Privatbesitz Grimme)
15	Waschhaus in Schwichteler	Kirmesplatz, Sportplatz, Spielplatz, Grillplatz, Mehrzweckhalle usw. => weit weg von der Hauptstraße	evtl. schönere Gestaltung des Platzes, neue Bänke, Büsche
16	rund ums Waschhaus, Grillplatz-Sportplatz Klosterbusch	weil hier viele Veranstaltungen der Schwichteleraner mit Kind und Kegel stattfinden	Es sollten sich noch mehr Leute beteiligen. Den Ort fördern, auch durch Hinweisschilder.
17	Sevelter Bruch, Calhorer Mühlenbach	schöne Natur	
18	Marcel Beckmann, Kneipe und Saal	örtlicher Zusammenhalt, alt und ruhig, Charme	Nachfolge?
19	Hochelsten, Elsten Vaske-Tölking	weil man dort gut essen kann	
20	natürlich Bokel	Natur pur	
21	Wald hinter Combi	weil wir uns dort treffen können, spazieren gehen mit Freunden	
22	Wellfelde Spielplatz	schön angelegter, gepflegter Spielplatz mit Sitzgelegenheiten, ruhig, schön gelegen	
23	Grundschule Cappel	Wege mit Spielgeräten	mehr Turnstangen
24	Tennishalle / Tennisplätze Cappel	Ich kann mich dort mit meinen Freundinnen treffen und "in Ruhe" Spaß haben.	Hier könnte sich nichts verbessern, es ist alles gut so wie es ist.
25	VOLL GUT Getränkeladen	Süßigkeiten, Softeis	
26	Kyffhäuser	Da ist noch was los.	

Quelle: NLG 2016.

Mein schönster Weg

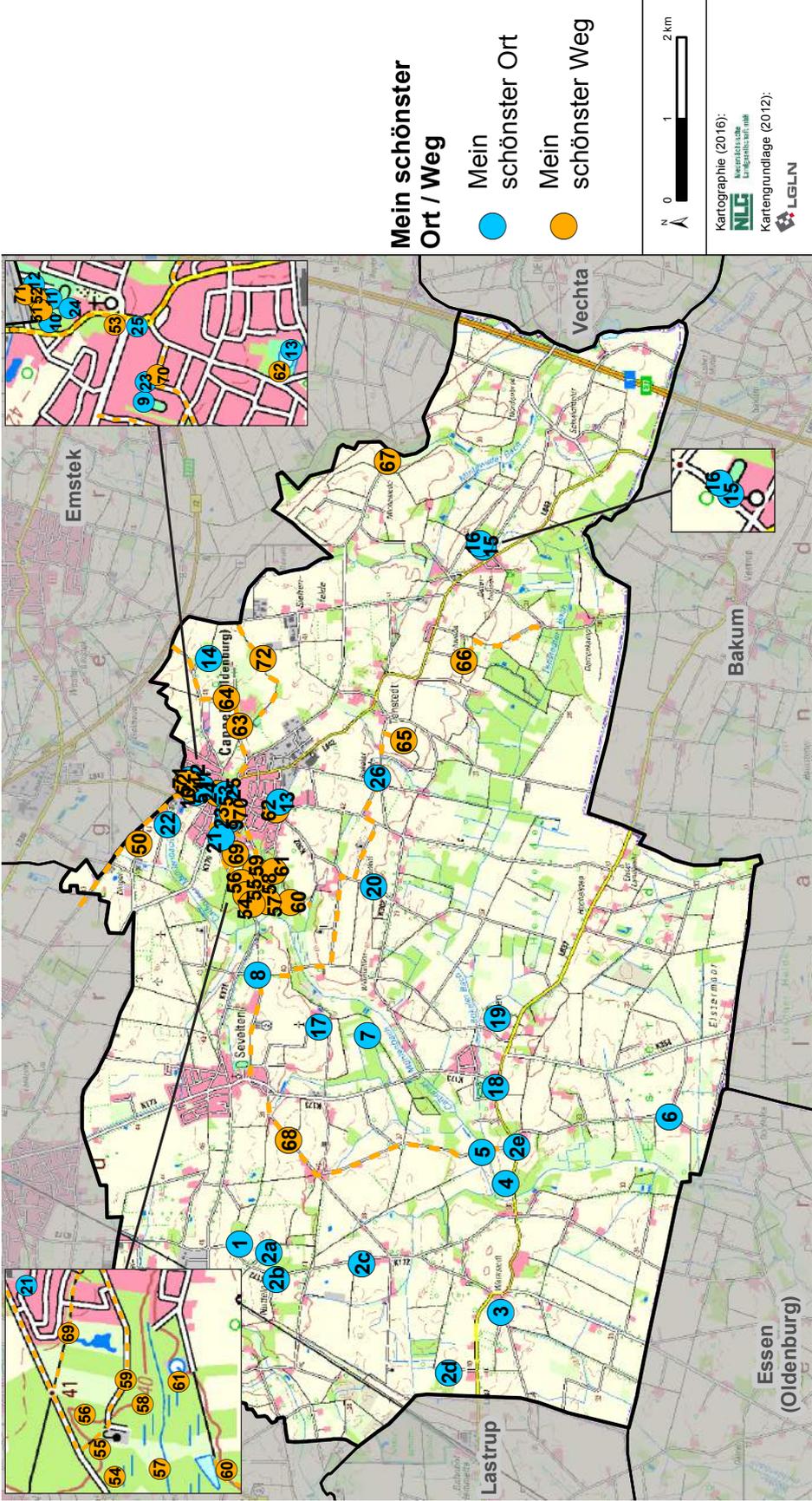
Nr.	Wo ist mein Lieblingsweg? / Was ist mein Lieblingsweg?	Warum ist dies mein Lieblingsweg?	Was könnte sich hier verbessern? Oder sollte es diesen Weg noch woanders geben?
50	Herzog-Erich-Weg	da begegnet mir keiner	nichts
51	Waldweg vom Ort zum Dorfteich („Kösters Weg“)		mehr solcher Wege! "Alter Kleinbahndamm" Cloppenburg – CappelN – Schwichteler
52	Dorfplatz CappelN mit Pastors Busch und Kösters Weg	Ortsnahes "Naherholungsgebiet" mit ausbaufähigen Freizeitmöglichkeiten	Wanderwege und Freizeitmöglichkeiten für den Dorfplatz verbessern bzw. neu entwickeln
53	Pfarrbüro mit Zuwegung Kindergarten	schönes Gebäude, ruhige Wegesituation (kindgerecht)	Ausbau des innerörtlichen Fuß- & Radwegenetzes
54	Cappelner Bruch		Vernetzung durch Wege mit Lieblingsort-Nr. 10
55	Cappelner Bruch	Natur genießen, aktiv sein	
56	Cappelner Bruch	Fauna und Flora stark ausgeprägt	Instandsetzung der vorhandenen Wegflächen
57	Cappelner Bruch	schöne Bruchlandschaft mit reichlich Flora und Fauna und verbesserungswürdigen Wanderwegen	Bruchlandschaft zerstört durch Störfall bei der Kläranlage und Forstarbeiten, Baumfällungen sowie Neuaufforstungen; Regenerierung von Flora und Fauna; Neugestaltung, Verbesserung der Wanderwege
58	Brookstraße – Cappelner Bruch – Am Rickels		Mehr solcher Wege! "Alter Kleinbahndamm" Cloppenburg – CappelN – Schwichteler
59	Schönste Wanderwege Richtung Brookstraße durch Cappelner Bruch Richtung Sevelten oder Elsten	frei von Alltagslärm; gut zum Entspannen	Köstersweg Richtung Emstek in Verbindung mit dem Dorfplatz könnte man noch schöne Wanderwege machen (Pflanzung von Bäumen und Anlegen von Beeten)
60	Weg durch Kokenges Busch	toller Waldweg	Leider nicht öffentlich! Falls öffentlich: Sitz- und Verweilmöglichkeiten schaffen.
61	Weg durch den Wald beim Klärteich	Natur	Ausbau, zu kurz! In Verbindung mit einem Spazierweg durch den Wald sollte der Klärteich mit einem Rundwanderweg hergerichtet werden (evtl. mit Verbindung zur Sevelter Straße).

Nr.	Wo ist mein Lieblingsweg? / Was ist mein Lieblingsweg?	Warum ist dies mein Lieblingsweg?	Was könnte sich hier verbessern? Oder sollte es diesen Weg noch woanders geben?
62	Regenrückhaltebecken Altenheim [siehe auch 13 - „Ententeich“ beim Altenheim]	Knotenpunkt Alt / Jung, schöne Flora / Fauna, belebt genug um alleine keine Angst zu haben	
63	Macrostraße => Dr.-Niemann-Straße	Teil der Radtour "Durch Geest und Moor"	
64	Macrostraße	Nordic Walking, wenig Verkehr am Sonntagvormittag	
65	Weg zwischen Tenstedt und Sevelten – alternativ der Weg zwischen Cappeln und Sevelten	ruhig / schön begrünt	1 bis 2 Haltestellen und Bänke
66	in der Bauerschaft Schwede / Tenstedt	ich bin hier geboren, aufgewachsen, habe neu gebaut und wohne immer noch hier	die Wege in den Bauerschaften – Schwede-Osterhausen-Darenskamp / Tenstedt sind alle schön, besonders die Wege (Wald) von Gut Schwede. Ruhe – Natur – pur. Klein aber fein sind die Sportanlagen in Schwichteler – Sportplatz – Kinderspielplatz – Grillecke "Fußball, Bogenschießen, Kirmes" /// Speckendamm bei Gut Schwede zugewachsen
67	Minteweder Str. Richtung Repke an Gemeindegrenze	Bruchlandschaft von einem kleinen Bachlauf durchzogen; Wiese mit ganzjähriger Beweidung (Rinder / Pferde)	Hier sollte ein Rastplatz für Radwanderer entstehen.
68	Elsten-Sevelten	Natur pur	
69	Hunderunde Abkürzung		Übergang über Straße notwendig
70	Waldweg	ruhig, natürlich	Kotbeutel für Hunde, auch in den Parks und eventuell Wegweiser für Hundewege
71	Kösters Weg	Grillhütte, Dorfplatz, viele Bäume, Eichenallee, ruhig	mehr Stellen zum Kaffee trinken, zum verweilen, Kneipe ist nur für Vereine zugänglich (ändern)
72	Weg zwischen Reithalle und Siehenfelder Straße	Abgelegenheit / naturnah, eingebunden in Wallhecken	nichts verändern

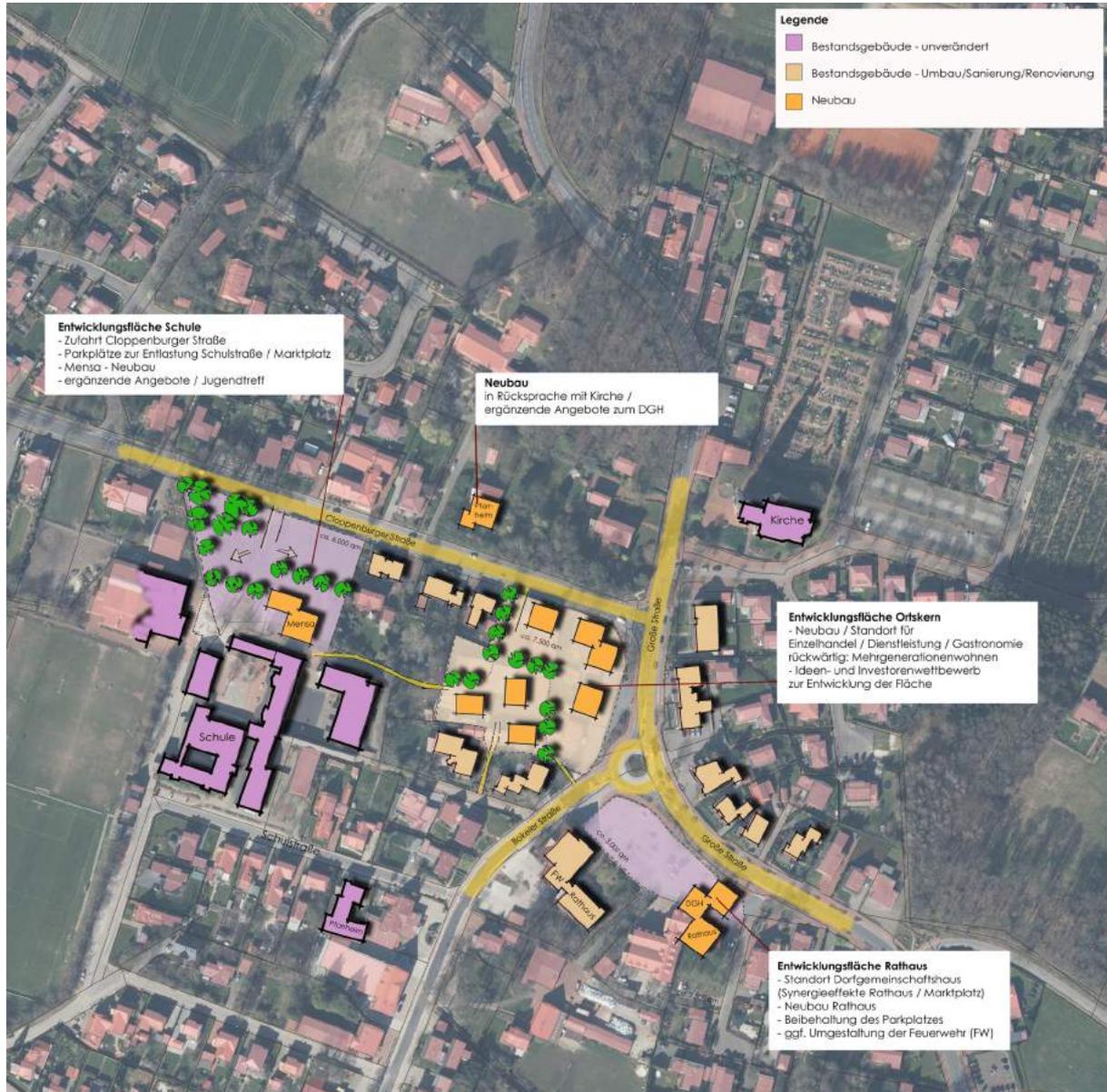
Quelle: NLG 2016.

Die **blauen** Zahlen beziehen sich auf Anmerkungen, die im Rahmen der Kirmes in Cappeln genannt wurden. Die übrigen Orte und Wege sind Nennungen der Arbeitskreismitglieder der Gemeinde Cappeln.

KARTE MEIN SCHÖNSTER ORT / WEG IN DER GEMEINDE CAPPELN



KARTE: UMGESTALTUNG UND AUFWERTUNG ORTSKERN CAPPELN – EINE OPTION DER GESTALTUNG



HINWEISE ZUR GESTALTUNG VON LANDSCHAFT UND NATUR

Pflanzung von Bäumen und Sträuchern

Aus der Sicht des Naturschutzes ist eine Verwendung von heimischen Bäumen und Sträuchern anzustreben, die an den jeweiligen Standort angepasst sind. Bei Standorten außerhalb von privaten Gärten sollte dies in jedem Fall beherzigt werden. Als Gründe werden genannt:

- Heimische Gehölze sind an das lokale Klima und die lokalen Bodenverhältnisse bestens angepasst. Dadurch kommen Gehölze wesentlich besser mit extremen Witterungsverhältnissen wie trockenen Sommern oder kalten Wintern zurecht.
- Heimische Gehölze sind widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Insektenfraß – der Einsatz von Spritzmitteln erübrigt sich.
- Heimische Gehölze sind Teil des Naturhaushalts und bieten einer Vielzahl von Tieren Nahrung und Lebensraum. Auf einer Stieleiche können bis zu 300 verschiedene Insektenarten vorkommen, auf einer eingebürgerten Rosskastanie sind es nicht einmal zehn.
- Heimische Gehölze sind typische Elemente unserer Kulturlandschaft.
- Einige fremdländische Arten neigen dazu, sich über Wurzeläusläufer oder Versammlung schnell und unkontrolliert in der Landschaft auszubreiten (sog. Neophyten). Es besteht dann die Gefahr, dass die heimische Flora verdrängt wird.

In den folgenden Tabellen sind heimische Gehölze aufgeführt, die bei Pflanzungen vorzugsweise verwendet werden sollten. Bei der Auswahl der Baumart ist bereits auf die im Alter erreichte Höhe zu achten, damit es später nicht zu unsachgemäßen Kappungen und Schnittmaßnahmen kommt, welche die Lebensdauer des Baumes einschränken.



Abb. 61: Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Quelle: A. Wilzcek; Erika Hartmann / PIXELIO.de

Verwendung heimischer Gehölze

Baumarten

Tab. 21: Verwendung von gebietsheimischen und naturraum-typischen Baumarten

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m*
Mittlere bis trockene Standorte		
Stieleiche	Quercus robur	25-35
Sandbirke	Betula pendula	18-25
Eberesche, auch Vogelbeere genannt	Sorbus aucuparia	6-12
Feldahorn	Acer campestre	5-15
Spitzahorn	Acer platanoides	20-30
Frühblühende Traubenkirsche	Prunus padus	10-18
Mit höheren Ansprüchen an die Bodenqualität (Nährstoffe, Lehmanteil)		
Hainbuche	Carpinus betulus	20-25
Rotbuche	Fagus sylvatica	25-30
Feuchte Standorte		
Roterle	Alnus glutinosa	20-25
Silberweide	Salix alba	20-25
Korbweide	Salix viminalis	8-10
Bruchweide	Salix fragilis	15-20

* Angabe der maximalen Wuchshöhen aus: Sortimentkatalog der Baumschule BRUNS

Quelle: Landkreis Cloppenburg 2015

Von einer Pflanzung der grundsätzlich für feuchte Standorte geeigneten Esche (*Fraxinus excelsior*) wird abgeraten. Diese Baumart leidet zur Zeit in starkem Maße unter dem Eschentriebsterben, wodurch die Bäume häufig absterben.



Abb. 62: Flexible Manschette als Schutz gegen Wildverbiss

Quelle: A. Wilzcek; bei Hof Aversch, Elsten 2016

Tab. 22: Verwendung von gebietsheimischen und naturraum-typischen Straucharten

Deutscher Name	Lateinischer Name	Höhe in m*	Breite in m*
Mittlere bis trockene Standorte			
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra	3-7	3-5
Haselnuss	Corylus avellana	5-7	5-7
Schlehe (Schwarzdorn)	Prunus spinosa	3-5	3-5
Hundsrose	Rosa canina	3	3
Weißdorn	Crataegus monogyna	6-10	10
Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	2-6	2-5
Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus	-4	3-4
Gewöhnliche Heckenkirsche	Lonicera xylosteum	2-3	2-3
Feuchte Standorte			
Grauweide	Salix cinerea	5	k. A.
Öhrchenweide	Salix aurita	1,5-3	1,5-3
Faulbaum	Frangula alnus	2-4	3

* Angabe der maximalen Wuchshöhen und -breiten aus: Sortimentkatalog der Baumschule; BRUNS, k. A. = keine Angabe;

Quelle: Landkreis Cloppenburg 2015

Straucharten

Pflanzung von Obstbäumen

Streuobstwiesen an Dorfrändern und Obstbaumreihen entlang von Straßen und Wegen sind typische Landschaftselemente in der Cloppenburger Geest. Zu verwenden sind vorzugsweise regionale Sorten, die an das hiesige Klima und an die Bodenverhältnisse angepasst sind (Beratung und Bezug beispielsweise bei Baumschule Pöhler in Höttinghausen). Bei der Pflanzung ist Folgendes zu beachten:

Obstbäume

- Die Bäume sollten eine gute Baumschulqualität aufweisen: Hochstamm (auch Halbstamm möglich), drei Mal verpflanzt mit Ballen, Stammumfang mindestens 10 / 12 cm. Es ist besser, weniger Pflanzen mit guter Qualität als viele Bäume von minderer oder mäßiger Qualität zu pflanzen!
- Herbstpflanzung (Oktober bis Mitte November) ist gegenüber einer Frühjahrs-pflanzung zu bevorzugen.
- Pflanzloch etwa anderthalb Mal so groß wie der Ballen, Baumscheibe nach Pflanzung in mindestens 1m Durchmesser von Bewuchs freihalten, Mulchen ist sinnvoll.
- Bodenverbesserung auf Sandböden: Bentonit (= Tonminerale, die in Säcken verkauft, einer schnellen Austrocknung des Bodens und einer Auswaschung von Nährstoffen entgegenwirken), Kompost oder organischer Langzeitdünger zu Beginn der Wachstumsperiode im Frühjahr.
- Bei Pflanzungen an Dorfrändern, landwirtschaftlichen Wegen und in der freien Landschaft: Schutz des Stammes gegen Wildverbiss durch flexible Manschette. (s. Abb. 53)

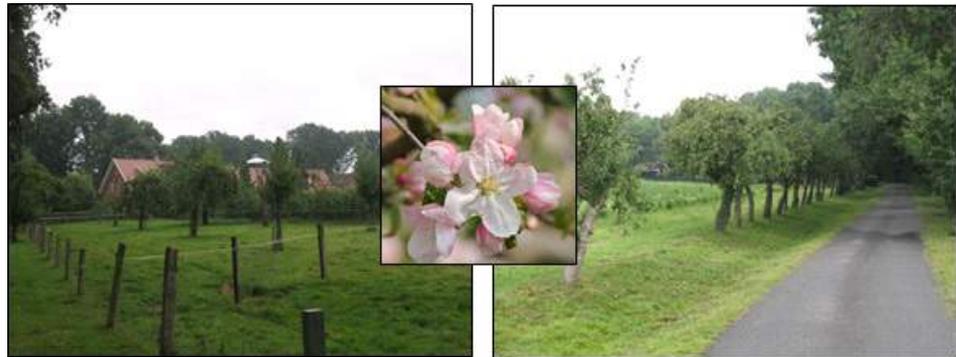


Abb. 63: Obstwiese und Obstbaumreihe bei Schwichteler

Quelle: A. Wilzcek; Blütenfoto: ©angieconscious / PIXELIO.de

Anlegen von Blühstreifen

Blühstreifen bieten Nahrung für Bienen und andere Insekten und damit auch für Feldvögel wie beispielsweise Rebhuhn oder Wachtel. Sie können angelegt werden auf gemeindeeigenen Flächen zwischen Ackerrand und Weg, am Rand von Ackerschlägen oder auf privaten Flächen. Beim Anlegen von Blühstreifen ist Folgendes zu beachten:

Blühstreifen für größere Artenvielfalt

- Vorbereitung: Abräumen des vorhandenen Krautwuchses, mechanische Unkrautbekämpfung, Bodenlockerung mit Egge oder Grubber
- einjährige Saatgutmischungen: Aussaat zweite Aprilhälfte
- mehrjährige Saatgutmischungen: Aussaat im Herbst
- Ansaat mit 5 g / m², Beigabe von Füllstoff zum Saatgut
- Saatgut sollte aus dem norddeutschen Tiefland kommen („autochthones Saatgut“)
- 70 % Wildpflanzen, 30 % Kulturpflanzen, Bezug: z. B. Rieger-Hofmann



Abb. 64: Blühstreifen zwischen Acker und Hecke

Quelle: A. Wilzcek

Dörfliche Gärten

Es gibt einige Elemente, die typisch für dörfliche Gärten sind. Viele von ihnen verschönern das Ortsbild und fördern gleichzeitig die Vielfalt unterschiedlicher Pflanzen- und Tierarten. Die im Folgenden genannten Elemente und die Beispielfotos sollen als Anregung für das Anlegen oder Umgestalten eigener Gärten dienen:

- Anbau von Gemüse für den Eigenbedarf
- typische Einfriedungen sind Zäune aus senkrechten Latten oder Wälle aus Feldsteinen
- Bauergärten mit Wegeinfassungen aus Buchsbaum sind nicht mehr zeitgemäß, da wegen des Buchsbaumpilzes i.d.R. ein regelmäßiger Fungizideinsatz erforderlich ist
- bunte Vielfalt aus blühenden Stauden und einjährigen Blütenpflanzen (Saatgutmischungen)
- typische dörfliche Kulturpflanzen sind beispielsweise Kletterrosen (z. B. am Haus oder an Rosenbögen), Dahlien, Funkien (Hosta), Phlox und andere. Auf großen Grundstücken mit viel Platz kann an landwirtschaftlichen Gebäuden oder am Grundstücksrand Schwarzer Holunder gepflanzt werden.
- Dort, wo keine Konflikte mit Gemüse- oder Staudenbeeten zu erwarten sind, sollte darüber hinaus der Aufwuchs von „Spontanvegetation“ zugelassen werden. Typische Vertreter derartiger sogenannter Ruderalstandorte sind beispielsweise Schöllkraut, Große Brennnessel oder Melde.

Naturnahe Gärten



Abb. 65: Dörfliche Gärten | Positivbeispiele aus Elsten, Sevelten und Warnstedt

Quelle: A. Wilzcek.

Gestaltung von Ortsrändern

Um den Übergang zwischen neuen Wohngebieten und angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen harmonisch zu gestalten, ist zunächst der Erwerb von Fläche notwendig. Die Mindestbreite eines nicht landwirtschaftlich genutzten Pufferstreifens zwischen Bebauung und Acker sollte zehn Meter nicht unterschreiten. Auf einer Breite von mindestens fünf Metern sollten Hecken gepflanzt werden, die hauptsächlich aus heimischen Sträuchern zusammengesetzt sind. Dort, wo störender Schattenwurf auf angrenzende Privatgrundstücke nicht zu erwarten ist, können höhere Bäume heimischer Arten integriert werden. Nach außen soll ein breiterer Saum aus Stauden und Gräsern belassen werden, der ein Mal pro Jahr gemäht wird.

Übergang von Siedlung zu Ackerland

Ein Fußpfad und Verweilmöglichkeiten in Form von Sitzbänken können integriert werden. Eine Einbeziehung von Blühstreifen ist möglich.



Abb. 66: Ortsrand in Schwichteler

Quelle: A. Wilzcek 2016

Neugestaltung von ruhenden Gewässern

Naturnahe Umgestaltung von Fischteichen

Im Naturraum der Bachniederungen wurden an verschiedenen Standorten im Gemeindegebiet Fischteiche angelegt, die mit Bachwasser gespeist werden oder wurden. Diese Teiche haben oft eine unnatürliche quadratische Form, gerade Uferlinien und steile Uferböschungen. Aus der Sicht des Naturschutzes ist diese Situation nicht optimal, da die Vielfalt an Tieren und Pflanzen in diesen Fällen weit unterhalb dessen liegt, was möglich wäre. Eckpunkte einer naturnahen Umgestaltung dieser Fischteiche sind:

- Kappen der Verbindung zum Fließgewässer
- Beseitigung von nicht standortgerechten Gehölzen in Ufernähe, die den Teich beschatten
- Abflachen der Ufer und Ausgestaltung in unterschiedlichen Böschungsneigungen
- Ausformung einer unregelmäßig geschwungenen Uferlinie;
- Beseitigung von Holzhöhlen u. ä.
- Offenhalten der Teichumgebung von Gehölzen durch Beweidung oder regelmäßige Pflegeeinsätze im Winterhalbjahr

Artenschutz

Artenhilfsmaßnahmen

Um die Tierartenvielfalt im Dorf zu erhöhen, sind eine Vielzahl von Hilfsmaßnahmen für bestimmte Arten möglich und sinnvoll. Viele dieser Maßnahmen dienen dazu, den Arten zusätzliche Nist-, Aufzucht- oder Unterschlupfmöglichkeiten zu bieten. Damit Nisthilfen, Laub-, Reisig- oder Lesesteinhaufen angenommen werden, ist außerdem darauf zu achten, dass den Tieren im Umfeld ein ausreichendes Nahrungsangebot zur Verfügung steht. Der Garten beispielsweise darf ruhig ein wenig „unaufgeräumt“ sein (s. „Dörfliche Gärten“). Im Folgenden werden Beispiele für mögliche Artenhilfsmaßnahmen aufgeführt, die um weitere Maßnahmen ergänzt werden können.

Schleiereule und Steinkauz

Beide Eulenarten sind als Kulturfolger an dörfliche Strukturen gebunden und somit als Charaktervögel der Dörfer zu bezeichnen. Die Schleiereule brütet in Scheunen und Stallgebäuden und nutzt dort Höhlungen und Nischen sowie eigens für sie angebrachte Eulen-Nistkästen. Die Bestände des Steinkauzes sind in fast ganz Deutschland im Rückgang begriffen – allerdings ist das südliche Oldenburger Land ein räumlicher Schwerpunkt dieser Art, was hauptsächlich an einem umfangreichen Artenhilfsprogramm in jüngster Vergangenheit mit Installation von mehr als hundert Nisthilfen liegt. Steinkäuze brüten in Höhlungen alter Bäume, nehmen aber - ähnlich wie die Schleiereule - auch Schuppen und Stallgebäude als Brutplätze an. Für beide Arten sind nicht allein das Vorhandensein geeigneter Brutmöglichkeiten, sondern ebenso ausreichende Nahrungsgründe in unmittelbarer Nähe zum Brutplatz entscheidend. Mit folgenden Maßnahmen kann man die Lebensbedingungen von Schleiereule und Steinkauz fördern:

- Einfluglöcher in Scheunen und Schuppen belassen
- Aufstellen von Schleiereulenkästen innerhalb von Scheunen, Schuppen oder Dachböden
- Anbringen von Steinkauzröhren an Bäumen an Dorfrändern
- Im näheren Umfeld ist kurzgrasiges und nicht zu intensiv genutztes Grünland (gerne Viehweiden) wichtig, damit die Vögel ihre Nahrung (überwiegend Mäuse) finden

Die Kästen können entweder selber gebaut (Anleitungen im Internet), bei einem in der Nähe ansässigen Naturschutzverband (NABU oder BUND) bezogen oder im Internet bestellt werden.



Abb. 67: Nisthilfen für Schleiereule und Steinkauz

Quelle: A. Wilzcek; mirosław / PIXELIO.de

Rauch- und Mehlschwalbe

Beide Schwalbenarten sind Charaktervögel dörflicher Bereiche mit landwirtschaftlichen Höfen. Ihre Nahrung sind Insekten, die sie im Flug gerne über Gewässern und Viehweiden erbeuten. Nicht zuletzt wegen eines allgemeinen Rückgangs von Insekten haben auch die Bestände von Mehl- und Rauchschalbe in den letzten Jahren deutlich abgenommen. Die Rauchschalbe brütet hauptsächlich in offenen Viehställen, während die Mehlschalbe mehr kolonieartig an Gebäuden unterhalb der Dachtraufe ihre Nester baut. Beide Schwalbenarten bauen Nester aus Schlammklümpchen

Eulen geben Dörfern
einen Charakter

Schwalben sind Zeugen
natürlicher Umgebung

und Stroh, die offen (oder im Fall der Mehlschwalbe mehr geschlossen und dann mit Einflugloch) an Wänden oder auf Balken befestigt werden. Fördermaßnahmen für Rauch- und Mehlschwalbe sind:

- Rauchschwalbe: Einfluglöcher in Ställen und Scheunen belassen (z. B. offene Fenster und Türen)
- Nisthilfen aus Beton oder Keramik können beim NABU bezogen werden (Bestelladresse z. B. <http://www.nabu-natur-shop.de>)
- Im Umfeld bis 1.000 m um den Brutplatz sind abwechslungsreiche, offene Grünflächen (gerne Viehweiden) sowie Gewässer wie Teiche, Flüsse oder breitere Gräben wichtig. Über diesen Flächen fliegen viele Insekten, die von den Schwalben im Flug erbeutet werden.



Abb. 68: Junge Rauchschwalben und junge Mehlschwalben im Nest

Quelle: ©Marion / PIXELIO.de; ©Dieter Schütz / PIXELIO.de

Fledermäuse

Unter den Fledermäusen gibt es einige Arten, die im dörflichen Umfeld vorkommen. Gebäude bewohnende Arten sind in Norddeutschland hauptsächlich die Zwergfledermaus und die Breitflügelfledermaus. Seltener ist das Braune Langohr. Fledermäuse ernähren sich von nachtaktiven Insekten, die im Flug erbeutet werden. Bevorzugte Jagdgebiete sind Viehweiden, Streuobstwiesen, Parks mit Einzelbäumen und Gewässerränder. Mit den folgenden Maßnahmen können Fledermäuse im Siedlungsbereich gefördert werden:

- Bekannte Fledermausquartiere in Gebäuden schützen! Bei Renovierungen Rücksicht nehmen, indem Störungen möglichst vermieden werden.
- Keine Holzschutzmittel oder Schädlingsbekämpfungsmittel in der Nähe von Fledermausquartieren verwenden.
- Dachböden: Bei Dachsanierungen darauf achten, dass nach Ende der Arbeiten Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse bleiben. Verschlussene Dachböden können nachträglich zugänglich gemacht werden.
- Aufhängen von Fledermauskästen (Bauanleitung sowie Tipps zu guter Literatur unter <http://www.fledermausschutz.de/>).
- Gärten naturnah gestalten (s. Dörfliche Gärten); Gartenteiche erhöhen zusätzlich die Insektenvielfalt.
- Bäume mit Höhlungen oder Stammrissen nicht gleich fällen, sondern – wenn möglich – als „stehendes Totholz“ belassen.

Fledermäuse ernähren sich von vielen Insekten



Abb. 69: Fledermauskasten und ruhende Fledermaus

Quelle: A. Wilzcek

Igel

Igel sind Kulturfolger, die auf Streuobstwiesen, in naturnahen Gärten sowie in durchgrünten Siedlungsbereichen in den Randzonen von Städten und Dörfern vorkommen. Ihre Nahrung besteht aus Insekten, Tausendfüßern und Würmern, die vom Boden aufgenommen werden. Gartenbesitzer haben folgende Möglichkeiten, Igel zu fördern:

- Reisig- und Laubhaufen liegen lassen (vor allem im Herbst), um dem Igel ein Quartier für seine Winterruhe zu bieten
- Förderung der Nahrungstiere des Igels durch naturnahe Gartenanlage und -pflege
- Förderung der Nahrungstiere des Igels durch vollständigen Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel
- Flache Wasserstellen (Vogeltränken oder Teichränder)
- Für Igel nutzbare Durchgänge zu anderen Gärten belassen



Abb. 70: Igel

Quelle: ©Sabine Geißler / PIXELIO.de

Erdkröten und Blindschleichen

Erdkröten und Blindschleichen haben verhältnismäßig geringe Ansprüche an ihre Lebensräume. Sie besiedeln beispielsweise Waldränder, Hecken, Moorrandbereiche, Brachen, (Streuobst-)Wiesen, Bahndämme und kommen auch in naturnahen Gärten vor. Wichtig sind Strukturen, in denen die Tiere Unterschlupf finden wie beispielsweise liegendes Totholz, Reisighaufen, größere Steine oder Steinhäufen. Für ein reiches Nahrungsangebot an Würmern, Schnecken, Asseln, Spinnen und anderen Wirbellosen bietet ein naturnaher Garten, in dem es auch „unaufgeräumte“ Bereiche gibt, die besten Voraussetzungen. Helfen kann man diesen Tieren, in dem man folgendes beachtet:

Igel lieben gesunde Gärten

Wirbellose Tiere haben geringere Ansprüche

- Belassen von Reisig- und Laubhaufen sowie liegendem Totholz, Wurzelstubben von gerodeten Gehölzen und Steinhaufen als Unterschlupfmöglichkeiten im Garten
- Verzicht auf den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln
- Anlegen eines naturnahen Gartenteichs mit Flachwasserzone



Abb. 71: Erdkröte und Blindschleiche

Quelle: A. Koch-Schmid / PIXELIO.de; JenaFoto24.de / PIXELIO.de

ANHANG II

ABWÄGUNG ZUR BETEILIGUNG DER TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

Die Träger öffentlicher Belange wurden gebeten, im Zeitraum vom 24.11.2016 bis zum 03.01.2017 eine Stellungnahme zum Dorfentwicklungsbericht abzugeben. Insgesamt haben sich 18 der insgesamt 44 angeschriebenen Träger öffentlicher Belange zurückgemeldet.

Die jeweiligen Stellungnahmen finden sich in der nachfolgenden Aufstellung zusammen mit der jeweiligen Abwägung.

Parallel wurde der Dorfentwicklungsbericht im Rathaus der Gemeinde Cappeln ausgelegt. Hier gab es keine Anmerkungen zum Bericht.

Bundesnetzagentur (29.11.2016)



Bundesnetzagentur

Bundesnetzagentur • Fehrbelliner Platz 3 • 10707 Berlin

NLG Niedersächsische
Landgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Oldenburg
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom FB SuR - HB, 24.11.2016, Herr Brörkens	Mein Zeichen, meine Nachricht vom 226-1c, 5593-5 Nr. 16344	☎ (0 30) 2 24 80-461 oder 2 24 80-0	Berlin 29.11.2016
--	--	---	----------------------

Beteiligung TÖB, Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln;
Betreiber von Richtfunkstrecken im vorgegebenen Plangebiet

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der Grundlage der von Ihnen zur Verfügung gestellten Angaben habe ich eine Überprüfung des angefragten Gebiets durchgeführt. Der beigefügten Anlage können Sie die Namen und Anschriften der in dem ermittelten Koordinatenbereich tätigen Richtfunkbetreiber, die für Sie als Ansprechpartner in Frage kommen, entnehmen. Durch deren rechtzeitige Einbeziehung in die weitere Planung ist es ggf. möglich, Störungen des Betriebs von Richtfunkstrecken zu vermeiden.

Grundlegende Informationen zur Bauleitplanung im Zusammenhang mit Richtfunkstrecken sowie ergänzende Hinweise stehen Ihnen auf der Internetseite der Bundesnetzagentur www.bundesnetzagentur.de/bauleitplanung zur Verfügung.

Gemäß § 16 Abs. 4 Satz 2 BDSG weise ich darauf hin, dass Sie nach § 16 Abs. 4 Satz 1 BDSG die in diesem Schreiben übermittelten personenbezogenen Daten grundsätzlich nur für den Zweck verarbeiten oder nutzen dürfen, zu dessen Erfüllung sie Ihnen übermittelt werden.

Sollten Ihrerseits noch Fragen offen sein, so steht Ihnen für Rückfragen die Bundesnetzagentur, Referat 226 (Richtfunk), unter der o. a. Telefonnummer zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Ercan Duyan

Anlage

Dieses Schreiben wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.

Bundesnetzagentur für
Elektrizität, Gas, Tele-
kommunikation, Post
und Eisenbahnen
Behördensitz
Bonn
Tulpenfeld 4
53113 Bonn
☎ (02 28) 14-0

Telefax Bonn
(02 28) 14-88 72

E-Mail
poststelle@bnetza.de
Internet
<http://www.bundesnetzagentur.de>

Kontoverbindung
Bundeskasse Trier
BBk Saarbrücken
BIC: MARKDEF1590
IBAN: DE 81 590 000 00 00 590 010 20

Dienstgebäude Berlin
Fehrbelliner Platz 3
10707 Berlin
Telefax Berlin
(0 30) 2 24 80-4 59

Abwägung

Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei zukünftigen Planungen berücksichtigt.

Niedersächsische Landesforsten (29.11.2016)



Abwägung

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Deutsche Telekom Technik GmbH - Technische Planung und Rollout (01.12.2016)

Brörkens, Holger

Von: Annette.Koerber@telekom.de
Gesendet: Donnerstag, 1. Dezember 2016 11:09
An: Brörkens, Holger
Betreff: Dorfentwicklung Gemeinde Cappeln

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrter Herr Brörkens,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24.11.2016, Beteiligung TÖB - Dorfentwicklung Gemeinde Cappeln.
Ihr Zeichen: SB SuR – HB

Im Randbereich des Gemeindegebietes Cappeln sind zwei Richtfunkstandorte, HH5355 bei Sevelten und HH2074 bei nördlich von Nordenbrock. Beide Standorte sind 3G/LTE angebunden und für das Jahr 2017 sind zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Ausbauprojekte geplant.

Trotz würde ich darum bitten, wenn neue Bebauungspläne ausgewiesen werden, uns wieder zu beteiligen.

Anmerkung der Redaktion: Die an dieser Stelle in die Mail eingefügten kartografischen Darstellungen können bei der Gemeinde Cappeln eingesehen werden.

Die Telekom hat auch bei der Fa. Ericsson Services GmbH weitere Verbindungen angemietet. Die Daten dieser Strecken stehen uns leider nicht zur Verfügung.

Wir weisen darauf hin, dass diese Stellungnahme nur für Richtfunkverbindungen des Telekom – Netzes gilt. Bitte beziehen Sie, falls nicht schon geschehen, die Firma Ericsson Services GmbH, in Ihre Anfrage ein. Bitte richten Sie diese Anfrage an:

Ericsson Services GmbH
Prinzenallee 21
40549 Düsseldorf

oder per Mail an

bauleitplanung@ericsson.com

4

Mit freundlichen Grüßen
Annette Körber

DEUTSCHE TELEKOM TECHNIK GMBH
Technische Planung und Rollout
Annette Körber
Bedarfserkennung Wireless Access
Ziegelleite 2-4, 95448 Bayreuth
+49 921 18-2251 (Tel.)
+49 921 18-2167 (Fax)
E-Mail: Annette.Koerber@telekom.de
www.telekom.de

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Die gesetzlichen Pflichtangaben finden Sie unter:
www.telekom.de/pflichtangaben-dttechnik

GROSSE VERÄNDERUNGEN FANGEN KLEIN AN – RESSOURCEN SCHONEN UND NICHT JEDE E-MAIL DRUCKEN.

Abwägung:

Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband (07.12.2016)

gemeinsam · nachhaltig · transparent

GST Oldenburg
12. DEZ. 2016
eingegangen

 **OOVV**

OOVV · Georgstraße 4 · 26919 Brake

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Herr Brörkens
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg

Ihr Ansprechpartner
Siegfried Sandhorst
AP-LW /16/Sa
Tel. 04401 916-3312
Fax 04401 6233
sandhorst@oovv.de
www.oovv.de

07. Dezember 2016

**Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln mit den Ortschaften Cappeln, Bokel, Elsten, Warnstedt, Schwichteler, Mintewede, Tenstedt, Sevelten und Nutteln/Tegelrieden
Ihr Schreiben vom 24.11.2016 - FB SuR-HB -**

Sehr geehrter Herr Brörkens,

wir haben von dem oben genannten Vorhaben Kenntnis genommen.
Im Bereich des Dorfentwicklungsplanes befinden sich Ver- und Entsorgungsanlagen des OOVV. Diese dürfen weder durch Hochbauten noch durch eine geschlossene Fahrbahndecke überbaut werden.

Bei der Erstellung von Bauwerken sind gemäß DVGW Arbeitsblatt W 400-1 Sicherheitsabstände zu den Versorgungsanlagen einzuhalten. Zu den Abwasseranlagen sind ebenfalls Sicherheitsabstände einzuhalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass die Ver- und Entsorgungsanlagen nicht mit Bäumen überpflanzt werden dürfen. Um für die Zukunft sicherzustellen, dass eine Überbauung der Leitungen nicht stattfinden kann, werden Sie gebeten, ggf. für die betroffenen Leitungen ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht einzutragen.

Wir weisen darauf hin, dass der OOVV im Falle der Umsetzung von Dorferneuerungsmaßnahmen rechtzeitig vor der Erstellung von Ausführungsplanungen zu informieren ist. Inwieweit das vorhandene Ver- und Entsorgungsnetz einer Erweiterung bedarf, bleibt vorbehalten.

Im Hinblick auf den der Gemeinde obliegenden Brandschutz (Grundschutz) weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass die Löschwasservorhaltung kein gesetzlicher Bestandteil der öffentlichen Wasserversorgung ist. Die öffentliche Wasserversorgung als Aufgabe der Daseinsvorsorge wird durch die gesetzlichen Aufgabenzuweisungen des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes (NBrandSchG) nicht berührt, sondern ist von der kommunalen Löschwasserversorgungspflicht zu trennen.
Eine Pflicht zur vollständigen oder teilweisen Sicherstellung der Löschwasserversorgung über das öffentliche Wasserversorgungsnetz (leitungsgebunden) besteht durch den OOVV nicht. Da unter Berücksichtigung der baulichen Nutzung und der Gefahr der Brandausbreitung unterschiedliche Richtwerte für den Löschwasserbedarf bestehen (DVGW-Arbeitsblatt W 405), ist frühzeitig beim OOVV der mögliche Anteil (rechnerischer Wert) des leitungsgebundenen Löschwasseranteils zu erfragen, um planungsrechtlich die Erschließung als gesichert anerkannt zu bekommen.

01.A.4/12.14 - SB

Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Verbandsvorsteher: Matthias Köring
Geschäftsführer:
Karsten Specht (Sprecher), Peter Kaufmann

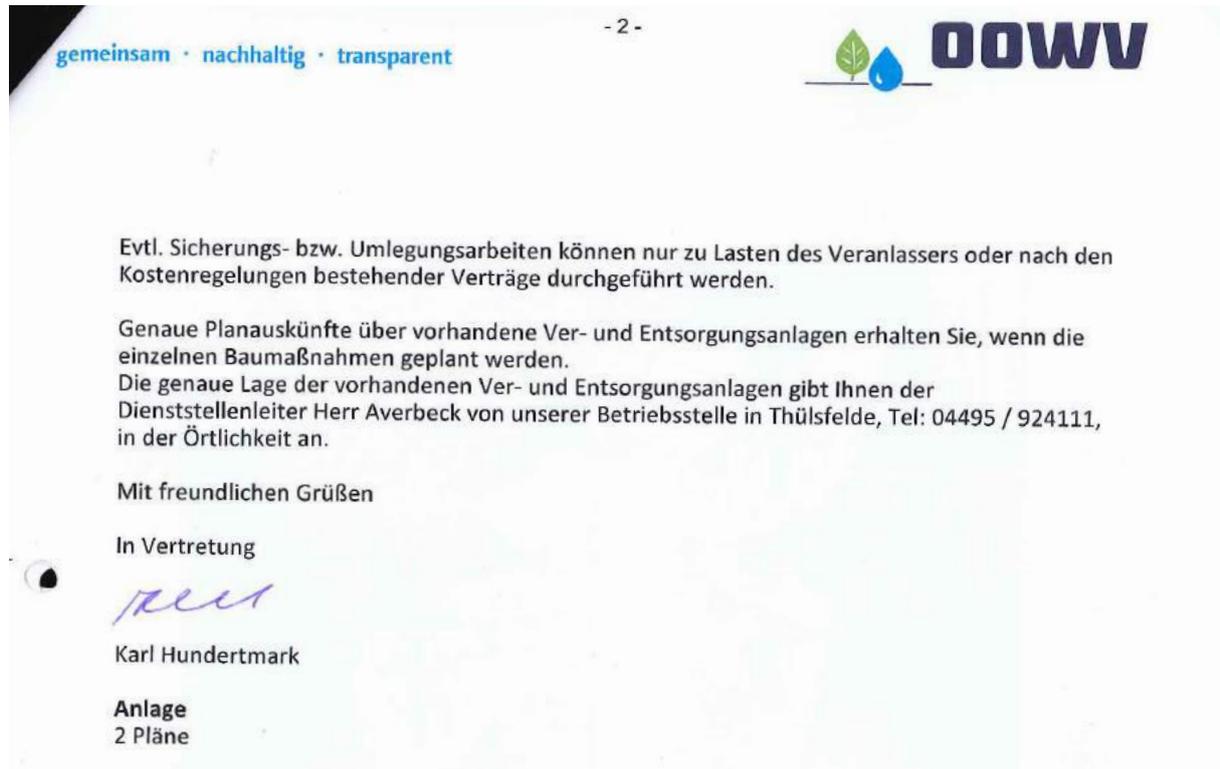
Landessparkasse zu Oldenburg
BLZ: 280 501 00, Konto: 060 407 772
IBAN: DE97 2805 0100 0060 4077 72
BIC: BRLADE21LZO

Steuer-Nr.
23 632 0000310
USt.-IdNr.
DE 117404343

DIN EN ISO 9001:2008
Reg.-Nr.: SQ-9001BM6007

 **DVGW**

Mitglied der Kommunalen Unternehmen
www.diekommunalenunternehmen.de



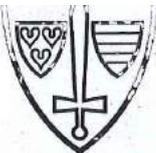
Abwägung

Die Hinweise werden zu Kenntnis genommen und bei zukünftige Planungen berücksichtigt.

Gemeinde Lastrup (08.12.2016)

Gemeinde Lastrup

Der Bürgermeister



Rathaus, Am Marktplatz 1, 49688 Lastrup

Internet: www.Lastrup.de

Besuchszeiten:

Mo.-Fr. 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Mo.-Di. 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

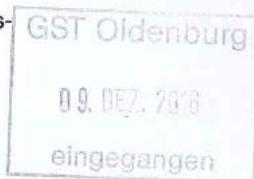
Do. 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

und nach Vereinbarung

E-Mail zentral: Rathaus@Lastrup.de

Gemeinde Lastrup • Postfach 11 08 • 49686 Lastrup

NLG Niedersächsische Landes-
gesellschaft mbH
z. Hd. Herrn Brörkens
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg



Fachbereich:

2 - Bauliche Entwicklung, Jugend und Soziales

Auskunft erteilt: Frau Mecklenburg

Zimmer-Nr.: 3

Tel.-Durchwahl: 04472/8900-13

Tel.-Vermittlung: 04472/8900-0

Telefax: 04472/8900-33

E-Mail persönlich: Mecklenburg@Lastrup.de

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen/Meine Nachricht vom

Datum

08.12.16

Dorfentwicklung Cappeln Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Sehr geehrter Herr Brörkens,

seitens der Gemeinde Lastrup werden zu der o. a. Planung keine Anregungen oder Bedenken vorgebracht.

Für die Beteiligung bedanke ich mich.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrage


(Mecklenburg)

TRÄGER DES EUROPÄISCHEN
DORFERNEUERUNGSPREISES 2016



Bankverbindungen:

LzO Lastrup (BLZ 280 501 00) 085-405 355
IBAN: DE36 2805 0100 0085 4053 55
BIC: SLZODE22XXX

Volksbank Lastrup (BLZ 280 672 57) 11 404 900
IBAN: DE34 2806 7257 0011 4049 00
BIC: GENODEF1LAP

OLB Lastrup (BLZ 280 200 50) 316 2114 700
IBAN: DE96 2802 0050 3162 1147 00
BIC: OLBODEH2XXX

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE52ZZZ00000110680

Abwägung

Der Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (09.12.2016)



NLWKN - Betriebsstelle Cloppenburg
Drüdingstraße 25, 49661 Cloppenburg



**Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz**
Betriebsstelle Cloppenburg

NLG Nds. Landgesellschaft mbH
Gartenstraße 17

26122 Oldenburg



Bearbeitet von
Anke Gerdes

E-Mail
anke.gerdes@nlwkn-clp.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
24.11.2016
FB SuR - HB

Mein Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)
C.33.21200-3/03

Telefon 04471/
886-171

Cloppenburg
09.12.2016

**Beteiligung TÖB
Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln
Anlage**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Unterlagen zum o.g. Antrag haben wir geprüft. Seitens des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Betriebsstelle Cloppenburg sind folgende Hinweise zu beachten:

Im Rahmen der Beteiligung als Träger öffentlicher Belange weisen wir darauf hin, dass sich im und außerhalb des Vorhabenbereiches zahlreiche Landesmessstellen befinden, die vom NLWKN betrieben und unterhalten werden (s. Übersichtskarte). Diese Messstellen dienen der Gewässerüberwachung und sind von erheblicher Bedeutung für das Land Niedersachsen. Die Landesmessstellen dürfen auch in ihrer Funktionalität durch die Planungen/das Vorhaben nicht beeinträchtigt werden.

Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Stienken (Tel. 04471/886-170) und Herr Klaus (Tel. 04471/886-133) gerne zur Verfügung.

Das Vorhaben befindet sich teilweise in einem Überschwemmungsgebiet (siehe Übersichtskarte). Hier sollte eine rechtzeitige Abstimmung mit der zuständigen unteren Wasserbehörde erfolgen.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Klaus, Tel. 04471/886-133, gerne zur Verfügung.

Dienstgebäude Cloppenburg
Drüdingstr. 25
49661 Cloppenburg
☎ 04471 886-0
☎ 04471 886-100
✉ poststelle@nlwkn-clp.niedersachsen.de

Norddeutsche Landesbank
Bankleitzahl: 250 500 00
Konto-Nr.: 101 404 515
BIC: NOLADE2HXXX
IBAN: DE14 2505 0000 0101 4045 15
UST-IdNr.: DE 168 571 852

Besuchen Sie uns
auch im Internet:
www.nlwkn.niedersachsen.de

NLWKN – Betriebsstelle Cloppenburg

Seite 2 von 2

Sollte das Planvorhaben zu wesentlichen Auswirkungen auf den Wasserhaushalt führen, gehen wir von einer Beteiligung als Gewässerkundlicher Landesdienst (GLD) aus.

Die Stellungnahme als TÖB ersetzt nicht die Stellungnahme des GLD.

Mit freundlichen Grüßen



Anke Gerdes

Abwägung

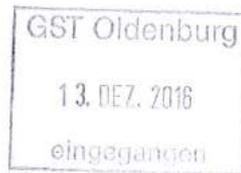
Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

Landwirtschaftskammer Niedersachsen (12.12.2016)



Landwirtschaftskammer Niedersachsen • Postfach 19 47 • 49649 Cloppenburg

NLG Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Herrn Holger Brörkens
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg



Bezirksstelle Oldenburg-Süd
Löniger Straße 68
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 9483-0
Telefax: 04471 9483-19

Internet: www.lwk-niedersachsen.de

Bankverbindung
Landessparkasse zu Oldenburg
BLZ 280 501 00 | Kto 000-199 4599

IBAN: DE79 28050100 0001994599
SWIFT-BIC: SLZODE22XXX

Steuernr.: 64/219/01445
USt.-Nr.: DE245610284

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Ansprechpartner in	Durchwahl	E-Mail	Datum
FB SuR – HB vom 24.11.2016	4530-190100 ks-bu	Herr Klaas	-23	liborius.klaas@ lwk-niedersachsen.de	12.12.2016

Beteiligung TÖB – Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln

Sehr geehrter Herr Brörkens,

zum Entwurf des Dorfentwicklungsplanes für Cappeln werden aus landwirtschaftlicher Sicht keine Bedenken, Anregungen und Hinweise vorgebracht. Die Entwicklungsziele und die vom Arbeitskreis erarbeiteten Maßnahmen sind mit den Belangen der Landwirtschaft vereinbar.

Mit freundlichem Gruß


Liborius Klaas
Träger öffentlicher Belange

Abwägung

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (22.12.2016)



**Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr**
Geschäftsbereich Lingen

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lingen, Lucaskamp 9, 49809 Lingen (Ems)

NLG
Nieders. Landgesellschaft mbH
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg



Bearbeitet von
Frau Korte
E-Mail
Lena.Korte@nlstbv.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
FB SuR – HB
24.11.2016

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)
2141/21212

Durchwahl
+49 591 8007-136

Lingen (Ems)
22.12.2016

Dorfentwicklung Cappeln

Hier: Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vom Geschäftsbereich Lingen ist im Gebiet des Landkreises Cloppenburg zuständig für den Bau und die Unterhaltung der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. Für die Belange der Bundesautobahn 1 ist die NLStBV, Geschäftsbereich Osnabrück, Mercatorstraße 11 in 49080 Osnabrück, zu beteiligen.

Die vom Geschäftsbereich Lingen wahrzunehmenden Belange werden berührt durch die innerhalb des Untersuchungsgebietes verlaufende Landesstraße 837 und Landesstraße 842, sowie Kreisstraße 170, 171, 172, 173, 257, 302, 354 und Kreisstraße 355.

Folgende Maßnahmen sind von der NLStBV GB Lingen innerhalb des Untersuchungsgebietes in den nächsten Jahren geplant:

- Ausbau der K 302 (geplant für 2017)
- Ausbau der K 355 einschließlich Radwegneubau in Teilbereichen (geplant für ca. 2021)

Weitere Maßnahmen an Landes- und Kreisstraßen im Bereich des Untersuchungsgebietes, die über die Unterhaltung oder Erneuerung hinausgehen, sind z. Zt. vom Geschäftsbereich Lingen nicht geplant.

Bei der Planung von Maßnahmen im Bereich der oben aufgeführten Landes- und Kreisstraßen bitte ich den Geschäftsbereich Lingen rechtzeitig zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

Korte

Dienstgebäude
Lucaskamp 9
49809 Lingen (Ems)

Besuchszeiten
Mo. - Do. 9.00 - 15.00 Uhr
Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Telefon
(05 91) 80 07-0
Telefax
(05 91) 80 07-1 45

E-Mail
Poststelle:
lin@nlstbv.niedersachsen.de
Internet
www.strassenbau.niedersachsen.de

Bankverbindung

Abwägung

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Für die Prüfung der aufgezeigten Belange wird die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bei zukünftigen Planungen beteiligt.

Deutsche Telekom Technik GmbH - Technische Infrastruktur (29.12.2016)

Von: Christian.Diedrich@telekom.de [<mailto:Christian.Diedrich@telekom.de>]

Gesendet: Donnerstag, 29. Dezember 2016 08:46

An: info-oldenburg@nlg.de

Betreff: Cappeln, Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln; Ihre Nachricht FB SuR-HB vom 24.11.2016; Dazu Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Broerkens,
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) - als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 68 Abs. 1 TKG - hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben.

Im Dorferneuerungsgebiet befinden sich Telekommunikationslinien der Telekom.

Die Telekommunikationslinien der Telekom müssen infolge der Durchführung der Dorferneuerung geändert werden. Das der Dorferneuerung zugrunde liegende Flurbereinigungsgesetz gibt in § 105 vor, dass uns als Betroffener die Ausführungskosten von der Teilnehmergemeinschaft zu ersetzen sind.

Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder Verlegung der Telekommunikationslinien der Telekom können wir erst Angaben machen, wenn uns die endgültigen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen
Christian Diedrich

DEUTSCHE TELEKOM TECHNIK GMBH
Technische Infrastruktur Niederlassung Nord
PTI 12
Christian Diedrich
Hannoversche Str. 6 -8, 49084 Osnabrück
+49 541 333 6107 (Tel.)
E-Mail: Christian.Diedrich@telekom.de
www.telekom.de

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Die gesetzlichen Pflichtangaben finden Sie unter: <http://www.telekom.de/pflichtangaben-dttechnik>

GROSSE VERÄNDERUNGEN FANGEN KLEIN AN - RESSOURCEN SCHONEN UND NICHT JEDE E-MAIL DRUCKEN.

Abwägung

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

ExxonMobil Production Deutschland GmbH (29.12.2016)

ExxonMobil Production Deutschland GmbH
Rielthorst 12 • 30659 Hannover
Postfach 51 03 10 • 30633 Hannover
Telefon +49 511 641-0
Telefax +49 511 641-1000
Internet: www.exxonmobil.de

GST Oldenburg
10. JAN. 2017
eingegangen

ExxonMobil

NLG Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg

Hiermit bestätigen wir den Erhalt Ihrer
Stellungnahme.

13.1.2017 *[Handwritten Signature]*

Datum, Unterschrift
Fax-Nr. (05 11) 6 41 - 10 45

Ihre Zeichen:
FB SuR – HB

Ihre Nachricht vom:
24.11.2016

Unser Zeichen:
GRLA Oe/KL
1229 NLG mbH
60.02

Telefon-Durchwahl: - 21 37 Telefax-Durchwahl: - 10 45 Datum: 29.12.2016

gefaxt am 17.1.2017
HB

Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ExxonMobil Production Deutschland GmbH (EMPG) nimmt die Betriebsführung für die Produktionsaktivitäten einschließlich des Betriebs des Produktionsleitungsnetzes der BEB Erdgas und Erdöl GmbH & Co. KG (BEB), der Mobil Erdgas-Erdöl GmbH (MEEG) und den Tochtergesellschaften wahr.

Wir schreiben Ihnen im Auftrag der BEB und der MEEG, danken Ihnen für die Beteiligung in der o.a. Angelegenheit und möchten Ihnen mitteilen, dass wir innerhalb der Gemeindegrenzen **eine Vielzahl von Betriebsanlagen, wie z.B. Leitungen und Betriebsstätten** betreiben und unterhalten. Als Anlage fügen wir eine Übersichtskarte der Gemeinde Cappeln bei, in der unsere Betriebseinrichtungen dargestellt sind.

Wir weisen darauf hin, dass unsere Angaben/Planeintragungen zur unverbindlichen Vorinformation erfolgen. Die Angaben über Lage, Deckung und Verlauf der o.g. BEB/MEEG-Anlage(en) sind so lange als unverbindlich anzusehen, bis sie in der Örtlichkeit durch einen Beauftragten der EMPG bestätigt werden.

Wir teilen Ihnen mit, dass es zum derzeitigen Zeitpunkt keine Planungen zu Leitungsneubauprojekten oder sonstigen Maßnahmen gibt. Wir bitten Sie, uns bei konkreten Maßnahmen am weiteren Verfahren zu beteiligen und stehen Ihnen für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Unsere heutige Stellungnahme bezieht sich auf den derzeitigen Planungsstand. Laufende Baumaßnahmen sowie zukünftige Planungen sind in dieser Stellungnahme nicht enthalten.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung • Sitz Hannover
Handelsregister: Amtsgericht Hannover HRB 60 424
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gernot K. Kalkoffen
Geschäftsführung: Florian Barsch, Jens-Christian Senger
Bankverbindung: Bank of America, Frankfurt/Main,
BLZ 500 109 00, BIC: BOFADE33, Konto 17900018,
IBAN: DE23500 109000017900018
für US-Dollar Zahlungen: Bank of America, London,
BIC: BOFAGB22, Konto 65144017,
IBAN: GB05BOFA18505065144017
UST-ID-Nr.: DE813507377

Ein Mitglied der **ExxonMobil** Organisation

2

ExxonMobil

Bitte bestätigen Sie uns den Erhalt dieser Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen aus Hannover

ExxonMobil Production Deutschland GmbH


Oestmann


Stottmeier

Abwägung

Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

Gemeinde Lastrup (08.12.2016)

**GEMEINDE
ESSEN
OLDENBURG**



Der Bürgermeister

Gemeinde Essen/Oldb. - Postfach 1162 - 49627 Essen/Oldb.

NLG Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Herr Brörkens
Gartenstraße 17

26122 Oldenburg

GST Oldenburg

2. JAN. 2017

eingegangen

Rathaus, Peterstraße 7
49632 Essen/Oldb.
Telefon (0 54 34) 8 80, Fax 88 38

www.essen-oldb.de
gemeinde@essen-oldb.de

Sprechzeiten Rathaus:

Montag bis Freitag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Montag und Dienstag 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Fachbereich II
Bauamt
Marktstraße 5

Tel.: 05434 – 88 54
E-Mail: s.iding@essen-oldb.de

Bearbeiter:
Herr Iding

Essen/Oldb.
29.12.2016

Dorfentwicklungsplan der Gemeinde Cappeln
Hier: Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Sehr geehrter Herr Brörkens,

zu der Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes der Gemeinde Cappeln werden seitens der Gemeinde Essen/ Oldb. weder Anregungen noch Bedenken vorgebracht. Planungen und Maßnahmen der Gemeinde Essen/ Oldb., die sich auf die Gemeinde Cappeln auswirken, sind zurzeit nicht ersichtlich.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Iding



Bankverbindungen der Gemeinde Essen/Oldb.

Landessparkasse zu Oldenburg	(BLZ 280 501 00) 083 404 004	IBAN: DE94280501000083404004	BIC: BLADE21LZO
Oldenburgische Landesbank AG	(BLZ 280 200 50) 384 3556 600	IBAN: DE84280200503843556600	BIC: OLBODEH2XXX
Volksbank Essen-Cappeln eG	(BLZ 280 635 28) 10 243 100	IBAN: DE72280635260010243100	BIC: GENODEF1ES0
Postbank Hannover	(BLZ 250 100 30) 4563 301	IBAN: DE79250100300004563301	BIC: PBNKDEFF250



Abwägung

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (03.01.2017)



Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
Postfach 51 01 53, 30631 Hannover



Landesamt für Bergbau,
Energie und Geologie

NLG
Niedersächsische
Landesgesellschaft mbH
Gartenstr 17

26122 Oldenburg



Bearbeitet von Gerhard Nowak

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
FB SuR-HB - 24.11.2016

Mein Zeichen (Bei Antwort bitte angeben)
L 3.3-L68505-03_01-2016-0394-
Nk/Loe

Durchwahl (0511) 643-2488 Hannover, 03.01.2017

E-Mail: poststelle@lbeg.niedersachsen.de

Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Sicht des Fachbereiches **Landwirtsch./Bodenschutz** wird zu o.g. Vorhaben wie folgt Stellung genommen:

Für den Fall von Bodenbeanspruchungen möchten wir folgende Hinweise geben:

Im Planungsgebiet finden sich verschiedene besonders schutzwürdige Böden:

- Böden mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit (Pseudogley-Parabraunerde, Plaggenesch unterlagert von Pseudogley)
- Böden mit hoher kulturgeschichtlicher Bedeutung (Plaggenesch unterlagert von Pseudogley bzw. von Pseudogley-Braunerde)
- Seltene Böden (Erd-Hochmoor)
- Böden mit besonderen Standorteigenschaften (Erd-Hochmoor).

Eine Karte dieser Böden ist im Internet auf unserem Kartenserver (<http://nibis.lbeg.de/cardomap3/>) unter *Themenkarten* -> *Bodenkunde* -> *Suchräume für schutzwürdige Böden* eingestellt. Diese sind aus bodenschutzfachlicher Sicht als besonders wertvoll einzustufen und sollten nach Möglichkeit nicht überbaut oder beansprucht werden. Bei der Planung der Wegeführung neu anzulegender Rad- und Wanderwege und ggf. weiterer Baumaßnahmen sollte dies berücksichtigt werden.

Da die Böden im Norden des Planungsgebietes zum Teil hohe Verdichtungsempfindlichkeiten aufweisen, sollten bei Bauvorhaben entsprechende bodenschonende Maßnahmen ergriffen werden, um die (umliegenden) Böden während des Bauprozesses nicht dauerhaft zu schädigen.

GEOZENTRUM HANNOVER
Dienstgebäude
Alfred-Benz-Haus
Stilleweg 2
30655 Hannover

Verkehrsanbindung
Stadtbahnlinie 7 bis Haltestelle
Pappelwiese, Richtung Schierholz-
straße

Internet
<http://www.lbeg.niedersachsen.de>

Telefon
(0511) 643 - 0
Telefax
(0511) 643 - 2304
E-Mail
Poststelle@lbeg.niedersachsen.de

Bankverbindung
Nord/LB (BLZ 250 500 00) Konto 106 022 395
IBAN: DE 84 2505 0000 0106 0223 95
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H XXX
Steuernummer beim Finanzamt Hannover Nord: 25/202/29467
USt. - ID - Nummer: DE 811269769

- 2 -

Informationen zur Verdichtungsempfindlichkeit sind auf unserem Kartenserver im Internet (<http://nibis.lbeg.de/cardomap3>) unter *Fachanwendungen* -> *MeMaS Lite* -> *Auswertungen der BÜK 50* -> *Standort und Bodenverbesserung* -> *BÜK 50 Potenzielle Verdichtungsempfindlichkeit (Sm)* eingestellt.

Weiterhin empfehlen wir, vor der Festsetzung von Flächennutzungen zu prüfen, ob ggf. Bodenbelastungen durch Schadstoffe vorhanden sind. Dabei sind die fachlichen Vorgaben des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) bzw. der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) hinsichtlich der Aspekte Probenahme, Analytik und nutzungspezifische Bewertung einzuhalten.

Bezüglich Natur und Landschaft werden unter anderem die „Rücknahme der Nutzungsintensität auf Teilflächen“ sowie das „Aus-der-Nutzung-Nehmen einzelner Flächen / Entwicklung naturnaher feuchtigkeitsgeprägter Lebensräume“ als Handlungsbedarf genannt. Entsprechende Maßnahmen sowie die Verwendung des Baulücken- und Leerstandskatasters zur Vermeidung von Neuinanspruchnahmen von Flächen im Außenbereich sind aus Sicht des Bodenschutzes zu begrüßen.

Aus Sicht des Fachbereiches **Rohstoffwirtschaft** wird zu o.g. Vorhaben wie folgt Stellung genommen:

aus lagerstättenkundlicher Sicht möchten wir darauf hinweisen, dass innerhalb des vom o.g. Dorferwicklungsplans der Gemeinde Cappeln ein Rohstoffsicherungsgebiet 2. Ordnung liegt, das von regionaler Bedeutung ist nicht überplant werden sollte, damit diese Fläche auch zukünftig für eine ortsnahe Rohstoffversorgung verfügbar ist.

Rohstoffsicherungskarten und andere geowissenschaftliche Themenkarten können auch über den Kartenserver des LBEG (www.lbeg.niedersachsen.de – Karten, Daten und Publikationen – NIBIS KARTENSERVER) und über den Web Map Service (WMS) als Internetkartendienst (www.lbeg.niedersachsen.de - Karten, Daten und Publikationen – NIBIS KARTENSERVER - Web Map Services) eingesehen werden.

Weitere Anregungen oder Bedenken aus Sicht unseres Hauses bestehen unter Bezugnahme auf unsere Belange nicht.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage



(G. Nowak)

Abwägung

Die Hinweise und Empfehlungen werden zur Kenntnis genommen. Ein Baulücken- und Leerstandskataster wurde bereits von der Gemeinde Cappeln installiert. Entsprechende Auswertungen sollen für zukünftige Planungen genutzt werden.

Hase-Wasseracht (05.01.2017)



Wasser- und Bodenverband

HWA Hase-Wasseracht

› Unterhaltungsverband 98 ‹
› Landschaftsverband ‹

HASE-WASSERACHT · Bahnhofstraße 2 · 49632 Essen

NLG
Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Gartenstraße 17

26122 Oldenburg

Dienstgebäude:

Bahnhofstraße 2
49632 Essen-Oldenburg

Telefon: 05434/80688-14

Telefax: 05434/80688-10

E-mail:

kramer@hase-wasseracht.de

Essen, den 05.01.2017

AZ : 5003

Dorfentwicklungsplan Gemeinde Cappeln
Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Ihr Zeichen : FB SuR – HB

Im Bereich des Gemeindegebietes Cappeln verlaufen mehrere Verbandsgewässer der Hase – Wasseracht. Die prioritären Gewässer II. Ordnung 2 „Löninger Mühlenbach“ und 11 „Calhorer Mühlenbach“ sind landschaftsprägende Wasserläufe im Gemeindegebiet.

Für beide Gewässer liegen hier Gewässerentwicklungspläne vor, die den Zielen des Dorfentwicklungsplanes optimal entgegenkommen.

Wie auch schon mit der Gemeinde besprochen, können Ausgleichs – und Ersatzmaßnahmen im Rahmen der Kompensation für Baugebiete o.ä., flächenschonend an die Gewässer gelegt werden. Synergieeffekte sind neben der ökologischen Aufwertung auch im Naherholungspotential zu sehen. Ebenso können die gemeinschaftlichen Ziele der EUWRRL zur Entwicklung der Gewässer hin zum guten ökologischen Zustand hierdurch erreicht werden.

Durch einen entsprechenden Flächenerwerb bietet sich generell ein Flächenpool an für die o.a. Kompensationsmaßnahmen, zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft im Rahmen der Bauleitplanung.

Sollten weitere Informationen gewünscht werden, stehe ich ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

- Kramer -
Geschäftsführer

Bankverbindungen:

Landessparkasse zu Oldenburg
BLZ 280 501 00 Kto.-Nr. 080 402 027
IBAN: DE79 2805 0100 0080 4020 27
BIC: SLZO22DE

Volksbank Essen - Cappeln eG
BLZ 280 635 26 Kto.-Nr. 16001600
IBAN: DE29 2806 3526 0016 0016 00
BIC: GENODEF1ESO

Abwägung

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Landkreis Cloppenburg (06.01.2017)

LANDKREIS CLOPPENBURG

DER LANDRAT

Landkreis Cloppenburg · Postfach 14 80 · 49644 Cloppenburg

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Z.Hd. Herrn Holger Brökens
Gartenstraße 17

26122 Oldenburg



61 - Planungsamt
61.5 Dorfentwicklung

Dienstgebäude Kreishaus
Eschstraße 29 · 49661 Cloppenburg
www.lkclp.de

Sprechzeiten
Montag bis Freitag 8.30 – 12.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom

FB SuR – HB / vom 24.11.2016

Telefon: (0 44 71) 15-0

Durchwahl: **15-356**

Telefax: (0 44 71) **85697**

Bearbeiter/in: **Herr Wegmann**

Zimmer-Nr.: **A.115**

E-Mail: **wegmann@lkclp.de**

Aktenzeichen

DE Cappeln

(Bei Antwort bitte angeben)

Cloppenburg, 06.01.2017

Der vorgelegte Dorfentwicklungsplan für Cappeln mit Stand 24. November 2016, wurde den nachstehenden Fachämtern vorgelegt. Folgende Stellungnahmen wurden abgegeben. Die von Ihnen beteiligte Ämter 40, 53 und 60 im Hause haben mir gegenüber keine Stellungnahme abgegeben bzw. darauf verzichtet. In diesem Zusammenhang bitte ich zukünftig zu beachten, dass Anforderungen von Stellungnahmen zu Bauleitplanungen und Dorfentwicklungsplanungen alleinig ans Planungsamt zu richten sind.

Allgemeines

In den Abschnitten des Dorfentwicklungsplans Cappeln stellt sich die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Planungsprozess als sehr intensiv und breit dar. Von der engagierten Beteiligung der Bevölkerung in der Gemeinde Cappeln an Themen der Dorfentwicklung konnte sich das Planungsamt immer wieder bei der Betreuung der Cappelner Dörfer im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ einen überaus positiven Eindruck verschaffen, was besonders für Sevelten auch zu Erfolgen im Wettbewerb auf Bundesebene geführt hat.

Im Punkt 2.2 Dorfentwicklung / Planerstellung ist beeindruckend der intensive Beteiligungsprozess des vorgelegten Dorfentwicklungsplans beschrieben. Seitens des Planungsamtes wird allerdings bedauert, dass die nun über 30-jährige Erfahrung des Landkreises Cloppenburg in Sachen Dorf-erneuerung und -entwicklung erst mit dieser Stellungnahme eingebracht werden konnte.

32 Ordnungsamt

32.5 Verkehrslenkung und -sicherung

Die Dorfentwicklungsplanung der Gemeinde Cappeln ist grundsätzlich zu begrüßen, da viele Projekte berücksichtigt werden. Aus verkehrlicher Sicht sollte die Barrierefreiheit bei den Planungen jedoch nicht vernachlässigt werden.

Bankkonten
LzO Oldenburg
OLB Cloppenburg
Volksbank Cloppenburg

IBAN: DE36 2805 0100 0080 4155 08
IBAN: DE53 2802 0050 3006 9405 00
IBAN: DE33 2806 1501 0000 1007 00

SWIFT/BIC: SLZODE22
SWIFT/BIC: OLBODEH2XXX
SWIFT/BIC: GENODEF1CLP

Landkreis Cloppenburg im



Abwägung

zu „Allgemeines“:

Der Landkreis Cloppenburg wird bei zukünftigen Planungen frühzeitig eingebunden.

Zu „32.5 - Verkehrslenkung und -sicherung“:

Die „Barrierefreiheit“ ist ein wichtiges Auswahlkriterium für Projekte im Rahmen der ZILE-RL. In Kapitel 4.4. sind dazu entsprechende Ausführungen gemacht.

Landkreis Cloppenburg (06.01.2017), Fortsetzung

- 2 -

61 Planungsamt

61.1 Raumordnung und Landesplanung

Es wurden keine Bedenken oder Anregungen geäußert.

61.2 Regionalplanung

Es wurden keine Bedenken oder Anregungen geäußert.

61.3 Bauleitplanung und städtebauliche Beurteilung

Die allgemeine Zielsetzung der Gemeinde, die bestehenden Ortskerne attraktiv zu gestalten und zu stärken, wird begrüßt.

Neben den Neuordnungsbereichen in den Ortskernen, sollten zudem die angrenzenden Wohnbereiche hinsichtlich eines Nachverdichtungspotentials überprüft werden.

61.4 Kreisentwicklung

Es wurden keine Bedenken oder Anregungen geäußert.

61.5 Dorfentwicklung

Anerkennend wird festgestellt, dass auf eine Broschüre für die ILE-Region „Soestniederung“ mit dem Titel „Informationen für den Umgang mit historischer Bausubstanz“ und die Plakatserie des Landkreises „Das Dorf in dem wir leben“ hingewiesen wird. Beide Veröffentlichungen sind auf der Internetseite des Landkreises einsehbar.

Auch wenn sie im Dorfentwicklungsplan nicht ausdrücklich erwähnt wurden, dürften die Dorferneuerungspläne für die Sevelten und Elsten-Warnstedt sicherlich gute Grundlagen für die vorliegende Entwicklungsplanung dargestellt haben.

Als zentraler Punkt des Dorfentwicklungsplans Cappeln darf die Entwicklung der Ortsmitte angesehen werden. Dabei kommt besonders dem Bereich zwischen der Cloppenburg und Bokler Straße eine wichtige Rolle zu. An der städtebaulich gelungenen Neugestaltung des Ortszentrums wird sich eine nachhaltige Dorfentwicklung Cappeln messen lassen müssen.

Wegen dieser hohen Bedeutung sollte für den Bereich ein Masterplan erstellt werden um einfache profitorientierte Investorenprojekte abzuwehren.

Im Abschnitt „Gebäude prägen das Ortsbild“ wird die Aufwertung des allgemeinen Ortsbildes angesprochen. Die erwähnten Gestaltungsmerkmale werden befürwortet, allerdings sollten bei Neubauten die Gestaltungsanforderungen nicht zu sehr an historische Vorgaben gemessen werden. Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Umbrüche stellt sich schon seit der Nachkriegszeit die Frage, wie zeitgenössische Architektur in unsere gewachsenen Kulturlandschaften eingebunden werden kann. Unverzichtbar für die eigene Identität ist es, nach einer zeitgemäßen Fortentwicklung des baukulturellen Erbes zu suchen. Unter dem Stichwort „Regionale Baukultur“ lassen sich dazu in den gängigen Veröffentlichungen und Foren sehr geeignete Bau- und Gestaltungsbeispiele finden. Verwiesen wird z.B. auf die Initiative des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Münster. In den Schriften des Verbandes sind gelungene Beispiele publiziert, die sich auch in unsere Region übertragen lassen. Moderne und funktionale, nicht historisierende Architektur, die es schafft regionale Merkmale in eine zeitgemäße Form zu übertragen, wird nicht nur in Fachkreisen als hochwertig und den Ort bereichernd empfunden. Es wird angeregt, den Abschnitt mit einem entsprechenden Hinweis zu ergänzen, besonders vor dem Hintergrund umfangreicher Neubebauungen in der Ortsmitte.

Bei der Beschreibung der Haustypen, Dachformen, Giebel und Tore ist hauptsächlich von der landwirtschaftlichen Bauweise des 18. und 19. Jh. ausgegangen worden. Die Bauweise der zentralen Orte (Kirchorte) des Cloppenburg Landes ist hauptsächlich geprägt von Gebäuden aus dem Anfang des 20. Jh. bis etwa in die Mitte der 1960er Jahre. Der Ort Cappeln ist dafür ein gutes Beispiel. Bei der Beschreibung der Gestaltungsziele sollte dies berücksichtigt werden.

Abwägung

Zu „61.1 - Raumordnung und Landesplanung“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Zu „61.2 - Regionalplanung“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Zu „61.3 - Bauleitplanung und städtebauliche Beurteilung“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Neben den Neuordnungsbereichen in den Ortskernen wird auch das Nachverdichtungspotenzial in den angrenzenden Wohnbereichen zukünftig geprüft. Dabei spielt das Baulücken- und Leerstandskataster der Gemeinde eine zunehmend wichtige Rolle (siehe dazu 3.3. Siedlungsentwicklung).

Zu „61.4 - Kreisentwicklung“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Zu „61.5 - Dorfentwicklung“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Mit Blick auf die Entwicklung des Ortskerns wird in Kapitel 5.2.1 die Zielsetzung und das Vorgehen bzgl. des Ideen- und Investorenwettbewerbs deutlicher herausgearbeitet.

Die Hinweise zu den einzelnen Abschnitten in Kapitel 6.3 „6.3 Umsetzungshinweise Dorfbild und Bausubstanz“ werden entsprechend in den Text eingearbeitet.

Landkreis Cloppenburg (06.01.2017), Fortsetzung

- 3 -

Weiter wird angeregt Gestaltungsziele der Dorferneuerung bei der Neuaufstellung von Bebauungsplänen aufzunehmen, insbesondere für Bereiche mit Auswirkungen aufs Ortsbild.

Zum Quellenverzeichnis benutzter und wichtiger Schriften sollte auch das mittlerweile als Standardwerk geltende Buch „Das Dorf – Landleben in Deutschland – gestern und heute“ von Gerhard Henkel, Theiss – Verlag Stuttgart, 2012 zählen.

61.6 Denkmalpflege

Im Anhang zum Dorfentwicklungsplan sind die Baudenkmale vollständig aufgelistet. Aufgeführt werden sollte auch die „Quatmannsburg“ in Elsten als Bodendenkmal.

Es wird darauf hingewiesen, dass bei allen Veränderungen an den Bau- und Bodendenkmalen und in deren Umgebung denkmalrechtliche Genehmigungen einzuholen sind, dies gilt auch für Photovoltaikanlagen. Anzusprechen ist die Untere Denkmalschutzbehörde beim Landkreis Cloppenburg.

Der Landkreis Cloppenburg unterstützt den „Monumentendienst“ ein Info- und Wartungsdienst für historische Gebäude. Es wird empfohlen im Dorfentwicklungsplan Cappeln auf das Serviceangebot für die dauerhafte Erhaltung von historischen Bauten hinzuweisen. Nähere Informationen unter: Monumentendienst, Bether Straße 6, 49661 Cloppenburg, Tel.: 04471/9484-17, E-mail: kontakt@monumentendienst.de

Hingewiesen wird auch auf die Diplomarbeit von Frau Sandra Dannebeck am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung der Universität Hannover mit dem Titel: „ERFASUNG DER HISTORISCHEN KULTURLANDSCHAFTSELEMENTE IN DER GEMEINDE CAPPELN, LANDKREIS CLOPPENBURG“. Die Arbeit stellt eine sehr als geeignete Bestandserhebung der noch vorhandenen historischen Kulturlandschaftselemente dar.

61.7 Flurbereinigung

Es wurden keine Bedenken oder Anregungen geäußert.

61.9 Kreisstraßen

Gegen den Dorfentwicklungsplan bestehen grundsätzlich keine Bedenken. Sofern Änderungen an Kreisstraßen erfolgen sollen bzw. verkehrliche Belange berührt werden, ist die Kreisstraßenabteilung zu beteiligen.

67 Amt für Natur- und Umwelt

Aus naturschutzfachlicher Sicht bestehen keine grundsätzlichen Bedenken gegen die v.g. Planung.

Seitens der Naturschutzbehörde des Landkreises Cloppenburg werden 2 freiwillige Programme – Wallheckenprogramm und Gewässerrandstreifenprogramm – gefördert.

Zum Thema Klima und Energie auf Seite 53 ist zum Punkt Biogas kritisch anzumerken, dass diese überwiegend mit Maisprodukten gespeist werden und dies einen negativen Einfluss auf die Fruchtfolge auf den Äckern und somit auf den Artenreichtum entfaltet. Auch die Wegenetze werden durch die Zulieferung der Biogasanlagen mit großem Gerät übermäßig in Anspruch genommen, so dass die Wegeanlieger bei einer Unterhaltung oder einem Ausbau anschließend eine Umlage zu zahlen haben.

Das auf Seite 81 benannte RRB in Sevelten liegt im Geltungsbereich der beiden Bebauungspläne Nr. 36 und 42. Beide Bebauungspläne sehen einen naturnahen Ausbau der Regenrückhaltebecken mit Böschungsneigungen überwiegend nicht steiler als 1 : 5 und die Anlage von Gehölzinseln auf den verbleibenden Flächen vor. Soll hier ein Rundweg angelegt werden, so ist er unbefestigt oder mit Rindenmulch herzustellen, da ein befestigter Weg einen Eingriff darstellen würde, der mit den Festsetzungen in den Bebauungsplänen nicht vereinbar ist.

Zu „61.7 - Denkmalpflege“

In der Auflistung der Baudenkmale wurde das Bodendenkmal „Quatmannsburg“ ergänzt. Die Hinweise bzgl. der denkmalrechtlichen Genehmigungen sowie zu dem Serviceangebot des Monumentendienstes werden an geeigneter Stelle ergänzt.

Zu „61.7 - Flurbereinigung“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Zu „61.9 - Kreisstraßen“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Zu „67 - Amt für Natur- und Umwelt“

Die Stellungnahme und die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und eingearbeitet.

Die Anregungen zu den freiwilligen Förderprogrammen des Landkreises Cloppenburg (Wallheckenprogramm und Gewässerrandstreifenprogramm) werden an geeigneter Stelle im Text aufgeführt (s. „6.4 Umsetzungshinweise Landschaft und Natur“).

Die Hinweise zum Punkt „Biogas“ werden in Kapitel „3.5 Klima und Energie“ eingearbeitet.

Die Hinweise zum Regenrückhaltebecken in Sevelten werden an entsprechender Stelle (s. „5.2.10 Projektvorschlag | Regenrückhaltebecken Sevelten“) ergänzt.

Landkreis Cloppenburg (06.01.2017), Fortsetzung

- 4 -

Stehen die genannten Umgestaltungsmaßnahmen der Dorfgemeinschaftsplätze mit Eingriffen in Natur und Landschaft in Verbindung, so ist die Eingriffsregelung anzuwenden. Auch ist der allgemeine Artenschutz zu berücksichtigen.

Zu den auf Seite 118 angesprochenen Photovoltaikanlagen ist anzumerken, dass hier auch Rücksicht auf den vorhandenen ortsbildprägenden Baumbestand zu nehmen ist und teilweise festgesetzte Einzelbäume in Bebauungsplänen eine uneingeschränkte Nutzung der Dachflächen nicht zulassen.

Zum Punkt Einfriedungen auf Seite 119 ist zu ergänzen, dass grundsätzlich sämtliche Siedlungsansätze und Stallanlagen zur freien Landschaft durch eine mehrreihige Laubgehölzpflanzung in die Landschaft einzubinden sind. In neueren Bebauungsplänen sind immer zur freien Landschaft Pflanzstreifen festgesetzt, die von der Gemeinde gem. § 178 BauGB umzusetzen sind.

Zu dem Thema dörfliche Gärten auf Seite 153 ausgeführt, dass Bauergärten mit Wegeeinfassungen aus Buchsbaum bepflanzt werden können. Hier weise ich darauf hin, dass sich der Buchsbaumpilz auch hier in der Region flächendeckend ausgebreitet hat und eine Pflanzung von Buchsbaum nicht mehr zeitgemäß ist ohne dass auf einen regelmäßigen Fungizideinsatz verzichtet werden kann.

Ich weise darauf hin, dass die Anlage von neuen Wanderwegen im Landschaftsschutzgebiet „Calhomer Mühlenbach“ eine Befreiung von der Schutzgebietsverordnung erforderlich macht.

70 Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft

70.1 untere Wasserbehörde

Aus wasser- und bodenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen den Dorfentwicklungsplan der Gemeinde Cappeln keine grundsätzlichen Bedenken.

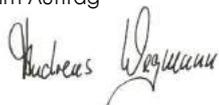
Es wird darauf hingewiesen, dass alle genehmigungs- und erlaubnispflichtigen Maßnahmen rechtzeitig vor Durchführung mit ausreichenden Antrags- und Planunterlagen bei mir zu beantragen sind.

Stabstelle Wirtschaftsförderung

Regionalmanagement LEADER-Region Soestniederung

Die formulierten Zielsetzungen für die Dorfentwicklungsplanung der Gemeinde Cappeln wurden bewundernswert unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung entwickelt. Die entwickelten Ziele entsprechen den Zielen der Handlungsstrategie des regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region Soestniederung. Insbesondere mit der Aussage über ein „Ja“ zu Cappeln wird die regionale Identität unterstützt und mit den konkreten Entwicklungszielen wie regionaltypische Orts- und Landschaftsbilder erhalten, regionale Kultur stärken und Naherholungspotenziale ausbauen gefördert. Insgesamt verfolgt der Ort Cappeln damit der übergeordneten Strategie des REK „Ein Starkes Image für eine starke Region“ der Soestniederung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Andreas Wegmann

Kopie per Mai: an Gemeinde Cappeln

Zu „61.7 - Flurbereinigung“ (Fortsetzung)

Im Zuge der möglichen Umgestaltung der Dorfgemeinschaftsplätze werden die genannten Hinweise berücksichtigt.

Die Anmerkung zur Nutzung von Photovoltaikanlagen wird an geeigneter Stelle ergänzt (s. „6.3 Umsetzungshinweise Dorfbild und Bausubstanz“)

Die Anmerkungen zu den Einfriedungen und zum Einsatz von Buchsbaum werden an geeigneter Stelle ergänzt (s. „6.4 Umsetzungshinweise Landschaft und Natur“).

Der Hinweis zur Anlage von Wanderwegen im Landschaftsschutzgebiet wird an geeigneter Stelle ergänzt (s. „5.2.2 Projektvorschlag | Rad- und Wanderwege“)

Zu „70.1 - untere Wasserbehörde“

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Zu „Stabsstelle Wirtschaftsförderung“

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Dienstleister in Ihrer Region

für Landwirtschaft und Kommunen

Ihr regionaler
Ansprechpartner:
[www.nlg.de/
ansprechpartner](http://www.nlg.de/ansprechpartner)



Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Gemeinnütziges Unternehmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Zentrale

Arndtstraße 19
30167 Hannover
Tel. 0511 1211-0
Fax 0511 1211-214
info@nlg.de

Göttingen
Golmckesgraben 2
37120 Bovenden, OT Harste
Tel. 05593 9281-0
Fax 05593 9281-11
info-goettingen@nlg.de

Meppen
Am Nachtigallenwäldchen 2
49716 Meppen
Tel. 05931 9358-0
Fax 05931 9358-50
info-meppen@nlg.de



Ihr Ansprechpartner:

Holger Brörkens
Projektleiter
Stadt- und
Regionalentwicklung

Gartenstraße 17
26122 Oldenburg
Telefon 0411 / 95094-28
Mobil 0160 / 4717741
Telefax 0511 / 1211-16028
Holger.Broerkens@nlg.de

Geschäftsstellen

Aurich
Am Pferdemarkt 1
26603 Aurich
Tel. 04941 1705-0
Fax 04941 1705-22
info-aurich@nlg.de

Hannover
Arndtstraße 19
30167 Hannover
Tel. 0511 123208-30
Fax 0511 123208-54
info-hannover@nlg.de

Oldenburg
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg
Tel. 0441 95094-0
Fax 0441 95094-94
info-oldenburg@nlg.de

Braunschweig
Wolfenbütteler Straße 45
38124 Braunschweig
Tel. 0531 26411-0
Fax 0531 26411-11
info-braunschweig@nlg.de

Brüsseler Straße 3
30539 Hannover
Tel. 0511 123208-550
Fax 0511 1211-13550
info-hannover@nlg.de

Osnabrück
Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück
Tel. 0541 95733-0
Fax 0541 95733-33
info-osnabrueck@nlg.de

Bremerhaven
Zeppelinstraße 17
27568 Bremerhaven
Tel. 0471 94769-0
Fax 0471 94769-52
info-bremerhaven@nlg.de

Lüneburg
Wedekindstraße 18
21337 Lüneburg
Tel. 04131 9503-0
Fax 04131 9503-30
info-lueneburg@nlg.de

Verden
Lindhooper Straße 59
27283 Verden
Tel. 04231 9212-0
Fax 04231 9212-40
info-verden@nlg.de